Das Ostpreußenblatt

Organ der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Jahrgang 16 / Folge 16 — Hamburg 13, Parkallee 86 / 17. April 1965 — 3 J 5524 C

Auf Osterwegen

Ich weiß nicht, liebe und verehrte Landsleute, wie es Ihnen an den großen Festen im Kreise des Jahres geht. Wenn ich an solchen Tagen an die Heimat denke, habe ich ein besonders schweres Herz. Unter Festen und Feiern lag unser Dorf und unsere Stadt in einem besonders hellen und freundlichen Licht, lange leuchtet es nach, und ich meine, daß seine Strahlen uns noch geleiten werden, wenn die letzte dunkle Wegstrecke kommt, die endgültig in die Heimat führt, aus der uns nichts mehr vertreiben soll. Ostern — Ostern — es wachen Erinnerungen auf an ganz frühe Zeiten des Lebens, da die kindliche Seele aus Staunen, Freuen und Erschrecken gar nicht herauskam, nicht fertig werden konnte mit der Fülle der Eindrücke, die jeder Tag vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang brachte. Auf vorösterlichen Wegen nach der nahen Stadt lockten die für heutige Begriffe dürftigen Auslagen bei Wittmoser und Gustav Schütz, bei Fräulein Adam oder in einem anderen Geschäft. Groß war die Freude, wenn solch ein Papphase oder ein Schokoladenei dann den Weg von der Stadt auf das Land zu den Häusern der „Ausgebauten" fand. Damit sind wir schon bei dem fröhlichen Hin und Her am Ostermorgen über den Hof und durch den Garten, bei schlechtem Wetter durch die Stuben. Da waren geheimnisvolle Nester zu suchen in allen denkbaren Verstecken, und wer am schnellsten alles beisammen hatte, durfte wohl noch auf eine besondere Überraschung rechnen. Bald waren dann auch die Nachbarskinder da, es wurde geprüft, getauscht, mit den bunten Eiern „getippt", und der Tag ging seiner Mitte zu. Ein besinnlicher Weg über die Felder am Nachmittag mit guten und getreuen Nachbarn oder Verwandten in Frieden und Behagen ließ den Tag ausklingen. Wann es war, daß der Bub zum ersten Male zur Kirche ging am ersten Ostertage, kann ich heute nicht mehr sagen. Folgend der frommen Sitte der Väter war jedes Haus im Dorfe mindestens mit einem Familiengliede auf dem Kirchgang. Was für ein Weg, wenn am Rande der Stadt aus der Kaserne der Ulanen die Kirchengruppe im festen Gleichschritt dem ehrwürdigen Gotteshause entgegenmarschierte, dessen Glocken riefen, um in der Gemeinde einen Weg zu bedenken, der der Weglosigkeit menschlicher Wanderschaft bleibendes Ziel setzt. Von ihm kündeten die Posaunen, deren Chor Meister Schwarz kraftvoll leitete, und durch die hohe Halle erklang ein unbegreifliches Lied: Christ ist erstanden von der Marter alle!

*

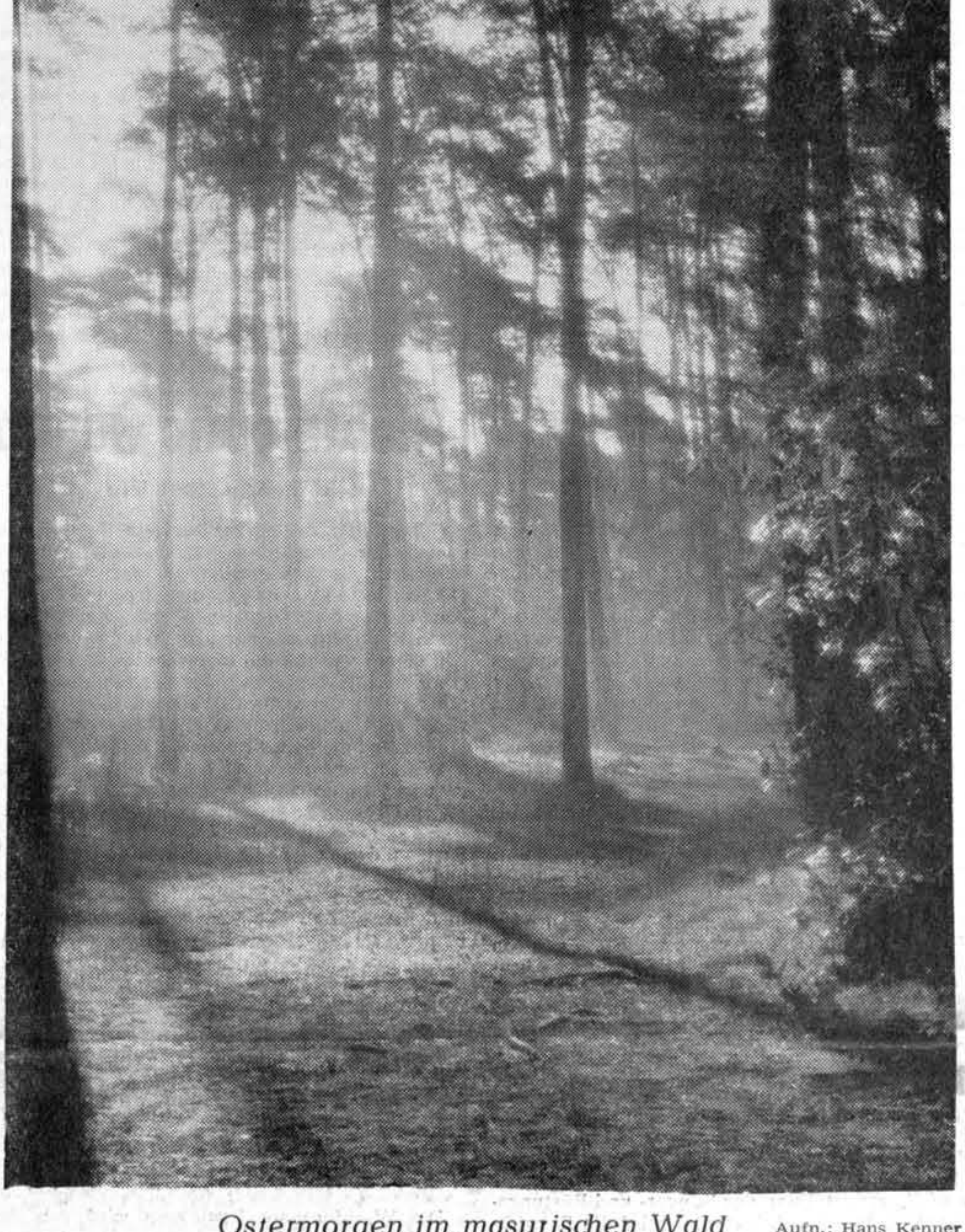
Die Zeugen der Auferstehung Jesu Christi von den Toten stehen nicht auf dem Markt herum. Das ist der Unterschied zwischen Ostern und den anderen großen christlichen Festen. Was in der stillen, hochheiligen Nacht geschah, das konnten Hirten sehen und verstehen und die Drei aus dem Morgenlande und alle anderen, denen davon erzählt wurde. Auch zu Pfingsten geschah alles öffentlich, vor den Augen der Parther und Meder und Elamiter, und wie sie alle heißen, von denen Lukas uns berichtet. Und am ersten Karfreitag stand alles Volk da und sah zu, was auf dem Hochpflaster geschah, das da heißt Gabbatha, in der Halle des Pilatushauses, und danach auf der via dolorosa und an der Stätte, die da heißt Schädelstätte. Wer aber Ostern sehen und verstehen will, der muß suchen gehen auf Wegen, wie sie die Menschen des Neuen Testamentes gingen. Ihr Gang war zunächst bestimmt von dem gramvollen, grauenvollen Geschehen auf Golgatha. Die Ereignisse beider Tage gehören ganz eng zusammen. Karfreitag ohne Ostern, ein Stückwerk großer Traurigkeit! Ostern ohne Karfreitag, Frühlingsfeier eines erwachenden Lebens, das in ewigem Kreislauf wieder für Welken und Sterben bestimmt ist! Die Männer und Frauen in der Frühe des ersten Ostertages suchten alle einen Toten bei den Toten. Einem Toten wollten sie Liebesdienste trauernder Verehrung erweisen, und sie ließen sich den Totendienst schon was kosten.

Ihnen ward Anrede aus Bezirken, in welchen Leben und Tod andere Bedeutung haben als in unseren Räumen. In dieser Anrede heißt es kurz und bestimmt: was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Wer ihn finden will, muß ihn bei den Lebendigen suchen. Sie sind da, diese Lebendigen. Es sind Menschen, bei denen Sterben und Leben so verbunden sind, wie Aufgang und Untergang der Mitternachtssonne zusammenfallen, und keine Nacht mehr ist. Die Lebendigen sind in der Gemeinde des Lebendigen, alle Kraft und alles Dasein dieser Gemeinde kommt von dem, der den in eines Menschen Munde ganz unausdenkbaren Satz sagen kann: ich war tot, und siehe ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit! Nun ist in seiner Kirche und Gemeinde viel Allzumenschliches, das enttäuscht, abstößt, zum Widerspruch reizt. Glaube heißt dann auch, über diese Dinge hinwegkommen und sich die Straße nicht verbauen zu lassen, die zu dem Herrn des Lebens führt. Oft ist dabei der Zustand der Gemeinde mehr ein Hindernis als eine Hilfe. Bei ihm ist auch nicht eine flüchtige Begegnung zu suchen und ein interessantes Gespräch in der Höhenluft klarer und logischer Gedanken, die hat er auch, und sie sind heller und folgerichtiger als die Gedanken der Menschen. Der Lebendige bietet sich für alle Bezirke unseres Lebens an, wir können es zusammen mit ihm aufbauen. Er hat Worte, welche helfen, Rat für unsere Anfechtungen, Lösung aus Verstrickungen, welche das Gewissen in Not bringen, und er ist der Weg, welcher aus dem Weglosen führt, und die Wahrheit, die frei macht. Seine Auferstehung setzt sich fort mit wirkenden Kräften, es ist verheißen, daß ihnen der Sieg gehört.

*

In ostpreußischen Landen war dem Herrn des Lebens in besonderer Weise eine Stätte bereitet. Die Dombauten von Königsberg und Frauenburg und Marienwerder, die schimmernde Wallfahrtskirche Heiligelinde, die festen Stadtkirchen in Insterburg, Tilsit oder Bartenstein, die Dorfkirchen in Sussemilken oder Jucha ließen die Liebe spüren zu ihm, Dank und Gelöbnis zu seiner Nachfolge. Und wie ward sein Lob gesungen in den Chorälen eines Speratus und Gramann, von Weißel, Simon Dach, Heinrich Albert und Max von Schenkendorf! Die Heimat bekennen und ihn übersehen, der dem Lande der Väter die innerste Prägung und die bleibenden Werte gab, das geht nicht. Die Geschichte unseres Landes für uns sprechen lassen und ihn in dieser Geschichte übersehen, gibt ein schiefes Bild, solche Art steht uns auch nicht an. Auch das mehrfache Versagen seiner Kirche ist keine Schanze, hinter der wir uns mit zureichendem Grunde vor seinem Anspruch verstecken können. Sein Anspruch hat sich noch immer in Segen und klärende Kraft verwandelt, und es wäre unverantwortliche Vermessenheit, zu sagen: beides brauchen wir nicht! Der Haussegen, oft kunstvoll gemalt, gestickt oder in Holz gebrannt, war in vielen Wohnungen unserer Dörfer und Städte zu finden. War seine Form auch zeitgebunden, so war doch der Inhalt über aller Zeit: an Gottes Segen ist alles gelegen! Auch unsere geduldige und bereite Aufgabe für das liebe Land, wo, mit Willy Kramp zu sprechen, „ziehen die Wolken hoch und heiter über mein Haus hin und ziehen weiter", ist ohne den Segen des Lebendigen nicht zu lösen, und alle Wege zu dem gerechten Ziel sind nicht zu gehen außerhalb des Osterweges. Auf dieser Straße atmen wir ewiges Leben, Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit.

Pfarrer Leitner



Ostermorgen im masurischen Wald Aufn.: Hans Kenner

Gomulka nannte die Amerikaner Gangster

Die Londoner exilpolnische Zeitung „Dziennik Polski" stellt fest:

„Gomulka ist weiter gegangen als Moskau und andere Sowjetblockstaaten, als er die ‚Gangstermethoden der Amerikaner' in Vietnam angriff. Mit diesem Angriff fiel die Unterzeichnung eines neuen Handelsvertrages mit China in Warschau zusammen.

Wie Reuter berichtet, hat Gomulka auf einer Wahlversammlung die amerikanische Methode als Gangstertum und Erpressung bezeichnet, die eine Bedrohung des Weltfriedens bedeutet. Er appellierte an die Einheit im kommunistischen Lager, denn wenn sie vorhanden wäre, würde der Imperialismus nicht wagen, die nationalen Befreiungsbewegungen anzugreifen.

In diplomatischen Kreisen Warschaus wurde der Behauptung Gomulkas Beachtung geschenkt über die Spaltung innerhalb der Kommunisten und sein aggressiver Ton gegenüber Amerika vermerkt. In Moskau und anderen Ostblockländern treten die führenden Männer gegenüber Amerika gemäßigter auf."

Die neue Demaskierung

EK. Wie oft haben wir in den letzten Jahren, vor allem auch in den letzten Monaten, von Politikern, Publizisten, Auguren und „Propheten" einer bestimmten Richtung die lockende Weise vernommen, der Kalte Krieg zwischen Ost und West sei nun faktisch beendet und es liege eigentlich nur noch an uns durch großzügige, lockende Angebote (und Verzichte) den heute angeblich so wohlwollenden Herren da drüben den Weg zu allgemeiner Entspannung und Versöhnung zu bahnen. **Es sei ja — so wurde uns versichert — bei den Satelliten und Trabanten alles in Bewegung geraten und selbst bei den Sowjets sei der Trend zu einer Liberalisierung im Grunde gar nicht mehr aufzuhalten.** Man werde sich vielleicht drüben noch etwas zieren, aber da könne eben die deutsche Bereitschaft zu Opfern und beträchtlichen Zugeständnissen die andere Seite ermuntern. Magazine, Illustrierte und so manche Zeitungen wurden nicht müde, einen „Stilwechsel" im Ostblock — und schließlich auch bei Herrn Ulbricht und seinen Konsorten — zu entdecken und zu beteuern, wenn wir nur recht brav und entgegenkommend seien, dann könne man auch in Ost-Berlin von kleinen zu mittleren und größeren „Schritten" übergehen. Die Tage der Stalinschen Blockade gehörten der Vergangenheit an und kämen nie wieder. Gomulka und Rapacki waren für die „Entspannungsexperten" vorzügliche Repräsentanten des polnischen Volkes, von deren Eigenschaft als Moskauer Befehlsempfänger und kommunistische Spitzenfunktionäre ein vornehmer Mann nicht mehr sprach, wenn er sich nicht dem Verdacht aussetzen wollte, als „Revanchist" und „Revisionist" bezeichnet zu werden.

Das, was dann knapp zwei Wochen vor Ostern „Friedensfreund" Walter Ulbricht auf Weisung und mit voller Unterstützung des Kreml und aller Satelliten an Schikanen und Provokationen mitten in Deutschland inszenierte, war nicht der erste, wohl aber ein besonders krasser Beweis dafür, wie wenig sich Stil und Charakter der roten Unterdrückerregime seit 1949 und 1953 geändert haben. **Das war Kalter Krieg in Reinkultur ebenso wie die Brandreden der Gomulka, Kossygin und Breschnjew gegen das freie Deutschland, wie die seit Monaten immer mehr gesteigerten Hetzkampagnen und vieles andere.** Tagelang versperrte Autobahnen und Wasserstraßen, offene Drohungen einer Behinderung auch der Luftwege, schikanöse Behandlung der Berlinreisenden, Manöver sowjetischer und sowjetzonaler Divisionen — das alles hätte Stalin auch nicht härter arrangieren können. Was scherten sich diese Regisseure um den feierlich zugesagten freien Zugang nach der deutschen Hauptstadt? Weil die freigewählte Volksvertretung der Deutschen eine Routinesitzung in Berlin abhalten wollte — was sie leider in den letzten sechs Jahren nicht getan hatte — glaubte man ungestraft zum schärfsten Terror greifen zu können. Die Maske, die man lange getragen hatte, fiel. Die alte Erfahrung, daß Zögern und Zaudern, allzu große Zurückhaltung und jede übertriebene Kompromißbereitschaft von kommunistischen Regimen seit 1917 stets nur mit immer neuen Herausforderungen und Frechheiten beantwortet werden, hat sich erneut bewährheitet. Die Apostel der „weichen Welle", die Träumer vom „großen Umdenken" im Ostblock erhielten in diesen Tagen eine Quittung, die sie eigentlich recht nachdenklich stimmen müßte. Die Fähigkeit zur Selbstkritik und zu wirklich realistischem Denken ist aber mindestens bei einigen dieser „Kolumnisten" recht schwach entwickelt. In einem Kommentar lasen wir denn auch nicht etwa einen flammenden Protest gegen Ulbrichts Provokationen, sondern einen sehr bezeichnenden Vorwurf gegen den Bundestag, warum er denn noch in Berlin tagen wolle! So etwas wird natürlich in Moskau, Warschau und Ost-Berlin mit Behagen gelesen werden. Das deutsche Volk wird solche Zeugnisse der Kapitulationsbereitschaft und Unterwürfigkeit gebührend bewerten.

Die Lehre ziehen

Wir möchten wünschen, daß Ulbrichts neuester Streich nun endlich auch jene Politiker, die gerade im Wahljahr Entspannungs- und Annäherungspläne in reicher Fülle darbieten, darüber aufgeklärt, wie problematisch die meisten Patentrezepte bleiben, die den im Grund völlig unveränderten Charakter roter Regime und Parteien in einem gewissen Wunschdenken verkennen. Es ist gut und richtig, unablässig nach echten Gesprächsmöglichkeiten auch mit dem Osten zu suchen. Mit einer noch so gutgemeinten Amateurstrategie, mit halbgaren und oft genug nicht durchdachten Vorstellungen kann man aber auf diesem Felde nicht zum Ziel kommen, wohl aber größten Schaden anrichten. Wer zum Beispiel einfach nicht sehen will, daß uns fanatische Kommunisten gegenüberstehen, deren letztes Ziel eingestandenermaßen die Eroberung der ganzen Welt ist und bleibt, daß wir es mit harten und ausgekochten Unterhändlern zu tun haben, die nichts verschenken werden und die „Koexistenz" nur als den bequemeren Weg zum Siege ihrer Weltrevolution verstehen, der kann nur Niederlagen erleben. Sie werden alles einkassieren und alles dazu nützen, ihre eigenen

In dieser Folge

Bitte, werben Sie mit dem Hinweis auf diese bedeutsame Veröffentlichung neue Bezieher des Ostpreußenblattes!

Regime und ihre Tyrannei zu verstärken. **Daß weite Kreise im Westen darauf verzichten, die immerhin beträchtlichen Schwierigkeiten der kommunistischen Welt für sich politisch auszuwerten, daß sie nicht kraftvoll und überzeugend, sondern zaudernd und uneinig auftreten, betrachten die Männer da drüben als Glücksfall.** Sie wünschen sich viele Jahre, in denen die freie Welt ihnen die Initiative überläßt, von gewaltigen Osthandelsgeschäften träumt, sich miteinander zankt und die dringende Reform des alten, guten Verteidigungsbündnisses vor sich herschiebt. Inzwischen agiert der Ostblock offensiv — nicht nur in Europa und Asien, sondern auch in Afrika und Lateinamerika, sucht pausenlos nach neuen Stützpunkten und Bürgerkriegsbastionen. In Washington wird man hoffentlich eine Karte besitzen, auf der die Hunderte von Transportern verzeichnet sind, die rote Waffen und Flugzeuge in alle Welt tragen, vielleicht auch die Flottillen sowjetischer Unterseeboote, die jetzt schon auf allen Weltmeren manövrieren und — spionieren.

*

Man mag darüber nachsinnen, ob Ulbricht zuerst die Moskauer oder diese ihn zu seinen neuen Provokationen ermunterten. Dem Statthalter in Ost-Berlin ist seit seinem Auftritt in Kairo der Kamm mächtig geschwollen. Er sieht sich auf einem wichtigen Posten in der roten Bruderschaft und er hält sich heute für unentbehrlicher denn je. Er bleibt Befehlsempfänger und spielt seine Rolle in einer weitangelegten Aktion mit 20 Sowjetdivisionen im Rücken. **Bei ihm antichambrieren britische Abgeordnete ebenso wie geschäftstüchtige Osthandelsinteressenten.** Daß er bei dem propagandistischen Schießen gegen die Bundesrepublik Deutschland zusammen mit seinem polnischen Parteifreund Gomulka die gröbsten Geschütze bedient, versteht sich von selbst. Es wird da wahrscheinlich in diesen Wochen vor und um den 8. Mai noch eine Steigerung des Trommelfeuers geben. Man wird das Äußerste tun, um Deutschland zu diffamieren und die eigene „Drei-Staaten-These" voranzutreiben. Wir sollten das alles sehr wachsam verfolgen, mit allen vagen Vorstellungen bei uns aufräumen und erkennen, daß nur der sich behauptet, der allen Illusionen absagt und mutig seine Sache vertritt.

Vertrauensmann der Roten Armee

(OD). Moskau. Die Ablösung Iljitschews als Parteisekretär durch D. F. Ustinow bedeutet, *daß ein orthodoxer Ideologe, der mit Chruschtschew verbunden war,* durch einen *unter Stalin großgewordenen Rüstungsspezialisten* ersetzt wird. Vor genau zwei Jahren stieg Ustinow, von dem damals schon bekannt war, daß er nicht zur Hausmacht Chruschtschews gehörte, zum Ersten Vizeministerpräsidenten der UdSSR auf und wurde an die Spitze des neuen „Obersten Volkswirtschaftsrates", einer Art Wirtschaftskabinett, gestellt. Durch sein Fach hat Ustinow immer gute Beziehungen zu militärischen Kreisen unterhalten. Seine Ernennung zum ZK-Sekretär bedeutet, daß in der gegenwärtigen Weltlage die Sowjets der Rüstung wieder besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Außerdem wird die alte Vorrangstellung der Schwer- und Rüstungsindustrie bekräftigt. Darunter wird die Entwicklung der Konsumgüterindustrie leiden müssen, für deren Förderung Kossygin immer eingetreten ist. Vorläufig ist noch nicht klar, ob das Ausscheiden Iljitschews aus dem ZK-Sekretariat einen endgültigen Abstieg bedeutet, oder ob er als Vizeaußenminister sich besonders den weltkommunistischen Fragen widmen soll. Die Personalveränderungen berühren vorläufig die Stellung von Breschnjew und Kossygin nicht, aber sie zeigen an, daß eine Stabilität in der sowjetischen Parteiführung noch nicht erreicht ist.

Roosevelts Verrat an Osteuropa

Expremier Eden nennt ihn „unfähig und vage"..

Scharfe Kritik hat der ehemalige britische Premierminister Anthony Eden, der heutige Lord Avon, in dem letzten Teil seiner Memoiren am früheren amerikanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt geübt. Eden wirft Roosevelt vor, er sei in seinen Plänen für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg „vage, unsicher und unfähig" gewesen, und legt dem früheren Präsidenten einen Großteil der Schwierigkeiten mit dem Kommunismus seit 1945 zur Last.

Eden führt im einzelnen an, daß Roosevelt im Hinblick auf die Nachkriegsgrenzen Polens gezaudert, die Einverleibung Estlands, Lettlands und Litauens durch die Sowjetunion im Jahre 1940 stillschweigend gutgeheißen, einen — allerdings gescheiterten — sowjetischen Vorstoß zu den Dardanellen gebilligt und auch keine Einwände gegen die Übernahme finnischen und rumänischen Gebietes durch die Sowjetunion gehabt habe.

Die Beziehungen Roosevelts zu Stalin unterzieht Eden einer besonders kritischen Betrachtung. Roosevelt sei „von der Überzeugung durchdrungen" gewesen, daß er „bei Stalin direkt bessere Ergebnisse erzielen konnte" als durch normale Kanäle. Dies sei aber eine Illusion gewesen. Osteuropa sei unter sowjetische Kontrolle geraten, weil Roosevelt Stalin am Verhandlungstisch nicht gewachsen gewesen sei. So wirft Eden Roosevelt weiter vor, bei der Konferenz von Jalta im Jahre 1945 hinter Churchills Rücken geheime Abmachungen mit Stalin getroffen zu haben.

Hasenexport aus Ostpreußen

Allenstein. 450 lebende Hasen wurden aus Ostpreußens Wäldern in dieser Jagdsaison nach Frankreich und Italien exportiert, meldet „Glos Olsztynski". jon

„Für ganz Deutschland!"

Präsident Gerstenmaiers Erklärung vor dem Deutschen Bundestag in Berlin

In seiner Erklärung vor dem Deutschen Bundestag in Berlin betonte Präsident Dr. Eugen Gerstenmaier u. a.:

„Wir freuen uns, nach Jahren wieder einmal in Deutschlands Hauptstadt zu einer regulären Sitzung des deutschen Bundestages zusammentreten zu können. Ich stelle fest, daß alle Mitglieder des Hauses, die nicht durch Krankheit oder andere zwingende Gründe verhindert sind, an dieser Sitzung teilnehmen. Mit Drohungen und Schikanen haben die in Pankow residierenden Handlanger einer fremden Besatzungsmacht uns an der Ausübung unseres Rechtes zu verhindern versucht, hier in Berlin zu tagen. Als wir zum erstenmal im Jahre 1955 in Berlin tagten, begrüßte uns die Ost-Berliner „Volkskammer" mit einem freundlichen Telegramm. Was hat sich inzwischen geändert? Die Rechtslage in keiner Weise. Aber an die Stelle des werbenden Wortes sind inzwischen hemmungslose Beschimpfungen und Bedrohungen getreten. Sie sind würdelos und haben noch nicht einmal den Schein des Rechtes für sich. Ich weise sie mit Nachdruck zurück. Zugleich protestiere ich in aller Form gegen die Verkehrsbehinderungen, durch die das in internationalen Verträgen festgelegte Recht auf freien Zugang von und nach Berlin in Zweifel gezogen, ja in rücksichtsloser Willkür verletzt wird.

Das Recht des deutschen Bundestages, in Berlin zu tagen, ist unantastbar. Ich weise mit derselben Entschiedenheit auch die Behauptung zurück, daß der Bundestag damit völkerrechtliche Bestimmungen verletze. Völkerrechtliche Bestimmungen werden hier in Berlin allein durch jene verletzt, die seit Jahren die Grundrechte der Völker auf Selbstbestimmung im Rahmen der Charta der Vereinten Nationen mißachten und dem Anspruch des deutschen Volkes auf Wiedervereinigung in Freiheit mit frevelhaftem Zynismus begegnen. Es sind dieselben Leute, die auch die Viermächte-Vereinbarungen über Berlin so mißachten, daß sie nicht einmal vor der Errichtung einer Zuchthaus-Mauer zurückschrecken.

So verwerflich und so brutal das alles ist, so wenig darf es uns davon abhalten, immer wieder das zu tun, was ein sinnfälliger Ausdruck unseres Rechtes und unserer Pflicht ist, für ganz Deutschland das Wort zu führen. Wir lieben den Frieden von ganzem Herzen, und wir stehen Seite an Seite mit allen, die ihm dienen. Aber dem Frieden in ganz Deutschland und in der Welt wird nicht gedient, wenn man sich vor dem Unrecht duckt, statt ihm die Stirne zu bieten. Wer das Provokation nennt, mißdeutet nicht nur unsere Gesinnung; nein, er sagt bewußt die Unwahrheit."

„Nichts ohne Gegenleistung des Ostens"

Ein beachtlicher Vorstoß der amerikanischen Gewerkschaften

r. Starke Beachtung verdient ein Vorstoß, den soeben der oberste Rat der vereinigten amerikanischen Gewerkschaften in der Frage des Osthandels und des politischen Auftretens gegenüber den kommunistischen Regimen unternommen hat. In einer Entschließung warnen die amerikanischen Gewerk*schaften die Regierung der Vereinigten Staa*ten und die ganze freie Welt vor Handels- und Kreditzugeständnissen an die kommunistischen *Staaten bei denen nicht von der Gegenseite* ein „angemessener politischer *Preis" bezahlt werde. Ein solcher Preis sei,* so erklären die Gewerkschaftsführer beispielsweise die sofortige Beseitigung der *Schandmauer in Berlin und die Be*endigung der kommunistischen Angriffe in Süd*vietnam. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten,* in denen sich die kommunistischen Länder befänden, seien keineswegs nur auf die Fehler der *Planwirtschaft zurückzuführen. Sie hätten* ihren Grund vielmehr auch darin, daß die Sowjetunion und die anderen kommunistischen Staaten Unsummen ausgeben, um die Entwicklungsländer kommunistisch zu unterwandern. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten seien aber auch darauf zurückzuführen, daß die Kommunisten sich seit Jahren ein riesiges Arsenal von atomaren und anderen neuzeitlichen Waffen zu Angriffszwecken anlegten.

*

Die Washingtoner Regierung wird von den Gewerkschaften aufgefordert, größte Anstrengungen zu unternehmen, um mit den anderen westlichen Demokratien eine einheitliche Linie in der Frage des Ost-Westhandels zu entwickeln. Nur bei einheitlichem Vorgehen könnten Handel und Kredite eine wichtige Waffe in der Auseinandersetzung mit dem Kommunismus und dem Ringen um die Wahrung der Freiheit und des Friedens sein. Besonders bedeutsam erscheint der Hinweis des amerikanischen Gewerkschaftsbundes darauf, daß die roten Regime ja nur deshalb ihre Handelsbeziehungen mit dem Westen erweiterten, um ihre Diktatur-Regime zu stärken, nicht aber, weil sie sich wirklich um die Hebung des Lebensstandards der Bevölkerung bemühten. Die Industriellen im Westen werden daran erinnert, daß für rote Diktaturregime wirtschaftliche Beziehungen fast immer politischen Zielen unterworfen seien. Es sei völlig unrealistisch, wenn die Geschäftsleute in Amerika und England glaubten, man könne mit Kommunisten auf einer rein geschäftlichen Basis verkehren. Schon vor dem Zweiten *Weltkriege* habe es sich gezeigt, wohin rein geschäftliche *Beziehungen mit Faschisten und mit Hitler ge*führt hätten. Rein geschäftliche Beziehungen *mit den kommunistischen Diktatoren würden mit Sicherheit ebenso katastrophale* Folgen haben.

*

Mit deutlichem Hinweis auf die Vorstellun*gen mancher Washingtoner Berater* wenden sich die Gewerkschaftsführer gegen die Vorstellungen, man könne sogenannte Liberalisierungen *und Lockerungen im Sowjetblock durch Handel* ermöglichen. Trotzdem das kommunistische Polen über 700 Millionen Dollar an amerikanischer Auslandshilfe erhalte, sei es der eifrigste Befürworter der sowjetischen Außenpolitik und des roten Waffenbündnisses. Die reichlichen Kredite, die man Tito zur Verfügung gestellt habe, hätten nicht verhindert, daß dieser nicht nur seine politischen, sondern auch seine wirtschaftlichen Bindungen an die Sowjetunion verstärke. Die Machthaber in den Satellitenstaaten seien durch ideologische, politische, militärische und wirtschaftliche Bande nach wie vor an Moskau gefesselt. Bei den Freiheitsaufständen in der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands und in Ungarn habe sich gezeigt, daß die herrschenden Funktionäre ohne militärische Hilfe Moskaus nicht überleben könnten. Die Erklärung der amerikanischen Gewerkschaften schließt mit den Worten:

„Eine Erweiterung der wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zu Moskau und seinen Trabanten wäre nichts anderes, als eine direkte Hilfe des Westens für die sowjetische Aufrüstung und damit eine Finanzierung der sowjetischen Angriffspolitik."

Breschnjew als „Prophet"

r. Als „große Demonstration unverbrüchlicher sowjetisch-polnischer Solidarität" hatten die Warschauer Regisseure den Besuch der beiden Chruschtschew-Nachfolger im Amt des Partei- und Regierungschefs, Breschnjew und Kossygin, in der größten ostdeutschen Stadt Breslau in Szene gesetzt. 10 000 polnische Bewohner der Halbmillionenstadt — fast ausnahmslos kommandierte Delegationen der Betriebe, der Schulen und des Militärs — hatten den Moskauer Spitzenfunktionären „spontan" zu huldigen. Begleitet von Gomulka und Cyrankiewicz begaben sich die Moskowiter zu den Redetribünen und erfüllten ihr Soll. Der Himmel hatte seine Schleusen geöffnet und schickte beträchtliche Regenmengen von oben.

Parteiboß Breschnjew versuchte sich als Prophet und sagte: „Wenn die westdeutschen Militaristen versuchen, die Oder-Neiße-Gebiete zurückzugewinnen, so sagen wir ihnen, daß sie sie niemals wiedersehen werden, so wie man den Schnee des vergangenen Jahres nicht mehr wiedersieht." Die rote Claque spendete lebhaften Beifall. Wir wissen, daß zur Zeit die Breschnjew und Kossygin sehr um die Unterstützung Gomulkas werben und daß bei ihnen der „Niemals"-Kurs hoch in Blüte steht. Wir nehmen die Äußerungen zur Kenntnis und versichern Breschnjew, daß die Deutschen niemals auf ihre Heimat verzichten werden. Es sind schon manche, die sich den Mantel des politischen Propheten umhängten, um Rechtsbruch und Annektion zu vertuschen, von der Zukunft Lügen gestraft worden.

Kriegsfilme in der „Wolfsschanze"

Allenstein. Seinem Ende nähert sich der Bau eines Lichtspieltheaters und eines Kriegsmuseums in zwei wiederhergestellten Betonbunkern des ehemaligen „Führer-Hauptquartiers" bei Rastenburg in Ostpreußen, wie die Zeitung „Glos Olsztynski" meldet. Das Kino, in dem Kriegsfilme gezeigt werden, und das Museum sollen Touristen anlocken. In unmittelbarer Nähe der beiden Objekte ist vor einigen Jahren bereits ein Restaurant eingerichtet worden. mid

„Keine zweite Entnazifizierung"

Brandt: „Nicht ewig im Büßergewand gehen"

Der SPD-Vorsitzende Brandt hat „alle Freunde in der Welt" darum gebeten, trotz böser Vergangenheit und mancher Fehlentwicklungen Vertrauen zu Deutschland zu haben. Zum Abschluß eines zweitägigen rechtspolitischen Kongresses seiner Partei in Heidelberg sagte Brandt, das deutsche Volk habe seine Bewährungsprobe bestanden, und schon um der deutschen Jugend willen könne man es nicht so behandeln, „als wenn es ewig im Büßergewand einhergehen müßte". Als „rechtlich und politisch unerträglich" bezeichnete es Brandt, daß das deutsche Ansehen, selbst bei Freunden draußen, von den Archiven des Auslandes oder gar von den Archiven Ulbrichts abhänge. Ungerechte Vorwürfe seien zurückzuweisen. 60 bis 70 Prozent der amtierenden Richter und Staatsanwälte in der Bundesrepublik hätten erst nach 1945 ihre Ausbildung abgeschlossen. Unter den anderen seien nur noch wenige, die ihr Amt besser heute nicht ausüben würden. Er könne sich hierzu äußern, ohne in Verdacht übertriebener „Nazi-Riecherei" zu geraten. „Unsere Partei will keine zweite Entnazifizierung."

Von Woche zu Woche

58 587 500 Einwohner wurden im Gebiet der Bundesrepublik am Jahresbeginn gezählt. Es gibt immer noch über drei Millionen Frauen mehr als Männer.

1398 Landsleute aus den polnisch besetzten deutschen Ostprovinzen und 16 Rückkehrer aus der Sowjetunion sind im März im Lager Friedland eingetroffen.

Eine bessere Sozialklausel im neuen Mietrecht hat der Deutsche Mieterbund gefordert.

Einen beschleunigten Aufbau des Berliner Reichstagsgebäudes hat Bundesschatzminister Dollinger angekündigt. Die letzten Arbeiten werden allerdings erst Anfang 1969 abgeschlossen sein.

Über 665 000 offene Stellen gab es Anfang April in der Bundesrepublik. Die Zahl der Arbeitslosen sank bereits im März auf knapp 200 000.

Einen Abzug amerikanischer Truppen aus Europa bezeichnete jetzt auch Verteidigungsminister Mac Namara als gefährlich für die Sicherheit der Natoverbündeten in Europa. Er betonte, daß die Bundesrepublik in der Erfüllung ihrer Verteidigungspflichten an der Spitze liege.

Einen amerikanischen Osthandelsausschuß hat Präsident Johnson berufen. Ihm gehören bekannte Wirtschafts- und Gewerkschaftsführer, Bankiers und Wissenschaftler an.

Die Bevölkerungsziffer Frankreichs ist 1964 auf über 48,5 Millionen gestiegen. Sie wächst jetzt jährlich um etwa 360 000 Einwohner.

Alle Butterexporte Ungarns wurden vom Budapester Regime eingestellt, da der eigene Bedarf nicht mehr gedeckt werden konnte.

Die Anbaufläche der Tschechoslowakei ist seit 1958 beträchtlich gesunken. Prag gab zu, daß heute 68 000 Hektar Acker und etwa 150 000 Hektar Weiden und Wiesen weniger bebaut wurden.

Gegen eine Anerkennung des Ulbrichtregimes hat sich der Außenminister des afrikanischen Staates Kenia ausgesprochen. Er erklärte, die deutsche Nation könne nicht dauernd getrennt werden.

Große Weizenkäufe Moskaus und Pekings wurden in Australien abgeschlossen. Rotchina bezieht zunächst 1,2 Millionen Tonnen Weizen, die Sowjetunion 600 000 Tonnen.

Cyrankiewicz: „Keine Konzessionen für Handelsgeschäfte"

Das Warschauer Zentralorgan der polnischen *KP „Trybuna Ludu" brachte jetzt den Wortlaut* der Leipziger Erklärungen des rotpolnischen Regierungschefs Cyrankiewicz zur Frage der Handelsbeziehungen mit dem Westen. Cyrankiewicz sagte u. a.:

„... *Den kapitalistischen Regierungen und den kapitalistischen Firmen*, die sich in Erkenntnis der wachsenden Bedeutung der sozialistischen Staaten als Handelspartner um Anknüpfung für sie nützlicher Kontakte bemühen, kann man nur folgendes sagen: der einzige und für die gesamte Menschheit mögliche Weg — das ist die friedliche Koexistenz und die wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Keiner soll jedoch darauf hoffen, daß, wie es einige Stimmen und Presseäußerungen der Bundesrepublik — in Klammern gesagt primitiv und frech — einzureden versuchen, der Preis für diese wirtschaftliche Zusammenarbeit irgendwelche politische oder ideologische Konzessionen oder Abstumpfung unserer Wachsamkeit gegenüber den immer noch bestehenden Kräften der Revanche, der Aggression und des Krieges sein könnte. Zur Klarstellung: zur Niederlage sind auch Versuche verurteilt, das Bestehen von offensichtlichen Tatsachen nicht anzuerkennen, und zwar von bedeutenden Tatsachen: der ‚DDR', Volkschinas und der Grenzen an der Oder und Neiße."

Die Polen und Churchill

Die in Paris erscheinende exilpolnische Zeitschrift „Polska w Europie" bemerkt zum Tode Churchills: „Die Römer sagten: Von den Toten nur Gutes. Es scheint, daß nach dem Tode Churchills die Polen lieber schweigen sollten. Dieser Mensch, dieser große Engländer, dieser Verteidiger des Westens in tragischen Augenblicken des Krieges, hat dem polnischen Volk Unrecht getan und dazu beigetragen, Polen ins russische Gefängnis zu sperren. Die Polen wären also Heuchler, wenn sie seines Todes wegen Tränen vergießen würden. Übrigens gab es in der gesamten polnischen Presse keine besondere Trauer über seinen Tod. Eine Analyse Churchills als großer Europäer soll auf später verschoben werden, und sei es nur deshalb, weil seine Rolle beim Bau der Vereinigung Europas sehr widersprüchlich ist."

Herausgeber: Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Chefredakteur: Eitel Kaper, zugleich verantwortlich für den politischen Teil. Für den kulturellen und heimatgeschichtlichen Teil: Erwin Scharfenorth. Für Soziales, Frauenfragen und Unterhaltung: Ruth Maria Wagner. Für landsmannschaftliche Arbeit, Jugendfragen, Sport und Bilder: Hans-Ulrich Stamm.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Arndt (sämtlich in Hamburg).

Unverlangte Einsendungen unterliegen nicht der redaktionellen Haftung, für die Rücksendung wird Porto erbeten.

Das Ostpreußenblatt ist das Organ der Landsmannschaft Ostpreußen und erscheint wöchentlich zur Information der Mitglieder des Förderkreises der Landsmannschaft Ostpreußen.

Anmeldungen nehmen jede Postanstalt und die Landsmannschaft Ostpreußen entgegen. Monatlich 2,— DM.

Sendungen für Schriftleitung, Geschäftsführung und Anzeigenabteilung: 2 Hamburg 13, Parkallee 84/86. Telefon 45 25 41/42. Postscheckkonto Nr. 907 00 (nur für Anzeigen).

Druck:
Gerhard Rautenberg, 295 Leer (Ostfriesl). Norderstraße 29/31, Ruf Leer 42 88.

Für Anzeigen gilt Preisliste 13

Rote Offensive im Norden

Von Wolfgang Adler

Wie an der Südflanke der NATO, wo die Sowjetunion — mit Hilfe ihrer Waffenlieferungen an arabische Länder — ein Umfassungsmanöver größten Stils gestartet hat, ist Moskau bemüht, auch die Nordfront des Bündnisses „aufzubrechen". Die Offensive, die der Kreml hier vorwärtstreibt, dient dem Ziel, die skandinavischen Länder für eine politische Unterstützung des Planes einer atomwaffenfreien Zone in Mitteleuropa zu gewinnen. Allerdings tritt die UdSSR als „Werber" für ein Disengagement nicht selbst in Erscheinung, sondern läßt den rotpolnischen Außenminister Adam Rapacki für sich wirken.

Tatsächlich kann die Warschauer Diplomatie mit beachtlichen Erfolgen aufwarten. So erklärte dieser Tage der norwegische Außenminister Halvord Lange, daß er „nützlich Kontakte" mit Polen pflege; er forderte die NATO auf, die Möglichkeiten zur Schaffung von Zonen zu untersuchen, „in denen die Stärken der Streitkräfte beschränkt und gewisse Waffen verboten werden sollten". Man muß also wohl mit einer Disengagement-Initiative Oslos auf der kommenden Außenminister-Konferenz unserer Allianz rechnen.

Die polnische Aktivität konzentriert sich natürlich nicht allein auf Norwegen; sie ist in Schweden noch wesentlich stärker spürbar. Rapacki wird am 11. Mai zu einem Besuch in Stockholm erwartet. Er will dort — so heißt es — seinen Vorschlag zur Einberufung einer internationalen Konferenz über europäische Sicherheitsfragen propagieren. Und die schwedische Regierung scheint nicht abgeneigt zu sein, den Plänen Warschaus Hilfe zu leihen.

Das zeigte sich bereits in einem Artikel des sozialdemokratischen Blattes „Stockholms Tidningen", in dem gesagt wurde, daß die Visite des polnischen Außenministers Gelegenheit biete, seine Ansichten, die „volle Beachtung verdienten" näher kennenzulernen. Er habe sich in allen Lagern große Achtung erworben. Längst sehe auch der Westen ein, daß seine Initiativen nicht ihren Ursprung in Moskau hätten.

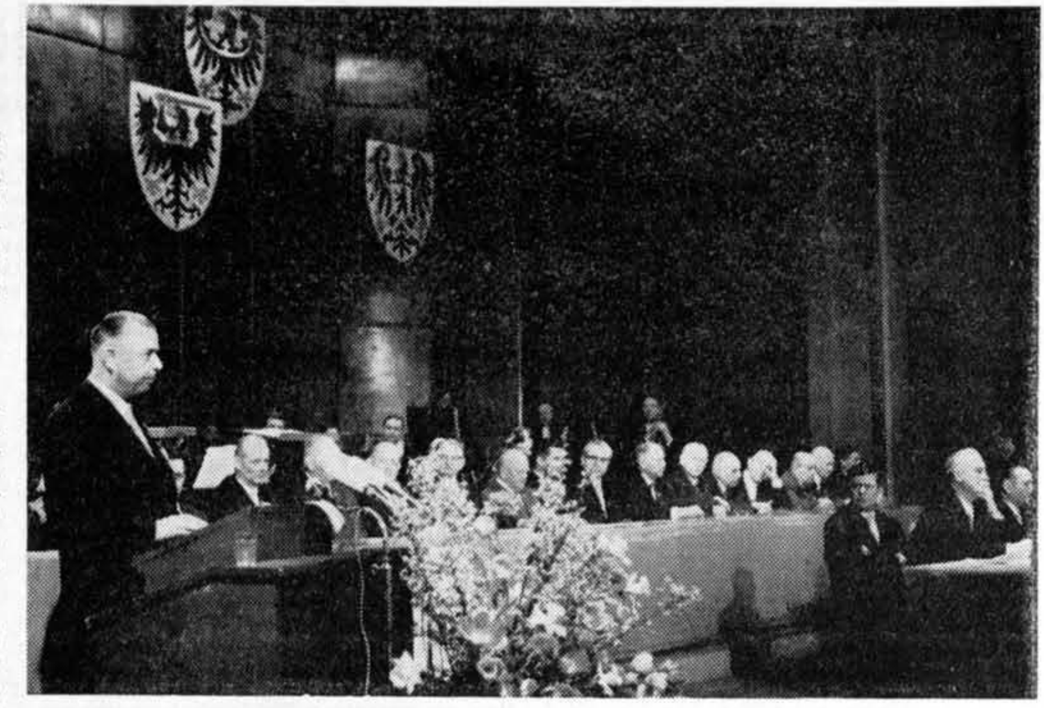
*

Es ist zwar nicht zu vermuten, daß die schwedische Regierung ebenso naiv denkt wie die Redaktion jener Zeitung, die ihr politisch nahesteht. Daß sie aber mit Rapackis Plänen zu sympathisieren beginnt, kann als sicher gelten. Zwar wird sich Schweden als neutrales Land nicht öffentlich dafür aussprechen; doch spielt der Einfluß, den Stockholm auf Oslo und Kopenhagen auszuüben vermag, eine große Rolle.

Welchen Kurs Schweden künftig steuer will, dürfte schon in einigen Tagen deutlich werden: Am 8. April traf der finnische Staatspräsident Urho Kekkonen zum Besuch beim schwedischen Ministerpräsidenten Erlander auf seinem Landsitz ein. Auf Harpsund wollte der Mann aus Helsinki die verantwortlichen Politiker des Nachbarlandes über seine Gespräche in Moskau informieren.

Ebenso wie in Stockholm und Oslo entfaltet Warschau in Kopenhagen eine emsige Geschäftigkeit. Eine Visite Rapackis ist hier in diesem Sommer vorgesehen, der Termin dafür allerdings noch nicht festgelegt. Mit Rücksicht auf Bonn hat die dänische Regierung die Disengagement-Offerten Warschaus zwar bisher immer zurückgewiesen; aber weite Kreise plädieren schon seit langem für ein „Einfrieren der Atomrüstungen in Mitteleuropa". Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß sich Dänemark demnächst auch offiziell dafür aussprechen wird.

In Bonn bereitet diese Entwicklung in Skandinavien erhebliche Sorgen. Wenn — so sagt man am Rhein — der „Norden weich wird", dann ergeben sich für die Sicherheitspolitik der Bundesrepublik große Schwierigkeiten, zumal ja auch London und Brüssel längst auf den Disengagement-Kurs eingeschwenkt sind.



Der Kongreß Ostdeutscher Landesvertretungen in Saarbrücken, über dessen Verlauf wir in der letzten Folge des Ostpreußenblattes berichteten, fand in dem festlich geschmückten Theaterraum des Stadttheaters statt. Unser Foto zeigt den Ministerpräsidenten des Saarlandes, Dr. Röder, bei seiner Ansprache. Rechts im Hintergrund die Mitglieder des Rates der ostdeutschen Landsmannschaften (vierter von rechts der 1. Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Dr. Alfred Gille, links daneben Dr. Hans Matthee). Rechts vorn in der Mitte der Stellvertretende Vorsitzende des Rates der Ostdeutschen Landesvertretungen, Egbert Otto (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Landsmannschaft Ostpreußen).

Zweierlei Maß ...

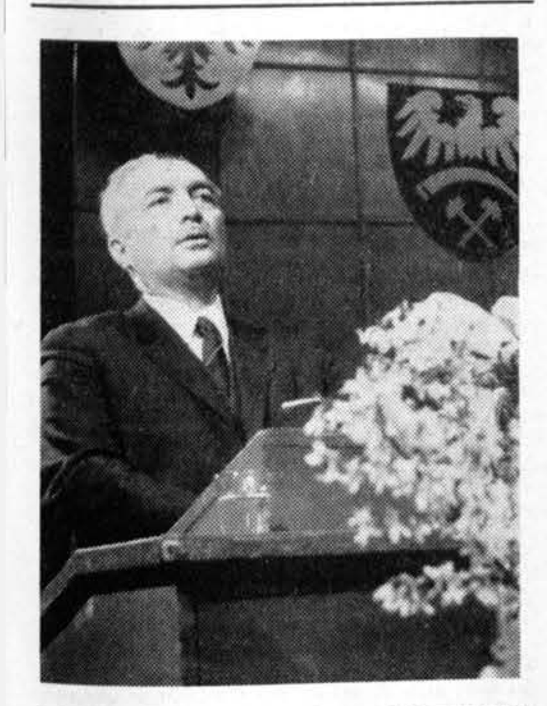
Verbrechen werden heute zu oft von namhaften Journalisten mit zweierlei Maß gemessen, je nachdem ob Verbrechen von Deutschen oder an Deutschen begangen wurden. Der gegenwärtige Hildesheimer Prozeß gegen einen Polen wegen Mordes an Deutschen 1945 — ziemlich einmalig in der deutschen Nachkriegsjustiz — wird in der „Stuttgarter Zeitung" sofort böswillig kommentiert. „Ein Prozeß voller Haß und Ressentiments" nennt die Überschrift eines längeren Artikels des Hildesheimer Verfahren. „Die meisten Zuhörer sind Heimatvertriebene", verrät der Untertitel. Aha, die Heimatvertriebenen sind natürlich grundsätzlich voller Ressentiments! „Ein Pole soll im Sommer 1945 zwei Deutsche erschossen haben", verrät die Zwischenüberschrift weiter: „... traf er angeblich den Polen A. P....". Formulierungen, wie sie die genannte Zeitung bei Prozessen gegen Deutsche nicht gebraucht. Woher wußte die Frau des Angeklagten übrigens, daß ihren Mann in Westdeutschland ein Prozeß erwartet? Kamen sie trotzdem, weil sie glaubten, es würde nicht so weit kommen? Der Reporter erwähnt das Argument des Angeklagten, daß die Deutschen schließlich angefangen hätten. Das klingt ziemlich so, als ob der Berichterstatter sich dieses Argument ebenfalls zu eigen macht oder es zumindest billigt, denn nun fällt er über die zuschauenden Heimatvertriebenen her. Es habe sich nämlich nach dieser Argumentation bei den haßerfüllten Zuschauern, den Heimatvertriebenen, höhnisches Gelächter erhoben. Anscheinend ist der Heimatvertriebene vielen der heutigen Meinungsmacher unbequem, da er Dinge gesehen und erlebt hat, die nicht wahr sein dürfen, da sie nicht in bestimmte politische Konzepte passen.

W. Gl

———

Verstärkte Wolfsgefahr in Ostpreußen

Neidenburg. Eine größere Anzahl von Wölfen treibt im polnisch verwalteten Ostpreußen ihr Unwesen. Wie die Zeitung „Glos Szczecinski" berichtet, seien die ostpreußischen Kreise Neidenburg, Angerburg und Ortelsburg am stärksten durch die aus dem Osten eindringenden Wölfe gefährdet. jon



Dr. Erich Mende, Vizekanzler und Bundesminister für Gesamtdeutsche Fragen, sprach in Vertretung des Bundeskanzlers und im Namen der Bundesregierung auf dem Kongreß der ostdeutschen Landsmannschaften.

Die Chance

Von Freiherr zu Guttenberg, MdB

Ich bin überzeugt, daß die einzig erwartbare und beinahe garantierte Chance des Westens in einem Wandlungsprozeß des Kommunismus im Ostblock liegt. Ich glaube daran, daß die kommunistische Revolution an Schwungkraft verlieren und die kommunistische Ideologie am Felsen der menschlichen Natur zerschellen wird. Aber ich bin auch überzeugt, daß dies ein langer und langwieriger Prozeß sein wird, ein Prozeß der in Wellenbewegungen verläuft. Niemand weiß deshalb, ob der morgige Tag Verbesserung oder Rückschritt bedeuten wird.

Vor allem aber müssen wir wissen, daß der Motor dieser Evolution des Kommunismus in den Satellitenstaaten im Willen der unterdrückten Menschen besteht, gegen das Joch der kommunistischen Maschinerie Widerstand zu leisten. Nur hier liegt die Triebkraft, die notwenige Energie, die auch eines Tages jene überwältigen wird, die vordem andere überwältigt haben. Jene im Westen, die allzu schnell bereit sind, Arrangements mit dem Osten zu treffen, — besonders solche, für die es keinen zwingenden Grund gibt — entmutigen die Menschen, deren Hoffnung wir aufrechterhalten müssen, und entziehen dieser evolutionären Entwicklung die Kraft.

All dies bedeutet natürlich nicht, daß wir unsere Verbindungen mit dem Ostblock insgesamt lösen sollten. Auf bestimmten Gebieten ist das Gegenteil nötig. Zum Beispiel sollten wir danach streben, unsere kulturellen Beziehungen zu stärken und alles zu tun, um die Kontakte zwischen den Menschen zu vermehren. Wir sollten jeden Vorschlag begrüßen, der dazu dient, ein vereinigtes Europa vorzubereiten, und der nutzbringende, wirtschaftliche Zusammenarbeit ermöglicht.

Ich plädiere nicht für eine sterile Politik des Alles oder Nichts. Wir brauchen eine Politik, die auf Realitäten fußt. Eine Politik, die die günstige wirtschaftliche Lage Westeuropas nutzt zur Wahrnehmung unserer politischen Ziele. Wir können die Freiheit der Ostzone zwar nicht „erkaufen". Aber wir sollten z. B. darauf bestehen, daß die Niederlegung der Mauer in Berlin in unsere Verhandlungen einbezogen wird, wenn die andere Seite von uns Kredite und Warenlieferungen erhofft.

(Aus einem Vortrag in Chikago am 27. März 1965.)

Gernot Baumeister:

„Erschreckendes" Vaterland?

In einer Zeitung fanden wir den Bericht über einen Vortrag zum Thema Vaterland. Während die „Information für die Truppe" sie als „Beitrag zur geistigen Auseinandersetzung mit unserer Gegenwart" würdigt, meinte der Berichterstatter, manche Begriffsbestimmung sei allzu emotionsgeladen gewesen, „wobei uns die Art und Weise des Zitats des ehrwürdigen Martin Buber erschreckt hat".

Wir fanden dieses Zitat in dem Buch „Der Jude und sein Judentum" unter dem Kapitel „Der Anfang der nationalen Idee". Dort erzählt Martin Buber von R. Loewe ben Bezalel, genannt der „hohe Rabbi Loew", der der Sage nach der Schöpfer des geheimnisvollen Golem sein soll, auf jeden Fall aber zu Kaiser Rudolf II. gerufen wurde, wahrscheinlich, wie Buber vermutet, weil dieser sich für seine alchimistischen Experimente Rat holen wollte. Rabbi Loew sagte schon zweihundert Jahre vor der Französischen Revolution:

„Daß jedes Volk sein eigenes Wesen und seine eigene Gestalt hat, daß jedes Volk in seiner eigenen Macht steht und keinem anderen untertan sein darf, daß jedes Volk seinen natürlichen Ort hat und einen Anspruch da zu leben, und daß es jedem Volk gewährt sein muß, sich seinen Gott nach seinem eigenen Gedanken zu wählen. Das alles aber wird nicht als vereinbarte Menschensatzung verkündigt, sondern als in der Weltordnung selber begründet, so daß jedes Vergehen dagegen eine Verletzung der Weltordnung bedeutet."

Seit etwa zwei Jahren tauchen immer häufiger aus berufenem Munde Klagen darüber auf, daß es der Jugend an Staatsbewußtsein fehlt und sie mit dem, was einst selbstverständlicher Inhalt des Begriffes Vaterland war, nichts anzufangen wisse und daher das Wort mitsamt seiner Aussage einfach über Bord geworfen habe. Daran ist manches wahr, doch sollten wir uns zunächst einmal vor einem Pauschalurteil hüten und dann nach den Ursachen des zweifellos bedenklichen Zustandes suchen. Bedenklichkeit wie Ursachen drückte der Bundespräsident einmal so aus: „Ein Volk, das seine Geschichte mit allen Höhen und Tiefen nicht mehr zur Kenntnis nehmen will, verleugnet sich selbst."

Zwar ist es richtig, aber zwanzig Jahre nach Kriegsschluß zu billig, sich einfach darauf zu berufen, daß die Siegermächte sich kräftig um eine Demontage unseres Geschichtsbildes bemühten. Wollen wir ein rechtes Verhältnis zu unserer Vergangenheit finden, müssen wir uns selbst darum bemühen. In seinem soeben erschienenen eindrucksvollen Buch „Das Bild des Soldaten" schreibt Heinz Karst mit Recht: „Die Einstellung der Jugend zum Vaterland ist oft ein Maßstab für die Bindungen und die Liebesfähigkeit der älteren Generation. An den Vätern allein liegt es, wieviel ihren Kindern das Vaterland wert ist."

Hier, bei uns selbst haben wir anzusetzen, um zu uns selbst zurückzufinden und den Forderungen unserer Zeit gerecht zu werden. Denn wer sich, wie Bundespräsident Lübke sagt, selbst verleugnet, wird auch im Rahmen eines weltweiten Bündnisses den gestellten Aufgaben nicht gewachsen sein. Es ist daher unverständlich, was an dem Zitat von Martin Buber erschreckend sein soll. Wir wissen um die Gefahren eines emotional übersteigerten Vaterlandsbegriffes, aber die mit ihm verbundenen Gefühlswerte lassen sich doch nicht einfach ausklammern. Wer das tut und sich auf eine rein rationale Erklärung zurückzuziehen versucht, läuft Gefahr, sich der gleichen Dialektik bedienen zu müssen, an die sich der Marxismus-Leninismus hält.

Heinz Karst zitiert eine heute schon zehn Jahre alte Stimme aus dem christlichen Lager, und zwar von Hans Schomerus, der auf den religiösen und damit überzeitlichen Inhalt des Vaterlandes verweist, das wir zu verantworten haben:

„Das ist und bleibt doch eine Realität, der wir uns nicht entziehen können, daß es Menschen gibt, mit denen wir durch eine gemeinsame Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf andere Weise verbunden sind als durch unsere bloße Menschlichkeit. Und zwar sind wir mit ihnen nicht verbunden durch eine Ideologie oder ein politisches Programm, sondern durch Fügung. Wir sind nicht gefragt, ob wir Deutsche sein wollen oder nicht. In dieser Hinsicht ist bereits über uns verfügt und wir werden, weil über uns verfügt ist, damit behaftet und dafür verantwortlich gemacht. Das untersteht nicht unserer Einwilligung. Wir sind Deutsche nicht aus menschlichem, sondern aus göttlichem Willen. Es ist möglich, daß Gottes Wille das deutsche Vaterland vergehen lassen will. Das können wir nicht wissen, und deshalb können wir auch nicht diese Möglichkeit vorwegnehmen, weil es unserer Eitelkeit und unserem Geltungsbedürfnis wohltut, den Propheten zu spielen. Wir leben in diesem Land, das unser Väter Land ist und folglich haben wir ein Vaterland."

Diesem Sinn sollten wir nachspüren und ihn zu leben versuchen, denn erst auf ihn läßt sich ein Staatsbewußtsein gründen, das den Fährnissen unserer Zeit standzuhalten vermag.

Radio Peking: „Ukrainer geht heim"

M. Warschau. Wie hier bekanntgeworden ist, soll Radio Peking in Sibirien stationierte und aus der Ukraine stammende Sowjet-Soldaten aufgefordert haben, ihre Einheiten zu verlassen und „in ihre Heimat" zurückzukehren. In den in ukrainischer Sprache ausgestrahlten Pekinger Rundfunksendungen soll es zusammenfassend etwa geheißen haben:

„Ukrainer! Warum hat man euch am Amur, an den Ufern des Pazifik und der Ochotskischen See und auf Sachalin stationiert? Was habt ihr hier zu suchen und was interessiert euch hier? Ihr seid entgegen eurem eigenen Willen hierhergebracht worden! Warum steht ihr nicht an den Ufern des Dnjepr, am Schwarzen und am Asowschen Meer? Warum sind dort, in eurer Heimat, vor allem Soldaten russischer Nationalität stationiert? Das alles tut Moskau nur, um alles zu vernichten, was ukrainisch ist, um alles zu russifizieren, auch das, was niemals russisch war und niemals russisch sein möchte."

Moskau hat bisher zu diesen Meldungen geschwiegen.

500 000 Anträge auf Rückkehr

Staatssekretär Nahm gegen die Verzichtler

Ein echter Friede in Europa verlange als wichtige Voraussetzung die Einsicht in die Lage des Partners, sagte Staatssekretär Dr. Nahm vom Bundesvertriebenenministerium im Grenzdurchgangslager Friedland in einer Feierstunde zum „Jahr der Menschenrechte", mit der eine Sitzung des Beirates für Vertriebenen- und Flüchtlingsfragen eingeleitet wurde. Alle jene, die Verzichterklärungen in die blaue Luft hinein abgäben, sollten wissen, daß dieses von der anderen Seite als unglaubwürdig angenommen würde. Die deutschen Vertriebenen hätten der „alten Methode" der Rache abgeschworen. Sie vertrauten vielmehr ihre Anliegen ganz dem beschwerlichen Weg des Rechtes an.

Den Beiratsmitgliedern wurde der Inhalt der 18. Novelle zum Lastenausgleichsgesetz erläutert, die noch vor dem Ende der jetzigen Legislaturperiode des Bundestages verabschiedet werden soll.

Der Leiter des DRK-Generalsekretariats in Bonn, Dr. Wagner, teilte mit, daß in der Sowjetunion, in Polen und den von Polen verwalteten Ostgebieten sowie in Südosteuropa heute noch 3,3 Millionen Deutsche lebten. 500 000 von ihnen hätten Anträge auf Übersiedlung in die Bundesrepublik gestellt. 40 Prozent der Anträge seien von Deutschen in den polnisch besetzten Ostprovinzen eingereicht worden, 30 Prozent von in der Sowjetunion lebenden Deutschen. Die übrigen Anträge verteilten sich auf Deutsche in der Tschechoslowakei und in den südosteuropäischen Ländern.

Unsere Leser erzählen aus der Heimat

Kreis Neidenburg:

Hartigswalde — ein Blatt der Erinnerung

Von Heinz Jäger

Langsam wandere ich über die Felder, den Waldrand entlang bis zum Bismarckstein. Hier hatte der alte Kanzler einen der wenigen weißen Hirsche erlegt, und zur Erinnerung daran wurde dann einige Jahre später dieser Stein gesetzt. Des Kanzlers Name und der Tag des Ereignisses wurde mit dem Meißel festgehalten.

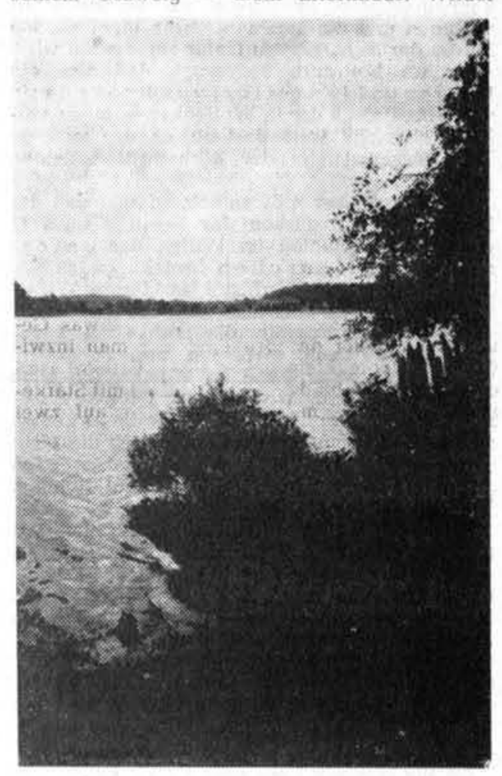
Im Rücken dieses Steines strecken sich hohe Kiefernwälder hin. Ein Waldweg führt geradewegs zum drei Kilometer entfernten Ort Buschwalde. Doch ist dieser Weg schwierig und mühevoll. Er führt quer durch die Franzosenschlucht und dann über den Falkenberg hinweg.

Ich lehne mich von der anderen Seite gegen den Stein und dann liegt es vor mir: mein Heimattal in seiner ganzen Schönheit. Nur hier und da ist ein Hof zu erkennen. Eichen mit wuchtigen Kronen, eine Kastanie dazwischen, knorrige alte Weiden und die vielen Ahornbäume nehmen die Handvoll Häuser in ihre Hut.

Kein Pflänzchen ist mir dort unten fremd. Ganz rechts die Schule mit dem großen Hof. Dahinter ein Stück Rasen, etwas tiefer eine etwas sumpfige Wiese mit zwei Teichen. Lange wuchsen die Schilfwiesen an ihren Ufern zum Ärger des Lehrers — mußte er doch nicht selten seine Schäfchen nach der großen Pause darin suchen! Es waren immer nur wenige Minuten der Verzögerung, doch uns reizte dieses Spiel fast ebenso wie ausgerechnet die Äpfel an des Lehrers Baum. Dafür nahmen wir gern abwechselnd ein paar Stockhiebe in Kauf.

Schräg über die Straße, im Hause Mlotkowski, war der Kindergarten mit Tante Betty. Nicht selten mußte die „Tante" mit bangenden Muttis kleine Ausreißer suchen.

Bauerhöfe folgen und die niederen Häuschen der Waldarbeiter. Neben dem alten Ahorn mit dem hohlen Stamm und den Bienennestern in seinem Gezweig — mein Elternhaus. Wilder



Flieder wuchert die Straße entlang und Hopfenhecken ziehen von Nachbars Zaun bis hinter die Scheune. Vor dem Ahorn eine Bank. Wie viele Abende saß ich dort und sah zum See hinunter, an dessen Ufer sich die Häuser reihten. Ein Kahn schaukelte, erschreckte Wildenten stoben aus dem Schilf, am Ufer jubelte eine Ziehharmonika. Auf der Halbinsel nähte der alte Fischer seine Netze.

Schräg gegenüber saßen viele Männer in einer offenen Laube. Sie redeten laut, oft durcheinander. Es war Zahltag für die Waldarbeiter. Haumeister Wolff war mit dem Geldsack von der Volksbank in Gedwangen gekommen. Er achtete der Männer nicht. Langsam brachte er den Braunen aus den Sielen und machte in aller Ruhe die Futterkrippe fertig. Die Männer hatten Verständnis dafür, denn ein Pferd, eine Kuh und etwas Kleinvieh hatten sie alle zu versorgen. 10 bis 20 Morgen Land mußten vor dem anstrengenden Arbeitstag im Wald bearbeitet werden. Während dann Opa Wolff in der guten Stube das Hartgeld in eine Schüssel schüttete und die Scheine in der Zigarrenkiste fast zärtlich glättete, war die erste Flasche Korn leer. Die Männer redeten hart und rauh, so wie ihre Arbeit war. Doch ihr heiteres Lachen hätte auch den Fremden eine gute Portion unverfälschten Humors ahnen lassen. Wenn Schüssel und Kiste leer waren, hatte der eigentliche Zahltag sein Ende.

Nur hundert Meter weiter lugt das rote Dach des Gasthauses durch die Wipfel. Von dort hat man den herrlichsten Blick auf den See, der sich neun Kilometer in den Wald hineinzieht. Gleich nebenan strebt die Abstimmungseiche in den Himmel.

Ich schaue schräg über den See zur Badeanstalt. Hundert Meter davor schwimmt die Zucht- und Brutanstalt, in der Größe eines mittleren Häuschens, auf dem Wasser. Sie war Fischer Borkowskis ganzer Stolz. In wenigen Jahren fand der Fisch aus dem Hartigsee Liebhaber bis weit über die Grenzen des Kreises Neidenburg hinaus.

Ich nehme meinen Spaziergang wieder auf. Er führt mich über den Berg zum Forstamt. Dabei denke ich an eine kleine Episode: Ein nicht gerade begüterter, schon betagter Landwirt, der immerhin ein kleines Stück Wald besaß, liebte es, Holz aus der Forst heimzufahren. Als Forstmeister von Ziegner ihn auf frischer Tat erwischte und zur Rede stellte, wo er die Stämme geladen habe, antwortete Loyek in der ihm eigenen Art: „Aus meine Wald! Hü, Brunnak, hü!" Der Forstmeister schaute dem Gefährt kopfschüttelnd nach. Die erwartete Anzeige unterblieb aus irgendeinem Grunde. Über dieses Verhalten des Forstmanns muß sich Loyek seine eigenen Gedanken gemacht haben, denn seit diesem Zwischenfall hat niemand mehr beobachten können, daß er Holz aus der Staatsforst heimfuhr.

Hinter dem Forstamt höre ich einen Wasserfall. Ein Stück weiter sperrt eine Schleuse dem kleinen Flüßchen, das dem Hartigsee entspringt, seinen Weg. Eine Rieseneiche spiegelt ihr mächtiges Haupt in dem Wasser. Der Wind von Jahrhunderten ist schon durch ihr Astwerk gegangen. Ihren Stamm zu umfassen, braucht es der Arme von sechs Männern.

Weiter führt der Weg, immer durch Wälder, über den schwarzen Fluß, vorbei am schwarzen See, und dann breiten sich wieder Felder und Wiesen aus. Alles gebettet in eine tiefe Stille, in eine Einsamkeit, die Geborgenheit atmet.

Zu den Bildern

Blick auf den Hartigsee. Das Bild, vom Anwesen der Familie Pokraka aufgenommen, zeigt einen Teil des Sees in Hartigswalde im Kreise Neidenburg. Etwa in der Mitte, zum Horizont hin, verbindet ihn eine schmale Wasserzunge mit dem großen See, der sich neun Kilometer durch Kiefernwälder schlängelt.

Die Badeanstalt wurde in Dorfgemeinschaftsarbeit errichtet. Sie stand auf Pfählen mitten im Wasser. Vor dem 1-m-Brett kann man die Abgrenzung für Nichtschwimmer erkennen. Sie lag hinter der Fischerei Borkowski in der Nähe des Waldes. Zur rechten Hand des Bildes wurden die zum Teil mit Sträuchern bepflanzten Rasenabhänge als Strandplätze benutzt. Dahinter war ein Erholungsheim im Entstehen, das bis Kriegsende jedoch nicht mehr seiner eigentlichen Bestimmung übergeben wurde. Beim Einmarsch der Sowjets wurde es, wie der größte Teil des Dorfes, ein Opfer der Flammen.

Elchniederung:

Zwischen Allekneiten und Neukirch

In meiner Erinnerung sehe ich meine Heimat in der Elchniederung zur Winterszeit nicht kalt und traurig, sondern prachtvoll im Rauhreif. Wie in schönster Blüte stehen Bäume und Sträucher, die beim Schein der aufgehenden Sonne aussehen wie im Märchen.

Ein Tag aus meiner Jugend ist mir so lebhaft in Erinnerung, als sei es heute:

Meine Freundin Martha und ich wollen nach Neukirch gehen und einige Einkäufe machen. Es ist nicht weit, so ungefähr drei Kilometer sind es von Allekneiten bis Neukirch.

Wir wählen den nächsten Weg durch unseren verschneiten Garten, über den kleinen Fluß, Schalteik genannt. Oh, beinahe wäre ich vom schmalen, vereisten Steg heruntergerutscht, hätte ich nicht grade noch das rettende Geländer erfaßt! Martha lacht und meint:

„Na, willst du schon so früh auf's Eis?"

Alles ist glatt. Auch die hohe Böschung, an der wir sonst mit Leichtigkeit hochsteigen, ist nun so rutschig. Wir nehmen sie auf allen vieren, das ist sicherer. Endlich sind wir oben — und auch gleich an Rokaiten. Die hohen Tannen stehen in weißer Pracht. Hoch oben auf einer Weide sitzt eine Krähe und krächzt, daß es weithin schallt.

„Dat ward sehr koalt woare", meint meine Begleiterin. Wir kommen immer näher an den Rokaiter Friedhof heran, auch dort schimmert es wie blütenweiße Pracht in der Morgensonne. Da kommt etwas Graubraunes angesprungen. „Hoas op, Hoas op!" ruft lachend meine Freundin und rennt hinter dem hakenschlagenden Hasen her. Wir entdecken Spuren von Rebhühnern im Schnee. Wir können aber nicht länger auf Suche gehen und müssen weiter, an zwei kleinen Höfen, Urbans und Peregats, vorbei. Nun sind wir auf dem Grandweg und kommen an einem Hof vorbei, der im Garten von hohen Tannen verschattet wird.

Dann geht's ein wenig bergab an einem langen Ausweg vorbei, der zu einem großen Hof führt. Links der kleine Graben führt auch bei Frost teilweise offenes Wasser

„Na, nu kiek bloß, dat Woater freert nich", meine Freundin stößt mich an und deutet mit der Hand dorthin, „goah du bloß nich schorre!"

Der Hund vom nächsten Hof hat uns gehört und kommt kläffend angelaufen. Wir gehen vorsichtig weiter, denn der Hund hält sich dicht hinter uns, bis wir an Kröhnerts Ausweg kommen; da pfeift der alte Herr das Tier zurück, und wir grüßen knicksend hinüber. Der gepflasterte Weg, der nun beginnt, ist auch so glatt, daß wir uns an den Händen fassen, um nicht hinzufallen.

Links, weit im Land, steht wieder, von hohen Bäumen umstanden, ein großer Hof. Dann führt eine Brücke über den Selzeningker Fluß, und rechts, wo der Weg eine Biegung macht, führt ein Weg zum Haus von Friederici. Das nächste Haus hart am Weg, mit seinen vereisten Fensterscheiben, sieht wie unbewohnt aus.

Wir müssen schnell weiter — wir sollen mittags wieder zu Hause sein. Nun können wir schon die Volksschule sehen, die wir in den ersten Schuljahren besucht haben. Martha stößt mich an:

„Du, weetst noch, wie wi beide noahbliewe mußde?"

Wir kommen uns sehr erhaben darüber vor, denn seit einem halben Jahr haben wir die Privatschule verlassen, und manche sagen ja zu uns schon „Freileinche".

Nun kommen wir an Lehrer Krauses Haus vorbei und gehen über die Kleinbahngleise, rechts ist das Bahnhaus und links die Landmaschinenwerkstätte Janz und Zenthöfer. Dort herrscht immer reger Betrieb, man hört laut und klangvoll in der Winterstille das Hämmern auf Eisenteilen. Dann müssen wir über die breite Straße, die von Großbrittanien über Bogdahnen nach Sköpen führt. Am Pfarrgartenzaun entlang gehen wir auf den Bürgersteig. Auf dieser Seite liegt auch der Kolonialwarenladen von Herrn Schmidt, der immer scherzhaft meinte, er habe seine Heringe mit Rosinen gefüttert, deshalb wären sie so gut.

Natürlich kaufen wir seine guten Heringe, außerdem Zucker und was sonst nicht auf dem Lande wächst.

Schließlich sind unsere Einkaufstaschen gefüllt, und da der Nachbar Janz mit dem Fuhrwerk gerade nach Hause fahren will, sind wir hocherfreut, daß er uns mitnimmt. E. J.

Prostken:

Der vergessene Konfirmandenstrauß

An unser liebes Masurenland denke ich oft und gerne zurück. Der Ort, in dem ich mit meinen fünf Geschwistern aufwuchs, hieß Prostken und lag im Kreise Lyck. Meine Eltern kauften ein Häuschen mit einem großen Garten, den mein Vater mit den schönsten Blumen und Sträuchern anlegte. Unsere unmittelbaren Nachbarn waren die Bauern Sawatzki und Dolenga. Nicht weit von uns — auf der anderen Seite des Lyck-Flusses — befand sich der Prostkener Wald, in dem wir als Kinder die würzigen Waldbeeren pflückten. Oft kamen wir dabei bis nach Langheide und Eichensee; früher hießen diese Dörfer Dlugossen und Dombrowsken. Meine Mutter schickte mich des öfteren zur Großmutter nach Lindenfließ (Lipinsken), das waren vier Kilometer Weg. Bei dem Gang durch den Ostrokoller Wald fand ich herrliche Pilze. Im Prostkener Wald wurde während des Zweiten Weltkrieges ein Ehrenfriedhof angelegt. Viele Eltern aus anderen Provinzen suchten die Gräber ihrer gefallenen Söhne auf, bekamen bei uns Sträuße, die sie auf die Hügel legten.

Oft denke ich an unseren lieben Pfarrer Bachor, der an jedem ersten Weihnachtsfeiertag um sechs Uhr morgens eine Frühpredigt in Ostrokollen (Scharfenrode) abhielt. Mit einer Stallaterne in der Hand gingen wir mit mehreren Kindern durch den verschneiten Wald zum Gottesdienst. Später wurde in Prostken ein Gemeindehaus gebaut.

In der Ostrokoller Kirche wurde ich auch eingesegnet. Als ich die Kirche betrat, merkte ich, daß ich meinen Konfirmandenstrauß vergessen hatte. Ich weinte sehr, doch unser Herr Pfarrer wußte schnell Rat; er bat die anderen Mädchen, mir ein paar Blumen abzugeben, und so war ich schnell getröstet. Zu damaliger Zeit (1925) wurden wir Mädchen in weißen Kleidern eingesegnet, nur eines der Mädchen — Hertha Sakowski aus Prostken — trug ein schwarzes Kleid, da kurz vor der Konfirmation ihre Mutter gestorben war. Später ging sie nach Amerika zu einer ihrer Schwestern.

Acht Jahre später wurde ich in meinem Elternhaus von Pfarrer Bachor getraut. Meine Eltern schickten eine Kutsche, um ihn abzuholen. Die ließ er aber umkehren und kam zu Fuß, gleich im Talar mit der Bibel im Arm, obwohl es ein schönes Stück zu gehen war.

An einen Spruch, der am Pfarrhaus stand, muß ich heute oft denken:

So mancher ist arm bei großem Gut,
so mancher ist reich bei seiner Armut.

Elfriede Bendzko, geb. Jegustin

Kreis Lyck:

Im Backtrog auf dem See

Unser Heimatort war Neumalken (Woszellen) im Kreis Lyck. Ein schönes Fleckchen Masurens, von drei Seen und vom Wald eingerahmt. Den Woszellener See hatten wir sozusagen vor der Türe. Aus dem Garten kam man direkt auf den Bootssteg. Bei warmem Wetter saßen wir dort und ließen die Füße im Wasser baumeln — oder wir stiegen ins Boot, mit einem Buch oder einer Handarbeit, und ließen uns auf dem Wasser treiben. Wir sangen auch gern zur Laute, besonders abends, wenn der See glatt wie ein Spiegel dalag. Damals wußten wir das alles nicht zu schätzen und nahmen es als selbstverständlich hin.

Es war in der Zeit, als das Paddeln aufkam. Mein Bruder wünschte sich so sehr ein Paddelboot, aber woher nehmen? Da fiel uns der große Backtrog in der Scheune ein, der einmal für gut einen Zentner Mehl zum Brotbacken gedient hatte. Kurz entschlossen wurde der Trog auf das Wasser gebracht, ein Paddel zugerichtet und los ging es in den See. Am Ufer sammelten sich natürlich Zuschauer, besonders junge Leute. Wir, mein Bruder und ich, trauten der ganzen Sache nicht sehr und gaben unser Vorhaben — nach einigen mißglückten Versuchen — wieder auf, obwohl es uns viel Spaß machte. Dann aber stieg meine Schwester mit viel Unternehmungsgeist in das „Boot". Stehend ruderte sie ziemlich weit hinaus (unser See war recht flach). Als sie ihrer Sache sicher war, wollte sie sich setzen, um so das Paddeln voll zu genießen. Doch hatte sie mit den Tücken so eines Troges nicht gerechnet — das Ding schlug um und sie lag im Wasser. Ich sehe sie noch, wie sie zu Fuß durch das Wasser ans Ufer kam. Sie zog das „Boot" hinter sich her und zupfte angesichts der jungen Leute verlegen an ihren dünnen Kleidern. Sie erntete natürlich allerhand Spott und Gelächter. Dieses „Paddelboot" haben wir auch nicht mehr bestiegen, dafür gab es später ein richtiges Boot.

Friedel Lehwald

Palmnicken:

Wintermai und Sommerschnee

Alle Kinderlieder, von denen Wanda Wendland im vergangenen Jahr berichtete, zogen auch durch meine Kindheit. Sicher erinnern sich noch viele Altersgenossen an ein kleines Lied, das, soweit ich mich heute noch erinnern kann, vor etwa sechzig Jahren in einer samländischen Schulfibel zu finden war:

Rätsel

Als die Mutter jüngst mich schalt,
sprach sie „Geh hinaus zum Wald,
hole mir bei Wohl und Weh
Wintermai und Sommerschnee".

Trauernd irrt' ich auf den Höh'n,
durch die Wälder, an den Seen:
„Kluger Hirt, o sag nur an,
wo ich beides finden kann."

„Willst du gut und treu mir sein,
deinen Ring zum Pfand mir weihn,
lehr ich dieses Rätsel dich:
frommes Mägdlein, höre mich."

„Gut und treu will ich dir sein,
meinen Ring zum Pfande weih'n.
sprich, wo find' ich auf der Höh
Wintermai und Sommerschnee?"

„Geh' zum grünen Tannenwald,
brich dir ab ein Zweigelein,
sprich zur Mutter ohne Scheu:
Tannengrün ist Wintermai!

Geh' zum bernsteinvollen Strand,
schöpfe dir mit Rosenhand
Wellenschaum von blauer See,
Wellenschaum ist Sommerschnee."

Da meine engere Heimat Palmnicken mit seiner Bernsteinindustrie und auch mein Geburtsort Sorgenau direkt an der Ostsee lag, hatte ich im Hinblick auf Wintermai und Sommerschnee auf Wald und bernsteinvollen Strand immer eine enge Beziehung zu diesem Lied.

Gertrud Neumann



Es schmeckt wie zu Hause:

Gründonnerstags-Kringel

Kein Haus, in dem es ihn nicht gab, kein Kind, das nicht sein eigenes Kringelchen knabberte, goldig braun, mit Mandelspänen und Zitronatscheiben darauf! Nicht nur die großen Konditoreien, sondern jeder Bäcker in unserer Heimat buk sie in ungezählten Mengen und Größen, vom handtellergroßen Kinderkringel bis zum Riesenblech von mehreren Pfund Schwere: die Gründonnerstags-Kringel, das war mindestens so aufregend wie die Marzipanbäckerei zu Weihnachten. Die Kringel sind die Ouvertüre zum Osterfest, erst nach ihnen kommt das Eierfärben. Versuchen wir es heute, sie nachzubacken.

Wir brauchen dazu: 50 Gramm Mehl, 50 bis 60 Gramm Hefe, 2 bis 3 Eier, Zitronenschale, ⅛ Liter Milch, 200 bis 250 Gramm Butter, Salz, 150 Gramm Zucker, 300 Gramm Sultaninen, 100 Gramm süße, 10 Gramm bittere Mandeln, Ei zum Bestreichen, Mandelspäne und Zitronat zum Belegen. Man macht einen sehr festen Teig aus Mehl, Eiern, Salz, Zucker und der in Milch gelösten Hefe. Der Teig muß nach dem Gehen noch so fest sein, daß man kein Mehl nachkneten muß. Man rollt einen Streifen Teig aus und belegt ihn mit einer Butterplatte, die man zwischen feuchtem Pergamentpapier mit dem Nudelholz flachgedrückt hat. Den Teig von den Seiten überschlagen und wieder ausrollen. Das wiederholt man zweimal. Man erhält dadurch eine blätterteigartige Masse, die den Kringel so locker-knusprig macht. Jetzt einen Streifen von 15 cm Breite ausrollen, die geriebenen Mandeln und die Sultaninen darauf verteilen, die Ränder überschlagen, eine Rolle drehen, davon Stücke schneiden und größere und kleinere Kringel durch erneutes Ausrollen und Drehen mit Ei bepinseln und formen. Mit Mandelspänen und Zitronat belegen. Nach dem Backen noch mit etwas Guß bestreichen.

Es gab noch eine andere Art, den Gründonnerstags-Kringel herzustellen: als Wasserkringel, der auch sehr schön locker und mürbe wurde. Besonders eignet sich diese Art, wenn man mehr kleine Kringel backen will. Man macht zuerst einen Teig aus 375 Gramm Butter (Margarine), 1 Kilo Mehl, 6 Eiern, Salz, ¼ Liter Milch und 60 Gramm Hefe. Die Butter zu Sahne rühren und den Teig tüchtig schlagen. Man feuchtet eine Serviette an, legt den Teigkloß hinein, bindet locker zu (der Teig muß Platz zum Gehen behalten) und legt das Paket in einen Eimer mit kaltem Wasser. Er bleibt solange darin, bis es hochgekommen ist und sich gedreht hat. Das dauert mehrere Stunden. Dann knetet man die Sultaninen und ebensoviel Korinthen, 60 Gramm Zitronat, 150 Gramm Zucker in den Teig, rollt ihn in zwei Stücke aus, die man mit je 100 Gramm Butterstückchen belegt (man braucht also für die beiden Teighälften 200 Gramm Butter!), bestreut mit Zucker und Zimt, rollt zwei Würste auf, die man umeinander schlingt, zu einem Kringel rollt, mit Ei bestreicht, mit Mandelspänen und Zitronat belegt und hellbraun backt. Die Kringel brauchen nicht noch einmal zu gehen, die Wasserkur hat schon genügt. Auch diesen Kringel mit Zuckerguß betupfen.

Statt der vielen Sultaninen kann man eine Füllung aus Marzipanmasse einarbeiten, dann ist es aber nicht mehr ganz der richtige Gründonnerstags-Kringel, sondern er nähert sich dem Marzipanstriezel.

Bitte, liebe Leserinnen, schreiben Sie uns, ob bei Ihnen der Kringel anders gebacken wurde oder ob bei Ihnen zu Hause ein anderer Kuchen zu Gründonnerstag üblich war. Bitte geben Sie bei diesen Zuschriften immer an, aus welcher Gegend Sie stammen.

Margarete Haslinger

Rezepte aus dem Leserkreis

Beetenbartsch — einmal anders

Unsere Leserin Meta Griguhn, Berlin 22, Hochwaldsteig 12, schickte uns ein Rezept, das aus der Gegend von Ragnit stammt:

Über Beetenbartsch ist im Ostpreußenblatt schon viel geschrieben worden. Ich möchte hier mein etwas abweichendes Rezept preisgeben, wie dieses Gericht in der Ragniter Gegend gekocht wurde:

Die Roten Beeten möglichst nur in einer Größe wählen, damit sie zur gleichen Zeit gar sind, kleine eine halbe Stunde und große eine Stunde lang kochen. Die Beeten vorher im Wasser sauber bürsten, ohne die Wurzeln zu verletzen. Das Kochwasser wird dann für die Suppe verwendet. Die gargekochten Beeten schälen und entweder reiben oder in einer Küchenmaschine pürieren, wobei das Kochwasser zum Zugießen gebraucht werden kann.

Nun kocht man etwa einen halben Liter Wasser mit Kümmel, Gewürzkörnern (Piment), einigen Wacholderbeeren, wenig Maggikraut (Liebstöckel), das im Winter auch getrocknet verwendet werden kann, 15 Minuten lang. Hier hinein kommen dann die geriebenen Beeten, mit etwas Essig und etwas Mehl verrührt, wobei man aufpassen muß, daß nach Zugabe des Kochwassers der Roten Beeten das Ganze nur bis zum Kochen kommt und dann sofort vom Feuer genommen werden muß, da sich die Suppe sonst braun verfärbt. Nun fügt man noch in Öl und Speckwürfel gedünstete Zwiebeln sowie 2 Brühwürfel und eine Prise Zucker hinzu, im Sommer noch feingehackte Sellerieblätter. Dazu gibt es Salzkartoffeln, Pellkartoffeln oder Bratkartoffeln.

Wer Fleisch dazu liebt (Rindfleisch, Schweinekamm oder Bauchfleisch, frische oder geräucherte Rippchen) kann es in dem Gewürzwasser garkochen, dann herausnehmen und die geriebenen Beeten wie oben angegeben, hinein tun. Ebenso gut schmecken dazu Knacker oder auch Salzhering, schön in Häppchen mit Essig und Zwiebeln zubereitet.

Als Eintopfgericht werden rohe kleingeschnittene Kartoffeln in dem Gewürzwasser gargekocht und dann das übrige dazugegeben.

So zubereitet verschwindet der etwas strenge Erdgeschmack. So wird das Gericht auch unseren westdeutschen Landsleuten schmecken.

Anna Freundt, Nöttingen, gibt für Beetenbartsch folgendes Rezept:

3 bis 4 Rote Rüben werden gewaschen, eine Stunde lang gekocht, geschält und in eine Schüssel mit etwas Essig gerieben. 500 Gramm Rindfleisch (nicht zu mager) und ebensoviel Knochen kocht man (die Knochen länger, damit man eine schöne Brühe hat). Durchgießen, mit Mehl und saurer Milch binden, mit einer Messerspitze gemahlenen Kreidnelken und einem Teelöffel Kümmel würzen. Die geriebenen Roten Rüben nur noch in der Suppe heiß werden lassen, mit Salz und Pfeffer abschmecken, Salzkartoffeln dazu geben.

Marzipaneier mit Schokolade

Da uns die gekauften Marzipaneier oft zu süß sind, kam ich auf den Gedanken, selbst welche zu fabrizieren und statt des vielen bindenden Puderzuckers ein Eigelb und dafür weniger Zucker zu nehmen. Hier die Zutaten: 500 g süße, 65 g bittere Mandeln, 400 g Puderzucker, 1 Eigelb, 1 Schuß Rum.

Die fein geriebenen Mandeln werden mit dem Puderzucker und den übrigen Zutaten gut vermischt, am besten mit einem kleinen Holzlöffel. Aus der Masse formt man nach Belieben kleine oder größere Eier, die man etwas betrocknen läßt. Danach taucht man sie in ein Schokoladenbad aus Konfitüre oder in aufgelöste, durch etwas Butter verfeinerte, beliebige Schokolade. Auf mit Kakao überpuderten Porzellanplatten trocknen (aber möglichst nicht in Reichweite von kleinen und großen Leckermäulern)!

Dora Skrupke



Besuch am zweiten Feiertag

Still ging die Karwoche vorüber. Viel Arbeit lastete auf dem Ostersonnabend. Das fiel besonders auf den Bauernhöfen ganz schön ins Gewicht. Da waren die Glieder wie Blei, wenn man sich am Abend schlafen legte.

Aber wen hätte das schon gehindert, den Ostermorgen in aller Frühe zu begrüßen. Frommen Herzens auf das springende Osterlamm in der aufgehenden Sonne zu schauen, um dann wie befreit aufatmen zu können nach den langen Passionswochen. Das war jedesmal wie eine Erlösung — wie der Beginn einer neuen Zeit!

*

Bei den Ademeits in der Tilsiter Niederung blieb am Ostermorgen keiner lange im Bett. Die Eltern wie auch die fünf Töchter saßen dann um den reichgedeckten Frühstückstisch, dessen Mittelpunkt neben den Ostereiern der große Teller mit Fladen war. Ja, der ‚Pierak' durfte daheim nicht fehlen, sonst war einfach kein Feiertag.

Es war ja auch genug da. So viel war gebacken worden, daß am zweiten Festtag, dem Verwandtschaftstag, kommen konnte wer wollte, ob angemeldet oder nicht — es reichte gewiß.

Zu jenem Osterfest war der Kuchen mit besonderer Sorgfalt gebacken worden. Ademeits erwarteten neben anderen Gästen am zweiten Feiertag auch eine befreundete Bauernfamilie aus dem Nachbarort, deren Sohn sie so halb und halb als Freier der zweitältesten Tochter wähnten.

Ja — der zweitältesten. Sie wußten selbst nicht so recht wieso, aber sie hatten die Luise hierfür in Betracht gezogen, obwohl die zwei Jahre ältere Elsbeth auch noch da war. Vielleicht lag es daran, daß die Elsbeth ein wenig aus der Art geschlagen war, verglichen mit den übrigen vier Mädchen. Sie waren alle hübsche, dralle Marjellen, doch während die vier jüngeren ihren Reiz in der urwüchsigen Natürlichkeit hatten, wirkte die Elsbeth mehr etwas statsch. Und im geheimsten Winkel ihres Herzens keimte auch schon längst der Wunsch nach einem anderen Leben als dem herkömmlichen.

Schuld daran war ein Student, ein Lehrerssohn, der auch Lehrer werden wollte. Ihm gehörte Elsbeths Herz, und ihr das seine.

Niemand wußte von dieser Liebe. Elsbeth mochte auch nicht an den Tag denken, an dem der Vater etwas davon erfahren würde. Der Vater stellte nämlich den Bauernstand über alles.

Am zweiten Feiertag gab es bei Ademeits wieder einmal mehr Besuch, als sie vermutet hatten. Auch der junge Bauernsohn war gekommen. Luischens Wangen glühten bei jedem Blick, den er ihr zuwarf. Elsbeth beneidete die Schwester.

Kaffeeduft erfüllte am Nachmittag das Haus. Die Mädchen waren wie die Bienen im Bewirten der Gäste. Ja — es war wieder einmal so richtig gemütlich bei Ademeits.

Ungeniert griffen die Gäste zu und erzählten sich dabei dies und jenes aus Vergangenheit und Gegenwart. Dann horchten mit einmal alle auf: Ein Autohupen vom Hof her klang in die heitere Schabaterei hinein. Ein Auto? Das war noch etwas Besonderes in jener Zeit. Wer nur mochte mit dem Auto gekommen sein?

Elsbeth war als erste am Fenster.

„Ach, Tante Wanda!" Und schon stürmte sie aus dem Zimmer.

Tante Wanda, die Schwester von Vater Ademeit, war es nämlich, die Elsbeth alle geheimen Nachrichten ihres Studiosus übermittelte.

Elsbeth schloß die Tante in die Arme, kaum daß die sich aus dem schwarzen Vehikel herausgerappelt hatte.

„Hast du mir heute was mitgebracht?"

Die Tante machte eine halbe Drehung zum Wagen zurück und schwenkte ihre Hand lässig gegen die Scheibe der wieder zugeschlagenen Tür.

„Sieh selbst!" sagte sie kurz, ließ Elsbeth stehen und steuerte auf die Haustür zu.

Elsbeth öffnete erwartungsvoll die Wagentür. Sie vermutete auf dem Sitz oder sonst irgendwo im Wageninnern ein Briefchen oder etwas Ähnliches.

Hinter dem Steuerrad saß aber der angehende Lehrer persönlich und lachte ihr entgegen.

Der Elsbeth fuhr ein heißer Schreck durch die Glieder. „Was tust du hier?"

Er griff seelenruhig nach ihrer Hand, drückte ihr ein winziges Osterei aus Pappmaschee hinein und erklärte: „Einmal wollte ich dich wiedersehen. Zweitens brachte ich die Tante. Ja — und drittens sind die Tante und ich der Meinung, daß deine Eltern mich endlich kennenlernen sollten."

Dann griff er auf dem Rücksitz nach einem riesigen Blumenstrauß, stieg aus und schritt auf die offene Haustür zu. Elsbeth folgte in einigem Abstand. Im Hausflur hatte Tante Wanda gewartet, zusammen mit Mutter Ademeit. So hatte der junge Mann Gelegenheit, sich der Frau des Hauses schon hier vorzustellen und den Blumenstrauß zu überreichen. Anni Ademeit bedankte sich und war ein ganz klein wenig verlegen. Derartige Förmlichkeiten waren hier auf dem Lande nicht alltäglich. Sie blickte sich nach Elsbeth um — die aber war einmal verschwunden. Erst als die neuen Gäste bereits am Kaffeetisch saßen, tauchte sie wieder auf.

*

Nach dem Kaffeetrinken erhoben sich die Männer zu einem Gang durch die Stallungen. Der Student schloß sich ihnen wie selbstverständlich an. Elsbeth sah es mit bebendem Herzen. Was für eine Dreistigkeit! Sie konnte sich über sein Kommen einfach nicht freuen — nein! Wenn nicht das kleine Osterei gewesen wäre — darin hatte sie nämlich einen Ring gefunden, einen goldenen Ring mit einem himmelblau glänzenden, kristallklaren Stein. Sie hatte das Geschenk in ihrem Zimmer versteckt, und das Glück strahlte ihr aus den Augen, trotz aller Angst.

*

Aus der Küche klang fröhlicher Singsang. Die Mädchen waren beim Abwaschen. Elsbeth begann die restlichen Kuchen zusammenzupacken. Das war ihre Arbeit. Kurz darauf trat sie mit zwei hochbepackten Tellern in die Speisekammer. Dort stieß sie unvermutet auf Tante Wanda und die Muttter.

Die beiden Frauen hatten, wie es schien, wieder einmal einen ganz geheimen Plausch, bei dem sie sich an diesem turbulenten Tag wohl hier sicher wähnten.

„Na, ihr beiden!" lachte Elsbeth ihnen zu, stellte die Teller ab und ging wieder. Wie hätte sie auch ahnen können, daß hier, zwischen den weißgekalkten Wänden, ihr zukünftiges Schicksal besprochen wurde!

Tante Wanda, Elsbeths einzige Vertraute, weihte die Mutter in das Geheimnis ein. Sie war der Ansicht, daß die Sache nun endlich einen Schritt weiterkommen müsse.

*

Als die Besucher alle wieder fort waren und die Mädchen längst in ihren frischbezogenen Betten lagen, setzte sich Ademeit wie gewöhnlich nach so einem Tag noch ein Weilchen mit seiner Frau zusammen. Dabei kamen die beiden natürlich auch auf den jungen Mann zu sprechen, den die Tante Wanda mitgebracht hatte.

„Wie gefull die de Bengel, Voaderke?" forschte Frau Ademeit.

„E ganz gescheiter Kopp, mott eck segge, un doabie e sehr vernemftiger Mensch!" urteilte der Ademeit.

„Joa, un e feiner Mensch! Eck glow, so eener es dat, de unse Elsbeth gefalle kunn!" ging Frau Ademeit einen Schritt weiter.

Schon horchte der Ademeit auf. „Meenst, se ward keinem Bur nich welle?"

„Nä, Voader, de Elsbeth secher nich!" gestand die Frau.

Damit war es genug. Das würde dem Vater schon viel zu denken geben. „Un nu war wie ligge goahne! Morge freh es de Nacht aller", beendete Frau Ademeit das Gespräch.

*

Sechs Wochen später, am zweiten Pfingstfeiertag, gab es ein großes Fest bei den Ademeits. Die beiden ältesten Töchter feierten nämlich Verlobung, mit dem Segen aller Eltern und einer stolzen Tante Wanda.

Hannelore Patzelt-Hennig

Zum Sonntag: Gebratene Ente

Es gab viel Geflügel bei uns zu Hause. Nichts war beliebter als das Federvieh für einen kleinen Sonntagsbraten. Vom Huhn im Topf bis zur Gans. Aber nehmen wir heute die Ente, denn wir dachten ja an einen Braten für die kleine Familie.

Man kann die Ente auf vielerlei Art schmackhaft zubreiten. Auch eine in Stücke zerteilte Ente auf dem Herd, im Topf geschmort, mit einer Zugabe von Pilzen und Tomaten als mitgeschmorte Zugabe, dazu körniger Reis, ist ein schönes Sonntagsessen.

Aber so ein knuspriges braunes Entlein wie aus Marzipan auf dem Tisch läßt doch unter Garantie noch eher allen Familienmitgliedern das Wasser im Munde zusammenlaufen!

Auch ein Entenbraten kann auf verschiedene Weise gewürzt und gefüllt werden. Aber braun und knusprig muß er immer sein und dazu zart und weich. Nicht immer liegt es an der Hausfrau, wenn er es manchmal nicht wird. Enten müssen jung sein, möglichst nur acht oder zehn Wochen alt, damit sie in höchstens anderthalb Stunden knusprig und weich werden. Sie müssen frisch geschlachtet sein und nicht wochenlang in Kühlräumen herumhängen. Davon bekommt die Haut leicht etwas Lederartiges. Die Behandlung der eingefrorenen ist besonders delikat. Sie müssen sofort gebraten werden, wenn sie aufgetaut sind. Aber leider ist es auch hier nicht immer in die Hand der Hausfrau gegeben, dies zu regulieren.

Zum Anreiz für die Kunden werden in vielen Geschäften die Kühltruhen geöffnet, ja, das Geflügel wird sogar herausgelegt, abends dann wieder hinein in die Truhe, die Haut zum mindestens ist also mehrere Male aufgetaut und wieder eingefroren — beim Braten klebt sie an der Pfanne.

Aber nehmen wir an, die Ente wäre jung und frisch und nicht zu fett. Man reibt die Ente vor dem Braten innen und außen mit Salz ein, wie man es gewohnt ist. Man kann Kräuter in sie hineinlegen, den lieben heimatlichen Majoran oder Thymian, auch ein, zwei Äpfel können innen mitbraten. Ich habe auch erlebt, daß man die Ente leicht mit Knoblauch einreibt. Das ist Geschmacksache. Nun legt man die Ente auf den Rost über der Bratpfanne mit der Brust nach unten und schiebt sie in den vorgewärmten Ofen. In die Bratpfanne unter dem Rost gießt man etwas Wasser. Das Wasser verdampft, und bald sammelt sich das ausgebratene Fett unten in der Pfanne. Mit diesem Fett bepinselt oder übergießt man die Ente recht oft. Eine junge Ente auf dem Rost braucht, wie gesagt, eine Bratzeit von höchstens anderthalb Stunden. Zuweilen, wenn sie sehr zart ist, genügt schon eine Stunde. Für die letzte halbe Stunde dreht man die Ente mit der Brust nach oben. Und damit die Haut recht kroß wird, übergießt man sie zum Schluß mit kaltem Wasser. Hat man die Ente auf dem Rost bei mittlerer Hitze gebraten, stellt man, nachdem man sie mit kaltem Wasser übergossen hat, eine höhere Wärmestufe ein.

Aus dem Fett in der Bratpfanne, etwas Gemüsebrühe oder der Brühe, in der man inzwischen das Entenklein gekocht hat, bereitet man eine Soße. Man bindet sie ganz wenig mit Stärkemehl. Die Soße macht man wieder auf zwei Flammen auf dem Herd fertig, während die Ente noch im Ofen steht. Man ißt Salzkartoffeln und Schmorkohl nach heimatlicher Art zur Ente. In Westdeutschland auch Klöße.

Hedy Gross

Elsbeth Lemke:

Nun wird es warm, der Winter flieht —
Ein erstes Frühlingsblümlein sieht
Mich wie ein Wunder Gottes an
Und fragt, ob ich noch zweifeln kann.

Du holdes Blumenangesicht,
Ich glaube dir und zweifle nicht.
Dein Dasein spricht von Gottes Kraft,
Die ewig neue Wunder schafft.

Unsere Leser schreiben uns

Appetit auf Puken

Liebes Ostpreußenblatt! Da schreibt doch Blaseys Gustav in Folge 9 einen so schönen Artikel über Kaulbarse. Hätte er es doch nicht getan und uns den Mund wässrig gemacht! Wie oft sprachen wir mit meiner Frau über das wunderschöne Essen in der Heimat, in Tilsit! Na ja, Ihr an der Woaterkant habt gut lachen! Seit zwanzig Jahren haben wir keine Kaulbarse oder Barse, keinen Zander und so fort gesehen, denn wir sind ja hier ganz zum Süden verschlagen. Deswegen aber keine Feindschaft nicht, denn Erinnerung ist ja bekanntlich ein Paradies, aus dem man nicht vertrieben werden kann. Allen lieben Landsleuten, die noch Puken schmoren dürfen, einen guten Appetit und die besten heimatverbundenen Grüße!

Emil Kühn, 8262 Altötting, Obb., Banatstraße 5

Verschiedenes

Suchanzeigen



Name:	unbekannt vielleicht Taube
Vorname:	Werner
geb.:	etwa 1940/41
Augenfarbe:	nicht angegeben
Haarfarbe:	nicht angegeben

Werner kam mit einem Flüchtlingstransport vermutlich aus Ostpreußen. Er will sich an zwei ältere Brüder erinnern. Seine Mutter, so erzählte er, soll sehr gut und viel gesungen haben. Ein Zimmer im Hause sei mit Geweihen ausgestattet gewesen. Nachr. erb. u. Nr. 52 487 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.



Name:	Zeuner
Vorname:	Klaus-Dieter
geb.:	16. 5. 1943
Augen:	blau-grau
Haar:	rötlich

Für Klaus-Dieter Zeuner werden die Mutter Berta Zeuner, geb. etwa 1923/24, und weitere Angehörige gesucht. Berta Zeuner soll angeblich aus Kl.-Rautenberg bei Braunsberg stammen. Der anhanglose Jugendliche ist kurze Zeit nach der Geburt in ein Säuglingsheim gekommen. Nachr. erb. u. Nr. 52 488 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.



Wolfgang Jedenat wurde am 4. 2. 1945 von den Russen nach Zichenau (Polen) verschleppt und am 18. 2. 1945 nach Sibirien verladen. Wer kann mir über sein weiteres Schicksal etwas berichten? Frau Helene Jedenat, geb. Ehlert, 7501 Langensteinbach, Melanchthonstraße 2.





Kameraden vom 1. Pz.-Jg.-Rgt. — Ers.-Abt. 1 — Feldpostnummer 40 715 D. Suche unseren Sohn, Lt. **Gerhard Lissek,** aus Johannisburg, Ostpr., geb. 22. 4. 1923. Letzte Nachricht April 1945 aus Kattenis a. d. Mosel. Seine Erk.-Marke Nr. 1114, Beschriftung: 1. Pz.Jg.Ers.Abt. 1 Allenstein. Nach Angab. v. Herrn Feldwebel König war unser Sohn am 4. 3. 1945 nach Waldbröl z. Führer-Res. abgestellt und wartete auf weiteren Marschbefehl. Auch wurde er von 2 Kameraden i. Brückenkopf Remagen u. i. Ruhrkessel, Eitorf am Sieg, gesehen. Kameraden, die unseren Sohn gesehen haben od. etwas v. ihm wissen, bitten wir um Nachricht. Die Eltern Lissek, 3211 Eime üb. Elze (Han), Banteiner Straße 12.

Gesucht wird Frl. **Lucie Lokau,** Bartenstein, Ostpr., tätig Buchführungsgenossenschaft Bartenstein, Ostpr., von Heidrun Reinhold, Lengen b. Bartenstein, Ostpr., jetzt 24 Lübeck, Brehmerstraße 16.

Wer weiß etwas über den Verbleib meines Vaters **Karl Wiechert,** geb. 22. 1. 1895, wohnhaft gewes. in Königsberg Pr.-Ponarth, An d. Birken 18, später Dreysestr. 57? Beschäftigt b. F. Schichau als Werkmeister in Werk B, zuletzt beim Volkssturm. Angebl. in einem russisch. Gefangenlager in Pr.-Eylau verstorben. Unkosten werden erstattet. Mitteil. an Lothar Wiechert, 4 Düsseldorf, Philipp-Reis-Straße 10.

Bekanntschaften

Unterricht

Zweiter Kongreß

der Ostdeutschen Landesvertretungen in Saarbrücken

Zwei weitere Bilder von dem bedeutsamen Kongreß in Saarbrücken: rechts nebenstehend der Vorsitzende des Rates der Ostdeutschen Landsmannschaften, Dr. Philipp von Bismarck, bei seiner Ansprache, in der er neue Wege für die politische Durchsetzung unserer Ziele proklamierte. — Das rechte Bild zeigt einen Blick in den Saal des Stadttheaters in Saarbrücken während der Kundgebung. In der ersten Reihe dritter von rechts Vizekanzler Dr. Erich Mende, links daneben Dr. Philipp von Bismarck, Ministerpräsident Dr. Röder und der Präsident des BdV, Dr. Wenzel Jaksch.





Geburtstag im Hause Gräfe und Unzer

Die Worte Goethes

Was du ererbt von deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen

stellte Konsul Bernhard Koch an den Schluß seiner Rede, die er im Januar 1932 zur Feier des hundertjährigen Namensjubiläums seiner Firma Gräfe und Unzer im festlich gefüllten Schauspielhaus in Königsberg hielt.

Der Inhaber der Buchhandlung und des Verlages „Gräfe und Unzer", Bernhard Koch, wurde am 17. April 1900 in Nürnberg geboren. In jungen Jahren schon leitete er die alte, angesehene väterliche Buchhandlung am Marientor in Nürnberg.

Ganz überraschend starb — noch nicht 50 Jahre alt — auf der Höhe seiner Arbeit Konsul Otto Paetsch, der Inhaber der Buchhandlung Gräfe und Unzer in Königsberg. Er gehörte zu einer der angesehensten Persönlichkeiten im deutschen Buchhandel. Bernhard Koch, sein Schwiegersohn, übernahm Ende 1927 die Nachfolge und die Leitung des Hauses.

Aus der Buchhandlung Gräfe und Unzer wurde „Das Haus der Bücher" und einige Zeit später die größte Buchhandlung Europas. In Etappen wurde in dem mächtigen Eckhaus am Paradeplatz „gegenüber der Universität" ein Stockwerk nach dem anderen dem Buch dienstbar gemacht. „Das Haus der Bücher" wurde mit der Zeit zu einer Art Hochschule für junge Buchhändler, die aus allen Provinzen Deutschlands nach Königsberg kamen, um hier zu arbeiten und einen Begriff von einer mustergültigen Organisation zu bekommen. In den letzten Jahren waren über 160 Mitarbeiter tätig. Man muß sich das alles noch einmal ins Bewußtsein zurückrufen: Ostpreußen — vom Reich getrennt —, und hier in Königsberg eine Buchhandlung von einmaliger Größe und Bedeutung.

Dazu einige ganz kurze historische Anmerkungen: Die Buchhandlung wurde 1722 gegründet. Ihre erste große Zeit erlebte sie unter dem Buchhändler J. J. Kanter, und Namen wie Kant, Herder, Hamann — um nur die größten zu nennen — verliehen ihr einen Glanz, der bis in unsere Zeit hineinreichte. Durch Kanter kam der Buchhandel auch zu einem geflügelten Wort. Er wollte, zur Erhöhung seines Ansehens, Kommerzienrat werden. An den Rand des betreffenden Gesuchs schrieb Friedrich der Große: „Buchhandeler ist ein honeter Titel."

Das geschichtliche Auf und Ab ging an der Buchhandlung nicht spurlos vorüber. Aber sie überstand die Zeiten und war immer da, immer „gegenüber der Universität", der sie im Lauf der Zeiten folgte.

Dem Geist einer großen Tradition verpflichtet, führte Bernhard Koch seine Aufgabe mit dem ihm eigenen Elan durch. Neben dem Sortimentsbuchhandel widmete er sich dem Aufbau des Verlages. Während der Zeit der Trennung Ostpreußens vom Reich erschien hier in schneller Folge eine große Fülle wesentlicher Bücher, die sich mit der Geschichte des Landes, seiner Kultur und im besonderen mit der engeren Heimatkunde beschäftigten. Zahlreiche Bilderbände priesen die Schönheiten der ostpreußischen Landschaft und warben durch sich jenseits des Korridors für die Heimat. Eine besondere Verpflichtung sah der Verlag in der Förderung junger ostpreußischer Dichter, die im Rahmen der „Ostpreußen-Bücher" ihren Weg über die engere Heimat hinaus machten, in einer Reihe mit Autoren, die schon literarischen Rang hatten. Hier nur einige Namen: Alfred Brust, Agnes Harder, Frieda Jung, Fritz Kudnig, Agnes Miegel, Walter Scheffler u. a.

Agnes Miegel war dem Haus Gräfe und Unzer eng verbunden, einige schöne Veröffentlichungen aus der Heimat legen dafür Zeugnis ab. Hier müssen auch die erfolgreichen Bücher von Charlotte Keyser Erwähnung finden und nicht zuletzt das berühmte Doennigsche Kochbuch, das bis in unsere Gegenwart hinein immer neue Anhänger findet.

Im August 1944, in den Bombennächten, die Königsberg vernichteten, sank auch das Haus Gräfe und Unzer in Schutt und Asche. Nur noch die äußere Fassade blieb erhalten. Und dann folgte der letzte Rest — das bittere Ende.

Bernhard Koch war sich bewußt, daß das, was in Jahrhunderten in dieser einmaligen Form entstanden war, nicht beliebig an einem anderen Ort fortgesetzt werden konnte. Er verlor nicht den Mut. Nach einem Interregnum in Marburg entstand in Garmisch-Partenkirchen die Buchhandlung Gräfe und Unzer von neuem. Der Verlag hat sein Domizil in München gefunden. Hier wird die Tradition weitergepflegt und werden zugleich neue Wege eingeschlagen.

Die 65 Jahre sieht man Bernhard Koch nicht an. Er ist lebendig und unternehmungslustig wie in seinen besten Jahren. Möge ihm seine Schaffenskraft bei bester Gesundheit noch lange erhalten bleiben.

Otto Dikreiter

Professor Alfred Marchionini †

Am 6. April starb der Direktor der Dermatologischen Universitätsklinik München, Professor Alfred Marchionini, im 67. Lebensjahre. Er stammte aus einer im 18. Jahrhundert aus Italien in das Ermland eingewanderten Baumeisterfamilie. Geboren wurde er am 12. Januar 1899 in Königsberg. Sein Vater, der Redakteur an der „Königsberger Volkszeitung" war, starb früh und der Sohn mußte sich die Mittel zu seinem an der Albertus-Universität begonnenen Studium mühsam verdienen. Er habilitierte sich 1928 in Freiburg, wo er 1934 zum apl. Professor ernannt wurde. 1938 verlies er Deutschland und wirkte als Direktor der Hautklinik des Staatlichen Musterkrankenhauses in Ankara, zugleich als ordentlicher Professor an der dortigen Universität. Seine sichere, in der türkischen Hauptstadt erworbene Stellung gab er auf, um in den Notjahren nach Kriegsende in Deutschland zu helfen, zunächst als ordentlicher Professor in Hamburg, ab 1950 in München. 1954/55 versah er das Amt des Rektors der Münchner Universität.

Als Gelehrter genoß Professor Marchionini internationales Ansehen. Mehr als 220 Arbeiten aus seinem Fachgebiet hat er veröffentlicht. Er war Ehrenmitglied vieler ausländischer Akademien, mehrere europäische und amerikanische Staaten ehrten ihn durch die Verleihung hoher Orden. An seinem 65. Geburtstage waren bei einem ihm gegebenen Bankett Vertreter von allen deutschen und von vielen ausländischen Universitäten zugegen. In seiner Festrede würdigte der französische Generalkonsul Saffoy seine Verdienste um die kulturellen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland. Es sei hier auch erwähnt, daß er der erste Gelehrte gewesen ist, der an ausländischen Universitäten wieder Gastvorlesungen in deutscher Sprache gehalten hat.

Seinem Geburtsland Ostpreußen hat der auch wegen seiner noblen Gesinnung und seiner Weltoffenheit hochgeachtete Forscher und Hochschullehrer ein treues Gedenken bewahrt. Die Verwirklichung eines mit ihm vereinbarten Vortrags über „Grenzgebiete der Medizin" im Ostheim zu Pyrmont der Landsmannschaft Ostpreußen hat sein Tod verhindert. — Es gibt außer den Fachkollegen viele von ihm behandelte Patienten, die ihm dankbar bleiben werden. s-h

Städtebau als Spiegel der Geschichte

„Berlin — Stadtschicksal und Städtebau"

Nicht alles, was über Berlin geschrieben wurde, muß man gelesen haben. Das neue Buch von Alfred Schinz indessen, „Berlin — Stadtschicksal und Städtebau", sollte man ernsthaft studieren. Schinz nämlich, Stadtplaner und Schüler von Hans Scharoun, geht einen ganz neuen Weg, um den Leser mit Berlin vertraut zu machen. Er geht vom Stadtgrundriß als Basis aus, um das historische Schicksal der deutschen Hauptstadt zu deuten und zu erläutern. Mit Hilfe alter Stadtansichten und Pläne schuf er die früheren Grundrisse Berlins neu, während ihm für die spätere Zeit genaue Unterlagen zur Verfügung standen. Aus ihrer Deutung entsteht ein fesselndes Bild der Geschichte Berlins wie des Städtebaues, das über Berlin und den architektonischen Bereich hinaus anspricht.

Das Werk ist in drei große Abschnitte gegliedert. Der erste, „Die Hansestadt", zeigt, wie das im 13. Jahrhundert als Handelsniederlassung gegründete Berlin sich zum Vorort des hansisch-märkischen Städtebundes entwickelt. Das geschieht zu einer Zeit, als das mittelalterliche Städtewesen bereits in seine zweite Phase eintritt. Unter den neuen Landesherren, den Hohenzollern, verliert Berlin jedoch seine Selbständigkeit, aus der Hansestadt wird im 15. Jahrhundert „Die Residenzstadt". Das Schicksal der Stadt ist damit auf Jahrhunderte festgelegt, bestimmend für die weitere Enwicklung Berlins sind nunmehr die Baupläne der jeweiligen Monarchen. Nach 1800 aber setzt eine neue Phase ein. Damals zählte Berlin rund 200 000 Einwohner — um mehr als ein Drittel weniger als Königsberg bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, und war doch nach Wien die zweitgrößte deutsche Stadt. Sieben Jahrzehnte danach aber hatte es — vor Wien — eine Million Einwohner, um endlich zur Weltstadt mit mehr als viereinhalb Millionen Menschen aufzusteigen. „Die Stadtlandschaft" ist nun entstanden, bedingt durch die schnelle Bevölkerungszunahme und die Industrialisierung, die diese neue Epoche einleiten, der der dritte Abschnitt des Buches gewidmet ist.

Vieles, was Schinz gerade aus den letzten Jahrzehnten zu berichten weiß, dürfte nur wenigen bekannt sein. Dazu gehören die Pläne Hitlers, die auf antiken Vorbildern fußten und ein monumentales Achsenkreuz vorsahen, in dessen Schnittpunkt die „Halle der Million" entstehen sollte.

„Eine lebensgefährliche Blasphemie" nennt Schinz die Vierteilung der Stadt nach 1945 in Erinnerung an die im Mittelalter gevierteilten Verbrecher. Auch im Städtebau und in der Planung der letzten zwei Jahrzehnte zeichnet sich wiederum das Schicksal der geteilten Stadt ab: Der nach modernen Grundsätzen aufgegliederten „Region" im Westen Berlins steht der zentralistisch geplante Ostsektor gegenüber.

Eine große Anzahl von übersichtlichen Skizzen, Plänen und Abbildungen im Text trägt wesentlich zum Verständnis des Werkes bei.

Alfred Schinz: „Berlin — Stadtschicksal und Städtebau", mit 129 Abbildungen, Georg Westermann Verlag, Braunschweig, 264 Seiten, Leinen 39,— DM.

Eine Bitte um Auskünfte

Wer kennt noch alte Arbeitsweisen auf dem Lande?

Der Atlas der deutschen Volkskunde wird in diesen Monaten eine Umfrage an Gewährsleute richten, um ein Bild von der alten bäuerlichen Arbeitswelt zu gewinnen. Für die Erhebung ist eine große Zahl von Mitarbeitern erforderlich. Deshalb wird jeder, der sich an die dörflichen Verhältnisse vor dem Ersten Weltkrieg erinnert oder wer alte Bauern kennt, gebeten, die Beantwortung eines Fragebogens zu übernehmen.

Diese Aktion ist deshalb dringend, weil heute selbst den jüngeren Landwirten alte Arbeitsweisen und hergebrachte Geräte nicht mehr bekannt sind. In zehn Jahren wird kaum noch einer davon berichten können. Doch sind jene Verhältnisse der Niederschlag einer langen Geschichte und deshalb für die historischen und soziologischen Wissenschaften, für Schule und Heimatkunde außerordentlich wichtig.

Wer zur Mitarbeit bereit ist, wird gebeten, unmittelbar zu schreiben an

Atlas der deutschen Volkskunde
5300 Bonn, Poppelsdorfer Allee 25 I

(Nicht an die Redaktion des Ostpreußenblattes)

AUGUST SCHUKAT:

Schmackoster, green Oster

Die Mutter hatte uns Kindern erzählt, Ostern Erstfeiertag, wenn die Sonne aufgeht, könne man darin das Osterlamm sehen. Es hüpfe und tanze da lustig herum. So habe sie es einmal als Kind gesehen, und heute, nach vielen Jahren, denke sie noch gern daran.

Als die Mutter uns das erzählte, hatten wir gerade junge Lämmchen im Stall. Die Mutterschafe hatten meistens zwei, mitunter sogar drei Lämmchen. Das Heu war knapp, und wir trugen ihnen geschnittene Rüben oder Kartoffelschalen hin. Wir Kinder gingen immer gern nach dem Schafstall. Die kleinen Lämmchen sahen allerliebst aus, wie sie da standen auf ihren dünnen Beinen, in dem weißen Wollmäntelchen. Wollten wir eins anfassen, es zu puschen, gleich war die Alte da, drehte den Kopf nach uns hin, als wollte sie sagen: untersteht euch nicht, sonst brenne ich euch eins, daß ihr kopfüber ins Stroh fliegt!

Die kleinen Lämmchen waren schon schön. Und nun erst das Osterlamm! Das wollte ich gerne einmal sehen.

Am Abend vor Ostern bat ich: „Mutter, morgen weck' mich doch ganz früh. Ich möchte das Osterlamm sehen." Und in Gedanken an das Osterlamm schlief ich ein.

Als ich am andern Morgen erwachte, zog ich mich schnell an und lief die Treppe hinunter zur Küche. Die Mutter war schon auf und hantierte da herum.

„Mutter, du hast mich ja doch nicht geweckt", sagte ich traurig.

„Sieh einmal zum Fenster hinaus!"

Ich schob die Vorhänge beiseite. Der Himmel war grau verhangen.

„Bei diesem Wetter kommt die Sonne nicht vor. Deshalb hab' ich dich gar nicht geweckt."

Ich hatte mich so darauf gefreut! So grau wie da draußen, so grau war es in mir.

Um mir darüber hinwegzuhelfen, sagte Mutter: „Das Schmackostern kommt eigentlich mir zu, weil ich als erste aufgestanden bin. Aber du sollst es heute an meiner Stelle machen."

Ich nahm die Weidenruten, die wir am Palmsonntag aus dem Bauernstrauch geholt hatten, ging damit nach oben, wo die jüngeren Geschwister noch schliefen, zog die Deckbetten zurück:

... Schmackoster, green Oster,
drei Eier, Stöck Speck,
e Dittke to Beer,
denn koam öck nich mehr ...

Damit ließ ich die Weidenruten auf die blanken Beine tanzen.

Dann ging ich hinüber ins Nachbarhaus zu Schuhmachers und Eichbergers, schmackosterte dort und kam zurück und hatte ein paar bunte Ostereier.

Während der Kirchzeit saßen wir alle um den großen Tisch.

Vater las mit seiner schönen Stimme die Ostergeschichte und wir hörten zu. Mit einem Male kam die Sonne durchs Fenster zu uns in die Stube hinein, spiegelte sich auf Mutters blankem Scheitel und sah sich überall in der Stube um. Meine Traurigkeit um das Osterlamm hatte sie verscheucht.

Dann holte Mutter eine Schale und färbte uns viele bunte Ostereier, grüne, blaue und rote.

Am Nachmittag hatte Schuhmachers Franz zwischen den beiden hohen Eschenbäumen vor dem Hause eine Schaukel angemacht. Ostern wurde bei uns geschaukelt.

„Wer schaukeln will, muß mir ein Osterei geben", sagte Franz.

Ein Osterei gab keiner gern her. Aber schaukeln wollte jeder, Was half es also?

*

Im andern Jahr kam wieder Ostern heran. Ich wachte morgens früh auf, zog mich an und ging leise nach unten. Im Hause schlief noch alles.

Ich ging an Jonats Haus, stellte mir einen Holzbock an die Wand und kletterte hinauf, damit ich gut sehen konnte.

Es war noch ziemlich dunkel. Im Hof und auf den Feldern alles still. Die Fensterläden waren noch überall geschlossen.

Ich sah zum Bruch hinüber, wo die Sonne aufgehen mußte. Noch war der Himmel grau

Eine Tür ging auf. Der alte Puppke, der die Kühe fütterte, kam in seinen großen Klumpen angeklappert.

„Wat steihst all hier? Du kunnst doch noch öm warme Bädd ligge."

„Oeck wöll öt Osterlamm sehne", sagte ich.

„Na, denn seh du man dat Osterlamm", griente er und ging zum Hof.

Mir wurde kalt. Ich trat von einem Fuß auf den andern. Über dem Bruch, an der Stelle, wo die Sonne aufging, zeigte sich ein feiner rosa Schimmer. Über den Feldern fingen die Lerchen an zu singen. Hier und da ging eine Tür auf, Fensterläden wurden aufgemacht.

Nun kam die Sonne über dem Bruch ein klein wenig vor, ein kleiner Rand. Ich zitterte vor Aufregung. Unverwandt schaute ich zur Sonne hin. Wie lange das dauerte, bis sie aus ihrem Wolkenbett herauskam.

Rings über den Feldern Vogelsang. In den Häusern wurde es lauter. Frauen kamen mit dem Eimer über dem Arm und gingen zum Hof zum Melken.

Aber nun, endlich war die Sonne da. Dick und rund stand sie über dem Bruch und leuchtete zu mir herüber. So glänzend und schön hatte ich sie noch nie gesehen. Und da, mitten in der glänzenden Scheibe, was hüpfte und sprang da herum? Das Osterlamm!

Wenn jetzt die Mutter da wäre und Marie, Emma und Otto, wenn sie das sehen würden ...

Ich weiß nicht, wie lange es gedauert hat — Sekunden oder Stunden. Ich weiß nur, wie dieses Bild mit mir gegangen ist durch lange Jahre, durch dunkle und helle Stunden, ein Bild aus meiner Heimat, aus jener fernen Zeit, als ich noch ein Kind war.



O allzu kurze Nacht! Du wirst noch steh'n
Groß, voll und golden und dich niederneigen
Wenn schon in morgenwinddurchrauschten Zweigen
Die Vögel zwitschern. Wirst mit Staunen seh'n
Das Land wie einen jungen Hirt erwachen
Schlaftrunken, froh, schauernd im frühen Tau —
Und zögernd wirst du sinken in das Blau
Gebannt von seinem knabenjungen Lachen.

Walter Scheffler:

Ös dat nich wedder ...

Ös dat nich wedder de Fröhjoahrswind?
He zoddert mi öm Hoar.
Mien Hart hopst wie e dommet Kind,
vergett sien veele Joahr.

Öm Hasselstruk on öm Ellreboom,
doa bammelt's geel on grön —
Se schettle sök noa dunklem Droom
on moake sök wedder scheen.

Dat piept ön pust' dem Wegg entlang —
On öwer dem alle steiht
ons ole Sonnke blink on blank
on froagt mi, wie et mi geiht?

„Ok mi heft de Winter nich dod gekröggt,
ganz karsch ward mi to Moot.
De Wärtel öm Boddem, dem Kopp önne Höcht —
Et löwt sök noch ganz goot!"

Mien leewe Fründ ...

Aus Briefen von Walter Scheffler an seine Freunde

„Wat schröfst mi son langem Breef — öck hew keen Tied, so veel to lese!" sagte der immer arbeitswütige Eduard Bischoff einmal in erfrischender Offenheit zu seinem langjährigen Freund. Walter Scheffler stöhnte oft genug unter der „lieben Last" seiner ausgedehnten Korrespondenz, aber er konnte es trotzdem nicht lassen, das Briefe schreiben.

... Meistens schreib ich Briefe und lege sie dann in eine Mappe mit der Aufschrift „Briefe, die sie nicht erreichten". Denn mir wird selbst oft übel von meiner ungebändigten Länge. Gar zu viel und zu quatschig schreibe ich und stehle den lesenden Freunden die Zeit. Das kommt daher: Ich bin hier mit meinem immer noch regen, mehrfach interessiertem Geist mutterseelenallein, niemand in der Nähe, mit dem ich mich bißchen ausschabbern, mit dem ich über Dinge sprechen könnte, die mehr sind als ein paar flüchtige Alltagsworte ...

... das Schabbern ist nun mal des Ostpreußen und besonders des Alten Element, in dem er sich am wohlsten fühlt, die Herz- und Hirnausschüttung vor dem vertrauten Freunde ist ihm schönste Seelen- und Geistesfreude, und er plachandert drauf los. Es ist dies bei mir auch so zu erklären: Ich bin durch mein Sonderschicksal mehr als Ihr und andere vom Tempo unserer Zeit, von dem ganzen Klamauk etwas abgesondert und darf, weniger davon berührt und verführt, ungehetzt mein Eigenleben führen, werde nicht so leicht mitgerissen wie Ihr. Ihr aber seid mitten drin im Summen und Brummen unserer so sehr bewegten Zeit ...

... Ich habe noch einen ganzen Pungel voll „prächtiger Lyrik" ungedruckt hier liegen und will sie immer vor meinem Untergang schön aufschreiben und Dir als „Nachlaß" ans Freundesherz legen. Ich komme nur nicht zu solcher Nachlaßsichtung, muß immerfort Briefe schreiben, meistens Tröstungen leidender Menschen, besonders Frauenseelen, von denen so manche mit bitter schweren Körperleiden, todesnahen, gequält werden, andere wieder seelisch leiden. Man könnte sagen: Ich verzettle mich damit. Nun, ich entschuldige mich, man kann auf diese Weise vielleicht mehr in christlichem Sinne den Leidenden unmittelbar geben, als wenn man den überschäumenden Büchermarkt vermehrt, aus dem die gesunden, zahlungsfähigen Kunden kaufen und das Gekaufte, kaum gelesen, in den Schrank stellen und vergessen ...

... laßt Euch allesamt nach der Anstrengung des Brieflesens herzlich dafür danken ...

Euer Walterche

Zusammenstellung: Margarete Kudnig

Am 17. April des vergangenen Jahres ist Walter Scheffler, unser „Walter von der Laak, für immer von uns gegangen.

In vielen, vielen Briefen, die seine Freunde als kostbares Vermächtnis hüten, hat Walter Scheffler sich in teils humoriger, teils nachdenklicher Weise mit allem Geschehen der Gegenwart auseinandergesetzt, hat manche Erinnerung an die Heimat wieder lebendig werden lassen und auch manches bis dahin unbekannte Geschichtchen aus seinem Leben erzählt. In zwangloser Folge werden wir Ausschnitte aus diesen bringen und hoffen, unseren Lesern damit ein Bild des liebenswerten Menschen Walter Scheffler zu vermitteln; den ein schweres Schicksal mit Taubheit schlug und der dieses Schicksal nicht nur als gottgegeben hinnahm, sondern es meisterte.

Die Lehm-Eier von Kerwienen

Ostern 1945, vor zwanzig Jahren.

In meiner Erinnerung ist es wohl das traurigste und trostloseste Fest, das ich je erlebt habe. Nein, trostlos sollte ich es eigentlich nicht nennen. Wir Kinder taten alles, ob bewußt oder unbewußt, um zu zeigen, daß wir trotz allem nicht ohne Hoffnung und vor allem nicht ohne Mut waren.

Von den Sowjets aus der Stadt vertrieben, hatten wir Unterschlupf bei einer guten Seele in Kerwienen gefunden. Sie hatte einen Schatz von unvorstellbarem Wert gerettet, nämlich eine Kuh.

Der Himmel mochte wissen, wie sie das geschafft hatte. Jedenfalls stand das liebe Tier im Stall, wurde gehegt und gepflegt wie ein Kleinod und ernährte die ganze Familie — unsere gute Seele hatte selber vier Kinder — samt allen, die durch Flucht und Kriegseinwirkung dort hängengeblieben waren wie wir, das waren insgesamt zehn Menschen. Mit der Milch, einer Handvoll Mehl und den Kartoffeln im Keller waren wir damals nicht nur fürs erste gerettet, sondern besaßen sagenhafte Reichtümer. Für viele waren bereits in jenen ersten Monaten der Besetzung die Kartoffeln das einzige Nahrungsmittel.

Nun, trotz Krieg und Not und Tod zog der Frühling in unser armes, zerschlagenes Land und brachte das Osterfest mit. Wie wir ohne Kalender und Uhren den Sinn für Daten und Tageszeiten behielten, ist mir bis heute noch recht verwunderlich.

Jedenfalls saßen wir Kinder am Karfreitag alle zusammen auf einem Holzstoß im Hof und beratschlagten. Was konnten wir bloß tun, damit dieses Osterfest wenigstens ein kleines bißchen seinen Sinn behielt?

Natürlich war in jenen Tagen fast alles unerreichbar, was das Fest bisher geprägt und ausgemacht hatte:

Der Versuch, Springborn und damit die nächste Kirche zu einem Gottesdienst zu erreichen, wäre zu der Zeit einem Selbstmord gleichgekommen.

Das Sonntagskleid? Wir trugen Tag und Nacht zwei oder gar drei Kleidchen übereinander. Wir wagten nicht, sie auszuziehen, denn was man auf dem Leib hatte, war immer noch am sichersten aufgehoben.

Kuchen und Braten? Wir mußten dem Himmel für unsere Milchsuppe und die Kartoffeln danken.

Ostereier? Wir wußten kaum noch, wie Eier aussahen, geschweige denn, wie sie schmeckten, von Schokoladeneiern gar nicht zu reden.

Trotzdem mußte etwas geschehen. Wie konnte Ostern sein ohne jenes äußere Zeichen, ohne Nester, ohne Eier, ohne Hasen?

„Auf jeden Fall machte ich mir ein Nest", krähte der jüngste Knirps, „Heu haben wir ja noch."

Natürlich, Heu und Stroh waren so ziemlich das einzige, was noch unversehrt in Mengen vorhanden war. Aber nur Nester und gar nichts darin? Unmöglich!

„Wir könnten Pellkartoffeln 'reinlegen, die sehen doch ähnlich aus wie Eier", meinte einer.

„Wir könnten versuchen, schöne, runde Steine zu finden", rief ein anderer.

„Nein, auf keinen Fall", rief ich aufgebracht, „ich will keine Steine oder Pellkartoffeln in meinem Osternest haben. Eier will ich haben, bunte Eier."

Gerhard, der Älteste, tippte an seine Stirn: „Wo willst du die denn hernehmen?"

„Ich habe eine Idee!" Während ich den andern meinen Einfall erklärte, sah ich die ganze Pracht, die ich schaffen wollte, schon vor mir. In einer Ecke des Gartens hatte ich eine kleine Lehmkule entdeckt. Dorthin liefen wir nun alle, und dann ging es an die Arbeit: Wir hoben den Lehm in kleinen Klumpen heraus und jeder formte mit mehr oder weniger Geschick, auf jeden Fall aber voller Eifer, große und kleine Gebilde, die wie Eier aussehen sollten. Dann zogen wir mit unseren Kunstwerken in die Küche und stopften zum Entsetzen der Erwachsenen den Backofen im mächtigen Küchenherd voller „Lehmklumpen", wie sie sagten. Aber schließlich mußten unsere Eier ja hart werden, und das möglichst schnell.

Während die Gebilde trockneten, schlichen wir uns heimlich und leise in den Dorfkrug. Der Verkaufsraum, wo früher in Regalen, in Säcken und Fässern all das aufbewahrt worden war, was zu einem ordentlichen Kolonialwarengeschäft auf dem Lande gehörte, war natürlich verwüstet und demoliert. Knöcheltief watete man hier in Tüten und Papier, in Salz und Zucker, die sich innig miteinander vermengt hatten und allerlei anderen verdorbenen Lebensmitteln, vor allem aber in allen möglichen Arten von „Ersätzen". Da gab es Kaffee- und Tee-Ersatz, Gewürzersatz und bergeweise Zahnpasta- und Paprikaersatz. Dieses Geschäft in Kerwienen mußte einige Sonderzuteilungen an Zahn- und Paprika-Ersatzpulver bekommen haben, denn die flachen Papierbeutel mit ihrem merkwürdigen Inhalt türmten sich in einer Ecke zu ganzen Gebirgen. Sie waren fast alle noch unbeschädigt und verschlossen. Jeder von uns versah sich mit soviel dieser roten und weißen „Farbe", wie er glaubte, für die Anzahl seiner Eier nötig zu haben.

Zu Hause merkten wir bald, daß unser Vorhaben gar nicht so einfach war. Das Paprikapulver war zwar herrlich rot — wohl das einzige, was es mit echtem Paprika gemein hatte — und das Zahnpulver war blütenweiß. Aber unsere Eier wollten trotzdem nicht so richtig rot und weiß werden. Trotz allem sind wohl nie irgendwo Ostereier mit größerem Eifer und himmlischerer Geduld gefärbt worden! Wir waren alle rot-weiß gepudert, als unser mühevolles Werk vollendet war.

Dann allerdings konnte es unserer Meinung nach ruhig Ostern werden. Wir hatten herrliche Nester aus Heu mit roten und weißen Eiern darin. Daß man diese Eier weder essen konnte noch angreifen durfte, störte in jenem Augenblick niemand.

Dem Schicksal, das unsere bisherige Welt so völlig aus den Angeln gehoben hatte, hatten wir ein Schnippchen geschlagen. Das Gefühl machte uns glücklich und ließ uns all die anderen Entbehrungen, alle Ängste und Nöte für eine kleine Weise vergessen. U. K.

Die Verse „O allzu kurze Nacht" sind dem Gedicht „Frühlingsmond" von Agnes Miegel entnommen. (Aus dem Band „Gesammelte Gedichte", erschienen im Eugen Diederichs Verlag, Düsseldorf.) Der Holzschnitt „Osterwasser" stammt von Eduard Bischoff.

GERTRUD PAPENDICK:

Das Ziel der Fahrt

Da warf uns die Flut wie Strandgut aus an die blasse dänische Küste ...

Am Morgen des 10. März 1945 stoppten die Maschinen des Frachters „Kanonier". Wir lagen im Oresund, vor uns, sonnenüberglänzt, war die Lange Linie von Kopenhagen.

Erst am Abend wurden die viertausend Ostdeutschen ausgeladen, es war, als schaffte man Stückgut von Bord. Aber Soldaten standen bereit, sie flankierten die Niedergänge, die Ausgänge und die Fallreeps und übernahmen das Gepäck. Es war für die Heimatlosen ein Trost, von der deutschen Wehrmacht empfangen zu werden.

Das Ehepaar Walter Ruffmann aus Königsberg und seine Hausangestellte Gertrud Schwarz aus Wundlacken kamen unter vielen anderen mit mir zusammen in eine ehemalige Loge, die von einem Polizeiregiment besetzt war. Wir wurden in einem großen Saal untergebracht, in dem einige vierzig Betten in zwei Etagen standen, schmale Marineschränke, lange Tische und Schemel. Die Soldaten hatten ihre Unterkünfte räumen müssen, um für uns Platz zu schaffen. Sie schliefen in den Ställen. Aber sie begrüßten uns, als ob wir alle ihre Angehörigen wären — Eltern, Frauen, Schwestern und Kinder. Ein Zugwachtmeister, der die Schreibstube unter sich hatte, lud uns vier zu sich zum Abendbrot; es gab Würstchen, Weißbrot und Bier, hinterher Tee und Kuchen. Es war wie ein Traum.

Aber um das Schlafen war es sehr schlecht bestellt. Die Betten der Soldaten waren hart wie Bretter, und mehr als siebzig Menschen befanden sich in dem Raum. Durch die ganzen Nächte, ununterbrochen, ging das sägende Schnarchen hier und dort, das Schreien und Weinen der vielen Kinder, das entsetzliche Husten. Denn alle, alle waren krank.

Dieser Husten war das Geschenk der Flucht. Es gab kaum einen der nicht davon befallen war. Die Masse der Vertriebenen — Hunderttausende an Zahl — war wie eine abgetriebene, verseuchte Herde.

Am Mittwoch, dem 14. März, war auch ich so weit, daß ich mit hohem Fieber zu Bett lag. Es war kein unangenehmer Zustand. Ich war nur halb bei Bewußtsein, hörte den andauernden Lärm um mich wie aus weiter Ferne und war der leidvollen Gegenwart entrückt. Da kam die Order: um fünf Uhr abmarschbereit!

Natürlich hätte ich in diesem Zustand dortbleiben können. Aber man hätte mich wahrscheinlich in ein Lazarett geschafft, und meine Reisegefährten hätte ich auf jeden Fall verloren.

Wir wurden zum Bahnhof gefahren und in einem bereitstehenden Zug ordnungsgemäß untergebracht. Jeder hatte seinen Sitzplatz. Es ging durch die Nacht über Seeland und ihm Fährschiff über den Großen Belt. Doch auf Fünen wurden wir in Viehwagen geladen, enggedrängt, beinahe übereinander, auf Stroh. Es war dunkel, nicht zu sehen, wo man saß oder lag, noch wer neben einem war. Wir wußten von nichts.

Das Gefühl, widerstandslos verschleppt zu werden, ein Gepäckstück oder ein Stück Vieh, brachte mich, erschöpft und fieberkrank, wie ich war, in einen Zustand dumpfer Verzweiflung.

In Fredericia gab es stundenlangen Aufenthalt Wir waren also auf Jütland, soviel begriff ich. Eine schwache Hoffnung regte sich: vielleicht brachte man uns mit diesem Umweg wieder auf deutschen Boden ...

Doch das war ein Irrtum. „Die Reise nach Jütland, die fällt uns so schwer ..." Damals ahnte keiner von uns, wie schwer sie sein und wie lange sie dauern würde ...



Zeichnung: Erich Behrendt

In Fredericia erfuhren wir das Ziel: Frederikshavn!

Nie gehört! Doch ich entdeckte den Namen auf einer Landkarte der Bahnhofshalle. Frederikshavn lag dreihundert Kilometer nordwärts am Kattegatt, kurz vor Skagen, beinahe am Ende der Welt.

Wir fuhren den ganzen Tag und noch eine Nacht in den geschlossenen, dunklen Viehwagen, es gab kein Licht, keine Luft und nichts zu essen. Doch ich war so krank, daß mir schließlich alles egal war. Neben mir im Stroh lag Walter Ruffmann, ein alter, ebenfalls kranker Mann aus sehr befreundeter Familie. Wie im Traum kam mir die Erinnerung an sein und mein Vaterhaus.

Es war in dieser zweiten Nacht schon gegen Morgen — wir mußten uns bereits ziemlich weit im Norden befinden — als es plötzlich vor uns ein entsetzliches Getöse gab und zugleich unser Wagen durch einen heftigen Stoß erschüttert und hochgehoben wurde. Der Zug war entgleist, begriff ich sofort, wurde aber im gleichen Augenblick völlig ruhig: Bis hierher, aber weiter nicht mehr!

Dann gab es ein Halt. Wir schoben mühsam die Tür auf und kletterten hinaus. Die Maschine lag umgestürzt auf einer Brücke, fünf Wagen waren umgekippt und ineinandergefahren. Unser Wagen war der sechste, er war nur noch sanft aus dem Gleis geraten. Ob es Tote bei dem Unglück gab und wie es dazu gekommen war, haben wir genau niemals erfahren. Jedenfalls, es war der Willkommensgruß!

Noch war es Nacht. Es war ein grausiges Bild im Schimmer von ein paar schwachen Laternen. Menschen rannten hin und her, Rotekreuzschwestern fanden sich ein. An Weiterfahrt war nicht zu denken. Schließlich war Wehrmacht zur Hilfe da. Die Insassen der entgleisten Wagen wurden in tiefer Dunkelheit durch Soldaten von dem verwüsteten Bahndamm hinweg eskortiert, mitsamt ihrem Gepäck über Gräben und Stachelzäune, die man nicht sah, über Sturzäcker und Schlammlöcher zur Chaussee gebracht. Von dort wurden wir mit Lastautos in das nahegelegene Hjörring, nicht weit von der Nordseeküste, gefahren und in der Schule abgeladen.

Dort saßen wir, vertrieben und gestrandet, mit dem armseligen Rest unserer Habe, deren Umhüllung mit der Zeit immer schäbiger geworden war. Wir saßen nach zwei Nächten ohne Bett auf steifen Stühlen, ungewaschen, und waren glücklich, daß man uns heißen Kaffee und Butterbrot gab!

Erst gegen Mittag schaffte man uns in rascher Fahrt ans Ziel, durch eine langgestreckte, nüchterne, unansehnliche Stadt bis zu einem Marinelager am Kattegatt. Das war Frederikshavn. Es war Freitag, der 16. März

Nun geschah ein Wunder: Einige der Ankömmlinge wurden in die von der Marine beschlagnahmten Hotels gebracht. Die Frau von General Walther Grosse mit ihren beiden Töchtern, Lore Christoff, die Frau eines Arztes aus Kuckerneese, Ruffmanns, Gertrud Schwarz und ich kamen ins Hotel Hoffmann auf der Danmarksgade, der Hauptstraße der Stadt. Gertrud und ich wurden gemeinsam in ein Zimmer gewiesen. Dort gab es zwei Betten, Nachttische, Chaiselongue, Tisch und Stühle, einem Spiegel, fließendes Wasser, lauter Dinge, die man kaum mehr kannte. Als ich die weißbezogenen Betten sah, kamen mir die Tränen.

Dieses Bett, in dem ich nun schlafen durfte, das Zimmer, in dem wir lagen, waren ein Hort des Friedens. Endlich, endlich Ruhe! Es gab keinen Kanonendonner, keine Fliegerangriffe. Niemand verlangte, daß ich schleunigst aufstehen und mein Gepäck nehmen sollte, um weiterzuziehen.

Aber ich war sehr, sehr krank. Viel später in Deutschland ist mir nach meinen Angaben von amtlicher Seite nachträglich ein Typhus testiert worden. Damals ahnte ich davon nichts.

Gertrud war eine richtige treue Seele, sie tat, was sie konnte. Wir vertrugen uns gut, schwatzten zusammen und lasen abends in den Betten. Aber wenn das Licht gelöscht war und wir schlafen wollten, fingen wir an zu husten.

Es war etwas Schreckliches mit diesem Husten, man konnte nicht gegen ihn an, kein Mittel half. Wir husteten uns die Seele aus dem Leibe, und wenn es für eine Weile — ein paar Stunden vielleicht — etwas nachgelassen hatte, ging es gegen Morgen von neuem damit los. Wir haben den Husten erst nach Monaten in der Seeluft allmählich verloren.

II

Unter dem Schutz der deutschen Kriegsmarine

Wir wurden von der in Frederikshavn stationierten Marineeinheit versorgt und nahmen das Mittagessen mit allen übrigen in dem großen Saal der Stabskompanie in dem Lager am Kattegatt. Dort erhielten wir auch täglich die Kaltverpflegung, denn in den Hotels gab es nichts.

Der Marineoberstabsarzt hielt Sprechstunde für die Flüchtlinge ab. Er versuchte, meine Darminfektion zu kurieren, doch ohne Erfolg, ich wurde immer elender und war nahezu verhungert. Trotzdem war ich meistens auf und lief umher, weil ich nicht Ruhe hatte, zu Bett zu liegen. Einmal, gegen Ende März, machte ich einen Weg durch die Stadt und zur Stadt hinaus nach dem großen, sehr schön gelegenen Friedhof, von dem aus man die See sehen konnte. An seinem hinteren Ende befanden sich die Gräber der deutschen Wehrmacht. Es waren zwei lange Doppelreihen mit Gräbern von Matrosen, wahrscheinlich alle auf See umgekommen. Dahinter lagen bereits Gräber von Flüchtlingen.

Fortsetzung folgt

Traumreise auf Ostkurs

Ein Segelhandbuch weckt Erinnerungen an die Heimat

Es ist Frühling geworden. Nicht nur, daß die Tage länger werden, es gibt noch viel mehr Anzeichen.

Da sind zum Beispiel die Wassersportler. Speziell die Segler, die witternd die Nase in die Luft strecken, sorgfältig den blauen Himmel beobachten, über den dicke weiße Wolkenschiffe ihre Bahn ziehen und so sehr an die weißen Segel erinnernd, die über das Wasser schweben. Und weil das so ist, weil die höhersteigende Sonne die Luft warm und lockend macht und dadurch wiederum bewirkt, daß die Farbe dünn vom Pinsel läuft (wobei die Unterwasserfarbe dann meist auch eine neue Haarfarbe bewirkt), ziehen die Segler ihren Booten ein neues Frühjahrskleid an.

Die Tage sind schön, bis auf die Wochenenden, an denen es häufig regnet. Aber auch das hat sein Gutes. Da bleibt man hübsch zu Hause, sorgt dafür, daß der Ofen nicht ausgeht und plant die diesjährige Urlaubsreise. Was dabei einem Segler, der nur ein kleines Schiff von 6,5 Meter Länge, aber keinen Motor sein eigen nennt, und nur auf den Wind angewiesen ist, Kopfzerbrechen macht, das sind die Launen des Wetters.

Da sitzt der „Kapitän" an den Schlechtwetter-Frühjahrstagen zu Hause und schmiedet seine Urlaubspläne. Das sieht dann so aus, daß Tisch und Fußboden mit Seekarten bedeckt sind, auf Stühlen und Sesseln Kursdreiecke, Zirkel, Bleistifte, Radiergummi und aufgeschlagene Seehandbücher verstreut liegen. Der Kapitän beugt sich über seine Seekarten, rechnet, vergleicht, greift mit dem Zirkel am Kartenrand Entfernungen ab, rechnet wieder und wieder. Der Berg Schmierpapier neben ihm wächst höher und höher.

Die Pfeife qualmt, der Kopf noch viel mehr. Frau und Hund schleichen auf Zehenspitzen, — letzterer mit eingekniffenem Zagel — durch die Wohnung, um die Kreise des rechnenden und planenden Kapitäns nicht zu stören. Der selbst schließt nachdrücklichst die Zimmertür, um zu demonstrieren, daß er ungestört sein will, greift zu einer tröstlichen Buddel und gießt sich sein Spezialglas voll, das einer kleinen Blumenvase zum Verwechseln ähnlich sieht. Dann haut er sich auf die Couch, das einzige Möbelstück, das in der herrschenden Unordnung noch Platz bietet, stopft sich eine neue Pfeife und greift nach dem Seehandbuch 2003, Ostsee IV. Teil. Gerade hat es der Schiffshändler von Norddeich geschickt.

Er liest: „Danzig (Gdansk)." Der richtige Name steht in Fettdruck an erster Stelle, erst dann folgt die augenblickliche Bezeichnung in Klammern. Das freut den Kapitän. Und da er schon in jener Gegend gelandet ist, liest er weiter: Pillau (Baltijsk), Königsberg (Kaliningrad).

Plötzlich ist es still im Zimmer; denn der Kapitän ist zu einer Traumreise ausgelaufen. Vergessen ist die Unordnung; denn jetzt segelt er wieder in heimatlichen Gewässern, auf denen ihm einst, als er jung war, die Seebeine wuchsen. Hat er eigentlich je gewußt, daß es so gefährlich war, nach Pillau einzulaufen?

Doch, ja, es stand bei Nordwest immer eine hohe See im Tief, und 1936 ging die große Ketsch „Baldur" mit vier Mann Besatzung auf den Betonklötzen der Nordmole in der Brandung verloren. Bald dreißig Jahre ist das nun schon her.

Und auf der Lausangel, der Untiefe im Haff, gleich hinter dem Tief, ging der Kapitän 1937 nachts im Sturm über Bord. Zusammen mit dem Großsegel des Kutters, als er es bergen wollte. Nur gut, daß er damals schon den alten Spruch gelernt hatte, den jeder Segler kennen muß: „Eine Hand für's Schiff, eine Hand für dich selbst!" Nur aus diesem Grunde hatte er damals das Fall in der Hand behalten und konnte gleich wieder an Bord gehievt werden. Andernfalls würde er heute wohl nicht mehr ... — aber es war ja damals noch einmal gut gegangen.

Heute sollen also auf der Lausangel Richt-Leuchtbaken stehen. Auch von einem Nassypnoj-Leuchtpfahl ist im Handbuch die Rede; aber der stand damals auch noch nicht dort.

Weiter steuert er nach Königsberg Vorbei an Camstigall in die Fischhauser Wiek hinein. (Warum soll man nicht den kleinen Umweg machen?) Der Lochstädter Wald ist nur als Landmarke von See aus beschrieben. Fischhausen ist nicht erwähnt, liegt aber auch nicht am Schiffahrtsweg. Dafür kommt man aber, wenn man sich an die Anweisungen für die Einsteuerung in den Seekanal hält, an die Leuchttonne Peyse S. Wir nannten sie früher den Peyser Bullen, weil sie außerdem auch noch eine Heultonne war.

Tja, dann ist Zimmerbude erwähnt, Wochenendziel vieler Königsberger Segler. Da war's 1938, als uns bei einem schneidigen Einlaufmanöver, gerade in dem Augenblick, als es darauf ankam, das Besanfall brach und das Segel mit Getöse von oben kam. Und da eine anständige Ramming immer noch besser als ein verpatztes Manöver ist, rammten wir alles, was es im Hafen zu rammen gab. Zusätzlich brachte es einen zerquetschten Daumen ein, den irgendein Dussel als Fender benutzen wollte.

In Groß-Heydekrug setzte der Kapitän selber den Kutter als Bootsführer rückwärts auf die Steine, was zu einem Bruch des Ruders führte. Segeln ist eben eine Kunst für sich ...

Im Handbuch steht auch noch „Kapern" drin; aber woher sollen die Leute heute noch wissen, daß das einmal vor langen Jahren Kaporn hieß?

Was dann über den Hafen von Königsberg drinsteht, von den Brücken und sonstigen Hafenanlagen, das entspricht nur dem Stand von vor 1945. Alle neueren Angaben fehlen, da Königsberg und Pillau gesperrte Häfen sind und nicht einmal als Nothäfen angelaufen werden dürfen.

Schade, jammerschade.

Die Elbinger Rinne und die Häfen am Haffufer sind ausführlicher beschrieben. Namen wie Balga und Rosenberg tauchen auf, deren Häfen heute wieder angelaufen werden können. Rosenberg, kleiner Hafen, an dem manche Erinnerung hängt. Schöne Erinnerungen an herrliche Urlaubstage — und auch an die Zeit, als es der einzige Hafen war, der vielen Soldaten zur letzten Rettung aus dem Kessel verhalf.

Frauenburg: Sein Dom gilt heute noch als markante Landmarke für die Schiffahrt auf dem Frischen Haff, genau so, wie er uns mit seinen Türmen den Weg wies.

Pfahlbude an der Mündung der Passarge.

Tolkemit, die Heimat der Lommen, der großen breitbugigen Frachtsegler, die ihre Abstammung aus dem Holländischen nicht verleugnen konnten. Ob sie heute auch noch über das Wasser ziehen unter dem Preß ihrer Segel?

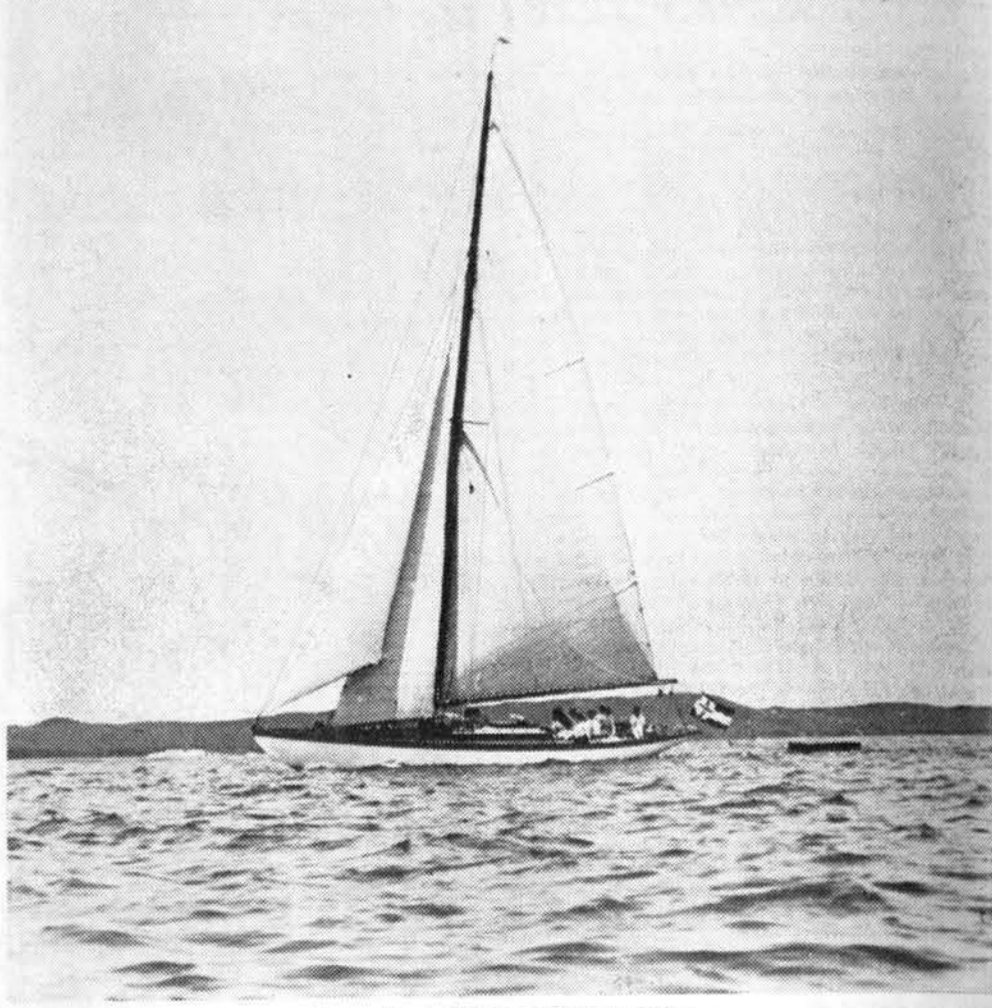
Dann ist die Grenze beschrieben, die Grenze zwischen den sowjetisch und polnisch verwalteten Ostgebieten. So steht's im Handbuch, das 1959 herausgegeben wurde. Die Grenze auf dem Breitenparallel von 54° 27' Nord. Die Leuchttonne 10 soll dort liegen und die Grenze selbst durch zahlreiche rot-weiß und rot-grün senkrecht gestreifte Tonnen bezeichnet sein.

Auf der Nehrung wird Kahlberg erwähnt, dessen Name mit so vielen Pfingstregatten verbunden ist. Heute besteht wieder Schiffsverbindung mit Elbing, außerdem Omnibusverbindung. Seinerzeit war das ziemlich schwierig, weil man durch den Freistaat Danzig mußte. Weiterhin wird Neukrug genannt, nicht jedoch Narmeln und die beiden markanten Wanderdünen. Ob die jetzt bepflanzt sind? Oder existiert Narmeln nicht mehr?

Der Kapitän hat aufgehört zu lesen. Er hat sich in Erinnerungen verloren. Was bleibt, ist der Wunsch, wieder einmal in den alten, vertrauten Gewässern zu segeln. Doch der Weg ist weit vom Norderneyer Seegat bis zum Pillauer Tief. Wahrscheinlich zu weit für ein kleines Schiff von nur 6,5 Meter Länge und einem Kapitän, der nur über drei Wochen Urlaub verfügt: So runde 500 Seemeilen sind es, oder 925 Kilometer. Zurück noch einmal ebensoviel. Wozu man bei einem Segelboot noch mindestens die Hälfte zuzählen muß.

Da nützt alles Rechnen nichts. Die Zeit langt nicht.

Aber träumen von solch einer Reise — das darf man ja wohl ... Walter Thiel



Im ostpreußischen Segelrevier

Unser Bild, das uns Dr. Scholz vom Segelclub Rhe, früher Königsberg, jetzt Hamburg, zur Verfügung stellte, zeigte den Königsberger 150-qm-Seefahrtkreuzer „Fee".

Erinnerung an düstere Tage

Pole wegen Vertreibungsverbrechen vor deutschem Gericht

Unter dem Verdacht, an Vertreibungsverbrechen beteiligt gewesen zu sein, stand der Pole Alexander Palczynski vor dem Hildesheimer Schwurgericht. Er wurde beschuldigt, im Sommer 1945 den 17jährigen Günther Scholz aus Neisse und den 31jährigen Alfons Fischer aus Tannenberg im Kreis Neisse erschossen zu haben. Palczynski verließ jedoch als freier Mann den Gerichtssaal. Im Fall Scholz erkannte das Gericht auf Freispruch mangels Beweises, im Falle Fischer auf Totschlag, der nach 15 Jahren verjährt. Das Verfahren wurde daher eingestellt.

Palczynski ist 1963 in die Bundesrepublik gekommen. „Ich weiß, daß ich den Haß von ganz Schlesien zu tragen habe", sagte er zu Beginn des Prozesses. Die Zeugenaussagen wiesen jedoch in eine andere Richtung: In der Verhandlung entstand der Eindruck, als habe sich der Pole an einigen Stellen besonders rabiat aufgeführt, um in anderen Dörfern Deutsche schützen zu können. Er wurde dafür seinerzeit von seinen Landsleuten einige Wochen ins Gefängnis geschickt.

Für den Tod des 17jährigen Günther Scholz gibt es keine Tatzeugen. Was darüber verlautet, ist nur vom Hörensagen bekannt. Anders verhält es sich im Falle Fischer, an dem Palczynski zumindest beteiligt war. Der Pole war seinerzeit als Kriegsgefangener nach Schlesien gekommen und später auf dem Hof seiner jetzigen Frau in der Gemeinde Schubertcrossen als Arbeiter tätig gewesen. Zur Tatzeit, am 2. Juli 1945, gehörte er der mittlerweile gebildeten polnischen Miliz an.

An jenem 2. Juli umstellten polnische Milizionäre das Dorf Tannenberg und befahlen den Einwohnern, sich binnen 30 Minuten mit 20 Kilogramm Gepäck und hundert Mark pro Person auf einem Sammelplatz einzufinden, da das Dorf von Deutschen geräumt werde. Die Umzingelung des Dorfes erfolgte, damit niemand sich der Austreibung entziehen konnte Der 31jährige Alfons Fischer versuchte es dennoch. Er wollte ins benachbarte Bauke zu seiner Braut gelangen. Die Miliz eröffnete das Feuer auf ihn, als sie den Fluchtversuch bemerkte. Palczynski selbst gab zu, ebenfalls geschossen zu haben.

Zeugen berichteten, ein Pole sei Fischer nachgeritten und habe ihn in einer Mulde erschossen. Sie konnten zwar in dem Reiter nicht mit Sicherheit Palczynski erkennen, doch soll er nach der Tat geäußert haben, daß er Fischer erschossen habe.

Das unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Maronna tagende Schwurgericht konnte nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme nur auf Totschlag erkennen, der aber nach geltendem Recht nach 15 Jahren verjährt, in diesem Falle also schon seit 1960 außer Verfolgung ist. Staatsanwalt Gollnow, selbst Ostdeutscher, erklärte in seinem Plädoyer, die Gerichtsbarkeit solle sich auf die Massentäter, die sogenannten Schreibtischmörder, konzentrieren.

Der Verhandlung wohnten zahlreiche Heimatvertriebene und Exilpolen als Zuhörer bei.

K. N.

Pillau um 1800

zeigt dieses liebevoll bis ins Detail gearbeitete Modell, das ein Hamburger Kapitän vor vielen Jahren in seinen Mußestunden bastelte und jetzt der Landsmannschaft Ostpreußen zur Erinnerung an die Heimat schenkte. Links im Bild ist eine Windmühle erkennbar, vorn in der Bildmitte eine kleine Werft, rechts davon der Leuchtturm. Auf den Schiffen weht die preußische Flagge mit dem schwarzen Adler.

Zwei Ostpreußen an der Spitze

Sie gewannen vier deutsche Kunstturnmeisterschaften

In der neuen Sporthalle in Hannover fing es nicht gut an, als der hochfavorisierte Zwölfkampfmeister von 1960, der „drahtige Westfale" aus Ostpreußen, Günther Lyhs (29), Sulimmen/Kierspe, mit seinem schwächsten Gerät, dem Seitpferd, beginnen mußte. So war dann auch die Wertung zu niedrig, dazu drei weitere Patzer in der Pflicht, um an die Spitze zu kommen. Lyhs erreichte, wie in den Vorjahren, nur den undankbaren zweiten Platz im Olympischen Zwölfkampf und kann im Länderkampf gegen Ungarn sowie bei den Europameisterschaften in Antwerpen zeigen, was er wirklich kann.

Jürgen Bischof (23), Königsberg/Itzehoe, dem zweifachen Hochschulmeister und Deutschen Meister im Bodenturnen 1964, gelang auch nicht alles, und so mußte er sich mit einem fünften Rang bescheiden.

Am folgenden Tag bei den Einzelmeisterschaften hatten die beiden Ostpreußen aus der Nationalriege mehr Glück. Von sechs zu vergebenden Titeln eroberten sie vier, je zwei für Lyhs (Pferd / Reck) und Bischof (Boden / Ringe) und dazu noch zweite Plätze.

International gesehen waren das Bodenturnen von Bischof und das Reckturnen von Lyhs die besten Leistungen, wenn auch insgesamt die westdeutschen Kunstturner gegenüber anderen Nationen zurückstehen und erst wieder in einigen Jahren zur Weltklasse wie, um 1936 als Olympiasieger, gehören können.

Günther Lyhs als Leistungsturner, am 20. April 30 Jahre alt werdend, hat Freude am Turnen und ist nicht enttäuscht, von jüngeren Kameraden überflügelt zu werden, während Bischof als Student der Betriebswirtschaft auch nicht so viel Zeit bleibt, um die heutige Weltklasse zu erreichen. Doch freuen wir uns, daß zwei Ostpreußen zur deutschen Spitzenklasse im Kunstturnen gehören, an Länderkämpfen, Europa- und Weltmeisterschaften sowie Olympischen Spielen teilnehmen können. Lyhs gewann bei Olympischen Spielen 1960 in Rom und 1964 in Tokio eine Bronzemedaille im Mannschaftsturnen in der gesamtdeutschen Mannschaft.

Die Ergebnisse

Olympischer Zwölfkampf: 1. Jaschek (24) 112,30 Punkte, 2. Lyhs 110,80 Punkte, 5. Bischof 108,80 Punkte.

Pferdsprung: 1. Lyhs 18,775, 2. Bischof 18,725 Punkte.
Ringe: 1. Bischof 19,0, 2. Lyhs 18,80 Punkte.
Bodenturnen: 1. Bischof 19,15 Punkte.
Reck: 1. Lyhs 19,30 Punkte.
Seitpferd: 3. Lyhs 18,15 Punkte.
Barren: 2. Bischof 18,50 Punkte.

W. Ge.

Rätsel-Ecke

Damit wir es nicht vergessen!

gei — de — oa — ht — he — wie — Oa — bo — en — de — Z — lat — ne — ar.

Diese durcheinandergeschüttelten Buchstaben nennen Ihnen in unserem ostpreußischen Platt ein kleines Sprichwort über einen eingebildeten Wichtigtuer.

Rätsel-Lösung aus Folge 15

Liebe — Osten — Eigen — Tadel — Zahl — Eltern — Neger.

Loetzen

Wir gratulieren...

zum 92. Geburtstag

Bartlick, Ludwig, Landwirt, aus Talken, Kreis Lötzen, jetzt bei seiner Tochter Irmgard, 5451 Torney über Neuwied, Heimstättenstraße 2, am 18. April.

Rautenberg, Karl, aus Gumbinnen, Bismarckstraße 1, jetzt 4476 Werlte, Bahnhofstraße 35, am 12. April.

zum 91. Geburtstag

Bobrowski, Eva, aus Reiffenrode/Lyck, jetzt 41 Duisburg-Hamborn, Stempelstraße 146, am 17. April.

Latt, Elise, aus Cranz, jetzt 239 Flensburg, DRK-Heim, Schleswiger Straße, am 18. April.

Mathes Wilhelm, aus Kobulten, Kreis Ortelsburg, jetzt 47 Hamm (Westfalen), Goldmersch 46, am 22. April.

Schneider, Hedwig, geb. Danehl, aus Königsberg, Freystraße, jetzt 2419 Berkenthin bei Ratzeburg, Kreispflegeheim, am 18. April.

zum 90. Geburtstag

Fuhrmann, Robert, aus Trakehnen, Kreis Ebenrode, jetzt bei seinem jüngsten Sohn Johann Fuhrmann, 462 Castrop-Rauxel I, Dortmunder Straße 184, am 8. April.

zum 89. Geburtstag

Drewnack, Gertrud, aus Königsberg, Büttelplatz 4 a, jetzt bei ihrer Tochter Eva Tietz, 3118 Bevensen, Kreis Uelzen, Danziger Weg 37, am 19. April.

Kowallek, Gottlieb, aus Prostken, jetzt 7591 Freistedt, Lindenweg 6, am 12. April.

Noruschat, August, aus Tilsit, Oberst-Hoffmann-Str. Nr. 11, jetzt 3579 Ziegenhain, Holzgraben 10, am 23. April.

zum 88. Geburtstag

Dorka, Charlotte, geb. Pentzek, aus Allenstein, Roonstraße 75, jetzt bei ihren Töchtern Elly und Ruth in 655 Bad Kreuznach, Hugo-Reich-Straße 1, am 17. April.

Michalzik, Gustav, aus Lehmfelde/Schalbental, Kr. Insterburg, jetzt in einem Pflegeheim in Mitteldeutschland, zu erreichen über seinen Sohn Max Michalzik, 78 Freiburg im Breisgau, Fehrenbachallee 59 a, am 9. April.

zum 87. Geburtstag

Bluhm, Ferdinand, Bäckermeister aus Kattenau, Kr. Ebenrode, jetzt bei Tochter Ella Becker in Mitteldeutschland, zu erreichen über M. Adam, 56 Wuppertal-Vohwinkel, Am Osterholz 26, am 11. April.

Gerlach, Amalie, geb. Marklein, aus Königsberg, Krönchenstraße 10, jetzt bei ihrer Tochter Frau Frieda Peters, 41 Duisburg-Hamborn, Holtener Straße 287, am 5. April.

Jezierski, Ottilie, aus Lyck, jetzt 61 Darmstadt, Hoffmannstraße 43, am 18. April.

Ramsauer, Fritz, aus Königsberg, jetzt 232 Plöhn, Parkstraße 9, am 11. April.

Saqromski, Gottlieb, aus Wappendorf, Kreis Ortelsburg, jetzt [illegible] Klosterbauernschaft 362, Kreis Herford, am 19. April.

zum 86. Geburtstag

Kiszio, Ida, aus Klein-Schöntal, Kreis Goldap, jetzt 4501 Hasbergen, Kreis Osnabrück, Lönsweg 4, am 17. April.

Steppat, Ferdinand, Obersekretär a. D., aus Gumbinnen, jetzt 281 Westerstede, Eberhard-Ries-Straße Nr. 18, am 9. April.

Winkowsky, Ludwig, aus Lyck, jetzt 1 Berlin 21, Huttenstraße 68, bei Nitz, am 12. April.

zum 85. Geburtstag

Bitzer, Else, Witwe des Magistratsbaurats und Direktors der Königsberger Werke Reinhold Bitzer, jetzt 2 Hamburg 61, Spreenende 67, am 19. April.

Mertins, Martha, geb. Wiechert, aus Tilsit, Clausiusstraße 19, jetzt 307 Nienburg (Weser), Köhlerstr. Nr. 5 am 11. April.

Ritzki, Hannes, Mittelschullehrer i. R., aus Königsberg, jetzt 2 Hamburg 20, Quickbornstraße 11, am 9. April.

zum 84. Geburtstag

Kuschmiersz, Amalie, geb. Bilitza, aus Kosken, Kreis Johannisburg, jetzt 598 Werdohl, Leipziger Straße Nr. 9.

Liedig, Emilie, geb. Schönfeld, aus Stolzenberg, Kr. Heiligenbeil, jetzt bei ihrem Sohn Herbert Liedig, 85 Nürnberg, Findelwiesenstraße 35, am 22. April.

Maeder, Karl, aus Eydtkau, jetzt 62 Wiesbaden, Riehlstraße 22, am 18. April.

Riedel, Karl, aus Schützendorf, Kreis Ortelsburg, jetzt 4333 Mülheim (Ruhr), Ludwig-Bender-Straße Nr. 15, am 18. April.

Siemund, Albert, Steuererheber und Vollzugssekretär i. R., Stadtverwaltung Königsberg, zuletzt in Hermeshof bei Goldap, jetzt 2061 Oering, Kreis Segeberg, am 16. April.

Steckel, Marie, geb. Grudda, aus Gotenhafen/Danzig, jetzt bei ihrer Tochter Frau Erna Steckel, 244 Oldenburg (Holstein), Stettiner Straße 1, am 20. April.

zum 83. Geburtstag

Brandt, Otto, aus Naßfelde (Jodupönen), Kr. Schloßberg (Pillkallen), jetzt bei seinen Angehörigen in 328 Bad Pyrmont, Gartenstraße 24 a, am 12. April.

Schneider, Fritz, aus Ludwigsort, Kreis Heiligenbeil, jetzt 8631 Weidach/Coburg, Finkenweg 5, am 20. April.

Sett, Johanna, geb. Klempert, aus Heinrichsdorf, Kr. Rößel, jetzt bei ihrem Sohn Josef Sett, 4523 Buer-Osnabrück, Risser Mark, Metelener Weg 1, oder in 466 Buer-Gelsenkirchen, am 18. April.

Stürmer, Gustav, Telegraphenbauführer i. R., aus Bludau, Kreis Fischhausen, jetzt 3041 Wintermoor, Geversdorf 31, am 25. April.

Twardowski, Johann, aus Reiffenrode/Lyck, jetzt 525 Engelskirchen-Hardt, am 23. April.

Wodtka, Friedrich, Ortsvertreter von Zappeln/Lyck, jetzt 563 Remscheid, Hohenhagen 6, am 12. April.

zum 82. Geburtstag

Sprung, Martha, aus Königsberg, Dürerstraße 2, jetzt 23 Lübeck-Karlshof, Jungborn 17, am 18. April.

zum 81. Geburtstag

Brösicke, Karl, Oberstudiendirektor i. R., aus Allenstein, jetzt 8937 Bad Wörishofen, Bürgermeister-Trautwein-Straße 12, am 18. April.

Mittelstädt, Johannes, Journalist des Königsberger Tageblattes, aus Königsberg, Luisenallee 67, jetzt 1 Berlin 45, Ostpreußendamm 93, am 18. April.

Neumann, Wilhelmine, geb. Thomas, aus Sensburg, Treudankstraße 38, jetzt 2082 Maarege über Uetersen, Amselweg 10, am 11. April.

Onusseit, Maria, aus Schloßberg, jetzt 238 Schleswig, Husumer Baum 18, am 15. April.

Treinies, Henriette, geb. Jucknies, aus Wilhelmsrode, Kreis Labiau, jetzt bei ihrer Tochter Anni Kneer, 58 Hagen, Winkelstück 28, am 16. April.

zum 80. Geburtstag

Broszinski, Ida, geb. Langeker, aus Oschke, Kreis Elchniederung, jetzt 2071 Hoisbüttel, Volksdorfer Weg 4, am 11. April.

Engling, Paul, aus Osterode, Elwenspoekstraße 19, jetzt bei Tochter Elly Haufe, 775 Konstanz Hüetlinstraße 24, am 20. April.

Falk, Franz, Schmiedemeister, Bürgermeister und Amtsvorsteher aus Rossitten, Kurische Nehrung, jetzt 23 Kiel 1, Stadtkloster, Zimmer 361, am 24. April.

Fallak, Johann, aus Wartendorf, Kreis Johannisburg, jetzt 3151 Duttenstedt 118, am 15. April.

Gebert, Wilhelmine, aus Fließdorf, Kreis Lyck, jetzt 41 Duisburg-Großenbaum, In den Wiesen 26, am 12. April.

Glodschei, Anna, geb. Kalipke, aus Sandhof-Bludau, Kreis Samland, jetzt 5 Köln-Buchheim, Kieppemühler Straße 3, am 22. April.

Gregor, Bertha, geb. Will, aus Königsberg, Schleiermacherstraße 43, jetzt 581 Witten (Ruhr), Cäcilienstraße 4, am 20. April.

Hofer, Magdalene, geb. Bukat, aus Absteinen, Kreis Ebenrode, jetzt 404 Neuß, Christian-Schaurte-Str. Nr. 45, am 21. April.

Jakubzik, Maria, aus Julienhöfen, Kreis Sensburg, jetzt 4921 Humfeld, Kreis Lemgo, Altersheim, am 14. April.

Kalweit, Margarethe, geb. Jacoby, aus Königsberg, Tiepoltstraße 18, jetzt 2 Hamburg 11, Martin-Luther-Straße 3 a, am 12. April.

Klein, Ludwig, Bezirksschornsteinfegermstr. i. R., aus Goldap, jetzt 5 Köln-Mülheim, Rüdesheimer Straße 24, am 12. April.

Knorr, Mathilde, geb. Lange, aus Canditten, Kreis Pr.-Eylau, jetzt bei ihrer Tochter Frau Frieda Kaeß, 457 Quakenbrück, Tilsiter Straße 10, am 17. April.

Mattischent, Rudolf, aus Schloßberg, jetzt 424 Emmerich, Börghees 36, am 17. April.

Müller, Willibald, Architekt, aus Johannisburg, Bahnhofstraße, jetzt 509 Leverkusen 3, Alte Landstraße Nr. 86, am 24. April.

Naused, Martha, geb. Prange, aus Loye, Kreis Elchniederung, jetzt 6711 Frankenthal-Mörsch, Beindersheimer Straße 21, am 12. April.

Putzka, Elisabeth, geb. Grätsch, Lehrerwitwe, aus Hohenstein, Landwehrweg 2, jetzt 24 Lübeck-Brandenbaum, Rübenkoppel 9, am 23. April.

Reschke, August, aus Immenhagen, Kreis Sensburg, jetzt 2941 Neustadtgödens (Ostfriesland).

Torkler, Gustav, Textilkaufmann, aus Schirwindt und Bischofsburg, jetzt 1 Berlin 12, Goethestraße 4, am 16. April.

Vogel, Heinrich, Reichsbahnobersekretär i. R., aus Königsberg, Dohnastraße 13, jetzt 235 Neumünster-Wittorf, Lerchenweg 16, am 20. April.

Worm, Johannes, Pfarrer i. R., aus Willenberg, Kreis Ortelsburg, jetzt 54 Koblenz, Mainzer Straße 86, am 18. April.

Zerrath, Ernst, aus Trumpenau, Kreis Elchniederung, jetzt 355 Marburg (Lahn), Waldmannsweg 5, am 20. April.

zum 75. Geburtstag

Droszella, Hedwig, geb. Diesing, aus Alt-Kriewen, Kreis Lyck, jetzt 444 Rheine (Westfalen), Salzbergener Straße 29, am 23. April.

Glatzer, Charlotte, aus Königsberg, Rippenstraße 29, jetzt 207 Ahrensburg, Hermann-Löns-Straße 12, am 9. April.

Grommek, Maria, geb. Rastemborski, aus Mohrungen und Hohenstein, jetzt 29 Oldenburg in Oldenburg, Schulweg 9, am 17. April.

Jansohn, Anna, geb. Siebrandt, Regierungsbaumeisterwitwe, aus Königsberg, Wrangelstraße 5, jetzt 1 Berlin 33, Misdroyer Straße 49, am 20. April.

Lenkeit, Fritz, aus Hilpertswerder, Kreis Angerapp, jetzt 23 Lübeck, Vorbeckstraße 14, am 18. April.

Neumann, Maria, aus Mondtken, Kreis Allenstein, jetzt 535 Euskirchen, Neue Straße 41, am 24. April.

Packmor, Frieda, aus Königsberg, jetzt 242 Eutin, Vossplatz 5, am 22. April.

Peschel, Ida, geb. Schiemann, aus Benkheim, jetzt 698 Wertheim (Main), Mühlenstraße 39, im Hause ihres Verwandten Konditormeister Oskar Liedtke aus Rößel und Königsberg, am 20. April.

Piecholtka, Helene, aus Nikolaiken, jetzt bei ihrer Tochter Erna Froede, 2056 Glinde, Möllner Landstr. Nr. 15, am 19. April.

Schulz, Rudolf, Bauer, aus Jürkendorf, Kreis Heiligenbeil, jetzt 6471 Hainchen über Büdingen, am 19. April.

Schulzke, Karl, Oberlehrer i. R., aus Tilsit, Deutsche Straße 68, jetzt 79 Ulm, Gneisenaustraße 65, am 19. April.

Wander, Wilhelmine, geb. Weirauch, aus Schwallen Zwalinnen), Kreis Johannisburg, jetzt 463 Bochum, Centrumstraße 47, am 19. April.

Wolf, Hedwig, geb. Siegmund, aus Rastenburg und Lötzen, jetzt 8 München 8, Innere Wiener Straße Nr. 34 (Buchgebäude), am 20. April.

Wosegien, Dr. Hermann, aus Königsberg, jetzt 238 Schleswig, Kolonnenweg 23 b.

Zerrath, Karl, Lehrer, aus Moritzlauken, Kreis Insterburg, jetzt 491 Lage (Lippe), Wilhelm-Raabe-Straße Nr. 6, am 20. April.

Goldene Hochzeiten

Brömmert, Hermann, und Frau Ida, geb. Duttkowsky, aus Königsberg, Aweider Dorfstraße, jetzt 280 Immensen über Lehrte, am 10. April.

Brozio, Johann, und Frau Ida, geb. Reck, aus Sulimmen, Kreis Johannisburg, jetzt 6401 Thalau Nr. 18, am 16. April.

Neuber, August, und Frau Berta, geb. Podlech, aus Deutschendorf, Kreis Pr.-Holland, jetzt 5101 Niederforstbach über Aachen-Land I, Münsterstraße 15, am 20. April.

Rekowski, Friedrich, und Frau Wilhelmine, geb. Biallek, aus Groß-Borken, Kreis Ortelsburg, jetzt 282 Bremen-Farge, Rekumer Geest 25, am 16. April.

Schiek, Wilhelm, und Frau Frieda, geb. König, aus Borchertsdorf, Kreis Pr.-Holland, jetzt 4052 Dülken (Rheinland), Feldstraße 20, am 15. April.

Jubiläen

Plehwe, Dr. med. Hellmut, Regierungs-Obermedizinalrat, feierte am 1. April sein 40jähriges Dienstjubiläum. Dr. Plehwe wurde nach Beendigung seines Studiums aktiver Sanitätsoffizier und war zuletzt Oberfeldarzt. Nach dem Kriege leitete Dr. Plehwe das Staatliche Gesundheitsamt in Mühlacker, seit 1957 ist er Amtsarzt des Staatlichen Gesundheitsamtes in Reutlingen (Württemberg). Der Ministerpräsident hat Dr. Plehwe durch seinen Beauftragten Dank und Anerkennung aussprechen lassen.

Thieler, Walter, Lehrer, aus Mehlsack, jetzt 444 Rheine, Sternstraße 1, begeht Ostern sein 40jähriges Amtsjubiläum.

Ernennung

Pulike, Günter, Studienrat an der Niedersächsischen Heimschule Helmstedt, früher Kahlholz, Kreis Heiligenbeil, ist vom Niedersächsischen Ministerpräsidenten zum Oberstudienrat ernannt worden.

Das Abitur bestanden

Kallweit, Sieglinde (Regierungsamtmann Otto Kallweit und Frau Margarete, geb. Piorek, aus Lyck, Rastenburg und Königsberg, jetzt 7 Stuttgart-N, Rathenaustraße 13), am Königin-Katharina-Stift in Stuttgart.

Klautke, Georg (Ingenieur Gerhard Klautke und Frau Eva, geb. Gawlick, aus Königsberg, jetzt 669 Urweiler-St. Wendel, Dresdener Straße 22), am Staatlichen Gymnasium in Ottweiler mit Auszeichnung.

Klein, Regina, 1 Berlin 38, Am Schlachtensee 141, an der Malwida-von-Meysenberg-Schule in Berlin-Nikolassee.

Radon, Ingo (Geschäftsführer Klaus Radon und Frau Ella, geb. Beckert, aus Seubersdorf, Kreis Osterode, jetzt 763 Lahr [Schwarzwald], Wasserklammstraße Nr. 5), am Scheffel-Gymnasium in Lahr.

Reimann, Monika (Kaufmann Bruno Reimann und Frau Gertrud aus Heilsberg, jetzt 5 Köln-Lindenthal, Bachemer Straße 68), an der Hildegard-von-Bingen-Schule in Köln.

Rosenke, Wolf-Dieter (Vermessungsinspektor Erich Rosenka, vermißt, und Frau Hildegard, geb. Zutz, aus Pr.-Eylau, Lochmannstraße 8, jetzt 727 Nagold, Marktstraße 13), am Gymnasium in Nagold.

Salewski, Klaus-Eckhard (Klaus Salewski, seit 1945 vermißt, und Frau Ursula, geb. Dignath, Mittelschullehrerin, aus Baldenburg [Ballethen], Kreis Angerapp, jetzt 22 Elmshorn, Esmarchstraße 8), am Bismarck-Gymnasium in Elmshorn.

Schwartz, Bärbel (Studienrat Walter Schwartz und Frau Erna, geb. Kirstein, aus Pillau, jetzt 2 Hamburg-Garstedt, Dahlienstieg 68), an der Meldorfer Gelehrtenschule in Meldorf.

Besinnliche Osterzeit

Mehr als sonst geben die stillen österlichen Tage Gelegenheit zum kleinen nachbarlichen Besuch, bei dem man sich über persönliche Dinge unterhält und mit dem allgemeinen Tagesgeschehen auseinandersetzt. Dabei werden Sie auch auf unsere Heimatzeitung und ihre Vorzüge zu sprechen kommen, und neue Bezugsbestellungen können die Folge sein. Wenn Sie uns diese vermitteln, wählen Sie bitte aus unsern nachstehenden Werbeprämien Ihre Anerkennungen:

Für die Werbung eines neuen Dauerbeziehers:

Ostpreußenkarte mit farbigen Städtewappen, fünf Elchschaufelabzeichen Metall versilbert, Kugelschreiber mit Prägung „Das Ostpreußenblatt"; Autoschlüsselanhänger od. braune Wandkachel oder Wandteller, 12,5 cm Durchmesser, oder Brieföffner, alles mit der Elchschaufel; Bernsteinabzeichen mit der Elchschaufel, lange oder Broschennadel; Heimatfoto 24 × 30 cm (Auswahlliste wird auf Wunsch versandt); Bink: „Ostpreußisches Lachen"; Bildband „Ostpreußen" (Langewiesche-Bücherei); „Der fliegende Edelstein" (von Sanden-Guja); „Bunte Blumen überall" (von Sanden-Guja).

Für zwei neue Dauerbezieher:

Buch „Sommer ohne Wiederkehr" von Rudolf Naujok; Graf Lehndorff „Ostpreußisches Tagebuch"; „Ostpreußen im Lied", kleine Langspielplatte (45 U/min); schwarze Wandkachel 15 × 15 cm mit Elchschaufel, Adler, Tannenbergdenkmal, Königsberger Schloß oder Wappen ostpreußischer Städte, Feuerzeug mit der Elchschaufel, Autoplakette 12 × 9,5 cm mit der Elchschaufel; Marion Lindt's neues Kochbuch „Ostpreußische Spezialitäten".

Für drei neue Dauerbezieher:

„Fernes, weites Land", ostpreußische Frauen erzählen; Elchschaufelplakette, Bronze auf Eichenplatte; Wappenteller, 20 cm Durchmesser, mit Elchschaufel oder Adler; „Die Pferde mit der Elchschaufel" (D. M. Goodall); „Heiraten und nicht verzweifeln" (K. O. Skibowski).

Wer mehr neue Abonnenten vermitteln kann, erhält auf Wunsch ein weitergehendes Angebot. Ersatzlieferung bleibt vorbehalten.

Es werden die an die nebenstehende Anschrift gesandten Bestellungen prämiiert, diese sollen also nicht bei der Post verbucht werden. Auf jeder neuen Bestellung gibt der Werber seinen Wunsch an; die Gutschriften können auch zum Aufsammeln stehen bleiben. Die neuen Abonnenten müssen selbst unterschreiben.

*Eigenbestellungen und Abonnementserneuerungen nach Wohnsitzwechsel oder Reise sowie Austausch und Ersatzbestellungen werden **nicht** prämiiert, ebenso nicht Bestellungen aus Sammelunterkünften oder mit wechselndem Wohnort, da der Dauerbezug von vornherein unsicher ist.*

Hier abtrennen

Hiermit bestelle ich bis auf Widerruf die Zeitung

DAS OSTPREUSSENBLATT

Organ der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Die Zeitung erscheint wöchentlich.
Den Bezugspreis in Höhe von 2.– DM bitte ich monatlich im voraus durch die Post zu erheben.

Vor- und Zuname

Postleitzahl — Wohnort

Straße und Hausnummer oder Postort

Datum — Unterschrift

Ich bitte mich in der Kartei meines Heimatkreises zu führen. Meine letzte Heimatanschrift

Wohnort — Straße und Hausnummer

Kreis

Geworben durch — Vor- und Zuname

vollständige Postanschrift

Als Werbeprämie wünsche ich

Als offene Briefdrucksache zu senden an
Das Ostpreußenblatt
Vertriebsabteilung
2 Hamburg 13, Postfach 8047

Die Kurische Nehrung

EINMAL ANDERS GESEHEN

Von Pfarrer i. R. Hans Hildebrand

Das ist schön und wahrhaft erhebend, daß man die Heimat auch nach diesen Jahren des Verlustes und des Untergangs im Geist und in der Erinnerung immer wieder neu betrachten und ihr ein stilles Leuchten abgewinnen kann. Die Kurische Nehrung — wer denkt nicht an die zauberhafte Landschaft, die Sandberge, die See und das Haff, die Vögel, die nach uraltem Gesetz der Natur nordostwärts ziehen und wiederum südwestwärts, um uns wieder zu verlassen? Wer denkt aber daran, daß der Sand keineswegs das ursprüngliche Bauelement für diese eigenartige Landschaft war, sondern der Lehm? Ja, wir müssen umlernen! Ja, der Lehm war seit Jahrhunderten und seit Jahrtausenden bedeutsamer als der Sand, der immer wieder von der See ausgeworfen und von den ständig wehenden Westwinden zu den hohen Wanderdünen aufgeschichtet wurde. Auf den Lehm kam es an, der von Urzeiten her in der besonders bedeutsamen erdgeschichtlichen Epoche der Diluvialzeit als Grundlage für die Bildung der Nehrung gelegt war und der später die großen Sandmassen des Flugsandes aufnehmen konnte.

Dem gewöhnlichen landläufigen Touristen war dies Geheimnis kaum je bewußt geworden. Aber die vielen Tausend und aber Tausende von „Radkerennersch", die die Nehrungsstraße auf dem Fahrrad in Richtung Memel oder rückwärts in Richtung Cranz befuhren und die großartige Landschaft auf sich wirken ließen, werden es dankbar bestätigen, daß sie über die Versandung der Nehrungsstraße nicht zu klagen hatten. Der gute Zustand dieser Straße wurde erreicht dadurch, daß man sie mit einer Decke von Lehm und Kies versah, welch ersterer aus den Lehmstichen aus der Rossitter Feldmark stammte, während der Kies vom Seestrande stammte und mit viel Geschick und Kunst über die Vordüne zu befördern war, was den kleinen, aber zähen Schweiken viel Schweiß kostete. Wenn da die Wagen und vor allem die Wagenräder nicht nehrungsgemäß, d. h. stilecht mit breiten, eisernen Reifen bewehrt waren, die schwer in den losen Sand einsanken, war überhaupt nichts zu machen. Die Pferde mußten zu ihrer Ernährung brauchbares Kraftfutter haben, Heu und Hafer, das in guter Qualität auf dem guten kleefähigen Boden der Rossitter Feldmark wuchs. Den Rossitter Pferdebesitzern, die meist an beiden Erwerbsquellen, Landwirtschaft und Fischerei, beteiligt waren, war diese Situation keineswegs unlieb, denn bei wechselnder Witterung, Sturm und dergleichen, verbot sich die Fischerei von vornherein, dann sah man sich nach anderem lohnenden Verdienst um. Die Forstkasse, der die Pflege der Nehrungsstraße oblag, war immer zahlkräftig und brauchte für die Instandhaltung dieser für Verkehr und Handel sehr wichtigen Straße große Mengen von Wege-Baumaterial, das sie durch die Einschaltung der Rossitter Pferdebesitzer auch erhielt und gut bezahlte. Andererseits stand neben der Forstkasse die gleichfalls sehr zahlungskräftige Kasse des Wasserbauamtes Labiau, als deren Vertreter in Rossitten der sogenannte „Dünenförster" waltete. Er hatte ständig eine vielköpfige Kolonne von Männern, Frauen und Jugendlichen unter seinem Kommando, die er für die vielfachen Aufgaben zur Befestigung der Vordüne brauchte.

*

Diese Vordüne ist keineswegs zu verwechseln mit der etwa 60 Meter hohen Wanderdüne jenseits der Nehrungsstraße, die also die Nehrungsstraße bereits überquert hat und nun dem Haff zu sich nähert. Diese sich ständig durch die ewig wehenden Westwinde von der See sich bildende Vordüne mußte genau im Auge behalten werden, damit sie nicht bei übermäßig stark und anhaltend wehenden Winden durchging und durch Überwehen der Nehrungsstraße diese blockierte und dadurch den Verkehr für Wochen und Monate lahmlegte. Solche durch Unachtsamkeit oder Übermaß der Naturkräfte (Winde) entstandenen Schäden ließen sich kaum wieder bessern, weil man damals noch nicht die Förderbänder hatte, um den schädlichen Sand fortzuschaffen.

Kurzum, die Kurische Nehrung war ein Lehmland, weniger ein Sandland! Der gewöhnliche Tourist merkte hiervon freilich wenig, weil sein Auge selten auf die mehrfachen Lehmstiche in der Feldmark fiel und er sich kaum Gedanken darüber machte, wie die Rossittener Postpferde, die die Post täglich von Sarkau holten und mit Hin- und Rückweg 44 km zurücklegen mußten. Die konnten gewiß nicht von minderwertigem Heu leben, das auf Sandboden gewachsen war, sondern wollten gutes Wiesenheu und Hafer haben. Und vollends die „schwarzen" Berge, die sich handgreiflich deutlich von der sonst gelblich-weißen Farbe der hohen Dünenkette abhoben, waren ohne Lehm nicht denkbar. Durch sie ließ sich der Fremdling schnell und leicht in das Geheimnis der Nehrung einweihen. Das war die Großtat des Altdünenmeisters Epha, daß er die Fäden zu knüpfen und die gegebenen Verhältnisse zu kombinieren wußte. Er ließ den Lehm körbeweise durch seine Arbeiterkolonnen die Steildüne hinauftragen, einzelne Bettungen für die zu pflanzenden Krüppelkiefern machen, um dann abzuwarten. Die Natur tat schon ihr Werk! In etwa 50 Jahren waren diese Kiefern ein bis anderthalb Meter hoch, der Sand wanderte nicht mehr und die Fischerbevölkerung hatte es leicht, die Schischken dieser inzwischen herangewachsenen Krüppelkiefern zu sammeln, die gute Dienste bei der Fischräucherei taten.

*

Kurzum, die Nehrung war ein Lehmland! Natürlich hatte man seit jeher von wissenschaftlicher Seite Erdbohrungen vorgenommen und einwandfrei die verschiedenen Erdablagerungen festgestellt, die das Urmeer hinterlassen hatte. Die in diesen Ablagerungen festgestellten Fossilien, Muscheln und Uberbleibseln von Seetieren erlaubten eine genaue zeitliche Feststellung, wann sich zunächst einige Lehminseln



Befestigung der Seedüne bei Sarkau — Landesbildstelle Hessen



Beim Bepflanzen der gesteckten Wanderdüne bei Pillkoppen — Aufn. Krauskopf



Ein Fischerwirt hat das vom jenseitigen Haffufer herübergeholte Heu vom Kahn auf den Wagen umgeladen — Aufn. Mauritius

gebildet, diese sich durch Zustrom von Sandmassen aus der See und Faulschlamm aus dem Memelstrom vergrößert hatten. So konnte sich auch allmählich das große Süßwasserbecken des Haffs gegen die Ostsee herausbilden. Dem Deutschen Ritterorden ist es zu danken, daß er frühzeitig die Lehmgrundlage der Nehrung entdeckte und kurzerhand eine Ziegelei in Rossitten errichtete, die im Marienburger Treßlerbuch der Jahre 1399 bis 1409 erwähnt wird. Verlockend dazu war die dichte Bewaldung des Landstreifens mit Kiefern, deren Holz, weil auf Sandboden langsam gewachsen, sehr kienhaltig und wärmespendend ist. Die Ziegelei stand an der Westseite des Dorfes, hart an der Lunk, wo man noch fertiggebrannte Ziegelsteine des großen Ordensformates fand. Auch die mutmaßliche Verladungsstelle des fertigen Ziegelmaterials ließ sich feststellen. Sie lag am Haffstrand genau in der Mitte zwischen Leuchtturm und dem Ortsteil Kunzen, wo ich in der Haffschälung mehrfach Brocken von gebrannten Ziegeln fand, deren sonstige normale Herkunft völlig rätselhaft war. Da ich fast täglich an dieser Stelle vorüberkam, weil ich meine in Kunzen stationierte Kuh versorgen mußte, wendete ich ihr besondere Aufmerksamkeit zu und fand dort in der Haffschälung auf einmal drei Steinäxte aus der jüngeren Steinzeit, dazu Topfscherben mit Schnurverzierung und Fischgrätenmuster, außerdem noch eine eiserne Axt altertümlicher Stilart, die mutmaßlicherweise aus der Ordenszeit stammte. Leider war ich damals noch zu unerfahren, um dieses wertvolle Stück an mich zu nehmen, um es zu gegebener Zeit dorthin zu geben, wo das Ordens-Archivlager das Schrifttum aufbewahrt.

Jedenfalls ist durch die Eigenart dieser Funde wiederum auf's neue bewiesen, daß die einzelnen Kulturen und Epochen kontinuierlich zusammenhängen, d. h. die Menschen einer Epoche übernehmen die Wohnplätze der vorhergehenden und richten sich dort ein. Es entspricht der nüchternen Art der Verwaltungspraxis des Ordens, daß er die natürlichen Gegebenheiten der Landschaft sich zunutze macht, um seine Ziele der Kolonisation zu erreichen. Er baute mit dem Lehm der Kurischen Nehrung seine Kirchen, Schlösser und Burgen. Selbstverständlich hatte er eine Menge anderer Ziegeleien, die ihm verkehrsmäßig erheblich günstiger lagen, nämlich an Pregel und Frischem Haff, aus denen er seinen Bedarf befriedigen konnte, auch muß man bedenken, daß zu damaliger Zeit diese Sandmassen der Hochdüne keineswegs bestimmend waren für den Charakter der Landschaft wie zur Zeit der gegenwärtigen Generation.

Das Geheimnis des Vogelzuges

Zu den Rätseln, die uns die Schöpfung aufgibt, gehört vor allem der seltsame Vorgang des Vogelzuges.

Im Kreise der Ornithologen, die es sich in Ostpreußen zur Aufgabe gemacht haben, das Geheimnis zu lüften, wird der Name eines Mannes noch lange nachklingen, der sich sehr um diese Lösung bemüht hat, dessen Leben aber zu kurz war, um das Werk zu vollbringen: Dr. phil. Werner Rüppell.

Er wurde am 25. Februar 1908 in Kirchlinteln im Kreise Verden geboren. Von früher Jugend an galten seine Interessen der Vogelwelt. Ein Vorfahre, Eduard Rüppell, wirkte als Ornithologe in Afrika. 1933 promovierte Werner Rüppell in Berlin über das Thema: „Physiologie und Akustik der Vogelstimme, Grundlagen zu einer Phonetik der Vogelstimme".

Eng ist er unserer ostpreußischen Heimat durch seine Mitarbeit an der Vogelwarte Rossitten verbunden. Drei Sommer war er dort tätig, von 1929 bis 1931, und er trat schon damals durch Eifer, Tatkraft und Begabung besonders hervor.

Mit seinen Versuchen, das Dunkel um die Orientierung der Vögel aufzuhellen, knüpfte er an die Erfahrungen von Professor Thienemann, dem Begründer der Vogelwarte Rossitten (1901) an. Dabei kam er zu interessanten, neuen Ergebnissen. So fing er einmal Schwalben und Stare während des Frühjahrszuges unterwegs ein und verfrachtete sie, abseits von ihrer Bahn, um 800 Kilometer nach Süden zurück. Dort wurden sie beringt und dann freigelassen. Es ergab sich, daß sie nicht sofort nach Nordosten zogen, sondern auf kürzestem Weg zu dem Ort hinfolgten, wo man sie eingefangen hatte; erst dann schwenkten sie auf ihre alte Flugbahn nordostwärts ein.

Einen seine Jungen fütternden Wendehals fing er von seiner Nesthöhle fort und verschickte ihn um mehrere hundert Kilometer nach Süden; nach zwei Tagen war der Vogel wieder an seinem Brutplatz und beteiligte sich an der Fütterung.

Auf Grund dieser und ähnlicher Versuche kam man zu dem Schluß, die Vögel besäßen eine „Geheimantenne", mit der sie erdmagnetische Impulse auffingen, die ihnen den Weg wiesen.

Ein besonders interessanter Versuch spricht dafür: Im Gepäckwagen eines Schnellzuges „entführte" Dr. Rüppell 200 Jungstörche aus Ostpreußen nach Essen, wo er sie frei ließ. Nun war es bekannt, daß die ostpreußischen Störche über den Balkan nach Afrika zogen, die westlich der Elbe angesiedelten Störche aber den Weg über Spanien nahmen. Es lag die Annahme nahe, daß die von Dr. Rüppell „umgesiedelten" Vögel der Zugbahn ihrer westdeutschen Artgenossen folgen würden. Statt dessen flogen sie erst nach Osten, um der Reiseroute zu folgen, die schon ihre Vorfahren seit Jahrhunderten beflogen hatten.

Die Annahme einer „Fernantenne" schien zu stimmen.

Ein Bombenangriff, der am 10. März 1945 über Herborn erfolgte, setzte dem Wirken des hervorragenden Ornithologen ein tragisches Ende. Am 4. Juli des gleichen Jahres starb er im Krankenhaus an den Folgen der Kopfverletzung, die ihm zugefügt worden war. -ck

Von Königsberg nach Wetzlar

Aus der Arbeit des Diakonissen-Mutterhauses der Barmherzigkeit

Am 31. März hat Kirchenrat Kaufmann sein Amt als Vorsteher des Königsberger Diakonissen-Mutterhauses der Barmherzigkeit nach einer segensreichen und tatkräftigen Verwaltung niedergelegt. Er bleibt aber als Mitglied des Verbandes als erfahrener Ratgeber dem Hause weiter nützlich. Pfarrer Lenkitsch wird am 18. Mai als sein Nachfolger in das Amt eingeführt werden.

Aus Anlaß dieses Wechsels bringt das Ostpreußenblatt den nebenstehenden Bericht über die Geschichte des Hauses und das aufopferungsvolle Werk der Nächstenliebe unserer Königsberger Diakonissen.

Ostpreußen — nie vergeßnes Land! Königsberg — nie vergeßne Hauptstadt Ostpreußens! In ihr wurde vor 115 Jahren am 18. Mai 1850 das Diakonissen- und Krankenhaus der Barmherzigkeit gegründet, wobei der Diakonissenpfarrer Theodor Fliedner aus Kaiserswerth drei von dort gekommene Diakonissen einführte.

Wie war es zu der Gründung dieses Hauses der christlichen Nächstenliebe gekommen? Das Revolutionsjahr 1848 hatte der Kirche erschreckender als bisher die soziale Not vor Augen gestellt. Zur Steuerung der Notstände fanden sich die Kirchenleitungen auf dem Kirchentag in Wittenberg vom 21. bis 23. September 1848 zusammen. Und Johann Hinrich Wichern, der ‚Vater der Inneren Mission', verlangte in seiner zündenden Rede, „die Kirche müsse sprechen lernen: Die Liebe ist mein wie der Glaube, und müsse Festungen der rettenden und bewahrenden Liebe durch Errichtung von Anstalten der Inneren Mission bauen. Christus müsse sich auch in Taten bezeugen; und die höchste, reinste, kirchlichste dieser Taten sei die Liebe".

So entstand auch das Königsberger Diakonissenhaus der Barmherzigkeit, getragen vom Geist der Nächstenliebe in bewußt christlichen Kreisen und gefördert von dem frommen König Friedrich Wilhelm IV.

Das Haus und die Zahl der Diakonissen wuchs rasch. Bald konnten Außenplätze, z. B. die chirurgische und medizinische Klinik in Königsberg, und Gemeindestationen in der Provinz, wie Marienau und Neudörfchen, durch Besetzung mit Diakonissen übernommen werden. Auch viel Privatpflege wurde geleistet.

Das Jahr 1866 ergab dem Hause die erste Gelegenheit zur Kriegskrankenpflege. Die Schwestern, die in Gitschin gearbeitet hatten, brachten vom leitenden Arzte folgende Anerkennung mit: „Die Schwestern von der Diakonissenanstalt in Königsberg haben sich vom 4. Juli bis 2. September mit aufopfernder Tätigkeit, mit unermüdlichem Fleiße und großer Ausdauer der freiwilligen Krankenpflege unterzogen und durch wahres Mitgefühl für die Leiden der Verwundeten sowie durch liebevolle und geschickte Pflege derselben höchst anerkennenswerte Dienste geleistet und sich in jeder Hinsicht des allgemeinen Lobes würdig gemacht." Da die Schwestern sich im Kriege hervorragend bewährt hatten, wurden sie seither auch im Frieden als Pflegerinnen der erkrankten Soldaten in den Königsberger Lazaretten und in anderen Garnisonsstädten eingesetzt, ebenso bei der Bekämpfung der Cholera 1866 und des sich bis 1870 hinziehenden Fleckfiebers.

28 Königsberger Diakonissen standen 1870 in der Arbeit der Feldlazarette. Briefe und Aufsätze über die segensreiche Schwesternarbeit im Kriege brachte mehrfach das Evangelische Gemeindeblatt in Königsberg; darauf meldeten sich fast hundert junge Mädchen zum Eintritt als Probeschwestern.

Nach dem Ausscheiden des leitenden Geistlichen Eilsberger, der auch später als Pfarrer der Altroßgärter Kirche und Geheimer Konsistorialrat dem Hause eng verbunden blieb, trat mit Pfarrer Karl Götz ein Mann die Nachfolge an, der durch seine Tatkraft unter Gottes Segen die Größe des Hauses begründete. Neben anderen Bauten entstand das Isolierhaus, die Augen- und Ohrenstation, die Frauenstation, das Siechenhaus und das Feierabendhaus. Es begann die Ausbildung der Schulschwestern für die Arbeit in den Kindergärten; es wurde die Pflege der Epileptiker in Karlshof und der Aussätzigen im Lepraheim zu Memel übernommen, dazu eine Reihe von Altersheimen. Die Zahl der Schwestern wuchs über 500 hinaus.

Oberin war bis 1893 Karoline Bürger, von da ab bis 1925 Rose Bronsart von Schellendorf. Pfarrer Götz starb im 70. Lebensjahre am 10. Januar 1903. Sein Nachfolger wurde Pfarrer D. Borrmann, über den der ostpreußische Generalsuperintendent D. Gennrich in seinen Lebenserinnerungen folgendes schreibt:

„In Pfarrer Borrmann hatte die Provinz einen ganz hervorragenden Kenner ihrer Geschichte und Arbeiter auf dem Gebiet der äußeren und inneren Mission. Unter ihm wuchs das Diakonissenhaus in Königsberg mit über 1000 Schwestern zu einem der größten deutschen Diakonissenhäuser. Ein zweites Haus schuf er für Masuren in Lötzen und hatte schon alle Vorbereitungen für ein drittes in Tilsit getroffen, als der Krieg hier ein Veto einlegte. Das Krankenhaus der Barmherzigkeit baute er zu der modernsten Krankenanstalt Ostpreußens aus." Man könnte noch hinzufügen, daß Pfarrer Borrmann neben der Geschichte des Hauses der Barmherzigkeit eine Reihe von Bibelstunden in Buchform herausgab, die viel gelesen wurden.





Die große Zeit des Mutterhauses

Der Erste Weltkrieg stellte die „Barmherzigkeit" vor neue große Aufgaben. Ein Freund des Hauses nennt die Arbeit der Schwestern im Kriege „die große Zeit des Mutterhauses". Die Schwestern pflegten in Frankreich, wo sie in Cambrai und Péronne ihren schweren, aber gesegneten Dienst an den verwundeten Soldaten taten und bei hinen blieben, auch als die Franzosen Péronne besetzten. Die gefangenen Schwestern hatten unter der Wut der französischen Zivilbevölkerung und den Schikanen des Militärs viel zu leiden, tagelang erduldeten sie Hunger- und Durstqualen. Am 20. Oktober 1914 konnten sie heimkehren bis auf acht Schwestern, die völlig sinnlos der Plünderung angeklagt waren. (Es handelte sich um Handtücher, welche die deutsche Militärverwaltung requiriert und in aller Rechtsform den Schwestern zum Gebrauch übergeben hatte.) Diese acht Schwestern haben im Pariser Gefängnis Saint Lazaire und bei ihrem Prozeß Unerträgliches erdulden müssen, mußten aber freigesprochen und am 15. Dezember entlassen werden. Sie kehrten unverbittert heim und hatten das schwere Gebot der Feindesliebe treu und willig befolgt.

In Ostpreußen blieben im August 1914 beim Russeneinfall sämtliche Diakonissen auf ihren Arbeitsplätzen. Sie haben dort Schweres erlebt. Etliche wurden unter der Anschuldigung der Spionage bis nach Petersburg verschleppt, kehrten aber — freigesprochen — nach einigen Monaten heim ins Mutterhaus. Die in Rußland zur Betreuung der verwundeten deutschen Soldaten dort eingesetzten Schwestern taten bis zum Kriegsende treu ihre Pflicht, wobei ihnen der mehrfache Besuch ihres Pfarrers Borrmann eine große Stärkung war.

Die schweren Inflationsjahre brachten neben dem Verlust der Baugelder für das geplante Mutterhaus in Tilsit auch große Entbehrungen durch die Not an Lebensmitteln und Textilien. Aber nach der festen Währung begann der Ausbau der „Barmherzigkeit" zum modernsten Krankenhaus des Ostens mit Zander-Institut, Heißluftbehandlung, Massageräumen, der hydrotherapeutischen Anstalt, der Diathermie- und Röntgenanlage, den Operationssälen und den einzelnen Krankenstationen. Auch ein modernes Schwesternheim konnte, wie schon erwähnt, Pfarrer Borrmann bauen und das Karl-Götz-Heim für alte Schwestern.

Die verdiente Oberin Rose von Bronsart trat 1925 in ihrem Alter in die Schwesternschaft als Altoberin zurück und wurde durch die Diakonisse Gräfin Renata zu Stolberg ersetzt. Auch Pfarrer Borrmann ging 1932 nach einem Leben im Dienst der „Barmherzigkeit" und nach fast 30jähriger Leitung des Hauses in den Ruhestand, blieb aber weiter der Anstalt mit Rat und Tat verbunden. Seinem Nachfolger Pfarrer Stachowitz fiel die schwere Aufgabe zu, das Mutterhaus durch die Stürme der Nazizeit zu retten, so daß noch während des Zweiten Weltkrieges die Arbeit christlicher Nächstenliebe weitergeführt werden konnte. Auch die schweren Bombenangriffe im August und September 1944 auf Königsberg, welche die Stadt vom Haberberg bis zum Roßgarten zerstörten, trafen nur die Kapelle der „Barmherzigkeit", so daß die Kranken und Verwundeten weiter Versorgung fanden. Ich habe selbst erlebt, wie bei einem Bombenangriff die unerschütterliche Ruhe des Anstaltsleiters auf die ganze Belegschaft, auf Verwundete und Kranke wunderbar einwirkte.

253 Schwestern opferten ihr Leben

Als der Krieg zu Ende ging, die Flucht der Bevölkerung einsetzte und Ostpreußen von der Roten Armee überflutet wurde, blieben die Diakonissen mit ihren beiden Pfarrern Stachowitz und Leitner und ihrer Oberin, der edlen Schwester Renate, der tapferen Hausvorsteherin Anna Boltz und der treuen Probemeisterin Anna Fischer auf ihrem Posten. Unsagbares haben sie durchgemacht; die drei genannten Schwestern — mit 250 anderen — haben ihre Treue mit dem Tode besiegelt. 1947 und 1948 konnten der Rest der Schwestern und die beiden Geistlichen ins Reich einreisen und wurden vom Kaiserswerther Verband, dem ostpreußischen Provinzialverein für Innere Mission und dem Evangelischen Hilfswerk nach all ihrem schweren Erleben liebevoll betreut.

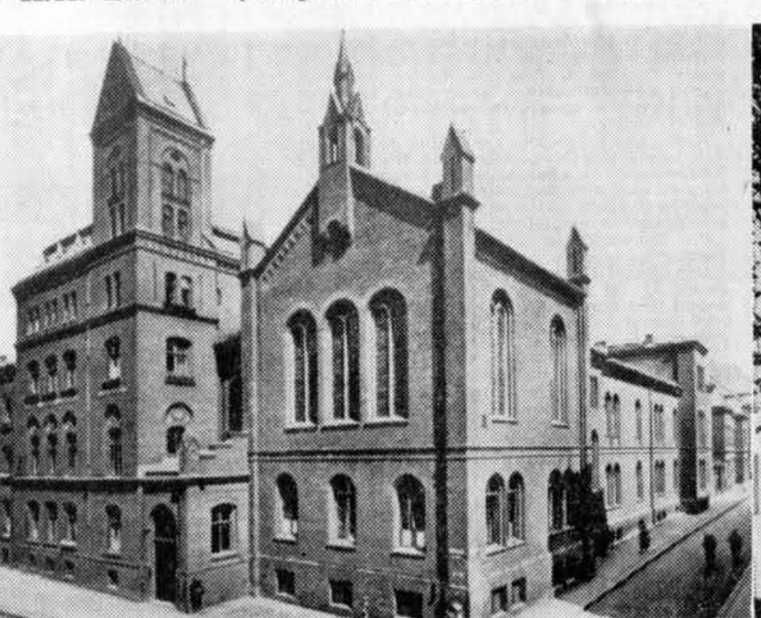
Nach einem Interregnum in Berlin-Nikolassee bot sich Altenberg bei Wetzlar als Aufbauplatz für die neue Arbeit. Nach dem tragischen Tod des durch tausend Gefahren in Königsberg hindurchgekommenen Pfarrers Stachowitz, der in Goslar verunglückte, übernahm 1952 der frühere Leiter der ostpreußischen Inneren Mission, Kirchenrat Kaufmann, die Leitung der „Barmherzigkeit". Ihm war es dank seiner besonderen Gaben vergönnt, einen großzügigen Aufbaudienst zu leisten. Er baute das Kloster Altenberg als Mutterhaus aus und schuf in Wetzlar in Haus „Königsberg" ein modernes, großes Altersheim.

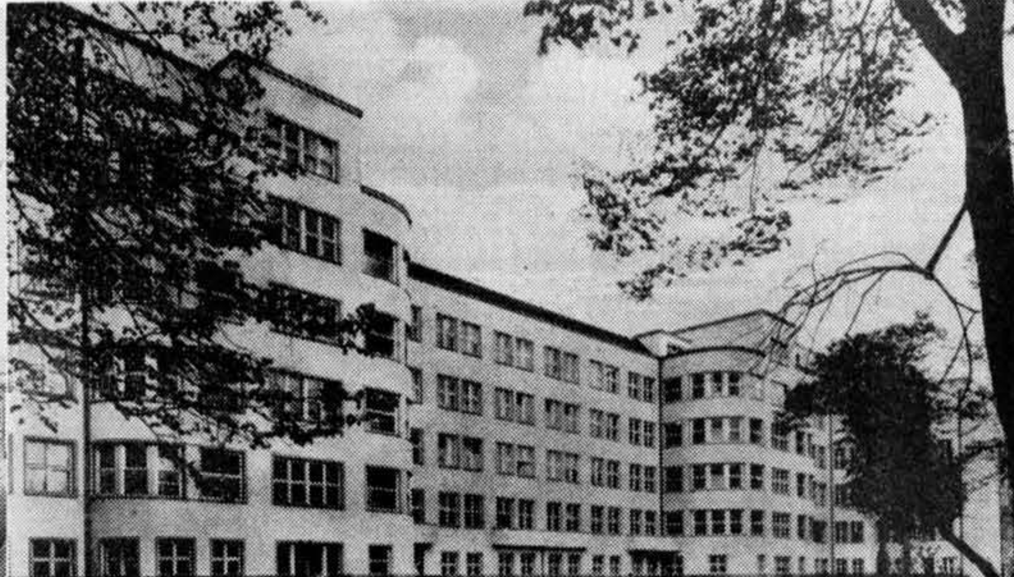
Als Oberin steht seit etwa fünfzehn Jahren die Diakonisse Charlotte Bamberg in gesegnetem Dienst. Sie ist eine gebürtige Danzigerin; ihr Vater war Pfarrer in Sommerau, Kreis Rosenberg.

Im Krankenhaus Wetzlar und auf vielen anderen Plätzen arbeiten wieder die Diakonissen der „Barmherzigkeit" als Boten christlicher Liebe mit der Tat, und Pfarrer Kaufmann, dessen 75. Geburtstag das Ostpreußenblatt in besonderem Artikel würdigte, sieht im Ruhestand dankbar die Früchte seiner gesegneten Arbeit. Seinem Nachfolger Pfarrer Lenkitsch, gleichfalls Ostpreuße, gelten für seine Arbeit herzliche Wünsche.

Blickt man auf die 115 Jahre treuer durch das Mutterhaus der „Barmherzigkeit" geleisteter Arbeit zurück, so erfüllt sich an ihr Wicherns Wunsch, daß der Glaube wie die Liebe ihr gehöre, und es bewährt sich das Wort des Apostel Paulus: „Siehe, wir leben (2. Kor. 6, 9)." Möge die „Barmherzigkeit" weiter am neuen Platz im alten Segen wirken! B.

Das heutige Mutterhaus in Altenberg bei Wetzlar — Im Vordergrund die Lahn





Mitte links: Krankenpflege - Schülerinnen auf der Terrasse des Hauses „Königsberg"

Mitte rechts: Beim Nachmittagskaffee hält eine Gastschwester von einem anderen Mutterhaus einen Vortrag.

Unten links: Kapelle des Mutterhauses in Königsberg, Hinterroßgarten, Ecke Altroßgärter Kirchenstraße.

Unten rechts: Das Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg, erbaut 1930.

Aufnahmen: Kettling und Krüger (1), Wendick (4)

Aus den ostpreußischen Heimatkreisen ...

DIE KARTEI DEINES HEIMATKREISES BRAUCHT DEINE ANSCHRIFT
MELDE AUCH JEDEN WOHNUNGSWECHSEL
Bei allen Schreiben an die Landsmannschaft immer die letzte Heimatanschrift angeben!



1. Mai, **Ebenrode/Schloßberg,** gemeinsames Kreistreffen in München.
16. Mai, **Johannisburg,** Kreistreffen in Düsseldorf, Schösser-Betriebe.
5./16. Mai, **Allenstein-Land,** in Osnabrück, Hauptkreistreffen (zehn Jahre Patenschaft, 600 Jahre Wartenburg).
23. Mai, Treffen der Kreise des **Regierungsbezirks Allenstein,** Karlsruhe, Stadthalle.
23. Mai, **Treuburg,** Heimatkreistreffen in der Stadthalle unserer Patenstadt Opladen (Rheinland).
30. Mai, **Osterode,** Kreistreffen in Hamburg, Mensa-Gaststätten.
30. Mai, **Pr.-Holland,** Kreistreffen in Pinneberg, Cap Polonio
29./30. Mai **Schloßberg,** Hauptkreistreffen in Winsen (Luhe).
6. Juni, **Johannisburg,** Kreistreffen in Hannover-Limmerbrunnen.
12./13. Juni, **Königsberg,** Haupttreffen in Duisburg.
12./13. Juni, **Angerapp,** in Mettmann.
13. Juni, **Memel, Heydekrug, Pogegen,** in Hannover-Limmer, Limmerbrunnen.
13. Juni, **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung,** in Hannover, Wülfeler Biergarten.
19./20. Juni **Gumbinnen** in Bielefeld, Hauptkreistreffen.
19./20. Juni **Goldap,** Hauptkreistreffen in Stade.
19./20. Juni, **Angerburg,** Kreistreffen in Rotenburg (Han), Angerburger Tage.
20. Juni **Schloßberg,** Kreistreffen in Bochum-Gerthe.
20. Juni, **Sensburg,** in Remscheid.
26./27. Juni, **Neidenburg,** Haupttreffen in Bochum, Ruhrlandhalle
26./27. Juni, **Heiligenbeil,** in Burgdorf (Han) Hauptkreistreffen mit Feier des zehnjährigen Bestehens der Patenschaft.
26./27. Juni, **Ortelsburg,** in Ratzeburg, Schützenhof.
27. Juni, **Memel, Heydekrug, Pogegen.** Das ursprünglich für den 4. Juli vorgesehene Treffen in Hamburg, Planten un Blomen, Halle B, Jungiusstraße, ist auf den 27. Juni vorverlegt worden.
27. Juni, **Bartenstein,** Hauptkreistreffen in Nienburg/Weser (zehn Jahre Patenschaft).
Memel, Heydekrug, Pogegen, in Hamburg, Planten un Blomen, Halle B, Jungiusstraße.
27./28. Juni, **Lötzen,** Hauptkreistreffen in Neumünster, Reichshallenbetriebe.
4. Juli, **Lötzen,** Kreistreffen in Essen, Städt. Saalbau.
3./4. Juli, **Insterburg-Stadt und -Land,** Hauptkreistreffen in Krefeld.
10./11. Juli **Königsberg-Land,** Hauptkreistreffen in Minden, Porta Westfalika.
11. Juli, **Osterode,** Kreistreffen in Herne, Kolpinghaus.
11. Juli, **Rastenburg,** Hauptkreistreffen in Wesel.
18. Juli, **Elchniederung, Tilsit-Stadt und Tilsit-Ragnit,** gemeinsames Treffen in Lübeck-Israelsdorf, Gesellschaftshaus Muuhs.
25. Juli, **Labiau,** Hauptkreistreffen in Hamburg, Mensa-Gaststätten am Dammtorbahnhof.
7./8. August, **Lyck,** in Hagen, Hauptkreistreffen.
15. August, **Lötzen,** Kreistreffen in Celle, Stadt Union.
21./22. August in **Nordhorn,** Stadthalle, Hauptkreistreffen (zehn Jahre Patenschaft) mit den in der Nähe wohnenden Tilsiter Landsleuten.
29. August, **Osterode,** Kreistreffen in Hannover-Limmerbrunnen.
29. August, **Ortelsburg,** in Essen, Städt. Saalbau, Huyssenallee 53.
4./5. September, **Braunsberg** und **Heilsberg,** gemeinsames Kreistreffen in Münster, Halle Münsterland (4. Sept. nur Braunsberger Schulen mit 400- und 150jährigem Schuljubiläum).
5. September, **Johannisburg,** Kreistreffen in Dortmund, Reinoldi-Gaststätten.
5. September, **Pr.-Holland** und **Mohrungen,** gemeinsames Kreistreffen in Braunschweig, Schützenhaus
12. September, **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung,** in Wuppertal, Zoogaststätten.
12. September **Gumbinnen,** Kreistreffen in Hamburg.
Oktober **Gumbinnen,** Kreistreffen in Stuttgart (Termin wird noch mitgeteilt).
25./26. September, **Allenstein-Stadt,** Haupttreffen in Gelsenkirchen.
3. Oktober, **Pr.-Holland,** Kreistreffen in Hagen, Parkhaus
26. September, **Neidenburg,** Kreistreffen in Hannover-Limmerbrunnen.
10. Oktober, **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung,** in Nürnberg, Waldschenke.

Allenstein-Stadt und -Land

Allensteiner Lyrik

Meine lieben Allensteiner, auf meinem Schreibtisch stapeln sich Eure Gedichte. Ich hatte es ja erwartet, daß Eure Schubladen so manches bargen! Nun, zum letzten Male möchte ich heute noch jene aufrufen, zu denen meine Bitte bisher nicht vorgedrungen ist: Schickt mir alle Gedichte, die Ihr früher oder heute geschrieben habt. Wir wollen in diesem Jahr eine Übersicht über die Allensteiner Lyrik schaffen. Schon jetzt kann ich Euch sagen, es sind Gedichte darunter, die sich sehen lassen können.

Nun habe ich aber auch eine Sorge: was nützen uns die schönsten Gedichte, wenn wir sie Euch nicht in würdiger Form zugänglich machen, also drucken lassen können? Um sie möglichst vielen geben zu können, wollen wir zu Weihnachten eine Beilage zum Allensteiner Brief machen, ein Acht-Seiten-Faltblatt, wie die Agnes-Miegel-Beilage, mit etwa 15 bis 18 Gedichten, die von einer Jury ausgewählt werden sollen. Das kostet natürlich Geld, denn umsonst druckt es uns keiner. Ich habe mir den Kopf zerbrochen, wie wir dies ermöglichen können, denn Geld, daß wißt Ihr, haben wir ja keins. Die Alten hatten es besser, damals gab es so eine Art Kunstfreunde, Menschen mit einem dicken Geldbeutel, die für solche Sachen immer viel übrig hatten. Nun, heutzutage gibt es aber die „bibliophilen Sammler". Nun ist eine erste kleine Sammlung Allensteiner Gedichte gewiß eine Rarität. Und so möchte ich Euch heute einen Vorschlag machen: Wir werden etwa 30 Exemplare dieses Sonderdrucks auf Bütten drucken, numerieren und und von den heute lebenden Dichtern, die darin aufgenommen sind, handsignieren lassen. Diese Exemplare sind für unsere modernen Förderer bestimmt. Wer von Euch sich dazu rechnen will, schreibe es mir sogleich auf einem Kärtchen. Bitte schickt noch kein Geld, denn ich muß erst wissen, ob wir 30 Allensteiner unter uns haben, deren Herz für die Lyrik schlägt.

Jedenfalls, wer sich ein solches numeriertes und handsigniertes Exemplar unserer „Allensteiner Lyrik" sichern will und es mir sogleich mitteilt, kann fest damit rechnen, daß er es vor Weihnachten bekommt. Und der Preis: nun, ich habe genau durchgerechnet und die Unkosten dieser Beilage darauf verteilt: 10 DM!, wobei natürlich der Spendefreudigkeit keine Grenzen gesetzt sind, das heißt, wer uns mehr schicken will, kann es ruhig tun, dann brauchen wir vielleicht nicht bis zum 30. Kärtchen zu warten. Also, ich bin gespannt, wieviel Lyrikfreunde es unter uns gibt!

Und nun für die Freunde der Kunst schlechthin, vor allem für jene, die um die Bundeshauptstadt wohnen: Bis zum 30. April einschließlich, also diesen ganzen Monat, könnt Ihr in Bonn, im Kurfürstlichen Jägerhäuschen im Baumschulwäldchen eine Ausstellung von 40 Plastiken von Annemarie Suckow von Heydendorff bewundern. Ihr habt einige dieser Plastiken unserer Allensteiner Künstlerin in der Ausstellung beim Jahreshaupttreffen in Gelsenkirchen gesehen, nun aber bekommt Ihr eine sehr schöne Übersicht über ihr gesamtes Schaffen, und es ist eine ganze Vitrine voll herrlicher Klein-Bronze-Plastiken dabei, Weihnachtsgeschenke, wie man sie sich schöner nicht vorstellen kann, und zuweilen zu einem erstaunlich niedrigen Preis. Also es lohnt sich, meine lieben Allensteiner, besucht diese Ausstellung und tragt Euch dort ins Gästebuch ein. Wir müssen unseren Allensteiner Künstlern zeigen, daß wir hinter ihnen stehen.

Georg Hermanowski, Erster Stadtvertreter
532 Bad Godesberg, Zeppelinstraße 57

Allenstein-Land

Wir treffen uns am 15./16. Mai bei unserem Patenkreis in Osnabrück, Gaststätte am Schloßpark. Besonders wird es ein Treffen der Wartenburger — zum Tag der 600-Jahr-Feier — werden. Anmeldungen aus Berlin und den USA liegen vor. Daher: Alle auf nach Osnabrück!

Bruno Krämer, 3012 Langenhagen (Han)
Schnittenhorn 6, Haus Wartenburg, Tel. 77 30 26

Braunsberg

Landrat a. D. Karl Stankewitz 90 Jahre

Am 1. Mai wird Landrat a. D. Karl Stankewitz, 8917 St. Ottilien (Oberb), 90 Jahre alt. Zu diesem hohen Ehrentage gratuliere ich dem Jubilare namens der Vertriebenen des Kreises, den er lange Jahre verwaltet hat, sehr herzlich.

Als Sohn eines Postsekretärs wurde der Jubilar am 1. Mai 1875 in Memel geboren. Nachdem die Familie nach Braunsberg übergesiedelt war, besuchte er hier das Gymnasium und bestand Ostern 1895 die Reifeprüfung. Dann studierte er in Innsbruck und Berlin Rechtswissenschaft, legte die juristischen Prüfungen ab und wurde Amtsrichter in Darkehmen (Angerapp), später in Allenstein. Am Ersten Weltkrieg nahm er als Major der Reserve im ersten Garde-Fußartillerieregiment teil und erhielt das Eiserne Kreuz zweiter und erster Klasse. 1920 wurde er zum Landrat des Kreises Braunsberg ernannt und verwaltete den Kreis, bis 1933 die vier ermländischen Landräte von den Nazis in den Ruhestand versetzt wurden. Eine vorherige Berufung als Regierungsdirektor nach Königsberg hatte Stankewitz abgelehnt. In seine Amtszeit fielen u. a. der Ausbau der Kreisüberlandzentrale, Modernisierung der Kreissparkasse, Erweiterung und Ausbau des Straßennetzes. Die Errichtung der orthopädischen Landesklinik in Frauenburg, um die sich mehere Kreise bewarben, war ebenfalls den Bemühungen des Landrats Stankewitz zu verdanken. Eine besondere Aufgeschlossenheit zeigte er den karitativen Einrichtungen.

Nach seiner Zwangspensionierung zog Stankewitz nach Königsberg und wurde Rechtsanwalt beim Oberlandesgericht. Als 1945 die Russen in Ostpreußen eindrangen, gelangte er auf der Flucht mit seiner Familie nach Dänemark; dort wurde ihm im Flüchtlingslager Aarhus das Amt des Lagerrichters übertragen. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland (1947) war er mehrere Jahre in München Präsident einer Berufungskammer für Entnazifizierungsverfahren.

Als im Jahre 1817 der Kreis Braunsberg gebildet war, wurde der katholische Rittergutsbesitzer Ferdinand von Schau, Erbherr auf Korbsdorff, erster Landrat. Rund hundert Jahre später erhielt der Kreis in Karl Stankewitz den zweiten katholischen Landrat. Für Stankewitz gelten dieselben Worte, mit denen man seiner Zeit Ferdinand von Schau charakterisierte: „Er ist ein Biedermann, ein Ermländer von echtem Schrot und Korn, seinem Vaterland wie seiner Kirche treu ergeben." Trotz seines hohen Alters ist unser Landrat ein fleißiger Spaziergänger und nimmt regen Anteil am Leben in der Erzabtei. Mit besonderem Interesse verfolgt er die Fortschritte auf dem großen Klostergut, das ein landwirtschaftlicher Musterbetrieb ist. Als treuer Ermländer setzt er sich stets für die Belange der Vertriebenen ein.

Unserem lieben Landrat und seiner Frau Hedwig, geb. Poschmann, wünsche ich namens der Kreisgemeinschaft Braunsberg noch viele gemeinsame glückliche Jahre. Ehemalige Landratsamt-Bedienstete haben mich gebeten, ihre besonders herzlichen Glückwünsche hinzuzufügen. Gern und dankbar gedenken sie ihres früheren gerechten und verständnisvollen Vorgesetzten. Auch die ehemaligen Bürgermeister und Amtsvorsteher beglückwünschen ihren Landrat und danken ihm für seine Arbeit zum Wohle der Gemeinden.

Aloys Radau, stellvertr. Kreisvertreter
44 Münster (Westf), Berg Fidel 82

Ebenrode/Stallupönen

Jugendseminare

Liebe Ebenroder Jugend, nochmals erinnern wir Euch daran, Eure Meldungen für unsere diesjährigen Jugendseminare abzugeben. Es ist jetzt höchste Zeit, daß Ihr Eure Teilnahme anmeldet. Hier noch einmal die genauen Termine:

7. bis 14. Juni Jugendseminar in Kassel,
2. bis 9. August Berlinbegegnung.

Meldungen sind zu richten an unseren Jugendwart, Landsmann Heinrich Papke, in 2357 Bad Bramstedt, Sommerland 13.

Für Jugendliche bis zum 16. Lebensjahr findet in der Zeit vom 21. 7. bis 4. August ein Ferienlager auf Sylt statt. Meldungen für dieses Lager, das uns unsere Patenstadt Kassel zur Verfügung stellt, sind zu richten an Frau Charlotte Schweighöfer in 675 Kaiserslautern, Tannenstraße 29.

Suchanfragen

Aus nachstehenden Gemeinden des Kreises Ebenrode werden folgende Einwohner gesucht.

Willdorf: Amberger, August; Bajorat, Maria; Breslein, Freiarbeiter; Dresler, August, Landarbeiter; Droßmann, Freiarbeiter; Eiweleit, Franz, Arbeiter; Gerber, August, Melker; Habermann, Landarbeiter; Kruszkowski, Fritz, Bauer; Pangritz, Melker; Schweiger, Fritz, Landarbeiter. — Wilken: Nabrotzki, August; Petz, Arbeiter; Pusch, Gustav — Wensbach: Bazat; Becker, Landwirt; Beister, August, Landwirt; Birnbacher, Gustav; Blaudszun, Gustav, Bauer; Bruderek, Landwirt; Brusinus, Ferdinand, Landwirt; Flick, Arbeiter; Hein, August, Landwirt; Hennig; Hochmann, Auguste; Jülich, Josef, Bauer; Kuhr, Joh., Bauer; Kuhr, Friedr., Landw., Küßner, Fritz, Bauer; Lörzer, Ida; Niederstraßer, Anna; Niederlehner, Landw.; Schachtner, Hermann; Schernitzki, Zollbeamter; Schinkewitz, Rosa; Stanzik, Zollbeamter; Strauß, Hanna; Tuminski, Hermann, Landwirt; Vogt, Fritz, Schmied; Wenskus; Wiese, Arbeiter; Zentigal. — Weidenruh: Felgendreher, Willy, Schuhmacher; Gudat, Wilhelm, Landwirt; Saddo, Grete; Schaks, Adolf; Scherenberger, Max, Bauer; Welz, Emma, Landwirtin. — Weidenkreuz: Duchnitzki, Gustav, Landarbeiter; Eschmann, Franz, Landwirt; Kiebath, Otto; Schachtner, Gustav, Bauer; Wolter, Friedrich, Landarbeiter. — Wagohnen: Preuß, Gustav, Landarbeiter; Reitz, Franz, Melker; Schäfer, Adam, Landarbeiter. — Wabbeln: Rose, Josef; Elling, Arbeiter; Friske, Friedrich, Arbeiter; Imkeit, Paul, Zollbeamter; Kurbjuhn, Emil, Zollbeamter; Mikoleit, Friedrich, Straßenwärter; Meyke, Alfred, Zimmermann; Petrat, Hans, Arbeiter; Schlösser, Karl; Selmikat, Karl Arbeiter; Spang, Franz, Arbeiter. — Urfelde: Borchert, Helene; Franz, Elisabeth; Kiaulehn, Marie; Kossuck, Elisabeth; Naujokat, Minna; Weise, Karl; Woska, Franz. — Ulmenau: Klein, Bruno, Arbeiter; Pitzer, Heinrich, Landarbeiter; Raschpichler, Landarbeiter. — Seebach: Geschwandtner, Karl, Fleischer; Grigat, Walter, Arbeiter; Grünsch; Heinrich, Gustav, Landarbeiter; Hermanowski; Jaswitz, Walter; Struwe, Lotte, Lehrerin; Narkewitz, Gertrud, und Kinder; Nolde, Louis, Landw.-Pächter; Schneider, Johann; Tomoschus, Traute.

Meldungen bitte ich zu richten an unsere Karteiführer, Landsmann Hanns Mathiszig, in 2139 Lauenbrück, Bezirk Bremen.

D. von Lenski-Kattenau, Kreisvertreter
2863 Ritterhude

Fischhausen

Seestadt Pillau

Auch in diesem Jahre will unsere Patenstadt Kindern von ehemaligen Pillauern einen kostenlosen Aufenthalt an der See gewähren, und zwar vom 22. Juli bis 11 August. Für den Aufenthalt kommen Jungen im schulpflichtigen Alter und Mädchen bis zum Alter von 12 Jahren in Frage, die im Binnenland oder im Industriegebiet wohnen und nicht an solchem Ferienaufenthalt teilgenommen haben. Die Kosten für die Fahrt müssen allerdings selber aufgebracht werden. Unter Umständen werden Zuschüsse gezahlt. Die Meldungen sind spätetens bis zum 15. Mai bei Fritz Goll einzureichen, und zwar mit Namen der Kinder, Alter, jetzige und Heimatanschrift in Pillau.

Jugendliche ab 16 Jahren haben Gelegenheit, kostenlos an einem Treffen des Kreises Fischhausen vom 5. bis 12. September in Pinneberg teilzunehmen. Diese Meldung ist bald zu richten an die Kreisgeschäftsstelle 208 Pinneberg, Lindenstraße 9.

Das diesjährige Heimattreffen der ehemaligen Pillauer findet am 31. Juli und 1. August statt. Geplant ist ferner am 2. August eine Fahrt in See mit zollfreien Waren an Bord und am 3. August ein Heimatabend.

Schreiben Sie jetzt schon Freunden und Bekannten, mit denen Sie sich in Eckernförde treffen wollen Wünsche wegen Quartierbeschaffung sind an die Kurverwaltung Eckernförde zu richten.

E. F. Kaffke
2057 Reinbek, Kampstraße 45
Fritz Goll
233 Eckernförde, Diestelkamp 17

Heilsberg

Wer hat ein Bild von Hotel Koschorrek?

Zur Feststellung der Hauptentschädigung für die Erben von Leonhard Kather aus Guttstadt, des Besitzers des Hotels Koschorrek, wird dringend eine Ansicht von dem Hotel nach dem Brand benötigt. Es genügt auch ein Bild von der Umgebung, auf dem das Hotel noch sichtbar ist. Sendung erbeten an Baumeister Masuchowitz, 2908 Friesoythe, Am Kanal. Auch bittet Herr Masuchowitz alle Arbeiter, die bei ihm oder bei Baumeister Quednow gearbeitet haben, sich bei ihm zwecks Erteilung etwa erforderlicher Arbeitsbescheinigungen zu melden.

Dr. Fischer, Kreisvertreter
44 Münster, Schlüterstraße 6

Insterburg-Stadt und -Land

Bitte neue Anschrift beachten

Am 20. Mai zieht die Geschäftsstelle um. Die neue Anschrift lautet: Kreisgemeinschaften Insterburg-Stadt und -Land e. V. — Patenschaftsbüro — 415 Krefeld-Fischeln, Rathaus.

Frieda-Jung-Mädchen-Mittelschule Insterburg

Entlassungsjahr 1938: Unser viertes Klassentreffen findet am 1. Mai in Braunschweig in „Bocks Terrasse", Rebenring, ab 10 Uhr statt. Zu erreichen vom Hauptbahnhof mit der Straßenbahnlinie 1 bis Haltestelle Rebenring, dann eine Minute in Fahrtrichtung weitergehen. Es werden alle Mitschülerinnen und Lehrkräfte ganz herzlich eingeladen. Anmeldungen, Übernachtungswünsche und Ankunftszeit bitte mitteilen. Am Freitag und Sonnabend bis 10 Uhr werden alle vom Hauptbahnhof abgeholt.

Elfriede Panknin (Kontus), 33 Braunschweig, Hans-Sommer-Straße 62
Lore Starner (Moeller), 334 Wolfenbüttel Jahnstraße 98
Erika Graap (Pörschke), 31 Celle, Eltzestraße 1

Hindenburg-Oberschule Insterburg

Das Treffen der Ehemaligen der Hindenburg-Oberschule Insterburg findet am 8. Mai in Hannover im Brauer-Gilde-Haus am Ägi, Georgenplatz 11, statt.

Anfragen und Nachrichten bitte an Frau Ruth Schröder, 2819 Fahrenhorst 170. Bitte Rückporto nicht vergessen.

Heimatgruppe Krefeld

Der Stammtisch, ein zwangloses Beisammensein der Landsleute, findet an jedem ersten Montag im Monat im Restaurant „Unionbräu", Krefeld, Rheinstraße 61, statt. Alle Landsleute sind dazu recht herzlich eingeladen. Treffpunkt 20 Uhr.

„Haus Insterburg"

Allen Landsleuten, die uns bis heute mit einer Spende zu diesem Vorhaben ermutigten, an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank. Um dieses Werk aber vollenden zu können, appellieren wir heute nochmals an den bewährten Bürgersinn unserer Insterburger aus dem Stadt- und Landkreis in der ganzen Bundesrepublik und in aller Welt und bitten Sie, soweit Sie wirtschaftlich dazu in der Lage sind, uns in unserem Vorhaben zu unterstützen.

Das „Haus Insterburg" soll unsere einzurichtende Heimatstube, soweit noch gerettet Teile des Heimatmuseums und überhaupt für die Insterburger Belange eine Heimstatt werden.

Ihre Spenden — auch die kleinste hilft uns — wollen Sie bitte mit dem Vermerk „Spende Haus Insterburg" auf unser Postscheckkonto Essen Nr. 807 54 oder Stadtsparkasse Krefeld Nr. 313 478 einzahlen. Da die Spenden steuerlich absetzbar sind, wird von den Kreisgemeinschaften Insterburg eine Spendenbescheinigung ausgestellt.

Suchanfragen

Gesucht werden: Königsdorff, Martha, geb. 9. 3. 1904, Schneiderin, Insterburg, Neuer Markt 1; Kehnert, Julius, Insterburg-Sprindt, Am Sandsteg 8; Prothner, Frau, und drei Kinder, Insterburg, wahrscheinlich Kasernenstraße. Der Ehemann war Kammerwachtmeister beim Reiter-Regiment 1 und soll in Stalingrad gefallen sein.

Königsberg-Stadt

Die Patenstadt lädt zum Königsberger Treffen ein

Am 31. März fand mit Vertretern der Patenstadt eine Arbeitsbesprechung über das Königsberger Treffen am 12. und 13. Juni in Duisburg statt, bei der der Ablauf der Veranstaltungen durchgesprochen wurde.

Am Sonnabend, 12. Juni, wird um 12.30 Uhr in der Mercatorhalle eine Königsberger Ausstellung eröffnet. Um 17 Uhr beginnt im kleinen Saal der Mercatorhalle die festliche Eröffnungsveranstaltung für unser Treffen. Um 20 Uhr findet im großen Saal dieser schönen, neuen Halle eine Abendveranstaltung statt, die unsere Patenschulen in Duisburg gestalten werden.

Nach dem Kirchgang am Sonntag, 13. Juni, treffen sich alle Königsberger auf dem Burgplatz vor dem Rathaus zu einer machtvollen Kundgebung. Danach können in sämtlichen Räumen der Mercatorhalle unsere Landsleute bei einem zwanglosen Beisammensein Wiedersehen feiern.

Ein Tagungsbüro steht für Auskunftszwecke zur Verfügung.

Das „Büro Königsberg" unserer Patenstadt, Fuldastraße 17, ist mit Kartei und Suchdienst am Sonnabend und Sonntag für unsere Königsberger besetzt und nimmt Suchanfragen und Karteianschriften entgegen.

Vereinigungen werden am Sonnabendabend und am Sonntag nach der Feierstunde Gelegenheit haben, zu Sondertreffen zusammenzukommen.

Wir bitten Sie, uns Sondertreffen rechtzeitig zu melden! Zwecks Vermittlung von geeigneten Lokalen wenden Sie sich bite direkt an das Presse- und Werbeamt der Stadt Duisburg, Rathaus. Folgende Sondertreffen sind bis jetzt gemeldet worden:

Vereinigung ehemaliger Ponarther Mittelschüler: 12. Juni, 16 Uhr Hotel „Prinzregent", Universitätsstraße 1—3;

Sportvereinigung „ASCO" (zusammen mit Schwimmern und Turnern: 12. und 13. Juni, Vereinshaus des Postsportvereins Duisburg, Ackerfährstraße 60;

Turner und Schwimmer aller Königsberger Turn- und Sportvereine: 12. Juni ab 18 Uhr, Trefflokal: wie vor!

Landesbank der Provinz Ostpreußen und Ostpr. Stadtschaft: 12 Juni ab 16 Uhr und 13 Juni nach der Kundgebung „Schlegel-Haus-Betriebe" Königstraße Nr. 64;

Vorstädtische Oberrealschule. Auch von dieser Schulgemeinschaft ist ein Sondertreffen geplant. Nähere Angaben folgen in einer späteren Ausgabe.

Wir wiederholen unsere Bitte: Rechtzeitig Sondertrefen anmelden!

Da das bürgerliche Leben unserer Stadt einen besonders starken Ausdruck in einem nach wie vor blühenden regen Vereinsleben findet, werden sich weitere Vereinigungen, Schul- und Betriebsgemeinschaften in den verschiedenen Lokalen der Stadt sammeln. Die Leiter dieser Gruppen werden gebeten, sich möglichst bald zu entschließen. Um einen Überblick zu bekommen und evtl. vermitteln zu können, braucht das Presse- und Werbeamt der Stadt Duisburg bald Informationen darüber, welche Sondertreffen stattfinden, welche Lokale bereits bestellt sind oder ob Lokale gebraucht werden. Die Zahl der zu erwartenden Teilnehmer ist dabei besonders wichtig, da auf das Fassungsvermögen der Lokale Rücksicht genommen werden muß. Wer sich noch nicht auf verbindliche Zusagen stützen kann, wird gebeten, die Teilnehmerzahl nicht zu hoch zu schätzen. Nach früheren Erfahrungen gibt so etwas Enttäuschungen und Ärger bei den Gastwirten.

Quartierwünsche

Die Quartierunterbringung hat der Verkehrsverein für die Stadt Duisburg e. V., Duisburg, Königstraße 67/69, übernommen. Er versendet auf Anfordern vorbereitete Quartierbestellkarten und wird demnächst auch durch Eindruck im „Ostpreußenblatt" Gelegenheit geben, Quartiere formgerecht zu bestellen. Da es nicht gerade viele Hotels in Duisburg gibt, dürfte es sich empfehlen, daß Übernachtungsgäste sich nach Möglichkeit bei Verwandten und Bekannten in Duisburg und Umgebung selbst unterbringen.

Die Vorbereitungen für das Königsberger Treffen gehen weiter. Das Ostpreußenblatt wird darüber weiter berichten.

Stadtgemeinschaft Königsberg Pr.
Hamburg 39, Himmelstraße 38, Tel. 51 58 58

Arbeitstagung der Königsberger Stadtvertretung

Wir möchten schon heute die Mitglieder des Königsberger Stadtausschusses und der Stadtvertretung darauf aufmerksam machen, daß im Rahmen des Königsberger Treffens die diesjährige Sitzung der Königsberger Stadtvertretung am Samstag, 12. Juni, um 9.30 Uhr im Ratsherrensitzungssaal des Duisburger Rathauses stattfindet.

Den Damen und Herren gehen noch besondere Einladungen mit Angabe der Tagesordnung zu gegebener Zeit zu. Wir würden es begrüßen, wenn die Vorsitzenden der Königsberger Vereinigungen ebenfalls an dieser Arbeitstagung teilnehmen würden.

Stadtgemeinschaft Königsberg Pr.

Hufengymnasium

Das diesjährige Treffen der Ehemaligen des Hufengymnasiums findet am 29./30. Mai in Hamburg statt. Tagungsverlauf: Sonnabend, 29. Mai: ab 16 Uhr geselliges Beisammensein in den Gaststätten im „Haus des Sports", Schäferkampsallee 1 (zu erreichen mit U-Bahn alle 10 Minuten über Landungsbrücken bis U-Bahnhof Schlump vom Hauptbahnhof, oder mit den Bussen 34, 55, 56, 58, 156). Sonntag, 30. Mai: 10 Uhr Abfahrt mit Dampfer von „Landungsbrücken" über Blankenese nach Schulau zum „Willkommhöft" mit zwanglosem gemeinsamem Mittagessen und gemütlichem Zusammensein. Aufbruch nach Belieben.

Nähere Mitteilungen auf Anfrage durch Dr. Peschties, 477 Soest, Brüderstraße 37.

Ponarther Mittelschule

Am 12./13. Juni findet in Duisburg ein Königsberger Treffen statt. Dieses Treffen soll wiederum der Anlaß eines Wiedersehens der ehemaligen Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler der Ponarther Mittelschule sein. Wir treffen uns am 12. Juni, 16 Uhr, im Hotel „Prinz-Regent", Universitätsstraße 1-2, Telefon 2 09 56. Das Hotel ist vom Duisburger Hauptbahnhof in zehn Minuten Fußweg bzw. in etwa vier Minuten mit Straßenbahn (Linien 1 und 2) zu erreichen. Ihre Teilnahme erbitten wir mit voraussichtlicher Personenzahl bis zum 15. Mai an Fräulein Sigrid Vogel, 2000 Hamburg 26, Caspar-Voght-Straße Nr. 70, Telefon 20 79 85 und 36 13 02 21, zu richten. Für die Übernachtung bitten wir rechtzeitig Sorge zu tragen.

Eine Jahreshauptversammlung ist während unseres diesjährigen Schultreffens nicht vorgesehen.

Hildegard Hennig
Sigrid Vogel

Gemeinschaftsfahrt Hamburg-Duisburg mit 50 prozentiger Ermäßigung

Die Stadtgemeinschaft Königsberg Pr. plant von Hamburg eine verbilligte Gemeinschaftsfahrt mit der Bundesbahn zum Königsberger Treffen in Duisburg.

Abfahrt ab Hamburg-Altona: Sonnabend: 12. Juni, 8.07 Uhr — Ankunft in Duisburg: 13.59 Uhr. Rückfahrt ab Duisburg: Montag, 14. Juni, 17.43 Uhr, Ankunft in Hamburg Hbf.: 22.37 Uhr (Altona: 22.58 Uhr). Da der Termin der Rückfahrt am Sonntag zu früh liegen würde, ist die Rückreise erst für Montag vorgesehen. Dadurch haben alle Fahrtteilnehmer Gelegenheit, die Tage des Treffens voll auszunutzen und noch am Montag mit Freunden und Verwandten zusammenzusein.

Der Fahrpreis beträgt einschl. D-Zug-Zuschlag und Platzkarte für Hin- und Rückfahrt 39 DM. Das bedeutet eine Ersparnis von 23 DM gegenüber einer Einzelfahrkarte.

Um rechtzeitige Anmeldungen bittet das Reisebüro J. H. Bachmann, Hamburg 1, Chilehaus C, Telefon 32 10 33 34 (Durchwahl), Sachbearbeiter: Herr Ohlsen.

Bei der Anmeldung ist eine Anzahlung von 20 DM zu leisten.

Anmerkung: Obige Fahrzeiten sind schon nach dem kommenden Sommerfahrplan der Bundesbahn angegeben.

Ortelsburg

Pfarrer i. R. Johannes Worm wird 80 Jahre alt

Am 18. April kann Pfarrer i. R. Johannes Worm in 54 Koblenz (Rhein), Mainzer Straße 26, seinen 80. Geburtstag begehen.

Pfarrer Worm wurde in Alt-Ukta, Kreis Sensburg, geboren, besuchte das Gymnasium in Rastenburg, machte dort das Abitur und studierte anschließend in Königsberg Theologie. Als Vikar war er an der Kaiser-Friedrich-Gedächtnis-Kirche in Berlin tätig. Von Oktober 1914 bis Januar 1919 nahm er am Ersten Weltkrieg teil. Ab 1922 bekleidete Pfarrer Worm die zweite Pfarrstelle in Willenberg, Kreis Ortelsburg, ab 1926 die erste Pfarrstelle in Friedrichshof und war anschließend in den Jahren 1930 bis 1934 erster Pfarrer in unserer Grenzstadt Willenberg. Ab Oktober 1934 bis zur Vertreibung wirkte Pfarrer Worm an de Kirche St. Johann in Bartenstein. In den Jahren 1952 bis 1954 war Pfarrer Worm an der Johanneskirche in Halle an der Saale seelsorgerisch tätig und verlegte dann seinen Wohnsitz in die Bundesrepublik.

Die Kreisgemeinschaft Ortelsburg gratuliert Pfarrer Worm sehr herzlich zum 80. Geburtstag und wünscht dem Jubilar einen gesegneten Lebensabend.

Treffen in Karlsruhe

Auf das Treffen der Heimatkreise des Regierungsbezirks Allenstein am Sonntag, 23. Mai, in Karlsruhe, im großen Stadthallensaal, mache ich nochmals aufmerksam. Alle Landsleute werden zu diesem Heimattreffen herzlich eingeladen und

Fortsetzung Seite 16

Ostpreußen im Bayerischen Fernsehen

Eine erfreuliche und anerkennenswerte Sendung über die in Bayern lebenden rund 80 000 Ost- und Westpreußen brachte das Bayerische Fernsehen in seinem Regionalprogramm. Die seit längerem laufende Reihe „Neue Heimat Bayern" in der „Münchener Abendschau" wurde mit einer Zehn-Minuten-Sendung über Ostpreußen abgeschlossen.

In guter Zusammenarbeit mit der Leitung der Landesgruppe Bayern in München hatte M. Weiland eine Reihe von Aufnahmen zusammengestellt, die einen echten Querschnitt durch das heutige Leben unserer Landsleute und ihre Eingliederung in die bayerische Bevölkerung geben. Hervorzuheben ist dabei, daß auch von der Redaktion der Sendung her anerkannt wurde, daß die hierher verschlagenen Ostpreußen sich zwar durchweg gern in Bayern eingelebt haben, daß ihre wahre Heimat aber nach wie vor das Land zwischen Weichsel und Memel geblieben ist.

Ein Ostpreußenchor leitete mit Silchers Übertragung des „Anke-von-Tharau"-Liedes ein, wobei ein schöner Knüpfteppich gezeigt wurde, den die Gruppe Schweinfurt ihrer jetzigen Zufluchtsstadt gestiftet hat. Anschließend erzählte Hedwig v. Lölhöffel-Tharau die rechte Geschichte von Annke und ihrem Lied, während ihr Mann die bayerischen Nachbarn darüber tröstete, daß ihre Zahlungen zum Lastenausgleich gerade zur Hälfte dazu beigetragen hätten, an Stelle eines Guts von 1100 Hektar mit zwei Stammherden ein Einfamilienhäuschen mit 700 Quadratmeter Grund am Münchener Stadtrand zu erwerben.

Bilder einer Trakehnerzucht im Chiemgau erläuterte Herr v. Schrötter, seine schwarzbunte, in Bayern auffallende Herdbuch-Herde am Chiemsee zeigte Herr v. Saint-Paul, Jaecknitz, dessen Frau am Webstuhl arbeitete. Einen bäuerlichen Gärtnereibetrieb in der Gegend Füssen haben H. G. Tietz und Frau (aus Kreis Goldap und Elchniederung) mit ihren acht Kindern aufgebaut. Nur die jüngsten helfen noch zu Hause mit, die großen haben die höhere Gärtnerlaufbahn eingeschlagen. Ein Sohn wurde in der Lehre als Holzschnitzer in Oberbayern gezeigt.

Aus dem geistigen Bereich brachte die Königsbergerin Karin Gerull ein Gedicht in Natangischem Platt, das sie mit einem lustigen Satz auf bayerisch abschloß. Künstlerische Arbeit zeigte die Malerin Hedwig Schulz-Näthke aus Osterode, die in München tätig ist. Ein heimatliches Gedicht aus eigener Feder sprach Elisabeth Schaudinn-Lörzer (jetzt in Passau), wobei sie auf den geistigen Strom von Ostpreußen in den Westen von Kopernikus über Kant bis zu Ernst Wiechert hinwies. Den Abschluß bildete das Ostpreußenlied, wieder vom Schweinfurter Chor unter Leitung von Lm. Joachim gesungen. Die Sendung wurde nicht nur von Ostpreußen sehr begrüßt und gelobt, sondern auch von vielen Einheimischen und Nicht-Ostpreußen gesehen und gewürdigt. Sie ist ein gutes Beispiel dafür, wie bei guter Zusammenarbeit mit den Sendeanstalten in den Ländern etwas Positives über das Leben und Denken des Heimatvertriebenen gesendet werden kann.

Dr. Ell

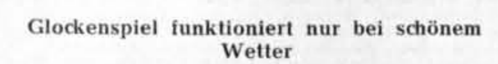
Hubert Koch zum Gruß

s-h. Ein treuer Freund und ein Künder der Eigenart unserer ostpreußischen Heimat, Hubert Koch, wird am 16. April das siebzigste Lebensjahr vollenden. Er wohnt in 208 Pinneberg, Rosenhof 1.

Da er als Sohn eines Försters in Schleswig-Holstein aufwuchs, entfaltete sich ihm schon von Kindheit an ein Sinn für die Größe der Schöpfung; ihm ist der Blick für die Schönheiten der Natur verliehen und auch für das Wesentliche, das der Mensch im Bauwerk schuf. Die Kamera — die er meisterlich handhabt — ist ihm ein Mittel, den empfangenen Eindruck, das Erlebnis einer Landschaft zu fixieren. Der nebenstehende Ausschnitt aus der wasserreichen Ebene im Memeldelta ist ein Beispiel hierfür.

Im Oktober 1914 kam er als junger Soldat nach Masuren, seitdem hat er unsere Heimat liebgewonnen, — das Land, die Menschen, die Städte und Dörfer. Hoch anzuerkennen ist sein Idealismus, auch andere als Freunde Ostpreußens zu gewinnen. In diesem Bestreben organisierte er vor dem Zweiten Weltkriege mehrere Studienreisen nach Ostpreußen und führte die Gäste durch unsere Heimat. Nach dem Kriege hat er an vielen gut besuchten Lichtbildervorträgen in der Bundesrepublik und in Österreich den Hörern einen Begriff von Ostpreußen vermittelt. Auch dafür danken wir ihm.

Eine vorzügliche Auswahl seiner Lichtbilder enthält der Band „Der Väter Land", der im Verlag Gerhard Rautenberg, Leer, erschienen ist. Heute bedeuten diese Aufnahmen für uns einen wertvollen Schatz.



Glockenspiel funktioniert nur bei schönem Wetter

Danzig — Danzigs Rathausturm solle wieder ein Glockenspiel bekommen, fordert die Zeitung „Glos Wybrzeza". Das im Jahre 1959 errichtete provisorische Glockenspiel, das aus blechernen Glockenattrappen und Lautsprechern besteht und bis jetzt das echte, Ende des Krieges zerstörte Glockenspiel ersetzen mußte, sei auf die Dauer untragbar, weil es bei schlechtem Wetter nicht funktioniere. Die Zeitung schlägt vor, das aus 16 Glocken bestehende Glockenspiel vom Turm des Danziger Polizeipräsidiums auf den Rathausturm zu schaffen. Dieses Glockenspiel sei seit 1945 ohnehin außer Betrieb und könnte auf dem Rathausturm nach einer Überholung wertvolle Dienste leisten. Man habe bereits errechnet, daß der Rathausturm das neue acht bis neun Tonnen schwere Glockenspiel tragen könnte. jon

Nach 21 Jahren fanden sich Mutter und Sohn

Nach 21 Jahren der Trennung konnte im westfälischen Hamm die 70jährige Ostpreußin Frau Gailus ihren nun 39 Jahre alten Sohn Wilhelm wieder in die Arme schließen. Sie hatten sich 1944 zum letztenmal gesehen, als Wilhelm Gailus und sein Vater einen letzten gemeinsamen Urlaub daheim in Pratzmen in der Nähe von Memel verbrachten. Bald darauf waren Vater und Sohn als vermißt gemeldet worden. Vom Vater fehlt noch heute jede Spur.

Der Sohn war in amerikanische Gefangenschaft geraten und 1945 nach Hamburg entlassen worden. Mehr als zehn Briefe schrieb er an die Verwaltung von Memel, erhielt aber nie eine Antwort, obwohl Frau Gailus noch bis 1959 dort lebte. Der Sohn arbeitete zwölf Jahre in einem belgischen Bergwerk und fuhr dann auf schwedischen Schiffen zur See. Mitte Januar kam er nach Hamburg, wo einem Beamten bei der Paßkontrolle die Schreibweise seines Namens auffiel. Unter Einschaltung des Bundeskriminalamtes gelang es dann in kurzer Zeit, den Aufenthaltsort der Mutter zu ermitteln, bei der Wilhelm Gailus jetzt bleiben will.

Hochhauswohnsiedlung für Allenstein

Allenstein. Eine neue Wohnsiedlung für 11 000 Einwohner, die fast ausschließlich aus Hochhäusern bestehen soll, wollen die polnischen Verwaltungsbehörden am westlichen Stadtrand von Allenstein erbauen. Wie die Zeitung „Glos Olsztynski" meldet, will man Anfang des nächsten Jahres (1966) mit den Bauarbeiten beginnen. jon

„650 Jahre ostpreußische Musikgeschichte

Gerhard Staff, der das nun zehn Jahre bestehende „Ostpreußische Musikstudio" in Salzgitter-Lebenstedt gegründet und mehrere Lichtbildervorträge über die Musikgeschichte Ostpreußens gehalten hat, stellte in chronologisch geordneten Daten diese Zeittafel auf. Sie beginnt mit dem 14. Jahrhundert und endet mit dem Jahre 1964. Er hat es nicht verschmäht, außer den großen Ereignissen und bedeutenden Musikern und Komponisten auch lokale Vorgänge aus den letzten Jahren und neben erfolgreichen Operetten- und Schlagerkomponisten auch Vertreter leichter Unterhaltungsmusik darin aufzunehmen. Dieses im ganzen sehr nützliche, 25 Seiten umfassende Heft, kann für eine Unkostenbeteiligung von 1,— DM von der Landesgruppe der Landsmannschaft Ostpreußen-Niedersachsen-Süd, 3 Hannover, Königsworther Platz, Haus des Deutschen Ostens — angefordert werden. Auf den letzten Seiten veröffentlicht der Herausgeber den Text zu einigen von ihm gedichteten und vertonten Schunkel-Walzern und Wanderliedern — die freilich nicht unseren Beifall finden. Dies müssen wir offen sagen. Dessenungeachtet muß die mühevolle Arbeit der Auswertung von Quellenmaterial für die Zeittafel anerkannt werden. s-h

Schluß von Seite 14

gebeten, im Hinblick auf die sehr geräumige Stadthalle in Karlsruhe recht zahlreich zu erscheinen.

Wer bereits am Abend vor dem Treffen in Karlsruhe sein sollte, komme bitte ab 20 Uhr in das Hotel „Bayerischer Hof", Wilhelmstraße 22 (in der Nähe der Stadthalle).

Max Brenk, Kreisvertreter
328 Bad Pyrmont, Postfach 120

Vereinigung ehemaliger Lehrer und Schüler der Hindenburgschule Ortelsburg

Wie bereits bekanntgegeben, ist das Buch „Die Hindenburgschule Ortelsburg" Anfang Februar fertiggestellt und nach den vorliegenden Bestellungen versandt worden. Es hat einen starken Anklang gefunden. Das beweisen jedenfalls die uns in großer Zahl zugegangenen Zuschriften. Wir möchten hierfür herzlich danken. Wir haben auch den Norddeutschen Rundfunk dafür interessieren können. Bekanntlich war unser so früh verstorbener Schulkamerad Dr. Walter Hilpert Intendant dieses Instituts. Er hatte ebenfalls einige Beiträge für das Büchlein geliefert. Wir waren daher sehr erfreut, daß dieses in der Sendung „Alte und neue Heimat" am 6. März zum Gegenstand einer heimatlichen Betrachtung gemacht wurde. Dafür möchten wir auch an dieser Stelle dem Norddeutschen Rundfunk, insbesondere dem zuständigen Ressortleiter, Herrn Günter Hönicke, herzlich danken. Auf die an ihn gerichteten und an uns weitergeleiteten Zuschriften dürfen wir darauf hinweisen, daß das Buch noch geliefert werden kann. Es würde bei dem Unterzeichneten zu bestellen und der Bezugspreis von 6,— DM zuzüglich Versandkosten 0,80 DM = 6,80 DM vorher an den Schatzmeister Otto Czimczik, Postscheckkonto Hannover 1744 12, zu überweisen sein.

Im übrigen werden wir die Kameraden durch den demnächst folgenden Rundbrief näher unterrichten.

Walter Pszolla, 1. Vorsitzender
3 Hannover, Bandelstraße 7

Pr.-Holland

Alfred Poeck-Neu Dollstädt †

Am 30. März verstarb in Preisdorf, Kreis Pinneberg, unser Landsmann und Ortsbeauftragter der Heimatgemeinde Neu Dollstädt, Alfred Poeck. Wir verlieren wieder einen bewährten Mitarbeiter, der unserer Kreisgemeinschaft seit der Gründung stets mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat.

In der Heimat mußte unser Landsmann Poeck den von seinen Vorfahren ererbten Bauernhof mit anerkannt guter Herdbuchherde zurücklassen. Im Kriege verloren die Eheleute einen Sohn, und nach der Vertreibung hat Landsmann Poeck sich das Leben nicht leicht gemacht. Er kannte nur seine Arbeit, bis eine tückische Krankheit ihn zwang, kürzer zu treten. Und dennoch war er voll von Plänen, die er verwirklichen wollte. Ein ehrendes Andenken werden wir unserem Alfred Poeck stets bewahren.

Arthur Schuhmacher, Kreisvertreter
208 Kummerfeld über Pinneberg

Rastenburg

Hauptkreistreffen in Wesel am 11. Juli bitte vormerken und Verwandte benachrichtigen!

In den letzten Wochen sind sehr viele Briefe, die durch unsere Geschäftsstelle in Wesel an Landsleute abgesandt worden sind, als „unbestellbar" zurückgekommen. Es ist daher dringend notwendig, jede Wohnungsänderung unverzüglich der Geschäftsstelle in Wesel, Brüner-Tor-Platz 7, mitzuteilen, damit Anfragen von Verwandten und ehemaligen Arbeitskameraden in Rentenangelegenheiten ordnungsmäßig weitergeleitet werden können. Wer 1966 die Festzeitschrift zum zehnjährigen Patenjubiläum haben will, muß wissen, daß in der Kartei seine Anschrift richtig ist!

Alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Oberschulen in Rastenburg, die bisher in der Heimatkreiskartei erfaßt sind, erhalten in den nächsten Tagen ein Anschriftenverzeichnis zugesandt. Weitere Interessenten können ein solches Verzeichnis bei unserer Geschäftsstelle in Wesel anfordern.

Hilgendorff, Kreisvertreter
2321 Flehm

Rößel

Wallfahrt am 9. Mai nach Werl (Ermländertreffen)

Am Sonntag, 9. Mai, fährt unser Omnibus aus Hamburg etwa um 5.30 Uhr früh vom Hauptbahnhof und ist gegen 9 Uhr in Werl. Das Hochamt fängt um 10 Uhr an. Die Rückfahrt ist für etwa 17 Uhr vorgesehen, so daß der Bus gegen 22 Uhr in Hamburg zurück sein wird. Den Teilnehmern ist somit noch Gelegenheit gegeben, mit der Bundesbahn nach Hause zu fahren. Es sind noch sechs Plätze frei. Ich bitte um sofortige Anmeldung, möglichst bis 15. April.

Erich Beckmann, Kreisvertreter
2 Hamburg 22, Börnestraße 59, Telefon 20 41 31

Schloßberg (Pillkallen)

Gemeinsames Kreistreffen mit Ebenrode am 1. Mai in München

Es gehen viele Anfragen zu unserem Kreistreffen in München ein, ein Zeichen dafür, daß mit einem guten Besuch unserer Landsleute aus Bayern und Baden-Württemberg zu rechnen ist.

Alle Landsleute, die bereits am Sonnabend, 30. April, in München eintreffen, werden zu einem ungezwungenen Beisammensein ab 19 Uhr in den „Münchener Hof", Dachauer Straße (5 Minuten vom Münchener Hauptbahnhof) eingeladen. Der Unterzeichnete wird ebenfalls anwesend sein und bringt über 400 Fotos aus dem Bildwerk, das uns Landsmann Boettcher gestiftet hat, zur Ausstellung und Ansicht mit. Bestellungen auf diese Bilder werden an beiden Tagen angenommen.

Am 1. Mai ab 8 Uhr versammeln wir uns wiederum im „Münchener Hof". Der offizielle Teil beginnt um 10.30 Uhr. Unser Landsmann Schmidtke, Leiter einer Münchener Bezirksgruppe, hat alle Vorbereitungen getroffen. Er wird uns begrüßen und die Vertreter der beiden Kreise werden nach der Totenehrung ihre Kreisberichte geben. Die Schlußansprache hält Landsmann Erich Diester, München. Der Ostpreußen-Chor wird die Feierstunde umrahmen.

Nach dem Mittagessen kameradschaftliches Beisammensein und ab 17 Uhr Maitanz mit der Bezirksgruppe München.

Eventuelle Quartierwünsche (Hotel oder Pension) bitten wir umgehend dem Verkehrsverein, Hauptbahnhof München, aufzugeben.

Für den Vorstand
Fritz Schmidt, Schleswighöfen
313 Lüchow (Han), Stettiner Straße 3

Treuburg

Treffen in Opladen

Liebe Treuburger! Unser nächstes großes Heimatkreistreffen ist am Sonntag, 23. Mai, in der Stadthalle unserer Patenstadt Opladen (Rheinland).

Ein zweites diesjähriges Heimatkreistreffen wird im Herbst für Hamburg geplant. Nähere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben. Bitte, benachrichtigen Sie alle Ihre Freunde und Bekannten von diesem Treffen.

Theodor Tolsdorff, Kreisvertreter

Aus der landsmannschaftlichen Arbeit in ...

BERLIN

Vorsitzender der Landesgruppe Berlin: Dr. Matthee, 1 Berlin SW 61, Stresemannstr. 90—102 (Europahaus), Telefon 18 07 11.

30. April, 20 Uhr, Heimatkreis **Tilsit-Stadt, Tilsit-Ragnit, Elchniederung,** Frühlingfest „Tanz in den Mai", „Charlottenburger Festsäle", Berlin 19, Königin-Elisabeth-Straße 41, U-Bahn Kaiserdamm, Bus A 10, 4, 75.

1. Mai, 17 Uhr, Heimatkreis **Rößel,** Kreistreffen (Mutterehrung, Frühlingsfest), im „Norden-Nordwest-Kasino", Berlin 65, Jülicher Straße 14, Ecke Behmstraße, U-Bahn Gesundbrunnen, Bus 14, 71 und 99.

2. Mai, 15 Uhr, Heimatkreis **Goldap,** Kreistreffen im „Gesellschaftshaus Heumann", Berlin N 65, Nordufer 15, U-Bahn Amrumer Straße, Bus 16.

HAMBURG

Vorsitzender der Landesgruppe Hamburg: Otto Tintemann, 2 Hamburg 33, Schwalbenstraße 13. Geschäftsstelle: Hamburg 13, Parkallee 86, Telefon 45 25 41/42. Postscheckkonto 96 05.

Dichterlesung Christa Ehlert

Am Freitag, 21. Mai, 20 Uhr, liest im Festsaal der Hochschule für bildende Künste, Lerchenfeld 2, unsere ostpreußische Dichterin Christa Ehlert aus ihrem Roman „Wolle von den Zäunen", das Blum-Quartett spielt u. a. das „Mitsommerlied" von Otto Besch. Beachten Sie bitte die weiteren Bekanntgaben.

Bezirksgruppen

Hamm-Horn: Freitag, 23. April, 20 Uhr, im TuS-Heim, von-Graffen-Straße, Heimatabend anläßlich des siebenjährigen Bestehens der Bezirksgruppe

unter Mitwirkung der Sudetendeutschen Volksgruppe und der Egerländer Schrammeln mit Tanz. Alle Landsleute, die Jugend und auch Gäste, sind herzlich eingeladen.

Bergedorf: Freitag, 23. April, 20 Uhr, im Holsteinischen Hof Heimatabend zum Gedenken an die ostpreußische Dichterin Frieda Jung und den westpreußischen Dichter Hermann Löns. Um regen Besuch wird gebeten.

Niendorf/Schnelsen: Sonnabend, 24. April, 20 Uhr, im Niendorfer Hof, Kollaustraße 144, Monatsversammlung mit Vorstandsneuwahl. Alle Landsleute dieses Bezirkes werden um ihr Erscheinen gebeten.

Barmbek/Uhlenhorst/Winterhude: Sonnabend, 24. April, 19 Uhr, in der Gaststätte Jarrestadt, Jarrestraße 27, Jahreshauptversammlung — Entlastung und Neuwahl des Vorstandes — ab 20 Uhr Frühlingsfest zusammen mit der Heimatkreisgruppe Gumbinnen. Für Unterhaltung sorgen Frau Meyer und Frau Gronwald und eine gute Musikkapelle. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Elbgemeinden: Sonntag, 2. Mai, 16 Uhr, im Lokal Baurspark, Elbchaussee 573, letzte Zusammenkunft vor der Sommerpause. Lm. Mauritz zeigt Farbdias von seinem Urlaub auf Amrum. Gäste herzlich willkommen.

Harburg-Wilhelmsburg: Sonnabend, 8. Mai, 20 Uhr, im Hotel „Zur Fernsicht", Vahrenwinkelweg 32 (zu erreichen mit HHA-Bus 42 bis Endstation) Frühlingsfest unter dem Motto „Frühling am Frischen Haff". Rege Beteiligung wird erwartet.

Heimatkreisgruppen

Gumbinnen: Sonnabend, 24. April, 20 Uhr, in der Gaststätte Jarrestadt, Jarrestraße 27, Teilnahme am Frühlingsfest der Bezirksgruppen Barmbek/Uhlenhorst/Winterhude. Näheres siehe oben.

Insterburg: Freitag, 30. April, 19 Uhr, Besichtigung der Funkstreifenzentrale und der Fernsteuerungsanlage im Polizeipräsidium, anschließend Filmvortrag. Anmeldungen sind erforderlich bei dem Vors. Alfred Zewuhn, 2102 HH-Wilhelmsburg, Grotestraße Nr. 15, Telefon 75 96 10.

Heimatkreisgruppen

Memel, Heydekrug, Pogegen: Sonntag, 25. April, 16 Uhr, im Restaurant Feldeck, Feldstraße 60, Hauptversammlung. Tagesordnung: Vorstandswahl, zwei Heimattonfilme, geselliges Beisammensein mit Tanz. Schriftführer und Kassierer sind durch Tod ausgeschieden, um Meldung von Interessenten wird gebeten. Das große Treffen der Memelkreise in der Festhalle von „Planten un Blomen" muß aus zwingenden Gründen auf den 27. Juni verlegt werden.

Klavierabend mit Eckart Besch

Der Pianist Eckart Besch, Neffe des ostpreußischen Komponisten Otto Besch, gibt am Donnerstag, 29. April, 20 Uhr, im kleinen Saal der Musikhalle einen Klavierabend mit Werken von Schumann, Beethoven, Schubert und Otto Besch.

NIEDERSACHSEN

Landesgruppe Niedersachsen e. V., Geschäftsstelle 3 Hannover, Königsworther Straße 2, Postfach Nr. 3703, Telefon 71 46 51, Postscheckkonto Hannover 1238 00.

Gruppe Süd: Richard Augustin, 3370 Seesen (Harz), Bismarckstraße 10, Telefon 8 29. Geschäftsstelle wie oben.

Gruppe Nord: Friedrich Wilhelm Raddatz, 318 Wolfsburg, Alte Landstraße 18, Tel. 40 45; Geschäftsstelle: 318 Wolfsburg, Alte Landstraße 18, Konto Nr. 160 019 Kreissparkasse Gifhorn, Hauptzweigstelle Wolfsburg.

Gruppe West: Fredi Jost, 457 Quakenbrück, Hasestraße 60, Telefon 5 17; Geschäftsstelle: 457 Quakenbrück, Hasestraße 60, Bankkonto Landessparkasse zu Oldenburg, Zweigstelle Cloppenburg, Konto Nr. 2 620.

Ostpreußentag der Gruppe Niedersachsen-West e. V. am Sonnabend, 12. Juni, in Bramsche

Die Gruppe Niedersachsen-West e. V., der Landsmannschaft Ostpreußen mit den Regierungsbezirken Osnabrück, Aurich und dem Verwaltungsbezirk Oldenburg begeht ihren diesjährigen Ostpreußentag am Sonnabend, 12 Juni, im Lokal Wiederhall in Bramsche bei Osnabrück. Nach einer Kranzniederlegung in den Morgenstunden wird der Festtag um 11 Uhr mit einer Feierstunde eröffnet, auf der Joachim Freiherr von Braun vom Göttinger Arbeitskreis spricht. Die musikalische Umrahmung des gesamten Ostpreußentages liegt in den Händen des Bundeswehr-Musikkorps Münster unter der Leitung von Hauptmann Domagalla. Nach einer Besichtigung der Tapetenfabrik Dr. Rasch für die auswärtigen Gäste und einem Platzkonzert von 17 bis 18 Uhr bildet den Abschluß des Tages der große Ostpreußenabend mit Festball. Nähere Einzelheiten hierüber werden in Kürze bekanntgegeben. Es steht heute bereits fest, daß zahlreiche Gäste von nah und fern, sogar aus dem Saargebiet und Berlin, erwartet werden. Eine umfangreiche Festschrift wird den Gruppen in der ersten Maihälfte zugestellt. Der Vorstand bittet um starke Beteiligung und Reservierung des genannten Termins.

Fredi Jost, Vorsitzender

Celle — Zum Nachfolger des verstorbenen zweiten Vorsitzenden Wittkowski wurde in der Jahreshauptversammlung Wilhelm Gramsch gewählt. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Horst Goerke von der Bundesgeschäftsführung ein Referat über aktuelle außen- und heimatpolitische Fragen. — Bei genügender Beteiligung finden eine Omnibusfahrt zur Großkundgebung in Goslar, am 9. Mai (Fahrpreis 8,70 DM) und zum Königsberger Treffen am 12./13. Juni in Duisburg (Fahrpreis 23 DM) statt. Fahrkarten nach Goslar ab 12. April, nach Duisburg ab 3. Mai bei der BdV-Geschäftsstelle, Markt 17. — Es bietet sich ferner Gelegenheit zur Teilnahme an einer Flugreise nach New York vom 24. September bis etwa 14. Oktober (ab Hamburg) zum Sonderpreis von 880 DM. Auskunft durch W. Gramsch, 31 Celle, Waldweg 83, Telefon 47 34. — Der Traditionsverband der Ortelsburger Jäger plant für den 26./27 Juni ein Treffen in Lüneburg. Dort sollen unter anderem auch Vorführungen von Fallschirmspringern gezeigt werden. Die Gruppe plant eine Omnibusfahrt zu diesem Treffen. Vormerkliste liegt beim BdV aus.

Delmenhorst — Schon heute sei auf eine größere Veranstaltung der Gruppe hingewiesen, die am Sonnabend, dem 26. Juni, in der Grafthalle stattfindet. Im Rahmen eines großangelegten Programms gastieren der Ostpreußen-Chor Osnabrück unter Leitung von Dr. Kunellis und das ostpreußische Jugendorchester Osnabrück. Zum Thema „Heimat — Heimatrecht — Europa" spricht der Vorsitzende der Gruppe Niedersachsen West, Fredi Jost. Weitere Einzelheiten werden im Monat Mai bekanntgegeben.

Hannover — Nächste Zusammenkunft der Gemeinschaft „Junges Ostpreußen" am 23. April im Haus „Deutscher Osten", Königsworther Straße 2, Sitzungssaal I. Etage; Vortrag über Ostpreußen. — Die Frauengruppe hatte für eine Kulturveranstaltung die Schriftstellerin Charlotte Keyser gewonnen. Charlotte Keyser, in Ruß geboren, ist durch ihre Romane „Und immer neue Tage", „Schritte über die Schwelle" und „In stillen Dörfern" sowie durch ihre zahlreichen Erzählungen und plattdeutschen Lieder in weiten Kreisen bekannt geworden. Sie hat den Herderpreis der Johann-Wolfgang-Goethe-Stiftung, die goldene Medaille der Stadt Oldenburg und das Bundesverdienstkreuz I. Klasse erhalten. Frau Keyser las zunächst die ernste Erzählung „Der Bittgang des Johann Abend" und dann die beiden heiteren „Nächsten Sonntag" und „Ganz nach Vaters Willen". Sie trug sich damit erneut in die Herzen der so zahlreich erschienenen Zuhörer ein, die ihr begeistert Beifall und Blumen spendeten. Frau Gerda Gerlach begleitete die Ostpreußenlieder am Klavier. Zum Schluß dankte die Bundesvorsitzende des Arbeitskreises für heimatvertriebene und geflüchtete Frauen, Frau Hertha Pech, die ebenfalls an der Veranstaltung teilnahm, der Dichterin.

Hildesheim — „Trakehner Pferde heute im deutschen Osten." Über dieses Thema sprach im Restaurant „Berghölzchen" zu Lichtbildern die englische Schriftstellerin Miß Daphne Machin Goodall. Sie ist durch ihr Buch „Die Pferde mit der Elchschaufel" bekanntgeworden. Wie schon im vorigen Jahr war die Genannte auf Einladung der Gruppe gekommen, um nun über ihre neueste Bereisung der Gestüte Trakehner Art im z. Z. von den Polen verwalteten deutschen Ostraum mit Farbdias zu berichten. Dort wird die edle Zucht fortgeführt. Trakehnen selbst kann noch nicht besucht werden, weil es im von den Sowjets besetzten Gebiet liegt.

Pferde Trakehner Abstammung haben einen besonderen Beweis ihrer hervorragenden Eigenschaften bei dem großen Treck erbracht, mit dem die vertriebene Bevölkerung und der Flüchtlingsstrom aus dem Osten im Winter 1945 quer durch ganz Deutschland gezogen ist. Im Rahmen dieser Tragödie gelang es, einen entwicklungsfähigen Stamm der wertvollen Pferderasse hierher in den Westen herüberzuretten und die Zucht neu aufzubauen.

Der mit dem ostpreußischen Reiterlied eingeleitete Lichtbildervortrag war nicht nur von Mitgliedern, sondern auch von einheimischen Pferdeliebhabern besucht.

Oldenburg — Aus Anlaß der 20. Wiederkehr der Kämpfe um Ostdeutschland laden die Kreisgruppe Oldenburg-Stadt und der Bezirksverband Oldenburg des Verbandes deutscher Soldaten (VdS) zu einer gemeinsamen Veranstaltung am Freitag, 23. April, 20 Uhr, in der Aula der Hindenburgschule (Eingang Lindenallee) ein. Es spricht Generalleutnant a. D. Gerhard Matzky, Bonn, 1. Vorsitzender des VdS, über „Der Endkampf um Ostpreußen 1945". Weitere Redner sind Generalmajor a. D. Geißler und Dr. v. Witten. Das Musikkorps der 11. Panzergrenadier-Division spielt preußische Armeemärsche.

Salzgitter-Bad — Die Frauengruppe beging im Gildehaus die Feier ihres zehnjährigen Bestehens. Vorsitzender Bruno Zimmermann begrüßte die zahlreichen Gäste und sprach der Leiterin der Frauengruppe Dank und Anerkennung für ihre treue geleistete Arbeit aus. Der Vorsitzende der Gruppe Süd, Richard Augustin, ehrte dann Frau Emmy Kaminski, die Gruppenleiterin. Frau Kaminski schilderte in bewegten Worten den Aufbau und den Weg, den die Frauengruppe in den vergangenen Jahren nahm.

Schladen — Gut besucht war der Vortrag mit Miß Daphne Machin Goodall. Sie erhielt lebhaften Beifall. — Die Frauengruppe unternahm eine Omnibusfahrt nach Goslar zu einer Kulturveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft heimatvertriebener und geflüchteter Frauen.

Wilhelmshaven — Die Frauengruppe trifft sich am 21. April um 15.30 Uhr im Jadehaus, mit den anderen dem BvD angeschlossenen Frauengruppen. Den kulturellen Teil — im Anschluß an die gemeinsame Kaffeetafel — hat die Gruppe Schlesien übernommen. — Der nächste Heimatabend findet am 3. Mai, 20 Uhr, in Keil's „Börse" statt. — Die Gruppe Wilhelmshaven fährt zu dem Ostpreußentag der Gruppe Niedersachsen-West am 12. Juni nach Bramsche. Karten zu dieser Veranstaltung, die etwa 10 D-Mark kosten, sind bereits jetzt bei Landsmann Tessmann, Schulstraße 27, zu haben. — Beim letzten Heimatabend berichteten einige Teilnehmer von der Delegiertentagung Niedersachsen-West, die im Hotel „Seeblick" am Thülsfelder See stattfand. Nach weiteren Bekanntmachungen blieben die Mitglieder noch in froher Runde beisammen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Vorsitzender der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen: Harry Poley, 41 Duisburg, Duissernstraße Nr. 24, Telefon 33 55 84. Stellvertreter: Erich Grimoni, 493 Detmold, Postfach 296. Geschäftsstelle: 4 Düsseldorf, Duisburger Straße 71, Telefon 48 26 72.

Aachen — Bei der Jahreshauptversammlung waren Wahlen nicht notwendig, da der Vorstand auf zwei Jahre gewählt ist. Vorsitzender Franz Falz gab einen Bericht über das Jahr 1964. Es standen dreizehn Veranstaltungen auf dem Programm. Unsere Aufgabe sei auch darin zu sehen, die Begegnung zwischen den Landsmannschaften und den einheimischen Verbänden zu fördern. Unsere Arbeit sollte es sein, möglichst viele Menschen an unsere Arbeit heranzuführen. Die Kreisgruppe umfaßt auch eine rege Frauengruppe, eine gute Jugendgruppe und eine ausgezeichnete Kindergruppe. Da von jeder Familie nur ein Mitglied in der Kartei erfaßt ist, verzeichnet die Kreisgruppe weit über 1000 ost- und westpreußische Menschen. Nach dem Jahresbericht gab Frau Lisbeth Kirchner einen Bericht über die Tätigkeit der Frauengruppe und der Kindergruppe. Der Landesvorsitzende der Westpreußen, Heinrich Dombrowski, sprach dann zum Thema „Die Landsmannschaften im Jahr der Menschenrechte". Er sagte, wenn man die Weltlage überblicke, so stelle die Zahl von 60 Millionen Flüchtlingen eine Tragödie ohne Beispiel dar. Schon nach dem Ersten Weltkrieg sei eine Vertreibung erfolgt, wenn auch nicht in den Ausmaßen des Zweiten Weltkrieges. Ein unvorstellbarer Rückschritt hinsichtlich der Menschlichkeit sei erfolgt, nachdem schon Hitler die Gesetze der Humanität auf das gröbste verletzt habe. Man sei für eine Aussprache von Volk zu Volk unter Betonung des Rechtes auf Heimat. Wir müßten Geduld aufbringen und beharrlich auf das Selbstbestimmungsrecht, auf das Heimatrecht pochen. Was anderen Völkern zugestanden werde, dürfe auch dem deutschen Volke zugestanden werden.

Detmold — Der nächste Heimatabend muß verlegt werden. Er findet am 9. Mai, 17 Uhr, im Hotel Stadt Frankfurt im Anschluß an die Theatervorstellung für die Vertriebenen statt. Gezeigt wird der Farblichtbildervortrag „Die Kurische Nehrung im Zauber der Farben und im Spiegel der Dichtung".

Gütersloh — Am 26. April, 19 Uhr, Mitgliederversammlung im Katholischen Vereinshaus.

Hagen — Am 25. April, 18.30 Uhr, Großveranstaltung im Parkhaus unter dem Motto „Hier ist der Reichssender Königsberg". — Bei der letzten Monatsversammlung führten zwei junge Amerikaner den Farbfilm „Von Musik erfüllt" vor, der aus der Arbeit eines Mormonen-Chors berichtet. Anschließend führte die Spielgruppe des BdV-Ortsverbandes Stadtmitte das Spiel „Der Krämerkorb" von Hans Sachs auf. Sie erhielt herzlichen Beifall.

Unna — In der April-Monatsversammlung kündigte Vorsitzender König an, daß auch in diesem Jahr der traditionelle „Tanz in den Mai" am 30. April in allen Räumen der „Sozietät" stattfindet. Jedes Mitglied soll viele einheimische Bekannte mitbringen. Der Sommerausflug ist für den 4. Juli geplant. Der Vorstand erwartet in der Mai-Monatsversammlung geeignete Vorschläge. Dann hielt Kulturwart Schlobies seinen Vortrag „Bismarck und die Ostpolitik im Spiegel des Jahres der Menschenrechte".

HESSEN

Vorsitzender der Landesgruppe Hessen und Geschäftsstelle: Konrad Opitz, 63 Gießen, An der Liebigshöhe 20, Telefon-Nr. 37 03

Vortragsreihe mit Miss Goodall

Die Landesgruppe Hessen hatte im März die englische Schriftstellerin Miss Daphne Machin Goodall aus Suffolk für eine Vortragsreihe verpflichten können. Die versierte Pferdekennerin sprach in den Städten Fulda, Gießen, Marburg, Kassel, Darmstadt, Frankfurt, Wiesbaden. Alle Veranstaltungen hatten einen außerordentlichen Erfolg zu verzeichnen. Fast überall reichten die Plätze nicht aus, und es konnten durch den Vortrag nicht nur Landsleute angesprochen werden, sondern es waren auch viele Gäste zu verzeichnen. Insgesamt haben an den sechs Vortragsabenden mehr als 1500 Personen teilgenommen. Das besonders Anziehende war vor allem die Aussage über die Heimat, West- wie Ostpreußen, aus dem sachlichen und kritischen Munde einer Ausländerin. Sie hatte 1958 und 1964 dort geweilt, mit verbliebenen Deutschen und mit Polen Gespräche geführt, ihre Eindrücke in teils sehr schönen Farbdias festgehalten, so daß ein anschauliches Bild der Landschaft von heute geboten wurde. Natürlich fand das Pferd, besonders der Trakehner, bei der Pferdeliebhaberin seinen gebührlichen Platz im Vortrag. Miss Goodall ist die Autorin des Buches „Die Pferde mit der Elchschaufel".

Frankfurt — Die Jugend trifft sich am 23. April, 20 Uhr, im „Haus der Jugend", Raum 525. Thema: „Polizei — Unfall — Überfall — Mord."

Gießen — April-Monatsversammlung am 21. April, 20 Uhr, im „Löwen", Neuenweg. Erika Schibura spricht über „Memelland — unvergessene deutsche Heimat". Kurt Thiel hält ein Referat über die heimatpolitische Situation.

Wiesbaden — Der Vorstand der Gruppe legte am 1. April einen Kranz am Bismarck-Denkmal in Wiesbaden nieder. Anlaß dieser Kranzniederlegung war die 150. Wiederkehr des Geburtstages des Reichskanzlers Otto von Bismarck. Die Kranzschleifen trugen den Text: „Dem Gründer der deutschen Reichseinheit zum 150. Geburtstag in Dankbarkeit die Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen — Kreisgruppe Wiesbaden." In einer kleinen Feier am blumengeschmückten Denkmal gedachten die Mitglieder der Verdienste, die sich der „Eiserne Kanzler" um die Einheit Deutschlands erwarb.

BADEN-WÜRTTEMBERG

1. Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg: Max Voss, 68 Mannheim, Zeppelinstraße Nr. 42, Telefon 3 17 54.

Freudenstadt — In der Stadtwirtschaft traf sich die Gruppe zum Fleckessen. Auch ostpreußische Kurgäste nahmen daran teil, um Erinnerungen auszutauschen. Im Anschluß daran hielt Lm. Degenhardt einen Lichtbildervortrag über eine Fahrt durch Ostpreußen, der lebhaften Beifall fand. Zum Abschluß des Abends überreichte Frau Degenhardt Lm. Neumann als Anerkennung für seine Tätigkeit als erster Vorsitzender eine Uhr und seiner Frau einen Blumenstrauß.

Neustadt (Weinstraße) — Bei der Jahreshauptversammlung im Hotel „Zur Traube" wurde der Vorstand wiedergewählt. 1. Vorsitzender ist Achim Hedrich, 2. Vorsitzender Hans Schaffer, Kassiererin Helena Meiser, Schriftführerin Helga Fürus. Der vor einiger Zeit gegründete Chor soll sich beim Sommerfest der Vertriebenen der Öffentlichkeit vorstellen. Die Gruppe will die Ausgestaltung des Festes übernehmen, das an einem beliebigen Ort in der Pfalz stattfinden soll. Zu diesem Ort soll eine Sternfahrt stattfinden. Außerdem ist ein Ausflug zum Rhein-Main-Flughafen geplant.

BAYERN

Vorsitzender der Landesgruppe Bayern: Walter Baasner, 8 München 23, Cherubinistraße 1, Telefon-Nr. 30 46 86. Geschäftsstelle: ebenfalls dort. Postscheckkonto: München 213 96

Hof — Am 8. Mai, 20 Uhr, Monatsversammlung im „Blauen Stern". — Bei der letzten Monatsversammlung hielt Mittelschuldirektor Egon Rossa vor zahlreichen Landsleuten einen Lichtbildervortrag von einer Reise durch Spanien. Herrliche Farblichtbilder führten durch das Tor von Andorra zur Iberischen Halbinsel. Rossa schilderte die Landschaft und ihre Vegetation, Geschichte und besonders historische Vorgänge, Kultur und eindrucksvolle künstlerische Bauwerke. Er widmete seine weiteren Ausführungen dem spanischen Menschen und seinen Volksbräuchen. So war auch der Besuch einer Stierkampfarena inbegriffen. Für das Gebotene wurde mit herzlichem Beifall gedankt. — Einleitend hatte der Erste Vorsitzende, Studienprofessor Rolf Burchard, in seinen Begrüßungsworten besonders hervorgehoben, daß die Monatsversammlungen über den Rahmen der Landsmannschaft hinaus guten Anklang fänden. Er verwies dabei auf die Gemeinschaftsveranstaltung mit den Pommern und bemerkte, daß die gute Zusammenarbeit mit anderen Landsmannschaften auch künftig aufrechterhalten werden solle.

München — Am 1. Mai, 10 Uhr, Treffen der Kreise Schloßberg und Ebenrode in der Gaststätte „Münchner Hof" in München, Dachauer Straße (fünf Minuten vom Hauptbahnhof). Saalöffnung 9 Uhr. Bei dem Treffen wirkt der Ostpreußenchor mit. Die Festansprache hält Landeskulturreferent Erich Diester. Um 17 Uhr veranstaltet die Bezirksgruppe einen Maitanz.

Nördlingen — Am 16. Mai um 14.30 Uhr Zusammentreffen der Mitglieder im Hotel Fadenherrn zu Besprechungen wichtiger landsmannschaftlicher Mitteilungen. — Die Jahreshauptversammlung im April bot den Rückblick auf ein arbeitsreiches Jahr. Begeistert wurde Paul Mertzhaus zum Ersten Vorsitzenden wiedergewählt, ebenso einstimmig der bisherige Vorstand mit Georg Grunow, Martha Volk (Vorsitzende), Ilse Kraus (Kassenführung), Elisabeth Hüttenmeyer (Prüferin), Herta Hekele (Kulturreferat), Johanna Jeromin (Frauengruppenleiterin), Hertha Borries (Schriftführerin).

Weiden — Beim Heimatabend im Handwerkerhaus sprach Kulturreferent Schlokat über „Bismarcks Erbe". Ziel der Politik Bismarcks seien der Ausbau im Inneren und die Sicherheit nach außen gewesen. Sein zielstrebiges Handeln könne auch heute Vorbild sein. Anschließend berichtete der Vorsitzende über die Kulturreferententagung in München.

Würzburg — Am 30. April, 20 Uhr, Maifeier in der Gaststätte „Deutscher Garten", Veitshöchheimer Str. Nr. 20. Das beliebte, mit Preisen bedachte Fragespiel findet wieder statt. — Am 9. Mai, 16 Uhr, im Kolpinghaus Mitgliederversammlung, anschließend Muttertagsfeier mit gemeinsamer Kaffeetafel. Zu beiden Veranstaltungen Eintritt frei, Gäste können mitgebracht werden. — In der letzten Monatsversammlung brachte Bezirksvorsitzender Bergner in der Gedenkstunde zum 150. Geburtstag Bismarcks einen Lebensbericht über den Reichskanzler. Die Versammlung dankte mit starkem Beifall. Schriftführer Kosemund gab den „Aufruf zum Jahr der Menschenrechte" bekannt, den die Bundesversammlung des Bundes der Vertriebenen beschlossen und in Lübeck anläßlich der feierlichen Eröffnung des Jahres der Menschenrechte verkündet hat. Vorsitzender Fischer wies darauf hin, daß die Vertriebenen aufgefordert seien, an das Weltgewissen zu appellieren, für die Wahrung der Menschenrechte aller Vertriebenen in der ganzen Welt einzutreten.

OSTPREUSSE,
bist Du schon Mitglied Deiner örtlichen landsmannschaftlichen Gruppe?

Ostpreußische Schuldbuchgläubiger

Liste der Schuldbuchgläubiger, die ihre im Reichsschuldbuch eingetragenen Reichsanleihen bisher noch nicht zur Ablösung nach dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz (AKG) angemeldet haben

6. Folge

Wenn Sie Ihren Namen (oder den eines Angehörigen, dessen Erbe Sie sind) in einer dieser Listen finden, dann schreiben Sie bitte nicht an das Ostpreußenblatt, sondern melden Sie Ihren Anspruch unter Angabe der Nummer, die dem betreffenden Namen vorangestellt ist, bei folgender Anschrift an:

Bundesschuldenverwaltung
Dienststelle Berlin
1 Berlin 42
Platz der Luftbrücke 1–3

Bitte, sammeln Sie diese Veröffentlichungen, da es uns leider aus technischen Gründen nicht möglich ist, die Listen nachträglich zu liefern.

Machen Sie bitte auch alle Bekannten und Verwandten auf diese wichtige Veröffentlichung aufmerksam, vor allem solche Landsleute, die ihre Heimatzeitung noch nicht beziehen. Mit der Veröffentlichung dieser 45 000 Anschriften ostpreußischer Familien hat der Verlag neben einer Reihe von technischen Schwierigkeiten auch die hohen Kosten übernommen, die mit der Verstärkung des Gesamtumfangs verbunden sind. Werben Sie daher mit einem Hinweis auf diese Suchlisten weitere Leser unserer Heimatzeitung! Sie finden in jeder Folge des Ostpreußenblattes einen Bestellschein, den Sie nur auszufüllen und einzusenden brauchen, wenn Sie einen neuen Bezieher geworben haben. Aus den Werbeprämien können Sie sich dann ein schönes Geschenk nach Ihrer Wahl aussuchen.

Die 7. Folge dieser Veröffentlichung finden Sie im Ostpreußenblatt, Folge 19, vom 8. Mai

REGIERUNGSBEZIRK KÖNIGSBERG

KÖNIGSBERG-STADT

1 721 860 Z Hanau, Irene, Charlottenburg
1 722 450 Z Handke, Frieda, Charlottenburg
1 722 500 Z Handke, Helene, Charlottenburg
1 729 430 E Hannemann, Alb., Oberst a. D., Königsb.
1 738 740 E Hantel, Therese, Königsberg
1 742 560 Z Harder, Anna, Charlottenburg
1 744 580 E Hardt, Gertrud, Königsberg
1 745 100 Z Hardtke, Elsa, Charlottenburg
1 757 120 E Hartmann, Clara, Königsberg, Freystr. 3
1 757 121 E Hartmann, Klara, Königsberg, Freystr. 23
1 757 650 Z Hartmann, Elise, Charlottenburg
1 758 220 E Hartmann, Erich, Reisender, Königsberg
1 758 270 E Hartmann, Erna, Königsberg
1 763 270 Z Hartmann, Max, Königsberg
1 769 020 E Hartwig, Luise von, Königsberg
1 786 690 E Haugwitz, Elisabeth, Königsb., Steinstr. 27
1 788 920 E Haupt, Fritz, Königsberg, Knochenstr. 17
1 789 790 E Haupt, Ursula, Königsb., Knochenstr. 17
1 790 120 E Hauptmann, Frida, Königsb., Wiebestr. 108
1 804 970 Z Hecke, Paul, Hilfsarbeiter, Königsberg
1 820 980 Z Heidenreich Anna, Königsberg
1 821 170 Z Heidenreich, Emilie, Schönfließ
1 829 600 E Heilmeyer, Gertrud, Königsberg
1 831 020 E Heimann, Frida, Königsberg
1 833 690 E Hein, Berta, Königsberg, Barbarastr. 56 A
1 834 760 Z Hein, Hedwig, Königsberg
1 836 220 E Hein, Walter Amtmann, Königsberg
1 840 080 Z Heinemann, Elli, Charlottenburg
1 840 380 E Heinemann, Gertrud, Königsberg
1 846 480 E Heinrich, Else, Königsberg, Jägerhof 12
1 848 070 Z Heinrich, Ilse, Charlottenburg
1 848 200 Z Heinrich, Johanna, Königsberg
1 848 850 E Heinrich, Maria, Königsberg
1 852 150 E Heinscher, Robert, Königsberg
1 856 660 E Heinze, Martin, Oberlandger.-Rat, Königsb.
1 856 870 Z Heinze, Otto, Angest., Königsberg
1 864 450 Z Heitz, Walter, General, Königsberg
1 864 480 E Heitzberg, Annemarie v., Königsberg
1 866 760 E Helbing, Horst, Königsberg
1 869 900 E Helfrich, Berta, Königsberg
1 872 690 Z Heller, Gerhard, Lehrling, Charlottenburg
1 873 060 E Heller, Johanna, Königsberg
1 873 070 E Heller, Johanne, Königsberg, Alberstr. 5
1 873 360 E Heller, Lotte, Königsberg, Haydnstr. 10
1 874 290 E Hellgardt, Friedrich, Altsitzer, Moditten
1 874 300 E Hellgardt, Friedrich, Altsitzer, Moditten
1 878 690 E Hellwig, Klara, Königsb., Dohnastr. 7
1 895 260 Z Henkel, Rudolf, Barbier, Charlottenburg
1 900 130 E Hennig, Elfriede Königsberg
1 901 860 E Hennig, Theodor, Königsb., Friedmannstr. 22
1 909 470 Z Hensel, Hermann, Stabszahlmstr., Königsb.
1 909 840 E Hensel, Marie, Königsberg, Brahmsstr. 13
1 909 850 E Hensel, Marie, Königsberg, Brahmsstr. 13
1 909 920 E Hensel, Martha, Lehrerin, Königsberg
1 910 230 Z Hensel, Walter, Drogist, Tannenwalde
1 911 300 E Henski, Emmy, Königsberg
1 913 650 Z Hentschel, Robert, Arb., Charlottenburg
1 915 470 Z Henze, Margarete, Charlottenburg
1 915 810 E Henze, Walter, Obersekr., Königsberg
1 915 820 E Henze, Walter, Königsberg
1 917 590 E Heppner, Luise, Königsberg
1 920 720 E Herbst, August, Königsberg, Vogelweide 15
1 922 790 E Herda, Willy, Kaufmann, Königsberg
1 923 260 E Herder, Barbara, Königsberg
1 923 970 Z Herford, Helene, Königsberg
1 926 330 Z Hering, Margarete, Königsberg
1 931 140 Z Hermenau, Magdalene, Königsberg
1 931 160 Z Hermenau, Maria, Königsberg
1 932 840 Z Hern, Gertrud von, Charlottenburg
1 937 080 E Herrlich, Wilhelm, Vertreter, Königsberg
1 937 720 E Herrmann, Amalie, Königsb., Hoffmannstr. 2
1 938 740 E Herrmann, Auguste, Königsberg
1 939 030 E Herrmann, Berta, Königsberg
1 940 140 E Herrmann, Erika, Königsb., Hoffmannstr. 2
1 954 950 Z Herzog, Charlotte, Charlottenburg
1 960 160 E Hesse, Adolf, Hauptm. a. D., Königsberg
1 961 470 E Hesse, Erich, Steuersekr., Königsberg
1 963 530 E Hesse, Otto, Eisenbahnbürogeh., Königsb.
1 963 860 Z Hesse, Therese, Telegr.-Geh., Charlottenb.
1 971 990 E Heumann, Marta, Königsb., Ottokarstr. 36
1 978 280 E Heye, Elise, Königsberg
1 979 480 E Heyer, Olga, Königsberg
1 982 170 E Heyne, Bernhard, Königsb., Henschestr. 16
1 988 160 E Hilbrecht, E., Wasserbausekr., Wehrdamm
1 990 520 Z Hildebrandt, Anna, Königsberg
1 992 440 E Hildebrandt, Rudolf, Königsb., Roonstr. 16
1 996 200 Z Hill, Amalie, Königsberg
2 001 580 E Hilles, Marta, Königsberg
2 001 740 E Hillgruber, Anna, Königsberg
2 001 760 E Hillgruber, Gertrud, Königsb., Königstr. 25
2 003 300 Z Hilmer, Theres, Charlottenburg
2 003 680 E Hilpert, Karl, Königsberg
2 011 820 E Hintz, Otto, Königsberg, Brehmstr. 37 A
2 013 360 E Hinz, Bertha, Königsberg

Vergessen Sie nicht,
bei Ihrer Anmeldung oder Anfrage bei der Bundesschuldenverwaltung die Nummer, die vor jedem Namen verzeichnet ist, mit anzugeben.

2 013 540 E Hinz, Elise, Königsberg
2 014 540 E Hinz, Klara, Königsberg, Freystr. 23
2 014 830 E Hinz, Olga, Königsberg, Freystr. 23
2 017 830 E Hippler, Elsa, Königsberg, Mozartstr. 30
2 017 850 E Hippler, Ewald, Dipl.-Ing., Königsberg
2 017 890 Z Hippler, Herm., Hauptlehrer, Königsberg
2 019 460 Z Hirsch, Grete, Königsberg
2 020 860 E Hirschberger, Pauline, Königsberg
2 024 940 E Hittcher, Elise, Königsb., Hintertragheim 41
2 028 200 E Hochfeldt, Georg, Lehrer, Königsberg
2 028 960 E Hochmann, Helene, Königsb., Haydnstr. 8
2 028 970 E Hochmann, Marie, Königsb., Haydnstr. 8
2 029 630 Z Hochschulz, Richard, Charlottenburg
2 032 500 Z Höchst, Margarethe, Charlottenburg
2 033 160 Z Höcker, Grete, Charlottenburg
2 033 240 Z Höcker, Paul Oskar, Schriftst., Charlottenb.
2 044 757 E Höltje, Irmgard, Königsberg, Haydastr. 4
2 045 210 Z Hölzel, Erna, Königsberg
2 045 350 E Hölzel, Siegfried, Königsberg
2 046 170 Z Hömke, Rudolf, Rentner, Königsberg
2 049 150 E Höpfner, Karl, Königsb., Lieper Weg 82
2 049 660 Z Höpner, Clara, Charlottenburg
2 053 520 Z Hörnemann, Hermann, Königsberg
2 062 610 E Hoffmann, Amalie, Königsberg
2 065 570 Z Hoffmann, Eberhard, Königsberg
2 066 170 E Hoffmann, Elise, Königsberg, Yorckstr. 85
2 066 180 E Hoffmann, Elise, Königsberg
2 067 790 E Hoffmann, Erna, Königsberg
2 069 030 E Hoffmann, Friedr., Königsb., Walterstr. 13
2 069 040 E Hoffmann, Friedrich, Schlosser, Königsberg
2 069 760 E Hoffmann, Gertrud, Königsb., Heinrichstr. 7
2 070 590 Z Hoffmann, Hedwig, Königsberg
2 071 130 E Hoffmann, Helene, Königsberg
2 076 620 Z Hoffmann, Martha, Königsberg
2 077 360 E Hoffmann, Minna Luise, Königsberg
2 077 620 E Hoffmann, Olga, Königsberg
2 086 820 Z Hofmann, Johanne, Charlottenburg
2 093 750 Z Hohendorf, Anna, Königsberg
2 093 760 E Hohendorf, Hedwig, Königsberg
2 095 450 Z Hohlfeld, Albr., Innenarchitekt, Königsb.
2 098 750 E Hohorst, Eveline, Königsberg, Pulverstr. 23
2 102 070 E Holland, Fr., Zimmerpolien, Königsberg
2 102 690 E Hollatz, Martha, Königsberg
2 102 800 E Holldack, Paul, Königsberg
2 102 820 E Holldack, Wilhelmine, Königsberg
2 125 400 E Hopp, Johanne, Königsberg
2 125 440 E Hopp, Karl, Lehrer, Königsberg
2 132 400 E Horn, Anna, Königsberg
2 135 030 E Horn, Marie, Königsberg
2 147 860 Z Huar, Hulda, Charlottenburg
2 159 210 Z Hübner, Gotthard, Königsberg
2 160 710 E Hübner, Martha, Königsberg
2 170 480 E Hüser, Hansgeorg, Bankbeamt., Königsb.
2 177 010 E Huhmann, Josephine, Königsberg
2 180 100 E Hummel, Anneliese, Königsberg
2 180 120 Z Hummel, Aug., Eisenbahnzugf., Charlottenb.
2 182 720 E Hundermark, Herta, Königsb., Jägerhof 4
2 182 880 E Hundertmark, Eugen, Königsb., Beekstr. 10
2 183 450 E Hundsdörfer, Minna, Königsberg
2 183 460 E Hundsdörfer, Otto, Oberpostsekr., Königsb.
2 183 480 E Hundsdörfer, Ottilie, Königsberg
2 185 150 E Hunk, Eduard, Haumstr., Kalaushöfen
2 188 630 E Hurwitz, Rahel, Königsberg
2 196 200 Z Iden, Bruno, Kfm., Charlottenburg
2 196 °40 Z Igen, Olga, Lehrerin, Charlottenburg
2 208 750 E Isakowski, Ed. Gerichtsdiener, Königsb.
2 210 200 Z Isermenger, Bruno, Sekr.-Asp., Königsb.
2 213 830 E Jabrowski, Käthe, Königsberg
2 215 280 E Jacksteit, Herta, Königsberg
2 215 290 E Jacksteit, Margarete, Königsberg
2 222 480 Z Jacobza, Max, Bildhauer, Charlottenburg
2 222 640 E Jacubsky, Klara, Kleinrentn., Königsberg
2 226 310 E Jäger, Henriette, Königsberg
2 226 910 Z Jäger, Karl, Lehrer, Königsberg
2 230 510 E Jährling, Adolf, Kleinrentn., Königsberg
2 230 810 Z Jäkel, Auguste, Königsberg
2 234 190 Z Jäschke, Herta, Kontoristin, Königsberg
2 235 430 Z Jagow, Clara, Charlottenburg
2 257 320 E Jantzon, Charlotte, Königsb., Stobäusstr. 7
2 257 560 Z Januschewski, Rudolf, Lehrer, Königsberg
2 262 280 Z Jatzkowski, Hedwig, Königsberg
2 264 660 E Jeglinski, Elsie, Königsberg

LANDKREIS BARTENSTEIN

2 315 960 Z Junker, Martha, Klitten
2 318 180 Z Jurkschat, August, Besitzer, Damerau
2 318 690 Z Just, Anna, Sommerfeld
2 318 860 Z Just, Franz, Postamtmann, Bartenstein
2 324 080 Z Käbe, Anna, Sommerfeld
2 331 300 Z Kästner, Clemens, Gutsbes., Klingenberg
2 331 330 Z Kästner, Eduard Alfred, Gutsbes., Klingenb.
2 337 260 Z Kahnert, Amanda, Friedland
2 337 270 E Kahnert, Anna, Schönbruch
2 337 300 E Kahnert, Friedrich, Landwirt, Schönbruch
2 337 360 E Kahnert, Wilheim, Schönbruch
2 338 120 Z Kahva, Adolf, Heinrichsdorf, Kirchenstr. 8
2 347 220 Z Kaldun, Pauline, Friedland
2 353 800 Z Kalwa, Adolf, Rentner, Heinrichsdorf
2 355 010 Z Kaminski, Gottfried, Rentner, Damerau
2 355 040 E Kaminski, Hedwig, Aweyken
2 356 340 Z Kammel, August, Spediteur, Friedland
2 362 020 Z König, Bertha, Friedland
2 362 910 Z Kannappel, Gustav, Stellm.-Mstr., Bartenst.
2 364 330 Z Kanter, Auguste, Sommerfeld
2 371 760 E Karkutsch, Carl, Altsitzer, Georgenau
2 373 550 Z Karnapke, Wilhelmine, Sommerfeld
2 374 900 Z Karras, Fritz, Landwirt, Friedland
2 377 860 Z Kasburg, Elfriede, Heinrichsdorf
2 377 890 Z Kasburg, Walter, Landw., Heinrichsdorf
2 380 770 Z Kasprig, Wanda, Sommerfeld
2 381 520 Z Kassner, Artur, Krugbes., Sawadden
2 385 340 Z Kathke, Anna, Friedland
2 387 880 Z Katzer, Anna, Schönwalde
2 396 250 Z Kauschmann, Bernhard, Schönwalde
2 396 300 Z Kauschmann, Richard, Schönwalde
2 396 480 Z Kauß, Sophie, Stockheim
2 402 880 Z Kehr, Ernst, Langendorf
2 421 210 Z Kempa, August, Grundbes., Sawadden
2 445 820 Z Kiederer, Gottlieb, Hohenstein
2 447 700 E Kiehl, Eva, Schippenbeil
2 461 060 E Kinder, Karl, Ackerknecht, Liesken
2 469 640 Z Kirchner, Ambros, Landwirt, Schönau
2 477 200 E Kirstein, Carl, Langendorf b. Schippenbeil
2 479 870 Z Kissner, Marie, Schönwalde
2 480 980 Z Kittel, Emma, Heinrichsdorf
2 482 650 Z Kitzler, Anna, Langendorf
2 491 970 Z Klaucke, Gottfried, Ackerbürger, Sommerfd.
2 492 600 Z Klauke, Emma, Sommerfeld
2 492 610 Z Klauke, Ernestine, Sommerfeld
2 493 930 Z Klausch, Auguste, Schönwalde
2 493 960 Z Klausch, Friedrich, Schönwalde,
2 494 010 Z Klausch, Max, Schönwalde, Bahnhofstr. 18
2 500 480 E Klein, Amalie, Bartenstein
2 500 630 E Klein, Anna, Friedland
2 507 110 Z Klein, Ludwig, Schlachtermstr., Friedland
2 507 340 E Klein, Lydia, Allenau
2 508 370 Z Klein, Martin, Weingärtner, Stockheim
2 510 150 Z Klein, Wilhelm, Stockheim
2 513 960 Z Kleinert, Ewald, Leitungsaufs., Sommerfeld
2 519 570 Z Klement, Margaretha, Langendorf
2 527 590 Z Klie, Hermann, Stellm.-Mstr., Friedland
2 535 260 Z Klink, Albert, Heinrichsdorf
2 536 090 Z Klinke, Karoline, Friedland
2 536 150 Z Klinke, Marie, Friedland
2 540 170 E Klode, Rosette, Deutsch Wilten
2 543 720 Z Kloos, Maria, Schönau
2 543 740 Z Kloos, Reinhold, Appreturmstr., Sommerfeld
2 547 970 Z Kloss, Marie, Sommerfeld
2 561 510 Z Knappe, Alfred, Schönau
2 566 630 Z Kneiding, Emma, Heinrichsdorf
2 573 200 Z Knobel, Lotte, Schönau
2 576 810 Z Knöfel, Gertrud, Sommerfeld
2 576 850 Z Knöfel, Marie, Sommerfeld
2 576 860 Z Knöfel, Marta, Sommerfeld

LANDKREIS BRAUNSBERG

1 606 350 Z Grunwald, Leo, Landwirt, Schöndamerau
1 606 590 E Grunwald, Rosalie, Straubendorf
1 606 620 Z Grunwald, Theresia, Rentn., Braunsberg
1 608 860 Z Grzybowski, Ruth, Willenberg
1 615 040 Z Günther, Bartholomäus, Lehrer, Braunsberg
1 616 790 Z Günther, Friedrich, Landwirt, Heinrichsdorf
1 619 880 Z Günther, Minna, Liebenthal
1 631 620 E Guski, Anastasia, Braunsberg
1 645 310 Z Haas, Armin, Landwirt, Eschenau
1 646 910 Z Haas, Karolina, Eschenau
1 651 020 Z Haase, Hulda, Grünhof
1 651 230 E Haase, Julius, Schneidermstr., Sonnwalde
1 657 700 Z Haberstroh, Agnes, Braunsberg
1 664 780 Z Häberlein, Anna, Eschenau
1 677 670 Z Häsel, Margarete, Neuhof
1 686 650 Z Hagemann, Minna, Liebenau
1 690 960 Z Hager, Luise, Auhof
1 697 930 Z Hahn, Maria, Eschenau
1 699 350 Z Hahn, Rudolf, Gutsverwalter, Seefeld
1 718 240 Z Hammerer, Barbara, Schönsee
1 720 510 Z Hampel, Arnold, Kfm., Schönau
1 731 060 Z Hannig, Anna, Karschau
1 731 220 Z Hannig, Ida, Münsterberg
1 733 680 Z Hanselmann, Karl, Metzger, Rothof
1 737 920 Z Hansmann, Ida, Braunsberg, Arendtstr. 18
1 738 710 Z Hantel, Margarete, Woppen
1 740 720 Z Happel, Conrad, ldw. Arb., Schönau
1 740 790 Z Happel, Emma, Neuhof
1 749 290 E Harnau, August, Tiedmannsdorf
1 753 840 Z Hartinger, Amalie, Schönsee
1 763 030 Z Hartmann, Martha, Lichtenau
1 763 600 Z Hartmann, Otto, Liebenau
1 769 760 Z Harwardt, Elisabeth, Bludau
1 769 770 Z Harwardt, Elisabeth, Bludau
1 769 810 Z Harwardt, Johanna, Schöndamerau
1 769 820 Z Harwardt, Karl, Rentner, Braunsberg
1 777 120 E Hasselberg, Rosa, Kurau üb. Mühlhausen
1 778 460 Z Haßler, Leonhard, O.-Weichenw., Lichtenau
1 778 530 Z Haßler, Robert, Forstmstr., Schönau
1 778 690 Z Haßmann, Wilh., Schreinermstr., Lichtenau
1 781 660 Z Hauchwitz, Emma, Peterswalde
1 783 030 E Haue, Gertrud, Braunsberg, Schulstr. 9
1 791 240 Z Hauschild, Franz, Rosengarth
1 794 560 Z Hausmann, Heinrich, Landw., Vierzighuben
1 796 660 Z Hauswald, Karl Wilhelm, Auszgl., Liebenau
1 799 170 Z Hayn, Helene, Schönau
1 802 080 Z Hechholz, Franz, Heinrichsdorf
1 804 590 Z Heck, Martha, Rosengarth
1 826 710 Z Heil, Renate, Neuhof
1 826 720 Z Heil, Renate, Neuhof
1 831 060 Z Heimann, Georg, Arb., Münsterberg
1 831 480 Z Heimann, Marie, Münsterberg
1 835 070 Z Hein, Johann, Parz.-Bes., Kleefeld
1 843 060 Z Heinicke, G., Bürgermstr. u. Bauer Schönau
1 843 150 Z Heinicke, Luise, Mertensdorf
1 845 490 Z Heinrich, Andreas, Eigenkätner, Eschenau
1 847 430 E Heinrich, Gertrud, Braunsberg, Ritterstr. 1
1 847 660 Z Heinrich, Hedwig, Schönau
1 848 520 Z Heinrich, Klara, Frauenburg
1 849 520 E Heinrich, Otto, Schlossermstr., Wormditt
1 850 790 Z Heinrichs, Fritz, Obergefr., Braunsberg
1 854 680 Z Heinz, Otto, Landwirt, Liebenthal
1 857 810 Z Heinzelmann, Friedrich, Auszügler, Schönau
1 865 650 Z Helbig, Agnes, Liebenthal, Innere Stadt
1 870 010 Z Helfrich, Lioba, Neuhof
1 891 510 Z Henke, Elfriede, Seefeld
1 901 080 E Hennig, Klara, Open
1 904 670 Z Henninger, Babette, Eschenau
1 910 140 Z Hensel, Paul, Arb., Schönau
1 910 740 Z Henselmann, Wilhelm, Landwirt, Rothof
1 913 360 Z Hentschel, Martha, Liebenthal, Markt 55
1 913 970 Z Hentschke, Ottilie, Schönau Nr. 133
1 916 850 Z Hepp, Luise, Klingenberg

LANDKREIS GERDAUEN

1 800 570 Z Heberg, Luise, Neuendorf
1 829 410 Z Heilmann, Marie, Friedrichswalde
1 843 060 Z Heinicke, G., Bürgermstr. u. Bauer, Schönau
1 847 660 Z Heinrich, Hedwig, Schönau
1 848 120 Z Heinrich, Isidor, Postbote, Rosenberg
1 851 510 Z Heinrichsohn, Wilh., Gutsinsp., Birkenfd.
1 852 770 Z Heintz, Ilse, Büroangest., Birkenfeld
1 853 010 Z Heintz, Theodor, Birkenfeld
1 856 610 Z Heinze, Marie, Neuendorf
1 857 810 Z Heinzelmann, Friedrich, Auszügl., Schönau
1 875 700 Z Hellmann, Minna, Groß Schönau
1 876 640 E Hellmig, Minna, Momehnen
1 878 000 E Hellwig, August, Besitzer, Lieskendorf
1 879 660 Z Helm, Kurt, Kfm., Birkenfeld
1 891 950 Z Henke, Georg, Kassenvorst., Gr. Schönau
1 894 940 Z Henkel, Maria, Lindenau
1 900 440 Z Hennig, Ferdinand, Lehrer a. D., Neuendorf
1 901 530 Z Hennig, Otto, Neuendorf
1 907 630 Z Henschel, Emma, Neuendorf
1 910 140 Z Hensel, Paul, Arb., Schönau
1 913 970 Z Hentschke, Ottilie, Schönau Nr. 133
1 917 150 Z Heppenstiel, Margareta, Birkenfeld
1 917 390 Z Heppner, Agatha, Arnsdorf
1 918 700 Z Herberg, Paul, Fabrikarb., Arnsdorf
1 932 590 Z Hermsdorf, Hedwig, Neuendorf
1 938 670 Z Herrmann, Auguste, Bieberstein
1 941 680 Z Herrmann, Helene, Arnsdorf
1 952 990 Z Herzberg, Albert, Rentenempf., Neuendorf
1 961 270 Z Hesse, Elsa, Altendorf Nr. 49
1 962 310 E Hesse, Hugo, Kfm., Nordenburg
1 980 280 Z Heylmann, Jakob, Landw., Birkenfeld
1 991 330 E Hildebrandt, F., Ob.-Schweizer, Hochlindenb.
1 991 380 E Hildebrandt, Fritz, Kutscher, Skandau
2 013 300 Z Hinz, Auguste, Rohmannsdorf
2 014 610 E Hinz, Luise, Kleingnie
2 015 160 Z Hinz, Wilhelmine, Georgenfelde
2 025 800 Z Hitzler, Rosa, Diakonisse, Birkenfeld
2 035 390 Z Höfgen, Clara Meta, Arnsdorf
2 042 330 Z Höhnke, Erna, Friedrichswalde
2 043 050 Z Höll, Ernst, Landwirt, Birkenfeld
2 048 680 Z Höpfner, Bertha, Rosenberg
2 049 280 Z Höpfner, Minna, Arnsdorf
2 059 880 E Hofer, Fritz, Lieskendorf
2 060 200 Z Hofer, Marie, Arnsdorf
2 060 210 E Hofer, Marie, Lieskendorf
2 062 620 E Hoffmann, Amalie, Nordenburg
2 066 010 Z Hoffmann, Elisabeth, Rosenberg
2 068 350 Z Hoffmann, Ferdinand, Neuendorf
2 072 890 Z Hoffmann, Johannes, Bauer, Grünhof
2 079 310 Z Hoffmann, Robert, Auszügler, Schönau
2 079 320 Z Hoffmann, Robert, Auszügler, Schönau
2 084 970 Z Hofmann, Fanny Elisabeth, Arnsdorf
2 088 970 Z Hofmann, Max, Bote, Schönau
2 100 180 Z Holderbaum, Wilhelm, Birkenfeld
2 104 030 Z Hollenweger, Helene, Birkenfeld
2 105 610 E Hollstein, Gustav, Trausen
2 105 850 Z Hollube, Frieda, Schellenberg
2 112 000 E Holweg, Wilh., Altsitzer, Reuschenfeld
2 113 390 E Holz, Reinhard, Adolfschlieben
2 116 810 Z Holzky, Emma, Arnsdorf
2 134 650 Z Horn, Lisette, Schönwiese

LANDKREIS HEILIGENBEIL

1 913 020 Z Hentschel, Hulda, Hermsdorf
1 918 490 Z Herberg, Agnes, Langendorf
1 919 340 Z Herbert, Marie, Hermsdorf
1 923 140 Z Herden, Berta, Wohlau
1 927 850 Z Herling, Martha, Hermsdorf
1 932 240 Z Herms, Emma, Brandenburg
1 936 660 Z Herrig, Otto, Arbeiter, Hermsdorf
1 937 650 Z Herrmann, Alma Frieda, Hermsdorf
1 938 060 Z Herrmann, Anna, Langendorf
1 944 220 Z Herrmann, Martha, Eisenberg
1 957 380 E Heske, Hulda, Zinten, Holzmannallee
1 957 400 E Heske, Pauline, Balga
1 960 470 Z Hesse, Anna, Eisenberg
1 987 620 Z Hilbert, Minna, Grunau
1 990 600 Z Hildebrandt, Anna, Wohlau
1 991 060 Z Hildebrandt, Emilie, Gut Schönrade
1 992 330 E Hildebrandt, Otto, Zinten, Königsb. Str. 7
1 996 270 E Hill, Arthur, Schönlinde
1 996 280 Z Hill, Auguste, Stolzenberg
1 996 440 E Hill, Hermann, Besitzer, Bönkenwalde
1 996 520 E Hill, Klara, Bönkenwalde
1 996 700 E Hill, Minna, Hermsdorf
1 996 770 E Hill, Rudolf, Bauer, Bönkenwalde
2 010 670 E Hinske, Anna, Zinten
2 010 700 E Hinske, Ernst, Rentner, Heiligenbeil
2 017 760 Z Hippen, Weert, Landwirt, Rippens
2 018 720 Z Hirsch, Anna, Brandenburg
2 027 010 Z Hobus, Ferd., Werkmstr. a. D., Stolzenberg
2 034 210 Z Höfer, Franz, Lauterbach
2 036 990 Z Höft, Karl, Bauer, Thomsdorf
2 047 850 Z Hönninger, Elisabeth, Schönwalde
2 048 660 Z Höpfner, Berta, Grünwalde
2 049 040 E Höpfner, Henriette, Balga
2 056 420 Z Höske, Karoline, Schönfeld
2 056 430 Z Höske, Karoline, Schönfeld
2 057 420 Z Hötzel, Anna, Lauterbach
2 062 520 Z Hoffmann, Alois, Invalide, Birkenau
2 062 880 Z Hoffmann, Anna, Brandenburg
2 063 670 Z Hoffmann, Anna, Vogelsang
2 066 500 Z Hoffmann, Else, Grunau
2 067 880 Z Hoffmann, Ernestine, Grunau
2 072 860 Z Hoffmann, Johannes, Pfarrer i. R., Grunau
2 075 680 Z Hoffmann, Maria, Langendorf
2 078 220 Z Hoffmann, Otto, Landwirt, Vogelsang
2 087 100 Z Hofmann, Karl, Auszügler, Langendorf
2 091 430 Z Hofschläger, Wilhelm, Rentner, Brandenburg
2 103 470 Z Hollen, Marie von, Freifrau, Hohenwalde
2 107 780 E Holstein, Hugo, Landwirt, Lank
2 107 860 E Holstein, Olga, Lank
2 107 870 E Holstein, Oskar, Kaufmann, Lank
2 121 300 Z Homuth, Otto, Kätner, Langendorf
2 137 410 Z Hornig, Anna, Herzogswalde
2 137 880 Z Hornke, Friedrich, Schönwalde
2 146 110 Z Hoven, Margarete, Brandenburg, Dorfstr. 26
2 157 500 Z Hübner, Anna, Hermsdorf
2 160 060 Z Hübner, Karl, Wohlau, Am Bahnhof 5
2 160 850 Z Hübner, Max, Wünzig, Bahnhofstr. 308
2 160 920 Z Hübner, Olga, Wohlau
2 165 880 E Hülse, Anna, Heiligenbeil, Wilhelmstr. 4
2 169 690 Z Hüpsel, Paul, Bauer, Hohenwalde
2 169 920 Z Hürtgen, Christina, Brandenburg
2 176 820 Z Huhle, Bertha, Schönfeld
2 177 890 Z Huhndorf, Clara, Hermsdorf
2 182 820 E Hundertmark, Ella, Heiligenbeil
2 182 830 E Hundertmark, Ella, Heiligenbeil
2 182 870 E Hundertmark, Eugen, Heiligenbeil
2 182 900 E Hundertmark, Frida, Heiligenbeil
2 182 910 E Hundertmark, Frieda, Heiligenbeil
2 182 950 E Hundertmark, Fritze, Heiligenbeil
2 182 960 E Hundertmark, Fritze, Heiligenbeil
2 192 640 Z Huth, Johannes, Zollsekr., Branednburg
2 221 190 Z Jacobsen, Dorothea, Vogelsang
2 230 200 E Jähnke, Berta, Leysuhnen
2 230 470 Z Jähring, Bertha, Schönfeld
2 231 940 Z Jänichen, Auguste, Wohlau
2 232 060 Z Jänichen Otto, Bauer, Schönborn
2 233 070 Z Jänke, Emil, Rentenempfänger, Wohlau
2 239 580 Z Jahnke, Franz, Gutsbesitzer, Rehfeld
2 240 580 Z Jahns, Erdmann, Steindorf
2 242 750 Z Jakob, Ida, Arbeiterin, Wohlau
2 246 550 Z Jander, Paul, Invalide, Schönwalde
2 249 090 Z Janke, Helena, Brandenburg
2 249 230 Z Janke, Ida, Brandenburg
2 251 160 Z Jannke, Bruno Lehrer, Schönwalde
2 257 250 Z Jantzen, Kurt, Landwirt, Schönfeld
2 257 770 Z Janz, Bruno, Grünwiese
2 262 050 Z Jastrow, Johann, Deputant, Vogelsang
2 262 800 Z Jauer, Otto, Stellmacher, Hermsdorf
2 263 840 Z Jechow, Walter, Schneidermstr., Brandenbg.
2 265 750 Z Jekosch, Elisabeth Neu Maraunen
2 267 150 Z Jenke, Hertha, Schönfeld
2 267 260 Z Jenke, Wilhelm, Besitzer, Schönfeld
2 274 930 Z Jessel, Franz, Auszügler, Königsdorf
2 277 040 Z Joachim, Maria, Brandenburg
2 279 290 Z Jackheck, Karl Naturheilk., Brandenburg
2 280 300 Z Jödecke, Gertrud, Schönwalde
2 280 610 E Jöhricke, Herb., Dr., Veterinärrat, Heiligenb.
2 285 040 Z Johl, Elise, Brandenburg
2 285 050 Z Johl, Elise, Brandenburg
2 291 530 Z Jopp, Wilhelmine, Schönrade
2 296 700 E Jost, Wilhelm, Presser, Vogelsang
2 297 430 E Joswig, Johanne, Balga
2 298 950 Z Jülich, Gotthard, Schlosser, Schönwalde
2 299 770 Z Jüngling, Friedrich, Gastwirt, Stolzenberg
2 306 110 Z Jung, Franz, Mühlenbesitzer, Schönfeld
2 307 390 Z Jung Josef, Hermsdorf, Mittelstr. 15
2 311 110 Z Junge, Erich, Dr. Ing., Hermsdorf
2 314 370 Z Jungmichel, Alfred, Musterzeichn., Waltersd.
2 320 870 E Kabbert, Hermann, Bauer, Zinten Abbau
2 321 000 Z Kabelitz, Gerta, Wohlau

LANDKREIS HEILSBERG

1 836 210 Z Hein, Walter, Bankbeamter, Heilsberg
1 839 320 Z Heinecke, Otto, Heiligenfelde
1 845 490 Z Heinrich, Andreas, Eigenkätner, Eschenau
1 848 420 Z Heinrich, Karl, Oberlandjäger, Schönwalde
1 852 280 Z Heinsick, Elisabeth, Frauendorf
1 855 880 Z Heinze, Fritz, Tischler, Schönwalde
1 856 610 Z Heinze, Marie, Neuendorf
1 888 730 E Hendig, Bertha, Guttstadt
1 888 750 E Hendig, Maria, Guttstadt
1 888 760 E Hendig, Rudolf, Rentner, Guttstadt
1 893 200 Z Henke, Wilhelm, Altsitzer, Schönwalde
1 895 010 Z Henkel, Marie, Petersdorf
1 895 230 Z Henkel, Robert, Schlosser, Frauendorf
1 899 720 E Hennig, Anna, Kerwienen
1 900 440 Z Hennig, Ferdinand, Lehrer, Neuendorf
1 900 990 E Hennig, Julius, Landwirt, Stolzhagen
1 901 530 Z Hennig, Otto, Neuendorf
1 904 670 Z Henninger, Babette, Eschenau
1 907 630 Z Henschel, Emma, Neuendorf
1 909 260 E Hensel, Friedrich, Raunau
1 915 480 Z Henze, Margaretha, Petersdorf
1 917 390 Z Heppner, Agatha, Arnsdorf
1 918 700 Z Herberg, Paul, Fabrikarb., Arnsdorf
1 923 380 Z Herder, Justina, Arnsdorf
1 925 370 E Herholz, Marie, Guttstadt
1 927 360 Z Herkmann, Heinrich, Bremser, Gronau
1 932 590 Z Hermsdorf, Hedwig, Neuendorf
1 941 680 Z Herrmann, Helene, Arnsdorf
1 942 460 Z Hermann, Josefa, Voigtsdorf
1 945 590 Z Herrmann, Robert, Landw.-Geh., Trautenau
1 946 460 Z Herrmann, Willy, Invalide, Sommerfeld
1 952 990 Z Herzberg, Albert, Rentenempf., Neuendorf
1 959 490 Z Heß, Margarete, Gronau
1 961 300 Z Hesse, Else, Sommerfeld
1 967 180 Z Hettwer, Wanda, Münsterberg
1 986 260 E Hiepel, August, Besitzer, Alt Garschen
1 989 670 Z Hildebrand, Ida, Münsterberg
2 007 540 Z Hindrichsherm, Berend, Gronau
2 013 130 E Hinz, Anna, Neu Garschen
2 013 140 E Hinz, Anna, Schlitt
2 013 180 E Hinz, Antonie, Guttstadt
2 014 190 E Hinz, Helene, Guttstadt
2 014 320 E Hinz, Ida, Neu Garschen
2 014 660 E Hinz, Margarete, Guttstadt
2 016 610 Z Hinzmann, Josef, Rentner, Heilsberg
2 016 650 E Hinzmann, Rosa, Elditten
2 017 480 E Hippel, Anna, Heilsberg
2 017 490 E Hippel, Anna, Launau
2 017 530 E Hippel, Cecilie, Deppen
2 017 540 Z Hippel, Elisabeth, Heilsberg
2 017 650 E Hippel, Margarete, Deppen
2 017 690 E Hippel, Paula, Deppen
2 019 350 Z Hirsch, Frieda, Sommerfeld
2 035 390 Z Höfgen, Clara Meta, Arnsdorf
2 039 610 Z Höhn, Emma, Münsterberg, Erlichtgasse 7
2 040 040 E Höhn, Maria, Stabunken
2 047 440 Z Hönig, Rosa, Heilsberg, Seilergasse 1
2 047 850 Z Hönninger, Elisabeth, Schönwalde
2 049 280 Z Höpfner, Minna, Arnsdorf
2 060 200 Z Hofer, Marie, Arnsdorf
2 060 770 Z Hoff, Gesina, Gronau
2 061 400 E Hoffbauer, Elisabeth, Guttstadt
2 068 350 Z Hoffmann, Ferdinand, Neuendorf
2 073 570 Z Hoffmann, Karl, Gärtner, Heiligenthal
2 073 980 Z Hoffmann, Karoline, Sommerfeld
2 077 820 Z Hoffmann, Oswald, Erbhofbauer, Petersd.
2 079 730 Z Hoffmann, Selma, Petersdorf
2 084 080 Z Hofmann, Dora, Trautenau
2 084 960 Z Hofmann, Eva Maria, Hohenfeld
2 084 970 Z Hofmann, Fanny Elisabeth, Arnsdorf
2 086 960 Z Hofmann, Josefine, Frauendorf
2 092 310 E Hogendorf, Agata, Klaussitten
2 096 770 E Hohmann, Franz, Kleinenfeld
2 097 840 Z Hohmeyer, Margarete, Blumenau
2 110 970 Z Holtz, Erna, Gronau
2 113 110 Z Holz, Luise, Albrechtsdorf
2 116 750 Z Holzki, Josef, Kalkstein Ermland
2 116 790 E Holzky, Anna, Bauhof, Guttstadt
2 116 810 Z Holzky, Emma, Arnsdorf
2 125 970 E Hoppe, Anna, Rentnerin, Glottau
2 126 270 Z Hoppe, Berta, Heilsberg
2 126 960 Z Hoppe, Franz, Briefträger, Peterswalde
2 128 750 Z Hoppe, Marta, Heilsberg
2 128 760 Z Hoppe, Marta, Heilsberg
2 130 910 Z Horch, Katharina, Eschenau
2 134 650 Z Horn, Lisette, Schönwiese
2 137 880 Z Hornke, Friedrich, Schönwalde
2 156 180 Z Hübel, Maria, Münsterberg
2 176 960 Z Huhmann, Agathe, Heilsberg
2 177 050 E Huhn, Agata, Lauterwalde
2 177 100 Z Huhn, Anna, Schönwiese
2 177 180 Z Huhn, Elisabeth, Schönwiese
2 177 380 Z Huhn, Hedwig, Schönwiese
2 177 510 E Huhn, Klara, Wernegitten
2 177 630 E Huhn, Maria, Lauterwalde
2 184 760 Z Hunger, Marie, Petersdorf
2 186 100 Z Huntscha, Margaretha, Vogtsdorf
2 190 060 Z Husmann, Hermann, Rentner, Gronau
2 202 190 Z Ilse, Walter, Pastor, Neuendorf
2 213 720 Z Jablonski, Marie, Neuendorf
2 213 740 Z Jablonski, Martha, Frauendorf
2 215 080 Z Jackisch, Paul, Weichensteller, Arnsdorf
2 220 020 Z Jacobs, Heinr., Bahnarbeiter, Blankenberg
2 224 480 E Jäger, Anna, Glottau
2 224 720 Z Jäger, August, Besitzer, Rosengarth

LANDKREIS LABIAU

1 981 320 Z Heymanns, Gottfried, Versicherungsagent, Kreuzberg
1 986 250 Z Hiepe, Paul, Landwirt, Eichenberg
1 999 600 Z Hiller, Anna, Hindenburg, Friedrichstr. 19
2 007 000 Z Hindenburg, Hedwig, Hindenburg
2 014 090 E Hinz, Gustav, Mehlauken
2 015 120 E Hinz, Wilhelm, Fütterer, Caymen
2 020 650 Z Hirschberg, Katharina, Krakau
2 021 350 Z Hirschfeld, Dorothea, Friedrichsrode
2 028 150 E Hochfeld, Karl, Arbeiter, Wissritten
2 038 410 Z Höher, Ida, Goldberg
2 040 270 E Höhn, Wilhelm, Tischlermstr., Caymen
2 041 470 Z Höhne, Klara, Goldberg
2 059 760 Z Hofer, Eduard, Besitzer, Kermuschiemen
2 064 160 E Hoffmann, August, Besitzer, Jerksdorf
2 074 250 Z Hoffmann, Klara, Goldberg
2 104 930 Z Hollmann, Auguste, Hindenburg
2 125 140 Z Hopp, Auguste, Rogainen

2 128 740 Z Hoppe, Marie, Wartenberg
2 130 000 Z Hoppenz, Johanna, Schenkendorf
2 135 130 E Horn, Wilhelmine, Korehlen
2 140 270 Z Hube, Karl, Schenkendorf, Dorfstr. 16
2 148 280 Z Hube, Karl, Schenkendorf, Dorfstr. 16
2 148 320 Z Hube, Otto, Invalide, Schenkendorf
2 153 240 Z Hubert, Ida, Plicken
2 172 010 E Hütte, Heinrich, Arbeitsmann, Labiau
2 172 060 E Hütte, Marie, Labiau
2 183 440 E Hundsdörfer, Karl, Besitzer, Rogainen
2 186 970 Z Hupka, Anastasius, Invalide, Hindenburg
2 199 320 Z Ihrke, Otto, Bäckermeister, Liebenfelde
2 199 600 Z Ilchmann, Gustav, Rechnungsf., Hindenburg
2 208 010 Z Irnsinger, Franz, Krakau
2 208 760 E Isanowsky, Hermann, Laukischken
2 215 300 E Jackstien, Samuel, Alt Kirschnabeck
2 215 670 Z Jacob, Clara, Goldberg
2 216 030 Z Jacob, Frida, Hindenburg
2 217 790 Z Jacobeit, Wilhelmine, Waldwinkel
2 230 580 E Jährling, Ludwig, Fischer, Altrinderort
2 230 600 E Jährling, Richard, Landwirt, Berghöfen
2 231 900 Z Jähneke, Alfred, Polizei, Hindenburg
2 238 000 Z John, Marie, Hindenburg
2 240 580 Z Johns, Erdmann, Steindorf
2 245 030 E Jakubeit, Minna, Geidlauken
2 245 130 Z Jakubietz, Franz, Hindenburg
2 245 510 Z Jambor, Wilhelm, Zollsekr., Hindenburg
2 246 430 Z Jander, Fritz, Kaufmann, Sternberg
2 254 880 Z Janssen, Elisabeth, Hindenburg
2 257 450 Z Janus, Hermann, Bauer, Kornfelde
2 265 800 Z Jelen, Otto, Sattlermeister, Hindenburg
2 268 690 E Jenschewski, Gertrude, Blöcken
2 770 110 Z Jenssen, Marta, Sternberg
2 272 020 Z Jergas, Franz, Telefonist, Hindenburg
2 276 710 E Jitschkowski, Emma, Groß Restendorf
2 279 730 E Jodell, Maria, Schneiderin, Gertlauken
2 279 810 E Jodscheit, Berta, Neubruch
2 279 830 E Jodscheit, Joh., Landwirt, Neu Sussemilken
2 286 220 E John, Hermann, Oberlandjäger, Gilge
2 308 390 E Jung, Luise, Hagenwalde
2 279 830 E Jodscheit, Joh., Landw., Neu Sussemilken
2 321 170 E Kabick, Eduard, Besitzer, Liebenfelde
2 340 540 Z Kaiser, Erich, Hindenburg
2 341 100 Z Kaiser, Gertrud, Hindenburg
2 342 220 Z Kaiser, Josef, Hindenburg
2 343 970 E Kaiser, Otto, Alt Gertlauken

LANDKREIS MOHRUNGEN

1 920 540 Z Herbschleb, Karl, Georgenthal
1 923 130 Z Herden, Bernhard, Eckersdorf
1 927 210 Z Herkersdorf, Heinrich, Landwirt, Altstadt
1 931 120 E Hermenau, Ernst, Mortung
1 938 540 Z Herrmann, August, Rentner, Liebstadt
1 938 550 E Herrmann, August, Liebstadt
1 940 620 Z Herrmann, Frieda, Liebstadt
1 941 680 Z Herrmann, Helene, Arnsdorf
1 942 970 E Herrmann, Kurt, Landwirt, Kunzendorf
1 967 180 Z Hettwer, Wanda, Münsterberg
1 968 720 Z Heubel, Mathilde, Saalfeld
1 984 080 Z Hickethier, Anna, Saalfeld
1 986 780 Z Hierse, Johanna, Wiese
1 989 670 Z Hildebrand, Ida, Münsterberg
1 993 450 Z Hildner, Katharina, Seubersdorf
1 994 570 E Hilger, Friedrich, Kahlau
1 996 350 E Hill, Franz, Schodehnen
1 998 600 Z Hillebrecht, Anna, Saalfeld

Ortsnamen und Familiennamen
haben wir dem Verzeichnis der Bundesschuldenverwaltung entnommen. In Zweifelsfällen (etwa bei falscher Schreibweise der Namen) richten Sie bitte Ihre Anfrage an die Bundesschuldenverwaltung, Dienststelle Berlin, 1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke 1–3.

1 999 750 Z Hiller, Berta, Dittersdorf
2 009 660 Z Hinrichs, Katharina, Horn
2 016 660 E Hinzmann, Rudolf, Landwirt, Nickelshagen
2 017 820 Z Hippler, August, Silberbach
2 017 920 Z Hippler, Karl, Wiesenhof
2 034 800 Z Höfer, Ursula, Saalfeld
2 035 390 Z Höfgen, Clara Meta, Arnsdorf
2 039 610 Z Höhn, Emma, Münsterberg
2 040 710 Z Höhne, Dora, Altstadt
2 043 060 E Höll, Hermann, Mohrungen, Wasserstr. 4
2 048 930 E Höpfner, Georg, Liebstadt, Bahnhofstr. 5
2 049 280 Z Höpfner, Minna, Arnsdorf
2 054 190 Z Hörnig, Alma, Goldbach
2 056 910 Z Hössler, Philippine, Altstadt
2 060 200 Z Hofer, Marie, Arnsdorf
2 067 190 E Hoffmann, Emma, Gubitten
2 067 610 Z Hoffmann, Erich, Eckersdorf
2 067 850 Z Hoffmann, Ernestine, Dittersdorf
2 077 770 E Hoffmann, Oskar, Prökelwitz
2 084 970 Z Hofmann, Fanny Elisabeth, Arnsdorf
2 096 640 Z Hofmann, Johann, Landwirt, Ostheim
2 097 170 Z Hohmann, Karl, Invalide, Saalfeld
2 100 810 Z Holfert, Arno, Dittersdorf
2 104 450 Z Hollermeyer, Alois, Uhrmacher, Hagenau
2 116 810 Z Holzky, Emma, Arnsdorf
2 116 880 Z Holzmaier, Therese, Heinrichsdorf
2 125 380 E Hopp, Johanna, Samrodt
2 125 890 Z Hoppe, Anna, Altstadt
2 128 970 E Hoppe, Meta, Saalfeld
2 137 410 Z Hornig, Anna, Herzogswalde
2 147 090 Z Hoyer, Fritz, Jäkendorf
2 147 120 Z Hoyer, Gertrud, Wiese
2 151 340 Z Huber, Konrad, Horn
2 155 380 Z Hucke, Willi, Optiker, Saalfeld
2 156 180 Z Hübel, Maria, Münsterberg
2 166 150 E Hülsen, August, Kolbeney
2 184 220 Z Huneke, Ernst, Arbeiter, Horn
2 184 870 E Hungerecker, Anna, Dittersdorf
2 191 230 Z Hust, Eva, Altstadt
2 192 560 E Huth, Hermann, Händler, Saalfeld
2 193 960 E Huwald, Emil, Silberbach
2 200 170 E Ilgner, Benno, Mohrungen
2 207 710 Z Irmischer, Friedrich, Saalfeld
2 207 720 Z Irmischer, Johanna, Saalfeld
2 207 730 Z Irmischer, Johannes, Saalfeld
2 207 740 Z Irmischer, Margarethe, Saalfeld
2 207 750 Z Irmischer, Max, Saalfeld
2 208 250 Z Irrgang, Ida, Dittersdorf
2 214 830 Z Jackel, Adolf, Rentner, Christburg
2 214 870 Z Jackel, Meta, Christburg
2 215 080 Z Jakisch, Paul, Arnsdorf
2 220 700 Z Jacobs, Pauline, Saalfeld
2 224 210 Z Jädtke, Martin, Georgenthal
2 225 170 Z Jäger, Elisabeth, Münsterberg
2 229 420 Z Jähnchen, Bertha, Freiwalde
2 229 430 Z Jähnchen, Bertha, Freiwalde
2 231 110 Z Jäkel, Ida, Christburg
2 235 660 E Jagusch, Ida, Prökelwitz
2 237 780 Z Jahn, Luise, Rentnerin, Münsterberg
2 239 560 Z Jahnke, Ferdinand, Besitzer, Heinrichsdorf
2 245 920 E Jamrowski, Adolf, Förster, Mohrungen
2 262 320 Z Jatzkowski, Maria, Adamshof
2 264 060 Z Jeckstein, Maria, Georgenthal

LANDKREIS PREUSSISCH-EYLAU

1 792 480 Z Hausenblas, Kurt, Buchholz
1 794 560 Z Hausmann, Heinr., Landw., Vierzighuben
1 800 570 Z Heberg, Luise, Neuendorf
1 802 430 Z Hecht, Elisabeth, Mühlhausen
1 802 890 Z Hecht, Johanna, Mühlhausen
1 809 750 Z Hedt, Kurt, Lichtenfelde
1 811 318 Z Hees, Franz, Postbote, Mühlhausen
1 816 870 Z Hehr, Johannes, Landwirt, Wittenberg
1 819 300 E Heidecker, Wilhelmine, Hoofe
1 819 680 E Heidemann, Anna, Augam
1 824 240 Z Heidrich, Hildegard, Landsberg
1 826 930 Z Heiland, Elisabeth, Wittenberg
1 827 130 Z Heilandt, Liselotte, Buchholz
1 833 750 E Hein, Carl, Landwirt, Hoofe
1 834 820 Z Hein, Helene, Eichhorn
1 835 620 E Hein, Martha, Hoofe
1 835 830 Z Hein, Mimi, Arnsberg, Vinkestraße 13
1 836 260 Z Hein, Wilhelm, Kutscher, Hanshagen
1 836 260 Z Hein, Wilhelm, Kutscher, Hanshagen
1 838 800 Z Heine, Wilhelmine, Wittenberg
1 839 220 Z Heinecke, Hildegard, Wittenberg
1 840 010 Z Heinemann, Elise, Borken
1 841 190 Z Heinemann, Marie, Sand
1 842 480 Z Heiner, Albertine, Petershagen
1 845 700 E Heinrich, Anna, Rositten
1 851 560 E Heinrich, Emilie, Eylau
1 856 610 Z Heinze, Marie, Neuendorf
1 861 990 Z Heißmann, Wilhelmine, Buchholz
1 877 680 Z Hellweg, Gerhard, Arnsberg
1 877 740 Z Hellweg, Magdalene, Arnsberg
1 878 580 Z Hellwig, Ida, Arnsberg
1 883 630 Z Helwing, August, Altsitzer, Grünwalde
1 886 190 Z Hempel, Charlotte, Wittenberg, Eichstr. 23
1 887 400 E Hempel, Theodor, Besitzer, Spittelmen
1 887 450 Z Hempell, Heinrich, Arzt, Petershagen
1 895 400 Z Henkel, Wilh., Oberamtmann, Kreutzburg
1 895 920 E Henkies, Henriette, Landsberg
1 900 440 Z Hennig, Ferdinand, Lehrer, Neuendorf
1 900 450 E Hennig, Ferdinand, Neuendorf
1 901 210 Z Hennig, Marie, Landsberg
1 901 530 Z Hennig, Otto, Neuendorf
1 907 350 Z Hensch, Emma, Landsberg
1 907 630 Z Henschel, Emma, Neuendorf
1 909 750 Z Hensel, Lina, Eichhorn
1 913 440 Z Hentschel, Max, Rentenempf., Jesau
1 927 860 Z Herling, Wilhelm, Invalide, Eichen
1 928 870 E Hermann, Frieda, Neuken
1 930 180 E Hermann, Wilhelmine, Gr. Sausgarten
1 931 350 Z Hermes, Anton, Arnsberg
1 932 590 Z Hermsdorf, Hedwig, Neuendorf
1 937 490 Z Herrmann, Agnes, Stickerin, Wittenberg
1 938 760 E Herrmann, Auguste, Eylau
1 941 240 Z Herrmann, Gustav, Büdner, Buchholz
1 946 350 E Herrmann, Wilhelmine, Guttenfeld
1 947 500 Z Hertel, Clara, Wittenberg
1 950 240 Z Hertwig, Auguste, Mühlhausen
1 951 810 Z Herwig, Heinrich, Landwirt, Mühlhausen
1 952 990 Z Herzberg, Albert, Rentenempf., Neuendorf
1 953 090 Z Herzberg, Else, Hausgehilfin, Landsberg
1 956 790 Z Herzog, Wilhelmine, Petershagen
1 960 150 Z Hesse, Adolf, Bartelsdorf
1 960 860 Z Hesse, Berta, Arnsberg
1 975 550 Z Hey, Marie, Mühlhausen
1 975 820 Z Heydasch, Martha, Borken
1 976 960 E Heyden, Harald von, Nertken
1 983 180 Z Heyse, Franziska, Wittenberg
1 983 410 Z Heysser, Helene, Mühlhausen
1 984 800 Z Hieber, Katharina, Mühlhausen
1 989 130 E Hildebrand, Eduard, Sieslack
1 989 850 Z Hildebrand, Katharina, Buchholz
1 993 610 Z Hilfert, Berta, Wittenberg
1 993 970 Z Hilgenberg, Marie, Borken
1 996 480 E Hill, Käthe, Sangnitten
1 996 600 E Hill, Marie, Cavern
1 996 610 E Hill, Marie, Cavern
2 010 760 Z Hinsmann, Johann Heinrich, Buchholz
2 012 020 Z Hintze, Elise, Wittenberg
2 012 420 Z Hintze, Klara, Wittenberg
2 012 910 Z Hintzsche, Martha, Wittenberg
2 013 520 E Hinz, Elisabeth, Schmoditten
2 021 390 E Hirschfeld, Ella, Eylau
2 028 490 Z Hochhaus, Clara, Mühlhausen
2 029 360 Z Hochreuter, Babette, Tiefenthal
2 036 990 Z Höft, Karl, Bauer, Thomsdorf
2 040 460 Z Höhne, Alwine, Buchholz
2 048 660 Z Höpfner, Berta, Grünwalde
2 049 130 E Höpfner, Julius, Landwirt, Quehnen
2 066 070 Z Hoffmann, Elisabeth, Wittenberg
2 066 120 Z Hoffmann, Elisabetha, Mühlhausen
2 067 010 Z Hoffmann, Emilie, Wittenberg
2 068 350 Z Hoffmann, Ferdinand, Neuendorf
2 074 890 Z Hoffmann, Luise, Borken
2 076 840 Z Hoffmann, Mathilde, Diakonisse, Kreuzburg
2 105 100 Z Hollmann, Heinrich, Bartelsdorf
2 113 110 Z Holz, Luise, Albrechtsdorf
2 116 710 E Holzke, Hermann, Altsitzer, Papperten
2 118 280 Z Holzweissig, Willi, Landsberg, Bahnhofstr.
2 126 910 Z Hoppe, Ferdinand, Landwirt, Landsberg
2 129 450 E Hoppe, Ruth, Eylau
2 132 150 Z Horn, Adele, Mühlhausen
2 135 040 Z Horn, Marie, Landsberg
2 136 980 Z Hornecher, Luise, Buchholz
2 137 890 Z Hornke, Julia, Wittenberg
2 148 490 Z Hubenschmid, Ludwig, Landw., Mühlhausen

LANDKREIS PREUSSISCH-HOLLAND

1 913 020 Z Hentschel, Hulda, Hermsdorf
1 918 370 Z Herber, Karoline, Hirschfeld
1 919 340 Z Herbert, Marie, Hermsdorf
1 920 390 Z Herbrich, Erna, Ebersbach
1 925 210 E Herhold, Friedr., Altsitzer, Krikehmen
1 927 850 Z Herling, Martha, Hermsdorf
1 929 930 Z Hermann, Pauline, Reichenbach
1 931 710 Z Hermes, Sophie, Kalthof
1 932 590 Z Hermsdorf, Hedwig, Neuendorf
1 933 170 Z Herold, Aloisia, Günthersdorf
1 936 660 Z Herrig, Otto, Arbeiter, Hermsdorf
1 937 650 Z Herrmann, Alma Frieda, Hermsdorf
1 942 840 Z Herrmann, Katharina, Reichenbach
1 945 080 E Herrmann, Paul, Bauer, Bordehnen
1 946 460 Z Herrmann, Willy, Invalide, Sommerfeld
1 946 930 Z Herschel, Martha, Günthersdorf
1 948 190 Z Hertel, Otto, Gutsauszügler, Hohendorf
1 950 240 Z Hertwig, Auguste, Mühlhausen
1 951 810 Z Herwig, Heinrich, Landwirt, Mühlhausen
1 952 990 Z Herzberg, Albert, Rentenempf., Neuendorf
1 958 400 Z Heß, Erna, Reichenbach, Gutsstraße 7
1 958 430 E Heß, Ernst, Spitzen
1 961 300 Z Hesse, Else, Sommerfeld
1 964 270 Z Hessel, Liesbeth Klara, Ebersbach
1 967 180 Z Hettwer, Wanda, Münsterberg
1 975 550 Z Hey, Marie, Mühlhausen
1 976 880 Z Heyden, Elsbeth von der, Eberswalde
1 983 410 Z Heyßer, Helene, Mühlhausen
1 984 800 Z Hieber, Katharina, Mühlhausen
1 985 670 Z Hielscher, Kurt, Kaufmann, Reichenbach
1 986 780 Z Hierse, Johanna, Wiese
1 988 870 Z Hildbrand, Gottfr., Schneider, Reichenbach
1 989 670 Z Hildebrand, Ida, Münsterberg
2 003 000 Z Hillner, Martha, Reichenbach
2 003 010 Z Hillner, Martha, Reichenbach
2 003 640 Z Hilpert, Harry Horst, Reichenbach
2 011 810 Z Hintz, Otto, Postmeister, Kalthof
2 012 970 Z Hinz, Adolf, Neumark
2 013 060 Z Hinz, Anna, Deutschendorf
2 013 240 Z Hinz, August, Bäckergeselle, Neumark
2 013 420 E Hinz, Clara, Pr. Holland
2 013 500 Z Hinz, Elisabeth, Ebersbach
2 013 930 Z Hinz, Friedrich, Besitzer, Ebersbach
2 014 030 E Hinz, Gottfried, O.-Straßenm., Pr. Holland
2 014 040 E Hinz, Gottlieb, Mühlhausen
2 017 210 Z Hippchen, Paul, Kaufmann, Fürstenau
2 017 960 E Hippler, Minna, Schönborn
2 019 350 Z Hirsch, Frieda, Sommerfeld
2 028 490 Z Hochhaus, Clara, Mühlhausen
2 037 280 Z Höftmann, Albert, Eigentümer, Grünhagen
2 038 610 Z Höhle, Carl, Schreiner, Schönberg
2 039 610 Z Höhn, Emma, Münsterberg, Erlichtgasse 7
2 049 260 Z Höpfner, Martin, Lehrer, Thierbach
2 056 420 Z Höske, Karoline, Schönfeld
2 056 430 Z Höske, Karoline, Schönfeld
2 056 560 Z Hösler, Martha, Reichenbach
2 060 370 Z Hoferer, Anna, Reichenbach
2 064 340 Z Hoffmann, Auguste, Fürstenau, Große Str.
2 066 120 Z Hoffmann, Elisabetha, Mühlhausen
2 068 350 Z Hoffmann, Ferdinand, Dachdeck., Neuendorf
2 070 610 Z Hoffmann, Hedwig, Liebenau
2 071 380 Z Hoffmann, Hermann, Fürstenau
2 071 970 E Hoffmann, Ida, Behlenhof
2 072 170 Z Hoffmann, Ida, Liebenau
2 073 980 Z Hoffmann, Karoline, Sommerfeld
2 075 650 Z Hoffmann, Maria, Günthersdorf
2 076 010 Z Hoffmann, Marie, Herrndorf
2 097 840 Z Hohmeyer, Margarete, Blumenau
2 115 060 Z Holzer, Theresia, Reichenbach
2 121 470 Z Hondke, Berta, Reichenbach
2 125 530 E Hopp, Marie, Pr. Holland
2 132 150 Z Horn, Adele, Mühlhausen
2 134 650 Z Horn, Lisette, Schönwiese
2 138 890 Z Hornung, Moritz, Schneider, Reichenbach
2 145 340 Z Hotzan, August, Landwirt, Günthersdorf
2 145 360 Z Hotzan, Marie, Günthersdorf
2 147 120 Z Hoyer, Gertrud, Wiese
2 148 490 Z Hubenschmid, Ludw., Landw., Mühlhausen
2 149 450 Z Huber, Cyriak, Dienstknecht, Schönberg
2 149 460 Z Huber, Cyriak, Dienstknecht, Schönberg
2 156 180 Z Hübel, Maria, Münsterberg
2 157 500 Z Hübner, Anna, Hermsdorf
2 157 730 Z Hübner, August, Tischlermstr., Günthersdorf
2 176 820 Z Huhle, Bertha, Schönfeld
2 177 100 Z Huhn, Anna, Schönwiese
2 177 180 Z Huhn, Elisabeth, Schönwiese
2 177 380 Z Huhn, Hedwig, Schönwiese
2 177 890 Z Huhndorf, Clara, Hermsdorf
2 190 440 Z Huß, Eva, Hohendorf
2 196 500 Z Iffländer, Auguste, Neu Münsterberg
2 201 260 Z Illig, Luise, Ebersbach
2 202 190 Z Ilse, Walter, Pastor, Neuendorf
2 209 790 Z Isenmann, Anna, Reichenbach
2 211 160 Z Israel, Ilse, Ebersbach
2 211 220 Z Israel, Lina, Heimarb., Ebersbach
2 213 720 Z Jablonski, Marie, Neuendorf
2 218 090 E Jacobi, Bertha, Alken
2 222 980 Z Jäckel, Anna, Schönberg
2 223 650 Z Jäckel, Paul, Günthersdorf
2 225 170 Z Jäger, Elisabeth, Münsterberg
2 230 400 Z Jährig, Ernst, Werkmeister, Ebersbach
2 230 470 Z Jähring, Bertha, Schönfeld
2 232 060 Z Jänichen, Otto, Bauer, Schönborn
2 233 190 Z Jänkl, Martha, Sommerfeld

LANDKREIS RASTENBURG

2 059 670 E Hofer, Andreas, Glittehnen
2 060 340 E Hofer, Regina, Drengfurt
2 064 340 Z Hoffmann, Auguste, Fürstenau
2 068 070 E Hoffmann, Ernst, Landwirt, Kaltwangen
2 068 350 Z Hoffmann, Ferdinand, Dachd., Neuendorf
2 071 380 Z Hoffmann, Hermann, Fürstenau
2 082 100 Z Hoffschildt, Adolf, Neuhof
2 093 780 E Hohendorf, Olga, Marlutten
2 096 310 Z Hohmann, Amalie, Wilkendorf
2 097 110 Z Hohmann, Joseph, Arb., Wilkendorf
2 107 730 E Holstein, Carl, Barten
2 113 580 E Holz, Wilhelm, Wotterkeim
2 126 120 Z Hoppe, August, Besitzer, Freudenberg
2 126 400 Z Hoppe, Curt, Landmann, Marienthal
2 202 190 Z Ilse, Walter, Pastor, Neuendorf
2 207 140 Z Irle, Magdalena, Freudenberg
2 213 720 Z Jablonski, Marie, Neuendorf
2 220 580 Z Jacobs, Martha, Neuhof
2 223 030 Z Jäckel, Auguste, Freudenberg
2 240 110 Z Jahnke, Maria, Neuhof
2 247 310 Z Janetzki, Minni, Pflegerin, Neuhof
2 248 120 Z Janitz, Artur, Neuhof
2 248 150 Z Janitz, Willi, Beamter, Neuhof
2 248 580 Z Janke, Anna, Neuhof
2 278 120 Z Jochem, Käthe, fr. Boldt, Prangenau
2 293 280 E Jordan, Mathilde, Rastenburg
2 294 800 Z Joseph, Marie, Schönfließ
2 295 050 Z Josewski, Paul, Landwirt, Barten
2 298 490 Z Juditzki, Bernhard, Besitzer, Winkeldorf
2 300 080 Z Jünke, Karoline, Wolfshagen
2 302 900 Z Jüttner, Erna, Fürstenau
2 306 090 Z Jung, Franz, Bauerngutsbes., Marienthal
2 308 400 Z Jung, Luise, Neuhof
2 323 740 Z Kadner, Otto, Landwirt, Fürstenau
2 330 030 E Käseberg, Ignatz, Rastenburg
2 340 390 E Kaiser, Emil, Schülzen üb. Rastenburg
2 345 730 E Kalouke, Wilhelmine, Glaubitten
2 358 530 Z Kamp, Wilhelmine, Wenden
2 362 050 Z Kanig, Lina, Neuendorf
2 387 080 Z Katz, Jettchen, Neuhof Neustadt
2 400 600 Z Keding, Anna, Neuendorf
2 411 910 Z Keller, Curt, Hausvater, Krausendorf
2 417 430 E Kellmann, Frieda, fr. Ehlert, Widrinnen
2 428 410 E Kerlin, Wilhelm, Arb., Drengfurt
2 429 210 Z Kern, Franz Anton, Landwirt, Freudenberg
2 438 400 Z Kessner, Gerda, Freudenberg
2 448 850 E Kiel, Gerhard, Jäglack
2 465 770 Z Kirbach, Auguste, Neuendorf
2 470 300 Z Kirchner, Ernst, Sanitätsrat, Fürstenau

LANDKREIS SAMLAND

2 072 890 Z Hoffmann, Johannes, Bauer, Grünhof
2 075 680 Z Hoffmann, Maria, Langendorf
2 082 100 Z Hoffschildt, Adolf, Domänenpächt., Neuhof
2 087 100 Z Hofmann, Karl, Auszügler, Langendorf
2 091 360 Z Hofsäß, Dorothea, Bruch
2 097 840 Z Hohmeyer, Margarete, Blumenau
2 101 280 E Holl, Johann, Pillau, Seefliegerkomm.
2 105 630 E Hollstein, Helene, Schönmohr
2 107 990 E Holstein, Ferdinand, Peyse, Kr. Fischhausen
2 121 300 Z Homuth, Otto, Kätner, Langendorf
2 130 400 Z Hoppner, Franz, Eigentümer, Horst
2 137 880 Z Hornke, Friedrich, Schönwalde b. Schönau
2 140 050 E Horst, Johanna, Sarkau
2 140 770 Z Horstmann, Anna, Horst
2 157 880 Z Hübner, Auguste, Waldau
2 159 440 Z Hübner, Helene, Horst
2 163 360 E Hüge, August, Rentenempf., Perwissau
2 163 370 E Hüge, Frida, Godrienen
2 178 770 Z Hullmann, Else, Horst
2 182 290 E Hunck, Friedrich, Gutsbes., Caspershöfen
2 197 770 E Ihle, Paul, Oberlehrer i. R., Kuhren
2 202 190 Z Ilse, Walter, Pastor, Neuendorf
2 202 860 Z Imhof, Joachim, fr. Stellm., Oststeinbeck
2 207 190 Z Irling, Helene, Bärwalde
2 208 820 Z Isberner, Erna, Steinbeck
2 213 720 Z Jablonski, Marie, Neuendorf
2 215 040 Z Jackisch, Margarete, Waldau
2 215 070 Z Jackisch, Otto, Bauer, Waldau
2 217 780 Z Jacobeit, Anna, Heydekrug
2 219 560 Z Jacobs, Auguste, Bärwalde
2 219 880 Z Jacobs, Eva, Rauschen
2 220 580 Z Jacobs, Martha, Neuhof
2 235 200 Z Jagnow, Alma, Rentnerin, Bärwalde
2 239 550 Z Jahnke, Ferdinand, Krankenpfl., Altenberg
2 240 110 Z Jahnke, Maria, Neuhof
2 246 550 Z Jander, Paul, Invalide, Schönwalde
2 247 310 Z Janetzki, Minni, Pflegerin, Neuhof
2 248 120 Z Janitz, Artur, Neuhof
2 248 150 Z Janitz, Willi, Landw.-Beamter, Neuhof
2 248 580 Z Janke, Anna, Neuhof
2 250 930 Z Janner, Ludwig, Ackerbürger, Bärwalde
2 251 160 Z Jannke, Bruno, Lehrer, Schönwalde
2 252 060 Z Jansen, Adam, Ackerer, Horst
2 259 900 E Jarosch, Marie, Sarkau
2 268 140 Z Jennrich, Berta, Bärwalde
2 280 300 Z Jödecke, Gertrud, Schönwalde
2 285 970 Z John, Frieda, Bärwalde
2 289 410 Z Jonas, Johanne, Cranz
2 290 370 E Jonischkeit, Hedwig, Cumehnen
2 290 640 Z Jonuscheit, Johanne, Friedrichstein
2 291 650 E Joppien, Carl, Rentner, Groß-Kuhren
2 291 660 E Joppien, Heinrich, Deputant, Wischehnen
2 298 950 Z Jülich, Gotthard, Schlosser, Schönwalde
2 308 400 Z Jung, Luise, Neuhof
2 310 880 Z Junge, August, Oberpostschaffn., Waldau
2 311 140 Z Junge, Eva, Fischhausen
2 314 430 Z Jungnickel, Artur, Verw.-Ass., Altenberg
2 318 180 Z Jurkschat, August, Besitzer, Damerau
2 330 550 E Käsler, Gustav, Siedler, Maulen
2 332 610 E Kaffke, Auguste, Pillau
2 333 530 E Kahl, Erna, Barsenicken üb. Königsberg
2 342 040 Z Kaiser, Johanna, Telegrafgehilfin, Horst
2 345 900 Z Kalb, Joseph, Korbmacher, Michelau
2 348 790 E Kalitzki, Franz, Stellmachermstr., Preyl
2 355 010 Z Kaminski, Gottfried, Rentner, Damerau
2 362 050 Z Kanig, Lina, Neuendorf
2 363 340 E Kannenberg, Karl, Rentner, Georgenswalde
2 366 560 E Kappacher, Erna, Pahnicken, Kr. Samland
2 372 260 Z Karl, Hermann Sebastian, Korbm., Michelau
2 374 260 Z Karow, Willy, Fleischerges., Bärwalde
2 385 310 E Kathins, Frida, Ludwigswalde
2 386 150 Z Kattelmann, Annemarie, Fuchsberg
2 387 080 Z Katz, Jettchen, Neuhof Neustadt
2 387 880 Z Katzer, Anna, Schönwalde
2 395 130 Z Kaup, Anna, Legden
2 395 910 Z Kausch, Emilie, Heydekrug
2 396 250 Z Kauschmann, Bernhard, Schönwalde
2 396 300 Z Kauschmann, Richard, Schönwalde
2 400 400 E Kecker, Richard, Kfm., Powunden
2 400 600 Z Keding, Anna, Neuendorf
2 402 880 Z Kehr, Ernst, Langendorf
2 407 520 Z Keilwagen, Erich, Horst
2 407 540 Z Keilwagen, Hermann, Landwirt, Horst
2 425 580 Z Kentischer, Maria, Neuhausen
2 431 880 Z Kerschenlohr, Michael, Austrägl., Altenberg
2 434 400 Z Kerwien, Fritz, Worienen
2 441 760 Z Ketz, Emilie, Arnau
2 451 020 Z Kieninger, Marie, Bad Altenberg
2 454 370 Z Kiesl, Franziska, Waldau, Haus Nr. 30
2 462 420 Z Kindt, Wilhelm, Händler, Wernsdorf
2 465 490 Z Kippermann, Ernestine, Waldau
2 465 770 Z Kirbach, Auguste, Neuendorf
2 475 741 Z Kirschner, Hermann, Landwirt, Neuendorf
2 476 040 E Kirschnick, Frieda, Groß-Ottenhagen
2 479 870 Z Kissner, Marie, Schönwalde
2 482 650 Z Kitzler, Anna, Langendorf
2 484 790 Z Klärner, Emma, Michelau
2 488 510 Z Klapperstück, Anna, Neuendorf
2 493 900 E Klaus, Wilhelmine, Zimmerbude
2 493 930 Z Klausch, Auguste, Schönwalde
2 493 960 Z Klausch, Friedrich, Schönwalde
2 494 010 Z Klausch, Max, Schönwalde, Bahnhofstr. 18
2 496 680 Z Klee, Anna, Cranz

LANDKREIS WEHLAU

1 884 130 Z Hemlap, Johanna Helene, Plauen
1 885 970 Z Hempel, Alma, Plauen
1 888 500 Z Hendel, Eduard, Musterzeichner, Plauen
1 890 130 Z Hengst, Elsa Johanna, Plauen
1 895 010 Z Henkel, Marie, Petersdorf
1 895 790 Z Henker, Hugo, Sozialrentner, Plauen
1 900 440 Z Hennig, Ferdinand, Lehrer a. D., Neuendorf
1 901 530 Z Hennig, Otto, Höfnersohn, Neuendorf
1 907 630 Z Henschel, Emma, Neuendorf, fr. Pöthke
1 908 550 Z Hensdick, Josef, Schuhm., Friedrichsdorf
1 915 480 Z Henze, Margaretha, Petersdorf
1 915 930 E Henze, Willy, Landwirt, Imten b. Labiau
1 916 620 Z Hepp, Auguste, Goldbach
1 917 560 Z Heppner, Karoline, Allendorf
1 918 490 Z Herberg, Agnes, Langendorf
1 927 860 Z Herling, Wilhelm, Invalide, Eichen
1 932 590 Z Hermsdorf, Hedwig, Neuendorf
1 932 970 Z Hernmann, Margarete, Plauen
1 933 100 Z Herold, Agathe, Auerbach
1 933 910 Z Herold, Helene, Plauen
1 934 400 Z Herold, Marie, Plauen
1 936 160 Z Herrel, Mina, Neumühl
1 938 060 Z Herrmann, Anna, Langendorf
1 940 410 Z Herrmann, Ferdinand, Besitzer, Poppendorf
1 952 990 Z Herzberg, Albert, Rentenempf., Neuendorf
1 959 750 Z Hess, Minna, Hanswalde
1 969 030 Z Heubner, Mathilde, Plauen
1 977 500 Z Heydenreich, Hans, Landwirt, Köthen
1 986 060 Z Hiemisch, Ida, Plauen
1 991 060 Z Hildebrandt, Emilie, Gut Schönrade
1 999 200 Z Hillenbrand, Friederike, Köthen
2 003 [illegible] Z Hilmer, Elis[illegible], Köthen
2 003 820 Z Hilpert, Minna, Plauen
2 006 210 Z Himmer, Anna, Plauen, Platenstraße 7
2 008 420 Z Hinkelmann, Auguste, Auerbach
2 013 160 Z Hinz, Anna, Wehlau
2 013 800 Z Hinz, Ernst, Postbote, Rosenfelde
2 027 350 Z Hoch, Helene, Plauen, Neuendorfer Str. 49
2 029 060 E Hochmuth, Albertine, Richau üb. Wehlau
2 029 090 E Hochmuth, Anna, Altenberg b. Wehlau
2 029 140 Z Hochmuth, Frieda, Auerbach
2 037 530 Z Högelow, Auguste, Friedrichsthal
2 037 570 Z Högelow, Walter, Landwirt, Friedrichsthal
2 044 940 Z Höltzer, Wilhelm Arthur, Plauen
2 052 670 Z Hörl, Bernhard, Plauen, Chrieschwitz
2 054 190 Z Hörnig, Alma, Goldbach
2 054 480 Z Hörning, Otto, Invalidenrentner, Plauen
2 054 510 Z Hörning, Wilhelmine, Plauen
2 063 210 Z Hoffmann, Anna, Köthen
2 068 350 Z Hoffmann, Ferdinand, Dachd., Neuendorf
2 072 090 Z Hoffmann, Ida, Friedrichsthal, fr. Mar
2 075 680 Z Hoffmann, Maria, Langendorf
2 077 820 Z Hoffmann, Osw., Erbhofbauer, Petersdorf
2 079 730 Z Hoffmann, Selma, Petersdorf
2 087 100 Z Hofmann, Karl, Auszügler, Langendorf
2 088 160 Z Hofmann, Margareta, Allendorf
2 093 310 Z Hohmann, Amalie, Wilkendorf
2 097 110 Z Hohmann, Josef, Arbeiter, Wilkendorf
2 121 300 Z Homuth, Otto, Kätner, Langendorf
2 122 090 Z Honigmann, Anton, Landwirt, Allendorf
2 122 100 Z Honigmann, Franz, Vikar, Allendorf
2 123 490 Z Hoos, Maria, Lehrerin, Friedrichsthal
2 130 110 Z Hopperdietzel, Max, Plauen, Schumannstr.
2 144 600 E Hotop, Ruth, Dom-Gauleden
2 147 470 Z Hoyer, Olga, Legerin, Plauen
2 156 660 Z Hübenthal, Wilhelm, Allendorf
2 177 310 Z Huhn, Ferdinand, fr. Landwirt, Allendorf
2 184 710 Z Hunger, Ida Emma, Plauen
2 184 760 Z Hunger, Marie, Petersdorf
2 190 690 Z Husse, Martha, Neumühl
2 191 580 Z Huster, Paula, Plauen
2 195 110 Z Iberl, Anna, Auerbach
2 196 860 Z Igel, Lilly, Auerbach
2 202 110 Z Ilse, Helene, Plauen
2 202 190 Z Ilse, Walter, Pastor, Neuendorf
2 207 050 Z Irle, August, Gerber, Eichen
2 213 720 Z Jablonski, Marie, Neuendorf
2 216 090 Z Jacob, Friedrich, Studienrat, Köthen
2 226 720 Z Jäger, Johannes, Bankbeamter, Plauen
2 229 260 Z Jähme, Emil, Landwirt, Friedrichsthal
2 235 740 Z Jahn, Agnes, Wäschestepperin, Plauen
2 237 390 Z Jahn, Ida, Plauen
2 237 680 Z Jahn, Kurt Johannes, Plauen
2 238 630 Z Jahn, Wally, Plauen, fr. Ebersbach
2 239 710 Z Jahnke, Gustav, Lehrer, Friedrichsdorf
2 242 500 Z Jakob, Erna, Köthen
2 258 000 Z Janz, Herbert, Stobingen
2 263 160 Z Jaussen, Clara, Plauen
2 273 610 Z Jeschonneck, Bertha, Wehlau
2 274 370 Z Jeske, Paul, Fleischermstr., Friedrichdorf
2 275 410 Z Jessen, Marie, Schwester, Auerbach
2 277 550 E Jobs, Adolf, Bauer, Holländerei
2 279 160 Z Jockel, Liesbeth, Wehlau
2 281 520 Z Jörg, Martin Josef, Fabrikarb., Goldbach
2 284 160 Z Johannsen, Friedrich, Rentner, Petersdorf
2 285 270 Z John, Agnes, Schneiderin, Köthen
2 285 670 E John, Elisabeth, Hauslehrerin, Irglacken
2 290 080 E Joneleit, Fritz, Besitzer, Paterswalde
2 291 530 Z Jopp, Wilhelmine, Schönrade
2 299 720 Z Jüngling, Elfriede, Birkenfelde
2 303 240 Z Jugert, Wilhelmine, Rosenfelde
2 309 130 Z Jung, Oswald, Invalidenrentner, Plauen
2 313 980 Z Jungleit, August, Besitzer, Bieberswalde

REGIERUNGSBEZIRK ALLENSTEIN

STADTKREIS ALLENSTEIN

2 316 450 E Junklewitz, Rosa, Allenstein
2 316 460 E Junklewitz, Rosa, Allenstein
2 333 710 E Kahl, Helene, Allenstein, Horst-Wessel-Str.
2 347 910 E Kalies, Justine, Allenstein
2 369 960 E Karczykowski, Barbara, Allenstein
2 370 000 E Kardel, Maria, Allenstein, Host-Wessel-Str.
2 370 040 E Karden, Irene, Allenstein, Kurze Straße 3
2 381 530 E Kassner, Auguste, Allenstein, Karlstr. 1
2 445 720 E Kieckhöfel, Ernst, Feldwebel, Allenstein
2 465 730 E Kipple, Lisbeth, Allenstein
2 473 060 E Kirsch, Betty, Allenstein
2 474 580 E Kirschbaum, Ida, Allenstein

LANDKREIS ALLENSTEIN

1 848 420 Z Heinrich, Karl, Oberlandjäger, Schönwalde
1 855 880 Z Heinze, Fritz, Tischler, Schönwalde
1 857 810 Z Heinzelmann, Friedrich, Schönau
1 875 240 Z Hellmann, Friedrich, Kolonist, Steinberg
1 889 250 Z Hendschke, Elisabeth, Kranz
1 893 200 Z Henke, Wilhelm, Altsitzer, Schönwalde
1 900 150 Z Hennig, Elisabeth, Wartenburg
1 901 100 Z Hennig, Louis, Hirschberg
1 904 630 Z Henningen, Jakob, Steinberg
1 908 500 E Henschkowski, Joseph, Rentner, Nagladden
1 910 140 Z Hensel, Paul, Arb., Schönau
1 912 490 Z Hentschel, Elise, Hirschberg
1 913 970 Z Hentschke, Ottilie, Schönau Nr. 133
1 917 440 E Heppner, August, Besitzer, Derz
1 917 600 E Heppner, Maria, Groß-Lemkendorf
1 922 810 Z Herdan, Josef, Besitzer, Neu-Grabenau
1 930 760 E Hermanski, Valentin, Besitzer, Lengainen
1 939 470 Z Herrmann, Elisabeth, Hirschberg
1 943 570 E Herrmann, Margarete, Cronau b. Stürlach
1 950 680 Z Hertzberg, Auguste, Hirschberg
1 950 840 Z Hertzke, Ernst, Postschaffner, Kranz
1 952 480 Z Herz, Jakob, Ackerer, Steinberg
1 952 650 Z Herz, Katharina, Steinberg
1 958 670 Z Hess, Georg, Landwirt, Steinberg
1 960 150 Z Hesse, Adolf, Bartelsdorf
1 961 090 Z Hesse, Dorothea, Gesanglehr., Hirschberg
1 975 830 Z Heydasch, Michael, Altsitzer, Leynau
2 011 520 Z Hintz, Elise, Heide
2 016 540 E Hinzmann, Agatha, Groß-Trinkhaus
2 022 890 Z Hirt, Ernst, Kleinrentner, Hirschberg
2 033 750 Z Höfelmeier, Sophie Maria, Heide
2 036 990 Z Höft, Karl, Bauer, Thomsdorf
2 042 700 Z Hölder, Melanie, Hirschberg
2 047 850 Z Hönninger, Elisabeth, Schönwalde
2 048 010 Z Hönsch, Hans, Landgerichtsdir., Hirschberg
2 051 910 Z Hörenz, Karl, Oberpostinsp., Schöneberg
2 064 170 Z Hoffmann, August, Hirschberg
2 066 710 Z Hoffmann, Emil, Landwirt, Hirschberg
2 067 350 Z Hoffmann, Emma, Schönfelde
2 079 310 Z Hoffmann, Robert, Auszügler, Schönau
2 079 320 Z Hoffmann, Robert, Auszügler, Schönau
2 085 490 Z Hofmann, Auguste, Ottendorf
2 088 970 Z Hofmann, Max, Bote, Schönau
2 095 600 Z Hohlfeld, Käthe, Hirschberg
2 096 590 E Hohmann, Eduard, Bes., Neukockendorf
2 096 790 E Hohmann, Franz, Stenkienen
2 096 800 E Hohmann, Franziska, Stenkienen
2 097 100 E Hohmann, Joseph, Stenkienen
2 105 100 Z Hollmann, Heinrich, Neubauer, Bartelsdor[illegible]
2 106 620 Z Holmer, Hans, Oberpostassistent, Heide
2 124 530 Z Hopfengärtner, Michael, Ober-Klausen
2 128 740 Z Hoppe, Marie, Wartenberg
2 137 480 Z Hornig, Auguste, Hirschberg
2 137 880 Z Hornke, Friedrich, Schönwalde
2 151 750 Z Huber, Maria, Ramsau
2 153 230 Z Hubert, Hildegard, Hirschberg
2 200 240 Z Ilgner, Gertrud, Hirschberg
2 213 040 Z Iwers, Emma, Heide
2 213 560 E Jablonka, Johann, Lehrer, Groß-Tri[illegible]
2 223 740 Z Jäckel, Selma, Rosenau
2 224 730 Z Jäger, August, Kfm., Schöneberg
2 226 760 E Jäger, Josef, Viehverteiler, Jonkendorf
2 239 290 Z Jahnke, Anna, Steinberg
2 246 550 Z Jander, Paul, Invalide, Schönwalde
2 249 980 Z Jankowska, Helene, Schöneberg
2 251 160 Z Jannke, Bruno, Lehrer, Schönwalde
2 251 520 Z Janotta, Franz, Hirschberg

LANDKREIS JOHANNISBURG

2 155 370 Z Hucke, Wilhelmina, Oppendorf
2 191 050 Z Hussnätter, Johann, Falkendorf
2 197 630 Z Ihle, Georg, Landwirt, Walddorf
2 213 040 Z Iwers, Emma, Heide
2 229 200 Z Jaehde, Elisabeth, Steinfelde
2 245 210 Z Jakubowski, Paul, Maurer, Bergfelde
2 247 340 Z Janetzko, Hermann, Stellmacherm. Lissen
2 250 320 Z Jankowski, Wilhelmine, Schwiddern
2 253 870 Z Jansen, Petronella, Ackergeh., Kessel
2 255 460 Z Janssen, Hendrika, Kessel
2 258 670 Z Janzik, Adolf, Richtenberg
2 260 130 Z Jarzinska, Ida, Neu-Drigelsdorf
2 261 120 Z Jasper, Carl, Pastor, Heide
2 262 960 E Jaulzik, Henriette, Groß-Rogallen
2 264 110 Z Jedamus, Katharina, Olschewen
2 264 730 E Jegolka, Wilhelm, Altsitzer, Jurgasdorf
2 272 310 Z Jeroinin, Hedwig, Schwiddern
2 274 930 Z Jessel, Franz, Königsdorf
2 284 000 Z Johannsen, Claudius, Konrektor, Heide
2 284 270 Z Johannsen, Heinrich, Arb., Heide
2 294 140 Z Jortzik, Ida, Monethen
2 308 590 E Jung, Margot, Arys

2 318 130 Z Jurke, Martha, See
2 330 150 Z Käselau, Johannes, Steinfelder Hude
2 333 770 Z Kohl, Hermann, Koloniebes., Königsdorf
2 335 990 Z Kahlfeldt, Sophie, Burgdorf
2 349 160 Z Kalkhake, Christoph, Landwirt, Oppendorf
2 353 450 Z Kalus, Erich, Reinersdorf
2 362 860 Z Kannacher, Auguste, Schwiddern
2 368 820 Z Karath, Albert, Schwiddern
2 376 680 Z Karstens, Anna, Heide
2 381 120 Z Kassel, Berta, Burgdorf
2 381 520 Z Kassner, Artur, Krugbesitzer, Sawadden
2 386 850 Z Katz, Alma, Lindensee
2 398 300 E Kayka, Adolf, Maurer, Arys
2 398 330 Z Kayro, Luise, Lisken
2 401 850 Z Kegler, Henriette, Gutten
2 405 130 Z Keil, Elisabetha, Brandau
2 410 050 Z Kelch, Maria, Orlowen
2 421 210 Z Kempa, August, Grundbes., Sawadden

LANDKREIS LÖTZEN

1 888 820 Z Hendreich, Elise, Jauer
1 892 230 Z Henke, Hinrich, Stellmacherm., Nordcampen
1 909 410 Z Hensel, Hedwig, Jauer
1 957 970 E Hess, Auguste, Grünau
1 959 170 Z Hess, Karl, Kronau
1 967 140 E Hettwer, Gerhard, Neuhoff
1 978 960 E Heyer, Gertrud, Allenbruch
2 003 230 Z Hilmer, Heinrich, Steinsetzer, Kampen
2 011 520 Z Hintz, Elise, Heide
2 033 750 Z Höfelmeier, Sophie Maria, Heide
2 048 660 Z Höpfner, Berta, Grünwalde
2 065 930 Z Hoffmann, Elisabeth, Kronau
2 071 820 Z Hoffmann, Hildegard, Jauer
2 072 890 Z Hoffmann, Johannes, Bauer, Grünhof
2 076 610 Z Hoffmann, Martha, Jauer
2 106 620 Z Holmer, Hans, Oberpostassistent, Heide
2 146 300 Z Howaldt, Albert, Ofensetzer, Jauer
2 155 770 Z Hudeck, Natalie, Reichenstein
2 164 790 Z Hühnert, Reinhold, Masch.-Arbeiter, Jauer
2 168 940 Z Hündorf, Margarete, Jauer
2 182 370 Z Hund, August, Invalide, Salza
2 183 420 E Hundsdörfer, Elise, Stütze, Lötzen
2 183 470 E Hundsdörfer, Richard, Kleinrentner, Lötzen
2 194 100 E Huwe, Margarete, Grünau
2 200 440 E Illass, Minna, Lötzen
2 213 040 Z Iwers, Emma, Heide
2 213 600 Z Jablonowski, Julius, Eisenb.-Arb., Grünau
2 222 650 Z Jacubzick, Auguste, Orlen
2 235 360 Z Jagomast, Wilhelm, Grundbes., Kampen
2 243 660 E Jakobeit, Christoph, Büroangest., Lötzen
2 244 920 E Jakschas, Anni, Königshöhe
2 250 320 Z Jankowski, Wilhelmine, Schwiddern
2 260 370 Z Jaschinsky, Paul, Lok-Führer, Grünau
2 261 120 Z Jasper, Carl, Pastor, Heide
2 262 030 E Jostrimski, Henriette, Goldensee
2 266 210 E Jenczewski, Friedrich, Rentner, Großgablick
2 272 310 Z Jeroinin, Hedwig, Schwiddern
2 272 360 E Jeromin, Friedrich, Bürobeamt., Groß-Jauer
2 272 380 Z Jeromin, Karl, Besitzer, Klein-Jauer

LANDKREIS LYCK

1 982 250 Z Heyne, Clara, Finsterwalde
1 985 470 Z Hielscher, Caroline, Diakon., Finsterwalde
1 991 720 Z Hildebrandt, Johann, Besitzersohn, Seedorf
1 993 970 Z Hilgenberg, Marie, Borken
1 997 570 E Hille, Marie, Tratzen
1 999 910 Z Hiller, Elise, Waiblingen
2 026 850 Z Hoborn, Willi, Seedorf
2 039 570 Z Höhn, Elise, Waiblingen
2 042 730 Z Hölder, Wilhelmine, Waiblingen
2 064 720 Z Hoffmann, Berta Seedorf
2 068 350 Z Hoffmann, Ferdinand, Neuendorf
2 074 890 Z Hoffmann, Luise, Borken
2 086 270 E Hofmann, Ida, Heidelberg
2 120 300 Z Homilius, Carl, Finsterwalde
2 145 140 Z Hottmann, Emilie, Waiblingen
2 145 150 Z Hottmann, Emilie, Waiblingen
2 147 370 E Hoyer, Marie, Lyck
2 147 570 E Hoyer, Waldemar, Lyck
2 161 660 Z Hübsch, Alwine, Finsterwalde
2 165 900 Z Hülse, Eberhard, kfm. Angest., Finsterwalde
2 178 090 Z Huhold, Elise, Borken
2 197 650 Z Ihle, Jakob, Bauer, Wittingen
2 202 190 Z Ilse, Walter, Pastor, Neuendorf
2 213 720 Z Jablonski, Marie, Neuendorf
2 219 880 Z Jacobs, Eva, Rauschen
2 222 470 Z Jacobza, Elsbeth, Finsterwalde
2 229 550 Z Jähne, Helmut, Finsterwalde
2 234 390 Z Jäschke, Selma, Kriewen
2 239 290 Z Jahnke, Anna, Steinberg
2 245 230 E Jakubizig, Hedwig, Lyck
2 245 260 E Jakubzyk, Paul, Fleischer, Lyck
2 245 340 E Jakutzig, Waltraud, Lyck
2 245 650 Z Jamitzky, Anna, Dreimühlen
2 248 070 Z Janisch, Wilh., Ackerbrügge, Königswalde
2 250 070 E Jankowski, Eduard, Gorlowken
2 250 110 E Jankowski, Fritz, Gastwirt, Wischniewen
2 250 160 E Jankowski, Johann, Besitzer, Rundfliess
2 251 200 Z Jannowsky, Marie, Finsterwalde
2 258 680 E Janzik, Albert, Kleinrentner, Lyck
2 258 690 E Janzik, Ida, Lyck
2 258 700 E Janzik, Irmgard, Lyck
2 258 710 E Janzik, Kurt, Lyck
2 262 020 Z Jastrezemski, Eduard, Barannen
2 264 750 E Jegull, Fritz, Sarken
2 264 770 E Jegull, Gustav, Bes.-Sohn, Sarken
2 264 780 E Jegull, Hans, Besitzer, Sarken
2 270 850 Z Jentsch, Paul, Fleischermstr., Finsterwalde
2 272 390 E Jeromin, Martha, Postsekr., Lyck
2 273 050 E Jeschid, August, Kätner, Moldzien
2 291 500 Z Jopp, Walter, Bauer, Reichenwalde
2 291 520 E Jopp, Wilhelmine, Gorlau
2 297 440 E Joswig, Klara, Lyck
2 297 550 E Jotzo, Samuel, Besitzer, Czerwonken
2 311 880 Z Jungeblut, Joseph, Schmiedemstr., Borken
2 353 920 E Kalweit, Hugo, Rechtsanwalt, Lyck
2 356 260 Z Kammann, Marie, Wittingen
2 361 540 Z Kandler, Oswald, früh. Maurer, Königswalde
2 362 050 Z Kanig, Lina, Neuendorf
2 363 650 E Kannewurf, Hildegard v., Baitenberg
2 363 660 E Kannewurff, Adelheid v., Baitkowen
2 363 670 E Kannewurff, Ella v., Baitkowen
2 374 300 E Karp, Hermann, Schlosser, Borszymmen
2 275 130 E Karrasch, Gertrud, Rudzewen

LANDKREIS NEIDENBURG

2 284 000 Z Johannsen, Claudius, Konrektor a. D., Heide
2 284 160 Z Johannsen, Friedrich, Rentner, Petersdorf
2 284 270 Z Johannsen, Heinrich, Arbeiter, Heide
2 285 580 Z John, Bertha, Steinau
2 298 880 Z Jülge, Marie, Steinau
2 308 400 Z Jung, Luise, Neuhof
2 311 820 Z Jungel, Peter, Ackerer, Wallendorf
2 315 120 Z Junk, Selma, Frankenau
2 319 150 Z Just, Karl, Petersdorf
2 323 690 E Kadlubowski, Auguste, Neidenburg
2 327 730 Z Kämmler, Heinrich, Arbeiter, Petersdorf
2 344 780 Z Kaiser, Wilhelm, Landwirt, Allendorf
2 350 500 Z Kalliess, Theodor, Lehrer, Steinau
2 351 230 Z Kallweit, Johanna, Kl. Jägersdorf
2 355 020 Z Kaminski, Gottlieb, Besitzer, Klein Koslau
2 355 170 Z Kaminski, Malli, Steinau
2 371 540 Z Karjetta, Amalie, Grabowen
2 373 100 Z Karlisch, Lina, Robertshof
2 374 700 Z Karpowitz, Bertha, Roggen
2 374 720 Z Karpowitz, Hedwig, Roggen
2 376 680 Z Karstens, Anna, Christine, Heide
2 380 550 E Kasperowski, Marie, Rettkowen
2 381 520 Z Kassner, Artur, Krugbesitzer, Sawadden
2 387 080 Z Katz, Jettchen, Neuhof
2 399 290 E Kayss, Jakob, Wychrowitz
2 415 380 Z Keller, Max, Ofenbaumeister, Steinau
2 417 420 Z Kellmann, Berta, Roggenhausen
2 417 470 Z Kellmann, Joseph, Rentner, Roggenhausen
2 421 210 Z Kempa, August, Grundbesitzer, Sawadden
2 424 600 E Kendziorra, August, Besitzer, Baldenofen
2 427 010 Z Kerckhoff, Heinrich, Gutsbesitzer, Steinau
2 427 060 Z Kerding, Joachim, Waltershausen
2 439 510 Z Kette, Adolf, Waltershausen
2 441 710 Z Kettwig, Gertrud, Heide
2 442 520 Z Keul, Wilhelm, Landwirt, Allendorf
2 460 820 Z Kinde, Rudolf, Bäcker, Heide
2 461 110 Z Kinder, Martha, Grosswalde
2 461 850 Z Kindler, Hildegard, Wiesenfeld
2 465 330 Z Kippenberg, Theodor, Prof., Waltershausen
2 471 510 Z Kirchner, Rosa, Allendorf
2 473 300 Z Kirsch, Friedr., Schloßhaushälter, Kl. Kosel
2 479 780 Z Kissmann, Olga, Jägersdorf
2 485 340 Z Klaffke, Valentin, Rentier, Layss
2 485 930 Z Klaholz, Margarete, Allendorf
2 492 370 Z Klauer, Alfred, Zimmermann, Jägersdorf
2 507 850 Z Klein, Maria, Frankenau
2 509 140 Z Klein, Peter, Landwirt, Neuhof
2 533 760 Z Klinger, Hermann, Postassistent, Neuhof
2 551 540 Z Klüh, Robert, Auszügler, Neuhof
2 551 590 Z Klühspies, Babetta, Wiesenfeld
2 560 950 Z Knapp, Friedrich, Landwirt, Neuhof
2 561 680 Z Knappe, Emil, Hauptlehrer, Steinau
2 579 170 Z Knoll, Amanda, Neuhof
2 587 380 Z Knuth, Frieda, Neuhof
2 595 660 Z Koch, Frieda, Neuhof
2 604 420 Z Koch, Wilhelmine, Allendorf

LANDKREIS ORTELSBURG

2 194 120 Z Huwe, Marie, Fürstenwalde
2 196 190 E Ideler, Luise, Passenheim
2 212 210 E Itzeck, Charlotte, Kannwiesen
2 213 040 Z Iwers, Emma, Heide
2 213 540 Z Jablinski, Alwine, Friedrichshagen
2 222 800 E Jäck, Lina, Geislingen-Altenstadt
2 229 260 Z Jähme, Emil, Landwirt, Friedrichsthal
2 229 530 Z Jähne, Gertrud, Werder
2 230 050 Z Jähningen, Paul, Inspektor a. D., Luckau
2 237 370 Z John, Ida, Fürstenwalde
2 237 380 Z John, Ida, Fürstenwalde, R.-v.-Massow-Str. 9
2 242 820 Z Jakob, Johannes, Landwirt, Deutschwalde
2 244 330 Z Jakobs, Hans, Student, Werder
2 245 940 Z Jamrowski, Lotte, Lehrerin, Altkirchen
2 261 120 Z Jasper, Carl, Pastor, Heide
2 261 830 Z Jaster, Leonhard, Landwirt, Friedrichsfelde
2 264 670 E Jeglinski, Wilhelm, Kätner, Puppen
2 266 470 E Jendreyko, Christel, Lehrerin, Puppen
2 266 480 E Jendreyko, Christel, Lehrerin, Puppen
2 272 830 Z Jerzenbeck, Carl, Altsitzer, Rauschken
2 273 720 E Jesgars, Helene, Ortelsburg
2 276 410 E Jeworutzki, Johann, Kätner, Puppen
2 276 420 Z Jewski, Wilhelmine, Bes.-Tochter, Moythien.
2 277 600 E Jobski, Lucie, Ortelsburg
2 278 400 Z Jochim, Anna, Michelsdorf
2 284 000 Z Johannsen, Claudius, Konrektor a. D., Heide
2 284 270 Z Johannsen, Heinrich, Arbeiter, Heide
2 289 980 E Jondral, Wilhelm, Wirt, Gr.-Schiemanen
2 290 780 E Joos, Franz, Amtsdiener, Geislingen
2 293 430 E Jordan, Richard, Lehrer, Ortelsburg
2 293 920 Z Jorisch, Fritz, Gastwirt, Luckau
2 298 470 Z Judisch, Marie, Fürstenwalde
2 311 800 Z Jungeblut, Joseph, Schmiedemstr., Borken
2 314 300 E Jungmann, Paul, Piassutten
2 314 830 Z Junius, Hermann, Pächter, Friedrichshof
2 318 180 Z Jurkschat, August, Besitzer, Damerau
2 321 600 Z Kabitz, Klara, Michelsdorf
2 331 870 Z Käthler, Justine, Luckau
2 336 330 Z Kahlow, Bertha, Fürstenwalde
2 336 360 Z Kahlow, Ernst, Bäckermstr., Fürstenwalde
2 348 080 E Kalina, Johann, Besitzer, Wawrochen
2 348 640 E Kalisch, Julius, Oberzollsekretär, Mensguth
2 350 280 Z Kaller, Pauline, Michelsdorf
2 355 010 Z Kaminski, Gottfried, Rentner, Damerau
2 355 130 E Kaminski, Karl, Schlachtermstr., Fürstenw.
2 355 250 E Kaminski, Paul, Olschienen
2 355 310 E Kaminski, Wilhelmine, Theerwisch
2 360 160 Z Kampmann, Max, Friedrichsthal
2 361 500 Z Kandler, Marie, Fürstenwalde
2 365 660 E Kapff, Marie, Geislingen
2 374 420 Z Karpa, Johann, Kämmerer, Pfaffendorf
2 376 680 Z Karstens, Anna Christine, Heide
2 380 460 Z Kaspereit, Christoph, Uszballen
2 380 830 Z Kasprzik, Karl, Friedrichsthal
2 381 350 Z Kassin, Friedrich, Obstzüchter, Werder
2 388 750 Z Kauderer, Adolf, Altenstadt/Geislingen
2 388 760 Z Kauderer, Alfred, Altenstadt/Geislingen
2 388 820 Z Kauderer, Fritz, Altenstadt/Geislingen
2 391 310 Z Kaufmann, Flora, Haustochter, Lichtenstein
2 393 030 Z Kaufmann, Wella, Haustochter, Lichtenstein
2 396 100 Z Kauschke, Anna, Fürstenwalde
2 399 100 Z Kayser, Oskar, Buchbindergeh., Fürstenwalde
2 404 330 E Keidel, Adolf, Besteckmacher, Geislingen
2 423 870 E Kempka, Charlotte, Rheinswein
2 423 880 E Kempka, Jacob, Altsitzer, Ortelsburg
2 427 100 Z Kerfes, Arthur, Verwaltungsinsp., Borken
2 428 500 Z Kermas, Paul, Bauer, Werder
2 434 270 Z Kertscher, Laura, Lucka
2 438 080 E Kessler, Richard, Kaufmann, Geislingen
2 439 000 E Ketelhodt, Vredeber von, Baranowen
2 441 710 Z Kettwig, Gertrud, Heide
2 449 500 Z Kielich, Marie, Haasenberg
2 452 720 E Kies, Marie, Geislingen
2 458 180 Z Kiliman, Michel, Wirt, Wilhelmsthal
2 458 200 Z Kilimann, Hedwig, Conraden
2 458 210 Z Kilimann, Henriette, Conraden
2 458 490 Z Killer, Rosalia, Altkirchen
2 460 820 Z Kinde, Rudolf, Bäcker, Heide
2 472 470 Z Kirmse, Martha, Altkirchen

LANDKREIS OSTERODE

1 675 980 Z Härtel, Georg, Kaufmann, Görlitz
1 676 240 Z Härtel, Martha, Köchin, Hirschberg
1 676 420 Z Härtel, Wilhelm, Lokomotivführer, Görlitz
1 677 990 Z Häsler, Margarete, Görlitz
1 681 450 Z Hafener, Christine, Heide bei Birk
1 683 600 Z Haftmann, Paul, Görlitz
1 687 550 E Hagen, August, Vasewark, Krs. Gr.-Werder
1 689 830 Z Hagendorn, Camilla, Görlitz
1 697 800 Z Hahn, Margarete, Hirschberg
1 698 890 Z Hahn, Paul, Klempner, Görlitz
1 699 640 Z Hahn, Wilhelm, Oberpostsekr., Görlitz
1 699 650 Z Hahn, Wilhelm, Görlitz
1 700 720 Z Hahnemann, Paula, Falkenstein
1 702 550 Z Hainich, Hertha, Neudorf
1 702 970 Z Haiss, Fidel, Landwirt u. Händler, Jungingen
1 703 010 Z Haiss, Maria, Jungingen
1 705 620 Z Halemeyer, Luise, Altenhagen
1 706 130 Z Halko, Christian, Halbbauer, Geierswalde
1 706 160 Z Halko, Magdalena, Geierswalde
1 706 170 Z Halko, Magdalena, Geierswalde
1 706 180 Z Halko, Matthes, Lands.-Gehilfe, Geierswalde
1 706 710 Z Halle, Margarete, Görlitz
1 707 110 Z Haller, Bertha, Reichenau
1 711 760 Z Hamann, Margarete, Görlitz
1 713 380 Z Hamel, Flora, Osterode
1 723 270 Z Handrich, Ernst, Stellmacherges., Reichenau
1 724 070 Z Handwerker, Daniel, Görlitz
1 726 610 Z Hanke, Alfred, Görlitz
1 726 920 Z Hanke, Bertha, Görlitz
1 727 320 Z Hanke, Franz, Postinsp. a. D., Görlitz
1 727 430 Z Hanke, Gertrud, Görlitz
1 727 670 Z Hanke, Hildegard, Görlitz
1 728 070 Z Hanke, Martha, Görlitz
1 729 120 Z Hannasky, Margarethe, Görlitz
1 731 230 Z Hannig, Ida, Neudorf
1 736 380 Z Hansen, Kurt, Görlitz
1 738 370 Z Hanssen, Johanna, Heide
1 739 280 Z Hantschke, August, Rothwasser
1 739 330 Z Hantschke, Marie, Görlitz
1 740 170 Z Happ, Ida, Altenhagen
1 740 640 Z Happek, Martha, Rhein
1 741 350 Z Harbeck, Anneliese, Heide
1 741 370 Z Harbeck, Johann, Heide
1 747 240 Z Harmel, Friedrich, Kfm., Görlitz
1 749 620 Z Harnisch, Anna, Reichenau
1 752 230 Z Hartelt, Karl, Stellenbesitzer, Ludwigsdorf
1 753 060 Z Hartgen, Adolphine, Görlitz
1 753 510 Z Hartig, Frida, Görlitz
1 755 520 Z Hartmann, Albert, Görlitz
1 756 600 Z Hartmann, Auguste, Reichenau
1 757 070 Z Hartmann, Christiane, Wittmannsdorf
1 758 090 Z Hartmann, Emma, Görlitz
1 762 280 Z Hartmann, Margarete, Görlitz
1 765 050 Z Hartmann, Wilhelm, Ludwigsdorf
1 768 230 Z Hartwig, Elisabeth, Hirschberg
1 769 260 Z Hartwig, Robert, Bauer, Ludwigsdorf
1 770 790 Z Haschke, Helene, Tel.-Gehilfin, Görlitz
1 770 820 Z Haschke, Maria, Görlitz
1 772 380 Z Haselow, Friedrich, Arbeiter, Schönhausen
1 772 400 Z Haselow, Theodor, Arbeiter, Schönhausen
1 773 940 Z Haskamp, Agnes, Mühlen
1 778 650 Z Hassloff, Bertha, Werder
1 780 900 Z Haubold, Auguste, Lindenau
1 781 660 Z Hauchwitz, Emma, Peterswalde
1 781 830 Z Hauck, Anton, Landwirt, Neudorf
1 787 130 Z Hauke, Heinz, Hirschberg
1 788 440 Z Haupt, Anna, Rothwasser
1 788 590 Z Haupt, Clara, Görlitz
1 789 580 Z Haupt, Minna, Rothwasser
1 789 670 Z Haupt, Paul, Rothwasser
1 792 310 Z Hausen, Erna, Görlitz
1 795 110 Z Hausmann, Ursula, Görlitz
1 802 080 Z Hecholz, Franz, Besitzersohn, Heinrichsdorf
1 806 350 Z Hecker, Fritz, Kaufmann, Werder
1 816 630 Z Hehn, Hulda, Hirschberg
1 819 370 Z Heidel, Elsa, Hohenstein
1 822 980 Z Heidinger, Ella, Marienfelde
1 823 850 Z Heinrich, Anna, Hirschberg
1 824 110 Z Heidrich, Ernst, Ingenieur, Görlitz
1 824 180 Z Heidrich, Gustav, Totenbitter, Reichenau
1 824 610 Z Heidrich, Richard, Konditoreibes., Görlitz
1 828 970 E Heilmann, Emma, Heinrichau
1 829 910 Z Heim, Elsa, Rothwasser
1 833 260 Z Hein, Agnes, Arbeiterin, Görlitz
1 834 370 Z Hein, Friederike, Rhein
1 834 450 Z Hein, Friedrich, Schmiedemstr., Rauden
1 834 750 Z Hein, Hedwig, Hirschberg
1 837 420 Z Hein, Friedrich, Grieben
1 839 600 Z Heinemann, Albert, Landwirt, Grieben
1 841 010 Z Heinemann, Lucie, Grieben
1 842 940 Z Heinicke, Berta, Görlitz
1 844 390 Z Heinke, Pauline, Görlitz
1 945 900 Z Heinrich, Auguste, Görlitz
1 847 240 Z Heinrich, Friedrich, Kfm., Görlitz
1 850 090 Z Heinrich, Veramarie, Görlitz
1 852 600 Z Heintke, Juliane, Neudorf
1 953 190 Z Heintze, Kunz York, Görlitz
1 855 330 Z Heinze, Berta, Görlitz-West
1 957 150 Z Heinze, Ursula, Görlitz
1 859 640 Z Heise, Heinrich, Schlossermstr., Osterode
1 859 700 Z Heise, Hermine, Osterode
1 866 080 Z Helbig, Gustav, Handelsmann, Altstadt
1 866 090 Z Helbig, Gustav, Altstadt
1 866 400 Z Helbig, Paul, Görlitz
1 866 640 E Helbing, Berta, Kurken, Krs. Osterode
1 867 720 Z Held, Hulda, Görlitz
1 878 760 Z Hellwig, Laura, Görlitz
1 894 290 Z Henkel, Henriette, Görlitz
1 894 740 Z Henkel, Klara, Görlitz
1 894 940 Z Henkel, Maria, Lindenau
1 897 550 Z Hennebo, Johanna, Görlitz-Moys
1 901 060 Z Hennig, Karl, Zimmermann, Werder
1 901 100 Z Hennig, Louis, Hirschberg
1 903 040 Z Henning, Emma, Görlitz
1 907 980 Z Henschel, Martha, Görlitz
1 912 490 Z Hentschel, Elise, Hirschberg
1 913 180 Z Hentschel, Lina, Görlitz
1 914 000 Z Hentschke, Paul, Haushälter, Görlitz
1 917 180 Z Hepper, Pauline, Görlitz
1 920 540 Z Herbschleb, Karl, Georgenthal
1 927 210 Z Herkersdorf, Heinrich, Landwirt, Altstadt
1 929 240 Z Hermann, Johanna, Reichenau
1 939 110 Z Herrmann, Camilla, Görlitz
1 939 430 Z Herrmann, Elisabeth, Görlitz
1 939 440 Z Herrmann, Elisabeth, Görlitz
1 939 470 Z Herrmann, Elisabeth, Hirschberg
1 939 580 Z Herrmann, Elise, Hausschneiderin, Görlitz
1 939 590 Z Herrmann, Elise, Görlitz
1 939 920 Z Herrmann, Emma, Görlitz
1 946 900 Z Herschel, Hildegard, Görlitz
1 949 260 Z Hertke, Auguste, Geierswalde
1 950 680 Z Hertzberg, Auguste, Hirschberg
1 951 540 Z Herwig, Berta, Reichenau
1 951 780 Z Herwig, Gustav, Reichenau
1 957 680 Z Hess, Adolf, Osterode
1 960 830 Z Hesse, Auguste, Osterode
1 961 090 Z Hesse, Dorothea, Gesanglehrerin, Hirschberg
1 963 480 E Hesse, Ottilie, Heinrichau
1 966 270 Z Hetmanck, Karl, Gerichtsvollzieher, Görlitz
1 966 280 Z Hetmanck, Karl, Gerichtsvollz. a. D., Görlitz
1 980 400 Z Heym, Hans, Handlungsgehilfe, Görlitz
1 985 310 Z Hielscher, Adele, Görlitz
1 988 200 Z Hilbrich, Anna, Görlitz
1 989 540 Z Hildebrand, Hedwig, Görlitz
1 989 580 Z Hildebrand, Heinrich, Schlachtermstr., Oster.
1 993 450 Z Hildner, Katharina, Seubersdorf
1 994 500 Z Hilger, Arthur, Landessekr. a. D., Görlitz
1 994 550 Z Hilger, Elisabeth, Görlitz
1 996 950 Z Hille, Anna, Görlitz
1 997 660 Z Hille, Ottilie, Görlitz
1 998 970 Z Hillemeier, Stephan, Landwirt, Neudorf
2 000 000 Z Hiller, Ernst, Görlitz
2 001 820 Z Hillicke, Paul, Görlitz
2 011 520 Z Hintz, Elise, Heide
2 013 560 Z Hinz, Elsa, Görlitz
2 014 760 E Hinz, Martha, Osterode
2 014 860 Z Hinz, Otto, Landwirt, Jankowitz
2 016 410 Z Hinzelmann, Adolf, Altsitzer, Tannenberg
2 018 060 Z Hirche, Clara, Görlitz
2 018 070 Z Hirche, Clara, Moys
2 018 080 Z Hirche, Clara, Moys
2 018 120 Z Hirche, Erich, Referend., Görlitz
2 018 130 Z Hirche, Erna, Görlitz
2 018 140 Z Hirche, Frieda, Rothwasser
2 020 460 Z Hirschbach, Margareta, Görlitz
2 022 890 Z Hirt, Ernst, Kleinrentner, Hirschberg
2 024 400 Z Hischer, Margot, kfm. Angestellte, Görlitz
2 032 170 Z Höche, Hedwig, Görlitz
2 033 750 Z Höfelmeier, Sophie Maria, Heide
2 037 050 Z Höft, Marie, Osterode
2 037 320 Z Höftmann, Hedwig, Moys, Luisenstr. 30
2 037 380 Z Höftmann, Minna, Görlitz, Gablonzer Str. 30
2 040 000 Z Höhn, Margarete, Neudorf
2 040 240 Z Höhn, Valeska, Görlitz, Biesnitzer Str. 22
2 040 710 Z Höhne, Dora, Altstadt
2 041 170 Z Höhne, Hedwig, Görlitz
2 042 700 Z Hölder, Melanie, Hirschbg., Hindenb.-Str. 43c
2 042 920 Z Hölken, Elisabeth, Görlitz
2 042 930 Z Hölken, Elisabeth, Görlitz
2 048 010 Z Hönsch, Hans, Landgerichtsdir., Hirschberg
2 055 030 Z Hörske, August, Altsitzer, Grieben
2 055 510 E Hörter, Wilh., Osterode, Wilhelmstr. 21
2 056 910 Z Hössler, Philippine, Altstadt
2 062 240 Z Hoffmann, Alfons, Görlitz, Reichertstr. 35
2 064 170 Z Hoffmann, August, Amtsger.-Rat, Hirschberg
2 064 850 Z Hoffmann, Bertha, Neudorf
2 065 370 Z Hoffmann, Clara, Görlitz
2 066 400 Z Hoffmann, Elsbeth, Ludwigsdorf
2 066 490 Z Hoffmann, Else, Görlitz, Wiesenstr. 6
2 066 710 Z Hoffmann, Emil, Landwirt, Hirschberg

LANDKREIS RÖSSEL

1 849 260 E Heinrich, Minna, Klackendorf
1 849 450 E Heinrich, Otto, Landwirt, Kabienen
1 849 960 E Heinrich, Rosalia, Sauerbaum
1 859 430 Z Heise, Frieda, Seeburg
1 874 940 Z Hellmann, Agnes, Schönborn
1 888 770 Z Hendig, Theresia, Bischofstein
1 892 140 Z Henke, Hermann, Bischdorf
1 897 390 Z Henneberg, Selma, Schönborn
1 901 830 E Hennig, Thea v., Forstamt, Bischofsburg
1 904 260 Z Hennig, Ottilie, Bischdorf
1 917 510 E Heppner, Franz, Wirt, Gr. Wolka
1 917 610 E Heppner, Marie, Kl. Bössau b. Rothfließ
1 925 290 E Herholz, Bernhard, Gr. Mönsdorf Kr. Rössel
1 942 270 E Herrmann, Johanna, Seeburg
1 942 450 E Herrmann, Josef, Senkitten P. Bischofstein
1 942 460 Z Herrmann, Josefa, Voigtsdorf
1 943 480 Z Herrmann, Magdalena, Seeburg
1 944 470 Z Herrmann, Mathilde, Landau
1 945 570 E Herrmann, Robert, Arb., Santoppenhof
1 971 260 Z Heuke, Max, Schlosser, Bischdorf
1 975 610 Z Heybach, Hermann, Landwirt, Stockhausen
2 016 750 Z Hipler, Anton, Abbau-Bes., Freudenberg
2 017 210 Z Hippchen, Paul, Kfm., Fürstenau
2 017 500 Z Hippel Anna, Seeburg
2 017 630 E Hippel, Leo, Seeburg
2 032 490 E Höchst, Ludwig, Rössel
2 047 400 E Hönig, Leo, Landwirt, Bischofsburg
2 051 910 Z Hörenz, Karl, Oberpostinsp., Schöneberg
2 064 340 Z Hoffmann, Auguste, Fürstenau
2 071 380 Z Hoffmann, Hermann, Fürstenau
2 072 890 Z Hoffmann, Johannes, Bauer, Grünhof
2 097 540 E Hoffmann, Valentin, Lokau
2 116 880 Z Holzmaier, Therese, Heinrichsdorf
2 126 120 Z Hoppe, August, Besitzer, Freudenberg
2 141 260 Z Horstmann, Heinrich, Landau
2 163 990 Z Hügle, Karl, Prokurist, Landau
2 176 970 E Huhmann, früh. Besitzer, Prossitten
2 177 000 E Huhmann, Hugo, Schöneberg
2 186 100 Z Huntscha, Margarethe, Voigtsdorf
2 207 140 Z Irle, Magdalena, Freudenberg
2 211 440 Z Issbrücker, Heinr., Rev.-Förster, Bischofstein
2 211 450 Z Issbrücker, Heinz, Bischofstein
2 211 820 Z Issler, Gertrud, Landau
2 213 570 E Jablonka, Rosa, Rössel
2 223 030 Z Jäckel, Auguste, Freudenberg
2 224 730 Z Jäger, August, Kfm., Schöneberg
2 232 060 Z Jänichen, Otto, Bauer, Schönborn
2 239 560 Z Jahnke, Ferdinand, Bes., Heinrichsdorf
2 242 410 Z Jakob, Emil, Arb., Bischdorf
2 248 170 Z Jank, Albert, Maurer, Bischdorf
2 249 980 Z Jankowska, Helene, Schöneberg
2 250 310 E Jankowski, Valentin, Bes., Klackendorf
2 260 760 E Jankowski, Johanna, Kleisack
2 262 320 Z Jatzkowski, Maria, Adamshof
2 279 740 Z Joder, Alwine, Landau
2 290 270 E Jonig, Magdalena, Fleming
2 298 480 Z Juditzki, Anna, Lautern
2 299 330 Z Jünemann, Joseph, Lehrer, Seeburg
2 302 900 Z Jüttner, Erna, Fürstenau
2 314 990 Z Junk, Erna, Frankenau
2 315 120 Z Junk, Selma, Frankenau
2 318 180 Z Jurkschat, August, Besitzer, Damerau

LANDKREIS SENSBURG

1 981 490 E Heyn, Anna, Sensburg, Königsberger Str. 32
1 981 850 E Heyn, Magdalene, Sensburg, Königsb. Str. 32
1 987 620 Z Hilbert, Minna, Grunau
1 991 050 Z Hildebrandt, Emilie, Grabowen
2 011 520 Z Hintz, Elise, Heide
2 013 310 E Hinz, Auguste, Sensburg, Warschauer Str. 2
2 024 950 Z Hittel, Agathe, Steinfelde
2 033 750 Z Höfelmeier, Sophie Maria, Heide
2 056 420 Z Höske, Karoline, Schönfeld
2 056 430 Z Höske, Karoline, Schönfeld
2 066 500 Z Hoffmann, Else, Grunau
2 067 560 Z Hoffmann, Erich, Landwirt, Balz
2 067 880 Z Hofmann, Ernestine, Grunau
2 072 890 Z Hoffmann, Johannes, Bauer, Grünhof
2 075 680 Z Hoffmann, Maria, Langendorf
2 087 100 Z Hofmann, Karl, Auszügler, Langendorf
2 088 520 Z Hofmann, Maria Weissenburg
2 093 300 Z Hoheisel, Emilie, Langenbrück
2 094 310 E Hohensee, Lebrecht, Landw., Gr. Giesenaue
2 100 720 Z Holewa, Josef, Schuhmacher, Langenbrück
2 106 620 Z Holmer, Hans, Oberpostassistent, Heide
2 112 640 E Holz, Friedrich, Gisbertshof
2 116 880 Z Holzmaier, Therese, Heinrichsdorf
2 121 270 E Homuth, Marta, Wahrendorf
2 121 300 Z Homuth, Otto, Kätner, Langendorf
2 127 130 Z Hoppe, Friedrich, Eigentümer, Jägerswalde
2 136 040 Z Horn, Wilhelm, Bauerngutsbes., Jakobsdorf
2 146 760 Z Hoxbergen, Franz, Altsitzer, Grabowen
2 146 770 Z Hoxbergen, Franz, Altsitzer, Grabowen
2 155 730 Z Huddelbusch, Lina, Glashütte
2 176 820 Z Huhle, Bertha, Schönfeld
2 197 660 Z Ihle, Jakobine, Waldorf
2 200 860 Z Illgen, Paula Klara, Glashütte
2 204 530 Z Immisch, Minna, Balz
2 207 270 Z Irmer, Alice, Langenbrück
2 207 580 Z Irmer, Pauline, Langenbrück
2 213 040 Z Iwers, Emma, Heide
2 213 360 Z Jaap, Marie, Jakobsdorf
2 229 200 Z Jähde, Elsbeth, Steinfelde
2 230 470 Z Jähring, Bertha, Schönfeld
2 237 040 Z John, Gertrud, Glashütte
2 239 560 Z Jahnke, Ferdinand, Bes., Heinrichsdorf
2 245 250 E Jakubzik, Walter, Wosnitzen
2 246 770 Z Jandrig, Frieda, Krummendorf
2 250 050 Z Jankowski, Bertha, Sensburg
2 257 250 Z Jantzen, Kurt, Landwirt, Schönfeld
2 261 120 Z Jasper, Carl, Pastor, Heide
2 264 110 Z Jedamus, Katharina, Olschewen
2 264 120 Z Jedamzik, Luise, Sonntag
2 264 130 E Jedamzik, Michael, Haumeister, Galkowen
2 265 560 Z Jeike, Emilie, Behfelde
2 265 570 Z Jeike, Friedrich, Ansiedler, Rehfelde

Alle Anfragen
nicht an die Landsmannschaft Ostpreußen oder an das Ostpreußenblatt richten. Bitte schreiben Sie direkt an: Bundesschuldenverwaltung, Dienststelle Berlin, 1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke Nr. 1–3.

2 265 980 E Jelonnek, Berta, Sensburg
2 267 150 Z Jenke, Hertha, Schönfeld
2 267 260 Z Jenke, Wilhelm, Besitzer, Schönfeld
2 269 570 Z Jensch, Karl, Brennereiverw., Krummendorf
2 271 410 Z Jentzsch, Max, Postmstr., Glashütte
2 272 350 E Jeromin, Friederike, Sensburg
2 276 420 Z Jewski, Wilhelmine, Bes.-Tochter, Moythienen
2 284 000 Z Johannsen, Claudius, Konrektor, Heide
2 284 270 Z Johannsen, Heinrich, Arb., Heide
2 286 270 E John, Hermann, Oberlandjäger, Sensburg
2 291 420 Z Japke, Pauline, Preussental
2 292 760 E Jordan, Ida, Hilfsschwester, Barranowen
2 306 110 Z Jung, Franz, Mühlenbes., Glashütte
2 314 620 Z Jungnickel, Richard, Glashütte
2 318 230 E Jurr, Ernst, Friseur, Sensburg

REGIERUNGSBEZIRK GUMBINNEN

STADTKREIS INSTERBURG

1 786 650 Z Haugwitz, Anna, Insterburg, Wichertstr.
1 786 710 Z Haugwitz, Ernst, Gefreiter, Insterburg
1 811 228 Z Heering, Auguste, Insterburg
1 869 080 Z Held, Marie, Insterburg, Wilhelmstr.
1 896 040 Z Henkys, Charlotte, Insterburg
1 900 580 Z Hennig, Gertrud, Insterburg, Friedrichstr.
1 940 080 Z Herrmann, Ephraim, Kanzleisekr., Insterburg
2 021 160 Z Hirscher, Antonie, Insterburg
2 045 240 Z Hölzel, Helene, Insterburg
2 113 440 Z Holz, Richard, Insterburg, Luisenstr.
2 154 660 Z Huck, Anna, Insterburg, Belowstr.
2 164 730 Z Hühnerfuß, Erich, Insterburg, Gartenstr.
2 185 070 Z Hungwitz, Hertha, Insterburg
2 260 330 Z Jaschina, Sophie, Insterburg
2 285 360 Z John, Anna, Insterburg
2 290 070 Z Jonath, Otto, Verw.-Insp., Insterburg
2 290 070 Z Joneleit, Emma, Diakonisse, Insterburg
2 291 170 Z Joost, Erich, Installateur, Insterburg
2 291 220 Z Joost, Margarethe, Insterburg
2 318 490 Z Juschkat, Anna, Insterburg
2 323 450 Z Kadereit, Erna, Insterburg
2 325 970 Z Kähler, Otto, Insterburg, Gerichtsstr.

STADTKREIS TILSIT

1 846 700 E Heinrich, Emmy, Tilsit
1 861 330 E Heisler, Johann, Postinsp., Tilsit
1 880 400 E Helmdach, Emil, Tilsit, Goldschmiedstr.
1 943 440 E Hermann, Lydia, Tilsit, Schulstr.
1 978 870 E Heyer, Franz, Postagent, Tilsit
2 011 530 E Hintz, Ella, Tilsit
2 023 920 E Hirtz, Feodora, Kallkappen
2 043 560 E Höllger, Friedrich, Kfm., Tilsit
2 043 580 E Höllger, Hermann, Arb., Tilsit
2 043 590 E Höllger, Pauline, Tilsit
2 047 240 E Hönig, Anna, Tilsit
2 057 690 E Hötzsch, Liesbeth, Tilsit
2 066 995 E Hoffmann, Emilie, Tilsit, Hohe Str.
2 072 260 E Hoffmann, Ida, Tilsit, Lindenstr.
2 072 270 E Hoffmann, Ida, Tilsit, Lindenstr.
2 132 500 E Horn, Anna, Tilsit, Wasserstr.
2 145 520 E Hotzel, Rudolf, Tilsit, Bismarckstr.
2 162 080 E Hübschke, Johanna, Tilsit, Fabrikstr.
2 177 620 E Huhn, Magda, Tilsit, Jägerstr.
2 217 990 E Jacobi, Anna, Tilsit
2 242 680 E Jakobeit, Ottilie, Tilsit
2 245 670 E Jamm, Auguste, Tilsit
2 245 690 E Jamm, Gertrud, Tilsit
2 245 720 E Jamm, Lydia, Tilsit
2 250 370 E Jankus, Auguste, Tilsit, Hohe Str.
2 257 730 E Janz, Anna, Tilsit
2 258 110 E Janz, Louis, Kfm., Tilsit
2 258 150 E Janz, Martha, Tilsit
2 262 690 E Jaudat, Auguste, Tilsit
2 290 360 E Jonikat, Martha, Tilsit

LANDKREIS ANGERAPP

1 653 100 E Haasler, Elisabeth, Bruderhof
1 653 760 Z Habeck, Edmund, Ing., Finkenwalde
1 654 050 E Habedank, Ida, Gr.-Menturren Post Ballert
1 674 520 Z Häreke, Franz, Hauptlehrer, Marienwalde
1 694 040 Z Hahn, Elfriede, Grimmen
1 699 660 Z Hahn, Wilhelm, Obersteuersekr., Grimmen
1 718 540 Z Hammermeister, Emil, Friedrichsberg
1 723 690 Z Handschur, Carl, Bäckermstr., Rosenberg
1 728 450 Z Hanke, Walter, Molk.-Leiter, Rosenberg
1 739 060 Z Hantke, Marie, Rosenberg
1 742 580 Z Harder, Anna, Marienwalde
1 743 200 Z Harder, Ida, Marienwalde
1 743 420 Z Harder, Luise, Marienwalde
1 746 410 Z Harks, Wilhelmine, Grimmen
1 754 260 E Hartkopf, August, Arb., Kleinskirlack
1 754 350 Z Hartkopf, Hellmut, Kfm., Finkenwalde
1 764 750 E Hartmann, Walter, Büroleiter, Kranichfelde
1 771 680 E Haselein, Minna, Angerapp
1 775 130 Z Hass, Heinrich, Arb., Marienwalde
1 794 410 E Hausmann, Emma, Angerapp
1 806 880 Z Heckermann, Cornelius, Postagent, Gahl
1 814 250 E Heft, August, Besitzer, Kl.-Karpowen
1 823 510 Z Heidmann, Wilhelm, Grimmen
1 835 850 Z Hein, Minna, Dumbeln
1 837 420 Z Heine, Friedrich, Inv., Grieben
1 839 600 Z Heinemann, Albert, Landwirt, Grieben
1 841 010 Z Heinemann, Lucie, Grieben
1 848 120 Z Heinrich, Isidor, Postbeamt., Rosenberg
1 869 120 E Heldt, Otto, Finanzamt, Darkehmen
1 870 200 E Helgenberger, Luise, Appelshof
1 885 280 Z Hemmert, Wilhelm, Landwirt, Gahlen
1 885 580 Z Hemp, Auguste, Marienwalde
1 885 590 Z Hemp, Auguste, Marienwalde
1 907 580 Z Henschel, Eduard, Rent., Marienwalde
1 908 770 E Hensebeil, Wilhelm, Gudwallen Post. Dark
1 909 540 Z Hensel, Hulda, Friedrichsberg
1 923 330 Z Herder, Frieda, Marienwalde
1 941 760 Z Herrmann, Helene, Sodehnen

LANDKREIS ANGERBURG

1 702 430 Z Haindl, Kathie, Stütze, Amberg
1 728 850 Z Hann, Babette v., Amberg
1 738 370 Z Hanssen, Johanna, Heide
1 741 350 Z Harbeck, Anneliese, Heide
1 741 370 Z Harbeck, Johann, Rentner, Heide
1 751 010 Z Harrer, Marie, Amberg
1 752 830 Z Hartfiel, Anna, Seehausen
1 783 390 Z Hauer, Anna, Amberg
1 785 010 E Haufee, Minna, Benkheim
1 785 620 Z Haug, Georg, Sohn, Bauer, Talheim
1 786 760 E Haugwitz, Margarete, Possessern
1 832 930 Z Heimler, Anna, Amberg
1 833 210 Z Heimstädt, Peter, Oberz.-Amtmann, Amberg
1 838 030 Z Heine, Lieschen Anna, Seehausen
1 848 690 E Heinrich, Lisbeth, Angerburg
1 855 600 Z Heinze, Emilie, Lissen
1 856 540 Z Heinze, Maria, Lissen
1 866 960 E Helbrich, Annalene, Angerburg
1 868 620 Z Heldmann, Babette, Amberg
1 908 140 E Henschel, Siegismund, Pristanien
1 909 870 E Hensel, Marta, Grosstrengeln
1 932 860 Z Hernberger, Katharina, Amberg
1 947 280 Z Hertel, Adalbert, Amberg, Kaufmann
1 957 660 E Hess, Adolf, Landwirt, Kerschken
1 959 790 E Hess, Otto, Zimmermann, Kerschken

1 976 680 E Heydemann, Ernst, Angerburg
1 988 460 E Hild, Berta, Angerburg, Lötzener Straße
1 988 790 E Hild, Paula, Angerburg
1 990 540 E Hildebrandt, Anna, Neufreudenthal
2 011 520 Z Hintz, Elise, Heide
2 012 660 Z Hintze, Wilh., Schuhmacher, Seehausen
2 012 670 Z Hintze, Wilh., Schuhmacher, Seehausen
2 014 970 E Hinz, Richard, Surminnen
2 021 670 Z Hirschfeld, Pauline, Talheim
2 021 680 Z Hirschfeld, Pauline, Talheim
2 033 750 Z Höfelmeier, Sophie Maria, Heide
2 036 150 Z Höflich, Marie, Neufalkenhain
2 056 500 Z Hösl, Katharina, Amberg
2 064 110 E Hoffmann, August, Landw., Neufreudenthal
2 073 200 E Hoffmann, Julius, Abdeckerei, Angerburg
2 106 620 Z Holmer, Hans, Oberpostassistent, Heide
2 127 630 Z Hoppe, Heinr., Fleischermeister, Seehausen
2 139 250 E Horrmann, Emma, Brosowen
2 162 130 Z Hübschmann, Friederike, Seehausen
2 173 910 Z Hüttner, Jakob, Inv.-Rentner, Amberg
2 196 850 Z Igel, Kunigunda, Schloßberg
2 197 120 E Ignatowitz, Emilie, Kruglanken
2 197 170 Z Igoleit, Else, Schloßberg
2 206 820 Z Irion, Anna, Talheim
2 206 830 Z Irich, Anna Christine, Talheim
2 206 970 Z Irion, Martin, Landwirt, Talheim
2 213 040 Z Iwers, Emma, Heide

LANDKREIS EBENRODE

2 033 750 Z Höfelmeier, Sophie-Maria, Heide
2 033 910 E Höfer, August, Bauer, Alexkehmen
2 033 920 E Höfer, August, Alexkehmen
2 034 540 E Höfer, Maria, Alexkehmen
2 042 750 E Höldtke, Helene, Ebenrode, Stallupönen
2 045 940 E Hölzler, Christine, Eichhagen
2 055 030 Z Hörske, August, Grieben
2 055 140 Z Hörtel, Louise, Windberge
2 059 750 E Hofer, Dorothea, Sterndszen
2 059 780 E Hofer, Elisabeth, Stallupönen
2 060 270 E Hofer, Max, Skrudszen bei Milluhnen
2 065 355 E Hoffmann, Christine, Leibgarten
2 066 730 Z Hoffmann, Emil, Jucknischken
2 072 890 Z Hoffmann, Johannes, Bauer, Grünhof
2 075 780 E Hoffmann, Maria, Schwirgallen
2 078 030 E Hoffmann, Otto, Hollenau
2 082 100 Z Hoffschild, Adolf, Pächter, Neuhof
2 093 610 Z Hohnenberg, Julius, Imker, Sandau
2 101 230 E Holl, Helene, Schöckstupönen
2 106 620 Z Holmer, Hans,Postassistent, Heide
2 121 390 E Honau, Wilhelmine, Disselwethen
2 127 630 Z Hoppe, Heinrich, Seehausen
2 130 020 Z Hoppenstock, Ella, Stolzenau
2 131 920 Z Hormann, Minna, Stolzenau
2 153 240 Z Hubert, Ida, Plicken
2 162 130 Z Hübschmann, Friederike, Seehausen
2 171 930 E Hütt, Luise, Kinderlauken
2 174 620 E Hufenbach, Christian, Bareischkehmen

Eine Bitte an unsere Leser:

Weisen Sie auch Ihre Bekannten und Verwandten aus der Heimat auf diese Suchlisten hin. Werben Sie neue Bezieher für unsere Heimatzeitung!

2 183 350 Z Hundrieser, Henriette, Eichhagen
2 183 360 E Hundrieser, Lotte, Tutschen
2 198 730 Z Ihn, Martha, Brücken
2 208 060 E Irretier, Minna, Ebenrode
2 208 940 E Ischdonat, Martha, Wickenfeld
2 209 130 E Isekeit, Anna, Hainau
2 212 890 E Iwanski, Erna, Eydtkuhnen
2 213 040 Z Iwers, Ema, Heide
2 220 580 Z Jakobs, Martha, Neuhof
2 224 880 Z Jäger, Bertha, Randau
2 225 800 Z Jäger, Friedrich, Schuhmacher, Grieben
2 230 160 Z Jähnke, Anna, Gurdszen
2 230 230 E Jähnke, Ida, Ebenrode
2 240 110 Z Jahnke, Maria, Neuhof
2 240 850 Z Jahns, Marie, Seehausen
2 247 310 Z Janetzki, Minni, Pflegerin, Neuhof
2 248 120 Z Janitz, Artur, Neuhof
2 248 150 Z Janitz, Willi, Landw. Beamter, Neuhof
2 248 580 Z Janke, Anna, Neuhof
2 251 700 E Janowitz, Louise, Aschlauken
2 257 650 Z Januszies, Katrina, Lörbard, Nasseden
2 261 120 Z Jasper, Carl, Pastor, Heide
2 284 000 Z Johannsen, Claudius, Konrektor, Heide
2 284 270 Z Johannsen, Heinrich, Arbeiter, Heide
2 287 470 E Johne, Anna, Ebenrode
2 289 810 E Jonat, Ella, Wannagupchen
2 289 830 E Jonat, Margarete, Wannagupchen
2 289 840 E Jonat, Walter, Wannagupchen
2 290 320 E Jonigkeit, Christian, Wenzlowischken
2 297 180 Z Josties, Meta, Egglenischken
2 297 280 E Josupeit, Franz, Schlosser, Schillupönen
2 297 310 Z Josupeit, Maria, Stolzenau
2 308 400 Z Jung, Luise, Schneider, Neuhof
2 316 290 E Junkereit, David, Schaffner, Eydtkuhnen
2 316 320 E Junkereit, Meta, Eydtkuhnen
2 318 180 Z Jurkschat, August, Domerau
2 319 580 E Justus, August, Girnischken
2 319 610 Z Justus, Franz, Schaffner, Trakehnen
2 331 720 Z Kästner, Pauline, Seebach
2 338 810 E Kairies, Georg, Bruchhöfen
2 340 190 Z Kaiser, Elisabeth, Seehausen

LANDKREIS ELCHNIEDERUNG

1 572 140 E Groß, Hermann, Gend.-Mstr., Kreuzingen
1 585 280 Z Grothe, Hedwig, Brandenburg
1 586 260 Z Grothe, Minna, Grünau
1 586 260 Z Grotkass, Otto, Kassierer, Dannenberg
1 587 690 Z Grube, Fritz, Landwirt, Friedrichsdorf
1 588 950 E Gruber, Gustav, M.-Schullehr., Kuckerneese
1 598 760 Z Grützmacher, Fritz, Brandenburg
1 610 230 E Guddat, Pauline, Kuckerneese
1 610 300 E Gudduscheit, August, Deputant, Usseinen
1 614 240 Z Günther, Albert, Veteran, Budwethen
1 614 550 Z Günther, Anna, Heinrichswalde
1 616 790 Z Günther, Friedrich, Landw., Heinrichsdorf
1 617 440 Z Günther, Helene, Friedeberg
1 620 380 Z Günther, Robert, Oberzollsekr., Brandenburg
1 623 000 Z Güssow, Wilhelmine, Brandenburg
1 624 570 E Gugat, Berta, Obolin
1 627 690 Z Gumtow, Emma, Neuendorf
1 629 560 Z Gunschke, Hermann, Kfm., Lessen
1 632 720 E Guszan, Christoph, Karzewischken
1 637 070 Z Gutsche, Pauline, Neuendorf
1 642 960 Z Haak, Friedrich, Rentner, Skaisgirren
1 648 620 Z Haase, Alma, Sellen
1 651 240 Z Haase, Käte, Heinrichswalde
1 651 370 Z Haase, Karl, Neuendorf
1 651 380 Z Haase, Karl, Schneidermstr., Neuendorf
1 665 510 E Häcker, Meta, Demmen
1 674 520 Z Häreke, Franz, Lehrer, Marienwalde
1 677 430 Z Häse, Hermann, Ziegeleibes., Budwethen
1 677 670 Z Häsel, Margarete, Neuhof
1 682 520 Z Haffner, Ida, Brandenburg
1 685 960 Z Hagemann, Friedrich, Pfleger, Brandenburg
1 691 170 Z Hager, Wilhelm, Wasserburg
1 714 570 E Hamm, Fritz, Förster, Argelothen
1 714 990 E Hamm, Wanda, Argelothen
1 717 840 Z Hammer, Otto, Stellmachermstr., Dannenbg.
1 725 580 Z Hanig, Hugo, Schönwiese
1 726 150 Z Hanisch, Margarete, Friedeberg
1 726 340 Z Hanisch, Wilhelm, Neuendorf
1 730 070 Z Hannemann, Karl,Rentner, Brandenburg
1 740 790 Z Happel, Emma, Neuhof
1 742 580 Z Harder, Anna, Marienwalde
1 743 200 Z Harder, Ida, Marienwalde
1 743 420 Z Harder, Luise, Marienwalde
1 766 510 Z Hartung, Emil, Ofenfabrik., Brandenburg
1 768 300 Z Hartwig, Else, Grüneberg
1 769 010 Z Hartwig, Luise, Grüneberg
1 770 850 E Haschke, Mathilde, Loye
1 775 130 Z Hass, Heinrich, Arbeiter, Marienwalde
1 775 740 Z Hasse, August, Neuendorf
1 779 920 Z Hatzl, Gustav, Brauereibes., Wasserburg
1 781 660 Z Hauchwitz, Emma, Peterswalde
1 788 480 E Haupt, Auguste, Alt-Sellen
1 788 570 E Haupt, Christel-Anna, Ackminischken
1 789 340 E Haupt, Käthe, Klein-Kranleiden
1 789 630 E Haupt, Otto, Kallningken
1 789 740 Z Haupt, Robert, Kreisinsp., Dannenberg
1 790 570 Z Haurpusch, Max, Büdner, Neuendorf
1 800 570 Z Heberg, Luise, Neuendorf
1 802 080 Z Hechholz, Franz, Heinrichsdorf
1 804 890 Z Hecke, Irma, Brandenburg
1 819 030 E Heidebreck, Otto, Landjäger, Brionischken
1 819 730 Z Heidemann, August, Kutscher, Grüneberg
1 826 710 Z Heil, Renate, Neuhof
1 826 720 Z Heil, Renate, Neuhof
1 833 440 Z Hein, Anna, Friedrichsdorf
1 835 650 Z Hein, Martha, Neukirch
1 836 510 Z Heincke, Amanda, Grünau
1 844 150 Z Heinke, Frieda, Neukirch
1 846 410 Z Heinrich, Elise, Brandenburg
1 847 570 Z Heinrich, Gustav, Neukirch
1 856 610 Z Heize, Marie, Neuendorf
1 870 010 Z Helfrich, Lioba, Neuhof
1 878 250 Z Hellwig, Florentine, Grüneberg
1 884 270 Z Hemmann, Louis, Rentner, Langenberg
1 885 580 Z Hemp, August, Marienwalde
1 885 590 Z Hemp, Auguste, Marienwalde
1 894 450 E Henkel, Johanna, Kreuzingen
1 897 320 Z Henneberg, Horst, Langenberg
1 900 330 E Hennig, Emma, Ziegelberg
1 900 440 Z Hennig, Ferdinand, Lehrer, Neuendorf
1 900 660 E Hennig, Gustav, Rentner, Urbandsprond
1 901 040 E Hennig, Karl, Noragehlem b. Heinrichsw.
1 901 530 Z Hennig, Otto, Häfnersohn, Neuendorf
1 902 910 E Henning, Eduard, Grundbesitzer, Sköpen
1 907 580 Z Henschel, Eduard, Rent.-Gutsbes., Marienw.
1 907 630 Z Henschel, Emma, Neuendorf
1 908 550 Z Hensdick, Josef, Schuhmacher, Friedrichsdorf
1 910 330 E Henseleit, Johanna, Grüßhof
1 910 340 E Henseleit, Johanna, Grüßhof
1 923 330 Z Herder, Friede, Marienwalde
1 926 890 Z Herkarn, Ludwig, Landwirt, Langenberg
1 932 240 Z Herms, Emma Brandenburg
1 932 590 Z Hermsdorf, Hedwig, Neuendorf
1 940 250 Z Herrmann, Ernst, Hoheneiche
1 952 990 Z Herzberg, Albert, Rentner, Neuendorf
1 953 080 Z Herzberg, Elisabeth, Marienwalde
1 957 100 Z Hesel, Anna-Margareta, Wolfsberg
1 959 660 E Hess, Martha, Köllwisch-Linkuhnen
1 963 250 Z Hesse, Martha, Neukirch
1 976 410 E Heydeck, Helene, Schneiderin, Kaukehmen
1 976 650 Z Heydemann, Betty, Skaisgirren
1 981 870 Z Heyn, Marie, Friedeburg
1 990 930 Z Hildebrandt, Elisabeth, Marienwalde
1 997 550 E Hille, Ludwig, Gend.-Mstr., Kallningken
2 013 330 E Hinz, Bertha, Alt-Seckenburg
2 014 230 Z Hinz, Hermann, Müller, Marienwalde
2 014 600 E Hinz, Luise, Altlapönen
2 018 720 Z Hirsch, Anna, Brandenburg
2 041 630 Z Höhne, Marie, Dannenberg
2 057 430 Z Hötzel, Anna, Wasserburg
2 062 460 Z Hoffmann, Alma, Friedeberg
2 062 880 Z Hoffmann, Anna, Brandenburg
2 068 350 Z Hoffmann, Ferdinand, Dachdecker, Neuend.
2 072 860 Z Hoffmann, Johannes, Pfarrer, Brandenburg
2 082 100 Z Hoffschild, Adolf, Pächter, Neuhof
2 091 430 Z Hofschläger, Wilhelm, Rentner, Brandenburg
2 102 430 Z Hollander, Otto, Landwirt, Grünenberg
2 116 880 Z Holzmaier, Therese, Heinrichsdorf
2 125 180 E Hopp, Charlotte, Lischau

LANDKREIS GOLDAP

1 726 060 Z Honisch, Ida, Schönheide
1 731 920 Z Hanold, Auguste, Schäferberg
1 738 370 Z Hanssen, Johanna, Heide
1 741 350 Z Harbeck, Anneliese, Heide
1 741 370 Z Harbeck, Johann, Rentner, Heide
1 714 940 Z Harbrucker, Auguste, Marczinowen
1 749 180 E Harnack, Henriette, Groß-Wronken
1 749 190 E Harnack, Henriette, Groß-Wronken
1 798 000 Z Haversiek, Wilhelm, Landwirt, Steinhagen
1 802 210 E Hecht, Anna, Ribbenischken
1 808 470 Z Hecksfröter, Anna, Steinhagen
1 829 410 Z Heilmann, Marie, Friedrichswalde
1 831 050 Z Heimann, Friedrich, Bauer, Tiefenort
1 831 110 Z Heimann, Hedwig, Schönheide
1 831 370 Z Heimann, Kurt, Besitzersohn, Tiefenort
1 833 890 Z Hein, Elise, Meldienen
1 835 850 Z Hein, Minna, Dumbeln
1 854 370 E Heinz, Lieselotte, Goldap
1 860 380 Z Heisel, Minna, Rauental
1 868 920 Z Heldt, Emma, Steinhagen
1 923 120 Z Herden, August, Auszügler, Schönheide
1 929 100 Z Hermann, Heinrich, Invalide, Steinhagen
1 945 550 Z Herrmann, Robert, Hellerau
1 955 270 E Herzog, Emma, Motzken
1 959 740 E Hess, Minna, Goldap
1 961 860 Z Hesse, Fritz, Arbeiter, Winterberg
1 976 650 Z Heydemann, Betty, Skaisgirren
1 987 700 Z Hilbich, Friedrich, Schönheide
1 991 050 Z Hildebrandt, Emilie, Grabowen
1 995 590 E Hilgner, Pauline, Goldap
1 996 240 Z Hill, Anna Christine, Tiefenort
2 003 430 E Hilpert, Anna, Schneiderin, Flösten
2 003 440 E Hilpert, Auguste, Bodenhausen
2 003 450 E Hilpert, Auguste, Goldap
2 011 520 Z Hintz, Elise, Heide
2 023 600 Z Hirth, Franz, Rauental
2 033 750 Z Höfelmeier, Sophie Maria, Heide
2 034 200 E Höfer, Franz, Blindischken
2 034 920 E Höfert, Ida, Rodenstein
2 034 940 Z Höfert, Otto, Meldienen
2 042 330 Z Höhnke, Erna, Friedrichswalde
2 044 860 Z Höltz, Eva, Ellern
2 063 070 Z Hoffmann, Anna, Gellenau

LANDKREIS GUMBINNEN

1 807 520 Z Heckmann, Anna, Wertheim
1 811 178 Z Heerd, Agnes, Wertheim
1 813 980 E Hefft, Auguste, Gumbinnen
1 813 990 E Hefft, Berta, Gumbinnen
1 814 000 E Hefft, Berta, Gumbinnen
1 814 010 E Hefft, Berta, Ohldorf
1 814 660 Z Hegelmayer, Emma, Neuenburg
1 828 650 Z Heilmann, Alfred, Landwirt, Hohendorf
1 833 630 Z Hein, August, Altsitzer, Neuenburg
1 835 940 Z Hein, Paul, Landwirt, Eichwald
1 848 130 E Heinrich, Johann, Gumbinnen
1 860 350 E Heisel, Emma, Kl.-Wersmeningken
1 860 600 E Heiser, August, Bahnwärter, Tublauken
1 861 390 E Heisrath, August, Neu-Maygunischken
1 867 250 E Held, Berta, Rödszen
1 869 130 E Heldt, Otto, Bes.-Sohn, Rödszen
1 871 890 E Hellenbach, Fritz, Bes., Schwiegseln
1 883 950 E Hempff, Katharina, Lehrerin, Gumbinnen
1 899 920 E Hennig, Benno, Pillkallen
1 900 960 E Hennig, Johanna, Habichtsau
1 901 090 E Hennig, Leopold, Besitzer, Jodupchen
1 920 710 Z Herbst, August, Bes., Gr.-Wersmeningken
1 922 330 E Herbst, Wilhelm, Lehrer, Gr.-Ischdaggen
1 922 930 Z Herde, Josef, Rentenempf., Grünfließ
1 924 000 Z Herfordt, August, Memmersdorf
1 924 060 E Herfort, Magdalene, Gumbinnen
1 932 990 E Hernowski, Friedr., Wächter, Gumbinnen
1 941 760 Z Herrmann, Helene, Sodehnen
1 948 190 Z Hertel, Otto, Gutsauszügler, Hohendorf
1 959 180 E Hess, Karl, Rottenführer, Pillkallen
1 967 270 E Hetz, Luise, Gerwischkehmen
1 977 960 E Heydrich, Edit, Gumbinnen
1 991 880 E Hildebrandt, Margareta, Gumbinnen
1 992 000 E Hildebrandt, Marie, Schneider., Gumbinnen
2 001 710 Z Hillgermann, Helene, Nemmersdorf
2 001 790 Z Hillgruber, Minna, Abschruten
2 003 390 E Hilper, Karl, Schneidermstr., Pillkallen
2 013 470 E Hinz, Eduard, Gutsverw., Pillkallen
2 013 800 Z Hinz, Ernst, Rosenfelde
2 026 110 E Hobeck, Heinr., Kämmerer, Dom. Buylien
2 026 130 E Hobeck, Lina, Praßlauken
2 032 370 E Höchst, Elise, Gumbinnen, Sodeiker Str. 13
2 048 880 E Höpfner, Franz, Gr.-Kannapinnen
2 053 720 Z Hörner, Elisabeth, Wertheim
2 059 950 E Hofer, Hans, Gr.-Pruschillen
2 066 730 Z Hoffmann, Emil, Bes.-Sohn, Juknischken
2 069 070 E Hoffmann, Friedr., Besitzer, Norgallen
2 072 890 Z Hoffmann, Johannes, Bauer, Grünhof
2 073 830 E Hoffmann, Karl, Bes.-Sohn, Uszupönen
2 096 490 Z Hohmann, August, Altsitzer, Oszeningken
2 114 640 E Holzel, Johanna, Gumbinnen
2 117 270 E Holzmann, Marta, Kaszemeken
2 130 850 E Horch, Ernst, Pillkallen
2 164 460 E Hühne, Dorothea, Neu-Jürgendorf
2 174 640 E Hufenbach, Mathias, Gestütsbereiter, Gumb.
2 174 880 E Huffziger, Frieda, Gumbinnen, Luisenstr. 12
2 179 570 Z Humboldt, Emma, Wilhelmsberg
2 182 890 Z Hundertmark, Franz, Kuttkuhnen
2 183 400 E Hundsdörfer, Berta, Gumbinnen
2 183 500 E Hundsdorfer, Karl, Kleinrentner, Gumbinnen
2 190 440 Z Huss, Eva, Hohendorf
2 204 020 E Immelsberger, Ludwig, Jägersfreude
2 206 380 E Ipach, Friedrich, Besitzer, Bumbeln

LANDKREIS INSTERBURG

1 777 930 Z Hassenstein, August, Rentner, Insterburg
1 785 900 Z Haug, Margarethe, Louisenthal
1 786 650 Z Haugwitz, Anna, Insterburg
1 786 710 Z Haugwitz, Ernst, Gefreiter, Insterburg
1 786 720 E Haugwitz, Friedr., Landwirt, Laszeningken
1 786 740 E Haugwitz, Gustav, Landwirt, Laszeningken
1 786 790 E Haugwitz, Meta, Scherppinnen
1 790 270 Z Hauptmann, Marie, Rosenthal
1 790 280 Z Hauptmann, Paul, Schuhmacher, Tarpen
1 790 350 Z Hauptmann, Wilhelm, Rosenthal
1 790 570 Z Haurpusch, Max, Neuendorf
1 800 570 Z Heberg, Luise, Neuendorf
1 811 228 Z Heering, Auguste, Insterburg
1 811 720 Z Heese, Engelbert, Eichenberg
1 832 230 Z Heimburg, Richard, Gastwirt, Rosenthal
1 833 970 Z Hein, Emilie, Rosenthal
1 834 820 Z Hein, Helene, Eichhorn
1 835 940 Z Hein, Paul, Landwirt, Eichwald
1 838 480 Z Heine, Rudolf, Dr. Arzt, Birkenhof
1 851 510 Z Heinrichsohn, Wilh., Gutsinsp., Birkenfeld
1 852 770 Z Heintz, Ilse, Büroangestellte, Birkenfeld
1 853 010 Z Heintz, Theodor, Birkenfeld
1 856 610 Z Heinze, Marie, Neuendorf
1 856 750 Z Heinze, Meta, Tarpen
1 869 080 Z Heldt, Marie, Insterburg
1 878 530 Z Hellwig, Hermann, Arbeiter, Jessen
1 879 660 Z Helm, Kurt, Kaufmann, Birkenfeld
1 885 030 Z Hemmerling, Ernst, Landwirt, Neuwalde
1 885 070 Z Hemmerling, Hermann, Landwirt, Neuwalde
1 940 080 Z Herrmann, Ephraim, Insterburg
1 896 040 Z Henkys, Charlotte, Insterburg
1 899 520 Z Hennig, Adolf, Rentner, Jessen
1 900 440 Z Hennig, Ferdinand, Lehrer a. D., Neuendorf
1 900 580 Z Hennig, Gertrud, Insterburg
1 901 530 Z Hennig, Otto, Häfner, Neuendorf
1 907 630 Z Henschel, Emma, Neuendorf
1 909 250 E Hensel, Frieda, Norkitten
1 909 750 Z Hensel, Lina Eichhorn
1 914 870 Z Henze, Emilie, Mittenwalde
1 917 150 Z Heppenstiel, Margarete, Birkenfeld
1 932 590 Z Hermsdorf, Hedwig, Neuendorf
1 939 080 Z Herrmann, Bruno, Fleischer, Rosenthal
1 940 080 Z Herrmann, Ephraim, Kanzleisekr., Insterbg.
1 952 990 Z Herzberg, Albert, Rentner, Neuendorf
1 954 510 E Herzmann, Anna, Hutmühle
1 971 630 Z Heumann, Emilie, Waldhausen
1 972 060 Z Heumann, Philipp-Julius, Landw., Waldhsn.
1 980 280 Z Heylmann, Jakob, fr. Landwirt, Birkenfeld
1 986 250 Z Hiepe, Paul, Landwirt, Eichenberg
2 001 790 Z Hillgruber, Minna, Abschruten
2 008 970 Z Hinniger, Anna, Mittenwalde
2 014 600 Z Hinz, Luise, Altlapönen
2 014 690 E Hinz, Marie, Mittel-Warkau
2 017 430 Z Hippe, Otkar, Häusler, Mittenwalde
2 021 160 Z Hirscher, Antonie, Insterburg
2 025 800 Z Hitzler, Rosa, Diakonisse, Birkenfeld
2 043 050 Z Höll, Ernst, Landwirt, Birkenfeld
2 045 240 Z Hölzel, Helene, Insterburg
2 059 810 E Hofer, Ewald, Bauer, Wirtberg
2 062 200 Z Hoffmann, Albine, Rosenthal
2 065 590 E Hoffmann, Edith, Bernhardseck
2 068 350 Z Hoffmann, Ferdinand, Dachdecker, Neuendf.
2 093 280 Z Hoheisel, Anna, Neuwalde
2 100 180 Z Holderbaum, Wilhelm, Birkenfeld
2 104 030 Z Hollenweger, Helene, Birkenfeld
2 105 560 E Hollstein, Ernst, Rehfeld
2 106 170 Z Hollwitz, August, fr. Fleischermstr., Jessen
2 113 440 Z Holz, Richard, Insterburg
2 125 100 E Hopp, Anna, Siemohnen
2 132 580 E Horn, Berta, Kirschland
2 133 690 E Horn, Gustav, Burgdorfshöhe
2 134 650 Z Horn, Lisette, Schönwiese
2 147 190 Z Hoyer, Hermann, Landwirt, Franzdorf
2 148 900 Z Huber, Anna, Strohhutmacherin, Lindenberg
2 154 660 Z Huck, Anna, Insterburg
2 164 730 Z Hühnerfuß, Erich Insterburg
2 172 890 Z Hütter, Edith, Rosenthal
2 176 800 Z Huhle, Amalie, Jessen
2 177 100 Z Huhn, Anna, Schönwiese
2 177 180 Z Huhn, Elisabeth Schönwiese
2 177 380 Z Huhn, Hedwig, Schönwiese
2 182 940 Z Hundertmark, Friedr., Landwirt, Eschenbruch
2 185 070 Z Hungwitz, Hertha, Insterburg
2 197 140 E Ignee, Karl, Bauer, Angermoor
2 197 630 Z Ihle, Georg, Landwirt, Walddorf
2 201 990 Z Ilscher, Alfred, Wirtschaftsgeh., Jessen
2 202 190 Z Ilse, Walter, Pastor, Neuendorf
2 205 260 Z Ingel, Wilhelm, Seiler, Mittenwalde
2 208 230 Z Irrgang, Hedwig, Rosenthal
2 212 790 Z Iwan, Rudolf, Pfarrer, Jessen
2 213 720 Z Jablonski, Marie, Neuendorf
2 215 250 Z Jackstat, Anna, Ackmenischken
2 222 580 E Jacubeit, Carl, Wachtmstr., Pelleningken
2 228 570 Z Jäger, Richard, Postbote, Mittenwalde
2 232 440 Z Jänicke, Gustav, Lindenberg
2 235 930 Z Jahn, Anna, Neuwalde

LANDKREIS SCHLOSSBERG

1 845 910 E Heinrich, August, Gr. Dagutheben
1 846 870 Z Heinrich, Ernst, Hermannsdorf
1 860 390 Z Heisel, Walter, Haselberg
1 870 010 Z Helfrich, Lioba, Neuhof
1 878 020 Z Hellwig, Auguste, Blumenthal
1 883 630 Z Helwig, August, Grünwalde
1 891 010 Z Henk, Mathias, Königsfeld
1 899 140 Z Hennicke, Anna, Werben
1 910 230 Z Hensel, Walter, Tannenwalde
1 914 150 E Hentze, Erna, Autballen
1 914 870 Z Henze, Emilie, Mittenwalde
1 920 710 Z Herbst, August, Gr.-Wersmeningken
1 921 990 E Herbst, Martha, Schloßberg
1 924 500 Z Hergarten, Peter, Königsfeld
1 936 220 Z Herrenbrück, Josef, Werden
1 940 040 Z Herrmann, Emma, Wensken
1 944 720 Z Herrmann, Minna, Kögsten
1 945 300 Z Herrmann, Peter, Bährenbach
1 959 360 E Hess, Lisbeth, Schirwindt
1 963 790 Z Hesse, Simon, Königsfeld
1 966 050 Z Hesterkamp, Juliane, Werden
1 972 830 Z Heuschkel, Otto, Werben
1 994 650 Z Hilger, Karoline, Werden
2 001 790 Z Hillgruber, Minna, Abschruten
2 003 360 E Hilper, Clara, Kussen
2 004 950 E Hiltner, Johann, Schirwindt
2 008 970 Z Hinninger, Anna, Mittenwalde
2 017 430 Z Hippe, Otkar, Mittenwalde
2 021 170 E Hirscher, Berta, Dickschen
2 023 670 E Hirth, Lisbeth, Kaczarningken
2 037 700 Z Höger, Elisabeth, Blumenthal
2 045 950 E Hölzler, Eduard, Woitekaten
2 048 660 Z Höpfner, Berta, Grünwalde
2 059 760 Z Höfer, Eduard, Kermuschiemen
2 065 270 E Hoffmann, Gharlotte, Treozaken
2 082 100 Z Hoffschildt, Adolf, Neuhof
2 114 710 Z Holzenburg, Marie, Blumenthal
2 123 000 E Hoohmann, Elisabeth, Büdszuhmen
2 125 590 E Hopp, Otto, Schwarpeln
2 127 130 Z Hoppe, Friedrich, Jägerswalde
2 137 720 Z Hornig, Marta, Heinrichsfelde
2 160 970 Z Hübner, Otto, Rucken
2 170 690 Z Hüsgen, Heinrich, Werden
2 174 770 Z Huff, Gustav, Sassupönen
2 185 670 Z Hunsalz, Martha, Lindicken
2 196 850 Z Igel, Kunigunda, Schloßberg
2 197 170 Z Igoleit, Else, Schloßberg
2 197 630 Z Ihle, Georg, Walddorf
2 202 510 E Imber, Minna, Kussen
2 202 520 E Imber, Walter, Drogist, Schirwindt
2 205 260 Z Ingel, Wilhelm, Seiler, Mittenwalde
2 214 170 Z Jachens, Adele, Blumenthal
2 214 180 Z Jachens, Alfred, Blumenthal
2 214 190 Z Jachens, Frieda, Blumenthal
2 214 200 Z Jachens, Martin, Blumenthal
2 220 580 Z Jacobs, Martha, Neuhof
2 226 980 Z Jäger, Karl, Werden
2 228 570 Z Jäger, Richard, Postbote, Mittenwalde
2 230 360 Z Jöhnsch, Willi, Hermannsdorf
2 233 500 Z Jänsch, Martha, Hochweiler
2 234 690 Z Jagel, Pauline, Hochweiler
2 237 910 Z John, Marie, Birkenhof Gut
2 240 110 Z Jahnke, Maria, Neuhof
2 243 830 Z Jakobi, Gottfried, Werden
2 247 310 Z Janetzki, Minni, Neuhof
2 248 120 Z Janitz, Artur, Neuhof
2 248 150 Z Janitz, Willi, Landw. Beamter, Neuhof
2 248 580 Z Janke, Anna, Neuhof
2 252 410 Z Jansen, Elfriede, Werden
2 264 700 Z Jegminat, Eduard, Alksnupönen
2 266 900 E Jenett, Rudolf, Stimbern
2 266 990 Z Jengowski, Otto, Lehrer, Schillehnen
2 271 600 E Jenzowsky, Joseph, Goberischken
2 281 950 Z Jöring, Wilhelm, Prokurist, Werden
2 294 190 E Josat, Friedrich, Landw., Bärenfang
2 297 270 Z Josuns, Frieda, Patrone, Grenzfelde

LANDKREIS TILSIT-RAGNIT

1 976 650 Z Heydemann, Betty, Skaisgirren
1 998 970 Z Hillemeier, Stephan, Landwirt, Neudorf
2 000 110 Z Hiller, Friedrich, Landwirt, Eichenheim
2 001 790 Z Hillgruber, Minna, Abschruten
2 003 370 E Hilper, Gustav, Schuhmacher, Hirschfluhr
2 003 380 E Hilper, Helene, Hirschfluhr
2 030 130 E Hochwald, Auguste, Altenkirch
2 034 940 Z Höfert, Otto, Diakon, Meldienen
2 036 370 Z Höfner, Theodor, Mühlenbes., Waldau
2 040 000 Z Höhn, Margarete, Neudorf
2 043 550 E Höllger, Emma, Argenbrück
2 051 260 Z Hörath, Henriette, Weidenberg
2 052 490 Z Hörig, Olga, Lindenthal
2 060 000 Z Hofer, Jakobine, Grüntal
2 064 850 Z Hoffmann, Bertha, Neudorf
2 071 260 E Hoffmann, Henriette, Ragnit
2 074 600 E Hoffmann, Lina, Brohnen
2 082 100 Z Hoffschildt, Adolf, Neuhof
2 083 100 Z Hofmann, Anna, Neudorf
2 098 470 Z Hohnhaus, Bernh., Arbeiter, Breitenstein
2 106 500 E Holm, Luise, Rücken
2 107 760 E Holstein, Fritz, Bergdorf
2 123 940 Z Hopf, Ida, Lindenthal
2 125 260 Z Hopp, Erich, Kaufmann, Weidenau
2 153 150 Z Hubert, Anna, Neudorf
2 157 880 Z Hübner, Auguste, Waldau
2 160 970 Z Hübner, Otto, Fleischermstr., Rücken
2 162 810 E Hüff, Gustav, Zollsekr., Kraupischken
2 171 940 Z Hütt, Maria, [illegible]
2 173 300 Z Hüttingen, Friederika, Neudorf
2 173 980 Z Hüttner, Katharina, Neudorf
2 174 770 Z Huff, Gustav, Bauer, Sassupönen
2 178 020 E Huhnke, Olga, Jägerhof
2 182 890 Z Hundertmark, Franz, Kuttkuhnen
2 184 890 Z Hungerecker, Hedwig, Jurken
2 185 670 Z Hunsalz, Martha, Lindicken
2 189 490 Z Husemann, Charlotte, Buschdorf
2 201 050 Z Illian, Karl, Landwirt, Neudorf
2 201 470 Z Illing, Klara, Neudorf
2 207 090 Z Irle, Heinrich, Fabrikant, Weidenau
2 213 600 Z Jablonski, Julius, Grünau
2 215 040 Z Jakisch, Margarete, Waldau
2 215 070 Z Jackisch, Otto, Bauer, Waldau
2 215 090 Z Jackisch, Selma, Neudorf
2 215 230 Z Jackstadt, Heinrich, Skerswethen
2 215 240 Z Jackstadt, Otto, Skerswethen
2 216 220 Z Jacob, Heinrich, Haussohn, Aschen
2 220 580 Z Jacobs, Martha, Neuhof
2 225 590 E Jäger, Ernst, Besitzer, Paballen
2 226 690 Z Jäger, Johanna, Weidenau
2 231 920 Z Jängerich, Ewald, Ackerer, Werfen
2 235 600 E Jagst, Erich, Besitzersohn, Pröwoiszen
2 239 310 Z Jahnke, August, Schäfer, Neudorf
2 240 110 Z Jahnke, Maria, Neuhof
2 241 740 E Jahsky, Wilhelmine, Hohensalzburg
2 247 310 Z Janetzki, Minni, Pflegerin, Neuhof
2 248 120 Z Janitz, Artur, Neuhof
2 248 150 Z Janitz, Willi, Neuhof
2 248 580 Z Janke, Anna, Neuhof
2 250 220 E Jankowski, Karl, Großlenkenau
2 257 820 Z Janz, Emil, Bauer, Weidenau
2 257 860 E Janz, Erna, Schanzenkrug
2 260 370 Z Jaschinsky, Paul, Lokführer, Grünau
2 264 050 E Jeckstedt, Meta, Klein Lenkeningken
2 264 700 Z Jegminat, Eduard, Landwirt, Alksnupönen
2 266 990 Z Jengowski, Otto, Lehrer, Schillehnen
2 270 9[illegible] Jentsch[illegible], Neudorf
2 271 590 E Jenzowski, Max, Lehrer, Titschken
2 273 62[illegible] Jeschon[illegible], [illegible]uttkuhren
2 274 630 E Jessat, Wanda, Pokraken
2 276 280 Z Jeunette, Anna, Kraupischkehmen
2 276 390 E Jewer, Ella, Alloningken
2 288 800 E Jokuszies, Else, Gr. Lengkeningken
2 289 720 E Jonas, Wilh., Besitzer, Wedereitischken
2 289 800 Z Jonat, August, Besitzer, Sassenau
2 290 620 E Jonuscheit, Johanna, Breitenstein
2 290 630 Z Jonuscheit, Johanna, Breitenstein
2 297 340 E Josuihis, Berta, Paszuiszen
2 299 720 Z Jüngling, Elfriede, Birkenfelde
2 301 990 Z Jürgensmeyer, Wilhelm, Buschdorf
2 303 600 E Juhr, Auguste, Schlecken
2 305 980 Z Jung, Erich, Schreinergeselle, Weidenau
2 307 790 Z Jung, Karl, Dreher u. Schlosser, Weidenau
2 308 400 Z Jung, Luise, Neuhof
2 309 050 Z Jung, Minna, Grünau
2 310 880 Z Junge, August, Waldau
2 315 270 Z Junker, Arno, Schacken
2 318 280 Z Jurrat, Auguste, Galbrasten

LANDKREIS TREUBURG

2 141 080 Z Horstmann, Frida, Bittkau
2 178 090 Z Huhold, Elise, Borken
2 184 890 Z Hungerecker, Hedwig, Jurken
2 194 130 E Huwe, Reinhold, Treuburg
2 197 110 E Ignatowitz, Bruno, Kowahlen
2 197 130 E Ignatowitz, Fritz, Reimannswalde
2 202 190 Z Ilse, Walter, Pastor, Neuendorf
2 213 040 Z Iwers, Emma, Heide
2 213 720 Z Jablonski, Marie, Neuendorf
2 217 950 Z Jacobi, Anna, Landwirtin, Friedensdorf
2 239 580 Z Jahnke, Franz, Gutsbes., Rehfeld
2 250 320 Z Jankowski, Wilhelmine, Schwiddern
2 257 590 E Januschkewitz, Ludwig, Bes., Wierzbowen
2 258 670 Z Janzik, Adolf, Richtenberg
2 261 120 Z Jasper, Carl, Pastor, Heide
2 262 020 Z Jastrezembski, Eduard, Barannen
2 265 200 E Jenczewski, Eva, Sattycken
2 266 970 E Jenezewski, Eva, Sattycken
2 272 310 Z Jeroinin, Hedwig, Schwiddern
2 276 350 Z Jeuthe, Emma, Roggenfelde
2 2?2 500 E Jöschke, Elvira, Treuburg
2 282 510 E Jösche, Emilie, Gr. Czymochen
2 282 520 E Jösche, Emma, Postagentin, Reuss
2 234 000 Z Johannsen, Claudius, Konrektor a. D., Heide
2 284 270 Z Johannsen, Heinrich, Arb., Heide
2 294 140 Z Jortzik, Ida, Monethen
2 311 800 Z Jungeblut, Joseph, Schmiedemstr., Borken
2 324 310 Z Käbisch, Pauline, Roggenfelde
2 355 520 Z Kamladen, Emma, Deutscheck
2 362 050 Z Kanig, Lina, Neuendorf
2 3?2 860 Z Kannacher, Auguste, Schwiddern
2 3?5 940 Z Kappel, Emma, Rehfeld
2 3?8 820 Z Karath, Albert, Schwiddern
2 371 380 Z Kargoll, Gustav, Landwirt, Duneyken
2 371 400 Z Kargoll, Marta, Duneyken
2 376 680 Z Karstens, Anna Christine, Heide
2 381 390 E Kassing, Johanna, Treuburg
2 381 410 E Kassing, Lucie, Babken
2 381 520 Z Kassner, Artur, Krugbesitzer, Sawadden
2 400 600 Z Keding, Anna, Neuendorf
2 401 850 Z Kegler, Henriette, Gutten
2 404 350 Z Keidler, Anna, Friedberg
2 409 900 Z Kelch, Elfriede, Adlersdorf
2 410 100 E Kelch, Minna, Schareiken
2 413 340 Z Keller, Hermann, Nussdorf
2 419 530 Z Kemesies, Lina, Chelchen
2 420 230 Z Kemmerer, Georg, Studienrat, Friedberg
2 421 210 Z Kempa, August, Grundbes., Sawadden
2 424 420 Z Kemsies, Lina, Chelchen
2 427 100 Z Kerfes, Arthur, Verw.-Insp., Borken
2 441 710 Z Kettwig, Gertrud, Heide
2 460 820 Z Kinde, Rudolf, Bäcker, Heide
2 465 770 Z Kirbach, Auguste, Neuendorf
2 475 741 Z Kirschner, Hermann, Landwirt, Neuendorf

MEMELKREISE

2 235 630 E Jagszas, Mickel, Besitzersohn, Kl. Jagschen
2 240 060 E Jahnke, Louise, Schmalleningken
2 240 110 Z Jahnke, Maria, Neuhof
2 244 960 E Jakstadt, Johann, Besitzer, Kreywöhnen
2 245 290 E Jakumeit Makel, Besitzersohn, Darzeppeln
2 245 300 E Jakumeit, Maria, Schilleningken
2 245 310 E Jakuszeit, Jurgis, Postbeamter, Memel
2 246 780 E Jandschus, Anna, Pakamonen
2 247 310 Z Janetzki, Minni, Pflegerin, Neuhof
2 248 120 Z Janitz, Artur, Neuhof
2 248 150 Z Janitz, Willi, Ldw. Beamter, Neuhof
2 248 580 Z Janke, Anna, Neuhof
2 257 650 Z Januszies, Katrina, Löbardt-Nausseden
2 257 970 E Janz, Heinrich, Bes., Trageningken
2 257 990 E Janz, Helene, Robkojen
2 258 020 E Janz, Hugo, Landwirt, Szameitkehmen
2 258 100 E Janz, Lotte, Robkojen
2 258 230 E Janz, Walther, Trageningken
2 267 380 E Jenkelies, Milkus, Besitzer, Cullmen
2 279 840 E Jodszeweit, Georg, Bäckermstr., Heydekrug
2 285 450 Z John, August, Schneidermstr., Lingen
2 288 570 E Jokait, Johann, Besitzer, Schwenzeln
2 289 850 E Jonat, Wilhelm, Grundbes., Dittauen
2 290 380 E Jonischkies, Christoph, Pogegen
2 290 470 E Jonnschies, Auguste, Gurgsden
2 290 600 E Jonuschat, Alfred, Sausgallen
2 290 650 E Jonuschies, Madlyna, Kolleschen
2 294 380 E Joseitis, Martin, Kätnersohn, Drawöhnen
2 308 400 Z Jung, Luise, Neuhof
2 317 220 E Jurgait, Marinka, Gelszinnen
2 317 250 E Jurgan, Anna, Laugallen
2 317 290 E Jurgeleit, Erdmann, Landwirt, Heinrichsfeld
2 317 300 E Jurgeleit, Heinrich, Kawohlen
2 317 330 E Jurgeleit, Mathilde, Medischkehmen
2 317 340 E Jurgeneit, Anna, Sziesze
2 318 030 E Jurkat, Johann, Besitzer, Paszieszen
2 318 440 E Jusait, Janis, Besitzer, Wallehnen
2 318 450 E Jusaitis, Mikel, Besitzer, Schudebarsden
2 318 520 E Juschus, Berta, Kutturren
2 338 730 E Kairies, Anna, Powilken
2 345 240 E Kaitinnis, Hans, Bundeln
2 345 250 E Kaitinnis, Jakob, Landwirt, Sudmanten
2 345 260 E Kaitinnis, Urte, Sudmanten-Trusch
2 346 870 Z Kalcher, Friedrich, Stellmacher, Absteinen
2 351 140 E Kallweit, Ella, Greiszöhnen
2 351 510 Z Kalmischkies, Anna, Neusaß Gritzas
2 364 780 E Kantwill, Max, Gillandwirszen
2 368 640 E Kapust, Grete, Rund Görge
2 368 650 E Kapust, Ilze, Wilkieten
2 368 670 E Kapust, Martin, Rund Görge
2 368 690 E Kapust, Michel, Jankeiten
2 368 740 E Karallus, Marinka, Nimmersatt
2 368 750 Z Karalus, Johann, Birkenhain
2 377 600 E Karwelis, Emma, Wittkehmen
2 377 810 Z Kasat, Wilhelmine, Schillgallen
2 378 650 E Kaschub, Meta, Rentnerin, Kirlicken
2 380 990 E Kassautzki, Franz, Invalide, Matzischken
2 384 500 E Kaszemek, Ida, Langszargen
2 387 080 Z Katz, Jettchen, Neuhof-Neustadt
2 394 600 E Paulitzki, Edith, Sokaiten
2 395 910 Z Kausch, Emilie, Heydekrug
2 397 940 E Kawohl, Anna, Memel, Turnplatz 1
2 397 980 E Kawohl, Jürgis, Mandwieden

Stellenangebote

Dienerehepaar

für Haushalt, Chauffeur und Garten bei freier Wohnung und gutem Verdienst zu älterem Ehepaar gesucht. Hamburg zwischen Dammtor und Alster. Nur schriftliche Angebote erbeten Versmann, Hamburg 36, Fontenay 15.

Zuverlässiges

Hausmeister-Ehepaar

für landschaftlich schön gelegenes Einfamilienhaus-Anwesen in Essen für sofort oder später gesucht. Führerschein sowie gärtnerische und handwerkliche Kenntnisse des Mannes und stundenweise Mitarbeit der Ehefrau im Haushalt Bedingung. Zeitgemäße Bezahlung bei geregelter Arbeitszeit sowie separate moderne Dienstwohnung werden Bewerbern, die an einer Vertrauens- und Dauerstellung interessiert sind, geboten. Zuschriften von Interessenten, die bereits ihn ähnlicher Position tätig waren, erbeten unter Nr. 52 446 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13

Suche männliche und weibliche

Arbeitskräfte

für leichte Maschinenarbeit bei gutem Lohn. Bei Eignung können Interessenten auch als Facharbeiter ausgebildet werden für einen Beruf der Zukunft. Es können auch viele Überstunden gemacht werden. Wohnung kann in einer sehr schönen Gegend, in der Nähe des Betriebes, gestellt werden. Angebote erb. u. Nr. 52 477 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Suche

Deputatehepaar

wo Ehefrau aushilfsweise mitarbeitet, für vollmechanisierten landwirtschaftlichen Betrieb in Größe von 70 ha, ⅔ Marsch und ⅓ Geest, 20 km von Bremen. Modernes Fertighaus mit 100 qm Wohnfläche ist zum 1. 6. 1965 bezugsfertig. Angebote von Bewerbern mit landwirtschaftlichen Fachkenntnissen und Führerschein erbittet Kurt Osmers (Cohrs), 2807 Achim, Unterstraße 7, Telefon 0 42 02—21 34.

Eine jüngere Mitarbeiterin — auch Anfängerin — suchen wir für unsere

Buchhaltung

Unser Büro in Hamburg wird Ihnen gefallen. Wir erbitten Ihre Bewerbung mit Lebenslauf u. Nr. 51 739 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Wegen Erweiterung unseres Altenpflegeheimes suchen wir für sofort oder später

Schwestern, Pfleger, Pflegerinnen

sowie

Hausangestellte

Geregelte Freizeit, tarifliche Bezahlung, gute Wohnmöglichkeit. Bewerbungen an Haus „Abendfrieden", 563 Remscheid-Lennep, Schwelmer Straße 71.

Zuverlässige

Aufwartung

ein- bis zweimal wöchentlich in Hamburg gesucht. Telefon Nr. 39 38 14.

Suchen für kl. Haushalt alleinstehendes Fräulein (Frau) bei vollem Familienanschluß. Inh. stammen aus Ostpr. u. handeln mit Obst-Südfrüchten. Meld. erb. u. Nr. 52 524 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Für selbständige Tätigkeit in mod. eingericht. ostpr. Arzthaushalt (2 Erw.) Nähe Lübeck suche ich

ältere Wirtschafterin

zu sofort oder später. Angebote erbeten an Frau Dr. med. Lieselotte Ackermann, 2061 Siebenbäumen über Bad Oldesloe.

Gesucht wird nach Köln (Rhein) v. älterem, kinderlosem, noch rüstig. Ehepaar (80/77) als Stütze für den kleinen Haushalt in einem Einfamilienhaus eine ältere Frau (Kleinrentnerin od. Flüchtling) b. voller Pension (eig. Zimmer) und monatl. Bezahlung nach Vereinbarung. Angeb. erb. u. Nr. 52 372 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Bis zu 50 % Rabatt erhalten Wiederverkäufer a. Uhren, Goldschmuck usw. - Riesenauswahl. Angeb. v. W. M. Liebmann KG., Holzminden.

Ehem. Gutsbes., verw., 66/1,76, berufstätig, ev., sucht

Hausdame

für sein neues, modernes Haus. Stadtrandlage. Nähe Bremen. Erwünscht: 50 b. 56, alleinsteh., gute Hausfrau, wirtschaftl. unabhängig, gesund. Zuschr. erb. u. Nr. 52 444 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Wir suchen ab 15. April oder nach Vereinbarung jüngere, freundliche

Bedienung

auch Anfängerin, bei gutem Verdienst u. freier Kost u. Wohnung. Familie Paul Donfried, Café Kronprinz, 793 Ehingen/Donau (Württ).

Wer will für die **Saison an die Ostsee?** Unabhängige Frau (od. junges Mädchen) zur Mitarbeit in der Küche eines Restaurants gesucht. Verpflegung und Unterkunft im Hause. Bewerb. mit Gehaltsansprüchen an Restaurant „Seeschlößchen", Inh. Arno Norkeweit (fr. Königsberg Pr.), 2301 Dänisch-Nienhof über Kiel.

Welche gebildete ostpr.

Rentnerin

würde mir täglich ca. 2—3 Stunden helfen? Ich wohne mit meiner berufstätigen Tochter zusammen. Geboten wird schönes, separates Zimmer, leer oder teilmöbliert, eigener Waschraum mit Toilette in Neubauwohnung mit Ölheizung. Näheres nach Vereinbarung. Putzfrau vorhanden.

Maria Freifrau v. Gayl, 35 Kassel-Oberzwehren, Brückenhofstraße 46, Tel. 1 06 34.

Suche zur **Mithilfe** auf 20-ha-Hof einen alleinstehenden Mann, auch Rentner, dem bis zum Lebensende eine Heimat geboten wird. Angeb. erb. u. Nr. 52 450 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

FAMILIEN-ANZEIGEN



In großer Dankbarkeit und Freude zeigen wir die Geburt unserer Tochter an.

Christiane Hein
geb. Heinze

Arno Hein
Rechtsanwalt

Hückeswagen, Bachstraße 38
z. Z. Johanniterstift

Wir freuen uns, die Verlobung unserer Tochter SABINE mit Herrn ANDRÉ HENRY, Ferme St. Martin, Tannois/Meuse, Frankreich bekanntzugeben.

Ernst Gössing und Frau Lieselotte
geb. Hundsdörfer

Bonn-Venusberg, Im Erlenbusch 1, Ostersonntag, den 18. 4. 1965

Als Verlobte grüßen

Irmgard Meyhöfer
Egon Plantikow

207 Ahrensburg, Bogenstraße 34 — 1.-Kant-Straße 5
früher Tapiau, Neustraße 12 — Stettin

im April 1965

Unsere im März vollzogene Vermählung geben wir bekannt

Erhard Grunwald - Christa Grunwald
geb. Herbst

Döbern — 2851 Langen, Kr. Wesermünde
Kr. Pr.-Holland, Ostpr. — Tulpenweg 5

Gleichzeitig danken wir für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sehr herzlich.

Ihre Vermählung geben bekannt

Manfred Tabken
Gudula Tabken
geb. Werhahn

Hildesheim — 3501 Heckershausen
fr. Sarnow/Prignitz — Am Stahlberg 7
fr. Wernsdorf, Kr. Samland

Heckershausen, im April 1965



So Gott will, feiern am 16. April 1965 unsere lieben Eltern und Großeltern

Johann Brozio
Ida Brozio
geb. Reck
aus Sulimmen
Kreis Johannisburg
jetzt 6401 Thalau Nr. 18

das Fest der Goldenen Hochzeit.

Gesundheit und Gottes Segen wünschen
ihre Kinder
und Enkelkinder

Ihre Familienanzeige im Ostpreußenblatt
wird überall gelesen

Wir taufen am Ostersonntag unseren Urenkel, Enkel und Sohn Reinke.

Prof. Paul Heincke
und Frau
Düsseldorf

Dr. med.
Gerhard Badenhop
und Frau
Hannover

Reinhard Eisenberg
und Frau
in Gießen-Wieseck
Marburger Straße 230

Ihrem treusorgenden und guten Mann

Lorenz Langen

gratuliert zum 65. Geburtstage am 23. April 1965 herzlichst

seine liebe Frau Luise

Düsseldorf, Germaniastraße 20
fr. Ortelsburg, Yorckstraße 54

Am 19. April 1965 begeht meine liebe Frau, unsere liebe Mutter

Minna Rähse
geb. Berner

ihren 70. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst
Albert Rähse
Sohn Helmut und Familie

511 Alsdorf, Kr. Aachen
Nordstraße 19
früher Königsberg Pr.
Kummerauer Straße 45/47

Ostern 1965 sind wir 25 Jahre verheiratet.

Franz Schmidt
fr. 13. IR. 2 Allenstein

Gertrud Schmidt
geb. Soboczinski
früher Allenstein, Ostpr.
Wadanger Straße 19

jetzt Foto Schmidt
53 Bonn
Vivatsgasse 9

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Maria Kluge
geb. Hellwig
früher Pottlitten
Kr. Heiligenbeil, Ostpreußen
jetzt 2245 Tellingstedt üb. Heide
Westerborstler Straße

wird am 13. April 1965 70 Jahre alt.

Es gratulieren von ganzem Herzen und wünschen, daß Gott sie uns noch recht lange erhalten möge.

Ihre vier Kinder
vier Schwiegerkinder
und zehn Enkelkinder

Unserem lieben Opa, Herrn

Gustav Bürger

wünschen wir zu seinem 70. Geburtstag alles Gute.

Karl-Martin
und Sabine Lauk

Waiblingen (Württ)
Grabenstraße 15
früher Reichwalde, Ostpreußen

50

Am 20. April 1965 feiern unsere lieben Eltern und Großeltern

August Neuber
Berta Neuber
geb. Podlech
aus Deutschendorf
Kreis Pr.-Holland, Ostpreußen
jetzt 5101 Niederforstbach
über Aachen/Land I
Münsterstraße 15

das Fest der Goldenen Hochzeit.

Es gratulieren herzlichst
ihre Kinder
und Enkelkinder



Am 19. April 1965 feiert, so Gott will, unsere liebe Mutti, Schwiegermutter und Omi

Wilhelmine Wander
geb. Weirauch
fr. Schwallen (Zwalinnen)
Kreis Johannisburg

ihren 75. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin Gottes Segen und gute Gesundheit
ihre dankbaren Kinder
Richard und Familie
Erika und Familie
Gerda und Familie

463 Bochum
Centrumstraße 47



Am 20. Todestag des Ehemannes Ewald Volkmann begeht am 17. April 1965 Frau

Elise Volkmann
geb. Bartsch
früher Osterode, Ostpreußen
Maerckerstraße 35
jetzt 34 Göttingen
Felix-Klein-Straße 14

den 70. Geburtstag.

Dieses Tages gedenken herzlichst
Sohn Horst und Frau
3415 Hattorf, Ellernstraße 1
Tochter Waldtraut Rinke und Mann
34 Göttingen-Grone
Rodeweg 4
und Enkelkinder Monika und Ute

Unsere Kusine

Hedwig
Bachor-Willutzki

feiert am 23. April 1965 ihren 75. Geburtstag.

Wir wünschen ihr Gesundheit und einen gesegneten Lebensabend.

Ihre Kusinen
Hedwig Piwonka
geb. Lewandrowski
und Berta Sandt
geb. Lewandrowski
8 München 19, Romanstraße 93



Am 8. April 1965 wurde unsere liebe Mutter und Großmutti

Gertrud Bylda
geb. Bocksnick
aus Drigelsdorf
Kreis Johannisburg

70 Jahre alt.

Es gratulieren herzlich und wünschen weiterhin gute Gesundheit
Kinder
und Enkelkinder

6840 Lampertheim
Andreasstraße 11



Am 22. April 1965 feiert unsere liebe Mutter und Oma

Luise Steffler
geb. Schwermer
aus Königsberg Pr.
Unterhaberberg 34
jetzt
3041 Wintermoor-Geversdorf 31

ihren 70. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin beste Gesundheit
ihre Kinder
und Enkelkinder



Am 23. April 1965 feiert unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Hedwig Droszella
geb. Diesing
früher Alt-Kriewen, Kr. Lyck
jetzt Rheine (Westf)
Salzbergener Straße 29

ihren 75. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen noch viele Jahre frohen Beisammenseins
ihre dankbaren Kinder
und Enkel

Am 18. April 1965 feiert meine liebe Schwester

Minna Riemann
geb. Grunwald
fr. Pr.-Eylau, Ostpreußen
jetzt 1 Berlin 37
Oertzenweg 27

ihren 70. Geburtstag.

Es gratuliert herzlich
Ihr Bruder Hans

415 Krefeld-Linn, Rheinfeld 5

Durch Gottes Güte feiert am 20. April 1965 mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater und Opa

Adolf Wehran

seinen 70. Geburtstag.

Es gratulieren recht herzlich und wünschen auch weiterhin Gesundheit
seine Frau
die Kinder
Schwiegertochter
und Enkel Holger

285 Bremerhaven
Lutherstraße 26
fr. Krantau, Kr. Mohrungen
Ostpreußen



Bis hierher hat mich Gott gebracht
durch seine große Güte.

Nach Gottes Willen wurde meine liebe Frau

Eliese Diekert
geb. Gau

am 13. April 1965 70 Jahre.

Es wünscht ihr Gesundheit und Gottes Segen
ihr Mann Albert Diekert
Ihringen a. K., bei Freiburg
früher Königsberg Pr.
Am Fließ 29

Ferner gedenken wir unserer lieben Söhne
HERBERT
geb. 25. 6. 1921 gef. 13. 5. 1944
als Flugzeugführer bei Paris
GERHARD
geb. 7. 2. 1920
vermißt Ende 1944, Anfang 1945 in Budapest

Wer weiß etwas über sein Schicksal?

80

Am 20. April 1965 wird unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Ernst Zerrath
früher Trumpenau, Ostpr.
jetzt 355 Marburg (Lahn)
Waldmannsweg 5

80 Jahre alt.

Es gratulieren herzlich
seine dankbaren Kinder
Schwieger- u. Großkinder

Hamburg
Johannesburg, Südafrika

Am 10. Oktober 1964 konnten wir den 40. Hochzeitstag unserer lieben Eltern feiern.

Zum 23. April 1965 gratulieren wir unserem Vater, Herrn

Rudolf Jonas
Lehrer i. R.
fr. Vielbrücken b. Kreuzingen

zum 70. Geburtstag.

Er lebt in Gailhof bei Hannover mit seiner Frau Luise, geb. Petereit. Dort war er auch bis zu seiner Pensionierung als Lehrer tätig. Doch blieb die ostpreußische Heimat unvergessen.

Deine Tochter Ruth mit Schwiegersohn Wolfgang Weigand und 2 Enkeln sowie deine Tochter Alice mit Schwiegersohn Andreas Brüggemann und 3 Enkeln wünschen dir, lieber Papa, Gesundheit und noch viele zufriedene Jahre!

Mein lieber Mann, unser guter Papa und Opa, Herr

Gustav Domenus
fr. Hohenbruch, Ostpreußen

feiert am 15. April 1965 seinen 75. Geburtstag.

Wir alle gratulieren recht herzlich und wünschen ihm noch einen langen, gesegneten und gesunden Lebensabend.

Anna Domenus
mit Kindern
und Enkelkindern

Mannheim S. 6.10



Seinen 80. Geburtstag feiert am 17. April 1965 unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Rudolf Mattischent
fr. Schloßberg, Ostpreußen
jetzt wohnhaft in Emmerich
Borghees 36

Es gratulieren ihm herzlichst und wünschen Gottes Segen
seine Kinder
Enkel und Urenkel



Am 15. April 1965 feiert mein lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa und Schwager

Johann Fallak

seinen 80. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin Gesundheit und Gottes Segen
seine Frau, Kinder
Enkelkinder, Urenkelkinder
und Schwägerin

3151 Duttenstedt 118
früher Wartendorf, Kreis Johannisburg, Ostpreußen

Unsere Kusine

Hedwig Bachor-Willutzki

feiert am 23. April 1965 ihren 75. Geburtstag. Wir wünschen ihr Gesundheit und einen gesegneten Lebensabend.

Hedwig Piwonka geb. Lewandrowski
Berta Jandt geb. Lewandrowski



Am 20. April 1965 feiert unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma

Bertha Gregor

geb. Will
aus Königsberg Pr., Schleiermacherstraße 43
jetzt 581 Witten (Ruhr) Cäcilienstraße 4

ihren 80. Geburtstag.
Es gratulieren herzlich und wünschen die beste Gesundheit

ihre Kinder und Enkelkinder

Am 21. April 1965 feiert unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, Frau

Magdalene Hofer

geb. Baukat
früher Absteinen, Kr. Ebenrode

ihren 80. Geburtstag.
Wir gratulieren herzlichst und wünschen ihr auch weiterhin die beste Gesundheit und Gottes Segen.

Margarete Spionek geb. Hofer
Otto Spionek
404 Neuß, Chr.-Schaurte-Str. 45

So Gott will, begeht unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Omi

Marta Markgraf

geb. Klein
jetzt 28 Bremen Busestraße 24a
fr. Jennen, Kr. Insterburg

am 23. April 1965 ihren 80. Geburtstag.
Hierüber freuen sich mit ihr und dem Verwandtenkreis und wünschen Gottes Segen

in Dankbarkeit
ihre Tochter Herta
Schwiegersohn Emil
und Enkel
Mecklenburg



Durch Gottes Güte feiert am 20. April 1965 unser lieber Vater, Opa und Uropa

Paul Engling

seinen 80. Geburtstag.
Es gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen und Gesundheit

seine dankbaren Kinder und Urenkel

775 Konstanz, Hüetlinstraße 24
früher Osterode



Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Marie Barakling

geb. Papendorf
aus Königsberg Pr. Karl-Baer-Straße 11

begeht am 11. April 1965 ihren 88. Geburtstag.
Es gratulieren herzlichst und wünschen Gottes Segen und beste Gesundheit

ihre Kinder
Enkel und Urenkel



Unser geliebter, herzensguter Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, Herr

August Noruschat

früher Tilsit
Oberst-Hoffmann-Straße 11

wird am 23. April 1965 89 Jahre alt.
Wir alle wünschen ihm weiterhin die beste Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

Seine Kiner
Enkel und Urenkel

Ziegenhain, Holzgraben 10

Unserem lieben Vater und Opa

dem Landwirt

Ludwig Bartlick

gratulieren recht herzlich zu seinem 92. Geburtstage am 18. April 1965

Kinder
und Enkelkinder

jetzt wohnhaft bei seiner Tochter Irmgard, 5451 Torney über Neuwied, Heimstättenstraße 2
fr. in Talken, Kr. Lötzen



Bis hierher hat mich Gott gebracht ...
bis hierher mir geholfen.

Nach Gottes Willen vollendete am 12. April 1965 unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

Karl Rautenberg

aus Gumbinnen, Ostpreußen
Bismarckstraße 1

sein 92. Lebensjahr.
In Dankbarkeit dieses allen seinen Freunden und Bekannten zur Mitteilung.

Seine Kinder

4476 Werlte, Bahnhofstraße 35

Familienanzeigen
in das Ostpreußenblatt

In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.

Am 2. April 1965 ist meine liebe Mutter

Martha Bolin

geb. Kiepert
geb. 13. 11. 1883
früher Königsberg Pr. Viehmarkt 5

von mir gegangen.

Elsa Steffler mit Gatten

72 Tuttlingen (Württ)
Finkenstraße 11

Fern ihrer geliebten Heimat entschlief nach langer Krankheit am 29. März 1965 meine liebe Schwester, Tante und Großtante

Emma Krapkat

geb. Mertineit

im 79. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Gustav Mertineit
mit Kindern
und allen Angehörigen

Bokel 90, Kr. Wesermünde
den 5. April 1965
fr. Birkenried, Kr. Gumbinnen

Meine liebe Frau und unsere liebe Schwester

Frida Grau

geb. Meschkat

aus Sackeln, Kr. Tilsit-Ragnit
geb. am 11. 4. 1902
gest. am 25. 3. 1965

ging nach schwerer, kurzer Krankheit im Krankenhaus Heidberg für immer von uns.

John Grau
Bruder Albert Meschkat
und Schwester Meta

Die Trauerfeier fand am 30. März 1965 statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute mein herzensguter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und lieber Opa

Ernst Ehlert

im 69. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen
Frau Helene Ehlert
geb. Werner

Nützen, den 31. März 1965
fr. Pr.-Eylau, Ostpreußen
Erich-Koch-Siedlung

Plötzlich und unerwartet entschlief am 24. März 1965 mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Opa, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Artur Neumann

im 70. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Elsa Neumann
geb. Manneck
Paul Dillner und Frau Christel
geb. Neumann
und Jürgen
sowie alle Angehörigen

Buxtehude, Moorenderstraße 2
früher Sorgenau
Kreis Samland, Ostpreußen

Am 28. März 1965 entschlief plötzlich nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Thilo

geb. Jurzig

im 76. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen
Gisela Brichzy, geb. Thilo
Dr. Walter Brichzy
Elisabeth Merzig, geb. Jurzig

Wolfsburg, Bartenslebensring 34
Berlin-Zehlendorf-West, Salzachstraße 29

Die Beerdigung fand am Montag, dem 5. April 1965, um 12 Uhr in Hamburg auf dem Ohlsdorfer Friedhof (Kapelle 6) statt.

Heute entschlief völlig unerwartet meine liebe, treusorgende Frau und herzensgute Mutter

Erna Padefke

geb. Weber

im 61. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Emil Padefke
Klaus Padefke

Hannover, Voltastraße 38, den 26. März 1965
früher Goldap, Ostpreußen, Yorckstraße 16



Weinet nicht an meinem Grabe,
gönnet mir die ew'ge Ruh',
denkt, was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Fern der Heimat mußt' ich sterben,
die ich, ach, so sehr geliebt;
doch ich bin dort hingegangen,
wo es keine Schmerzen gibt!

Nach einem arbeitsreichen Leben, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, starb am Samstag, dem 3. April 1965, meine liebe Frau, Schwägerin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Tante, Oma und Uroma

Maria Borchert

geb. Achzenik

kurz vor Vollendung ihres 75. Lebensjahres.

Es trauern
Andreas Borchert
Maria Klaffke, geb. Borchert
Paul Borchert
Bruno Borchert
Erna Okupnik
geb. Borchert
Paula Hartwigsen
geb. Borchert
und alle Angehörigen

207 Ahrensburg (Holst)
Immanuel-Kant-Straße 35
früher Heilsberg, Ostpreußen
Heimstättenweg 10

Die Beerdigung fand am 8. April 1965 um 11 Uhr auf dem Friedhof in Ahrensburg statt.

Ganz plötzlich und unerwartet verstarb unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Postsekretär a. D.

Franz Nadolny

fr. Hirschfeld und Pr.-Holland Ostpreußen

im 70. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen
Herta Freier, geb. Nadolny
3181 Rühen 33
über Vorsfelde
Hugo Nadolny
318 Wolfsburg
Allerstraße 31

Langelsheim
den 3. April 1965

Zum 20. Todestag am 30. März 1965 gedachten wir unserer lieben Mutter

Emma Fröhlich

unseres Vaters

Adolf Fröhlich

verstorben August 1963

und unseres Bruders

Hermann Fröhlich

vermißt seit 1944

Gleichzeitig gedenken wir unserer Männer

Otto Biese

verst. in Buchenwald 1947

Franz Heinrich

vermißt seit 1945

Meta Biese, geb. Fröhlich
Erna Heinrich geb. Fröhlich
4048 Grevenbroich
Jülicher Straße 38
und Wörlitz (Mitteldeutschland)
früher Rautengrund
Kreis Tilsit-Ragnit

Am Morgen des 8. April 1965 hat Gott meinen lieben Mann, unseren guten Vater

Fritz Krakow

Oberstudienrat i. R.

von seinem schweren, mit größter Geduld getragenem Leiden im 77. Lebensjahre erlöst.

In tiefer Trauer
und Dankbarkeit für die empfangene Liebe
Martha Krakow, geb. Raché
Dr. med. Horst Krakow
Renate Krakow
geb. Freiin v. Villiez
Ursula Lutterjohann
geb. Krakow
Dr. med. Johannes Lutterjohann
Ruth Kolb, geb. Krakow
Käte Kröner, geb. Krakow
Max Kröner
elf Enkel und ein Urenkel

Heidelberg, Hauptstraße 133
den 8. April 1965
fr. Gumbinnen und Lötzen

Die Beerdigung fand am Montag, dem 12. April 1965, 14 Uhr, auf dem Friedhof Heidelberg-Kirchheim statt.

Nachruf

Nach einem Leben voll treuer Sorge verstarb am 19. Februar 1965 unsere geliebte Mutter und Omi

Ruth Brasseit

geb. Meyries

geboren 5. August 1903.

Wir gedenken auch in Liebe unseres Vaters

Franz Brasseit

Stadtbauinspektor

Tapiau, Ostpreußen
gefallen 27. April 1945

In stiller Trauer
Eckhard Brasseit u. Frau Eva
Gislind Brasseit
Dr. Günter Sieske und Frau Renate, geb. Brasseit
und Evchen
sowie Familie Schmidtke
und alle Anverwandten

Zum Gedenken

Am 1. April 1965 jährte sich zum 20. Male der Todestag meines lieben Mannes

Gustav Romeiko

geb. 20. 11. 1889

der an den Folgen einer schweren Verwundung am 1. 4. 1945 verstarb.
Er ruht in Palmnicken, Samland, Ostpreußen.

Gleichzeitig gedenke ich meines guten Schwiegersohnes

Alfred Rosenbaum

geb. 8. 6. 1920
früher Jankenwalde
Kreis Rastenburg

Ein in russischer Gefangenschaft zugezogenes unheilbares Leiden hinderte seine Genesung. Am 23. 4. 1964 ging er ganz plötzlich heim.
Er ruht in Bielefeld.

In stillem Gedenken
Auguste Romeiko
verw. Pottschull
geb. Mozarski

3251 Tündern 106 üb. Hameln
fr. Offenau, Kr. Johannisburg
Ostpreußen

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Caroline Sahnau

geb. Müller

ist heute im 95. Lebensjahre sanft entschlafen.

In stiller Trauer
Lisbeth Sahnau
Herbert Sahnau und Frau Hedwig
geb. Trentowski
Erna Sahnau
Ernst Willuweit
Günther Willuweit und Frau Eva
geb. Hartfiel
Gerd Willuweit und Frau Ruth, geb. Hittel
Harald Sahnau
Ulrich, Bernd, Ralph und Karin als Urenkel

Mölln, Martin-Behaim-Straße 22, den 30. März 1965
früher Lyck, Ostpreußen

In der Nacht zum Sonntag, dem 28. März 1965, entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit, fern ihrer geliebten Heimat, unsere liebe, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, unsere herzensgute Omi

Marie Hartwich

geb. Panka

im gesegneten Alter von 83 Jahren.

Ihr Leben war Liebe und Sorge für uns; wir neigen uns in tiefer Trauer.

Gertrud Cziesla, geb. Hartwich
Otto Hartwich
Erich Cziesla
Waldtraut Hartwich, geb. Schmidt
und Enkelkinder

1 Berlin 42, Attilastraße 14
früher Trossen, Kreis Lötzen

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, das man hat,
muß scheiden.

Gott der Herr hat heute nacht meine liebe, gute Frau, unsere liebe Mutti, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Minna Kinsky

geb. Kischkat

im 69. Lebensjahre zu sich gerufen.

In tiefer Trauer
Max Kinsky, Gatte
mit Kindern und Angehörigen

Kaiserslautern, Paul-Münch-Straße 7, den 18. März 1965
früher Kawernicken, Kreis Wehlau

Nach Gottes heiligem Willen entschlief am Sonntag, dem 21. Februar 1965, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwägerin und Tante, Frau

Berta Radszuweit

geb. Preuss

im 89. Lebensjahre.

In tiefem Leid
die trauernden Kinder
und Anverwandte

Gleichzeitig gedenken wir unserer vermißten Brüder

Gustav Radszuweit

Stalingrad

Emil Radszuweit

Ostpreußen

Wyhlen, Lindenstraße 24
früher Stannen bei Schillen, Kreis Tilsit-Ragnit

Die Beerdigung hat am 25. Februar 1965, 15 Uhr, vom Trauerhause aus stattgefunden.

Nach einem arbeitsreichen Leben und kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 1. April 1965 unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Herta Hasenpusch

geb. Böttcher

im 66. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Heinz Garbe und Frau Marga
geb. Hasenpusch
Werner Szymkowiak und Frau Doris
geb. Hasenpusch
Enkelkinder Thomas und Susanne
und Angehörige

Kummerfeld, den 3. April 1965
früher Mahnsfeld, Kreis Königsberg, Ostpreußen

Stets einfach war Dein Leben,
nie dachtest Du an Dich.
Nur für die Deinen streben,
war Deine höchste Pflicht.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief am 30. März 1965 meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Luise Glowatz

geb. Prochnio

im Alter von 79 Jahren.

In tiefer Trauer
Gottlieb Glowatz
Wilhelm Glowatz
Frieda Neumann, geb. Glowatz
Hildegard Glowatz, geb. Lange
Heinz Neumann
und fünf Enkelkinder

4703 Altenbögge-Bönen, Kirchplatz 5, und Dortmund
früher Siegersfeld, Kreis Lyck, Ostpreußen

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 2. April 1965, auf dem ev. Friedhof in Bönen statt.

Am 17. März 1965 ist nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Omi, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Emma Strupat

geb. Nauhrun

im Alter von 64 Jahren für immer von uns gegangen.

In tiefem Schmerz
Wilhelm Strupat
Willy und Otto als Söhne
Ruth, geb. Kuhrau
als Schwiegertochter
3 **Enkelkinder**
Schwester Lina und Schwager Fritz
und andere Verwandten

2 Hamburg 34, K.V.G. Horn, Moorkoppel 714
früher Gertlauken, Kreis Labiau

Nach einem Leben voller Arbeit und sorgender Liebe ist meine liebe Mutter

Hedwig Kelm

geb. Jaedicke

nach Vollendung des 87. Lebensjahres am 4. April 1965 heimgegangen.

In stiller Trauer
Charlotte Kelm
und Angehörige

1 Berlin 19, Angerburger Allee 6
früher Muschaken, Kreis Neidenburg

Die Trauerfeier war am Montag, dem 12. April 1965, um 15 Uhr auf dem Friedhof Ruhleben.

Am 25. März 1965 entschlief nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Lisbeth Knöpke

geb. Ewert

im Alter von 64 Jahren.

Wir gedenken auch ihres Ehemannes

Gustav Knöpke

Eisenbahnsekretär in Pr.-Eylau, Ostpreußen

der 1945 verwundet und in Dänemark verstorben ist.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Helene Schultz, geb. Ewert
Margarete Barra, geb. Ewert

291 Westerstede, Thalenstraße 3, den 25. März 1965



Am Sonntag, dem 21. März 1965, nahm Gott mein Muttchen, meine gute Schwiegermutter, liebe Großmutter und Urgroßmutter

Johanna Naujoks

geb. Hoppe

im 89. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat.

Es trauert um sie
Valeska Stanofsky, geb. Naujoks
mit allen Angehörigen

8506 Langenzenn über Nürnberg, Kirchfembacher Straße 1

Wer kann Auskunft über die Geschwister L o e p e r aus Werßenhof geben?

Meine gute, treusorgende Mutter, unsere liebe Gerti, Frau

Gertrud Berning

Tuta, geb. Achenbach

ist im Alter von 45 Jahren für immer von uns gegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frank-Rüdiger Berning

Coesfeld, Mittelstraße 21
früher Eydtkau

Nach schwerer Krankheit entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Großmutter

Anna Drewenings

geb. Jurklies

im Alter von 77 Jahren.

In stiller Trauer
Liselotte Drewenings
Norbert Helmholz und Frau
Annemarie, geb. Drewenings
Dr. med. H.-J. Andersson und Frau
Hildegard, geb. Drewenings
sowie alle Geschwister u. Enkelkinder

Hamburg-Langenhorn, Wulffsgrund 18
früher Königsberg Pr., Hintertragheim 17
Preetz, Kührener Straße 104
Rendsburg, Flensburger Straße 53

Die Beisetzung fand am 12. April 1965 auf dem Friedhof in Hamburg-Ohlsdorf statt.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater und lieben Opa, lieben Bruder, Schwager und Onkel

Fleischermeister

Wilhelm Drossmann

früher Ebenrode, Ostpreußen, Goldaper Straße 25

im Alter von 79 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

In stiller Trauer
Minna Drossmann, geb. Schlokat
Werner Preuss und Frau Margarete
geb. Drossmann
Karl Kunter und Frau Charlotte
geb. Drossmann
Willy Geithel und Frau Else
geb. Drossmann
Wolfgang Grasemann und Frau Ursula
geb. Drossmann
8 Enkelkinder und alle Angehörigen

Schmölln, Bez. Leipzig, Gössnitzer Straße 72, den 19. März 1965
Lüneburg, Roßdorf bei Darmstadt, Ehrenhain, Bez. Leipzig, Gera (Thür)

Du hast gesorgt, Du hast geschafft,
gar manchmal über Deine Kraft.
Nun ruhe aus, Du gutes Herz,
der Herr wird lindern unsern Schmerz.

Plötzlich und unerwartet entschlief am 27. März 1965 mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Opa

Emil Dobischat

im 52. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Martha Dobischat, geb. Hinz
und Kinder
sowie alle Angehörigen

62 Wiesbaden, Karlstraße 41
früher Heiligenbeil, Ostpreußen, Mauerstraße 9

Ach, Du hast jetzt überwunden
manche schwere, harte Stunden,
manchen Tag und manche Nacht
hast in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
bis der Tod Dein Auge bricht,
doch vergessen wir Dich nicht.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist unser ältester Sohn

Erich Staschewski

im blühenden Alter von 44 Jahren von uns gegangen.

Er folgte seinen beiden Brüdern

Heinz und Ewald

sowie seinem ältesten S o h n , der durch einen Unglücksfall vergangenes Jahr gestorben ist.

Die tieftrauernden Eltern
seine Gattin und Kinder

8861 Ederheim, Kreis Nördlingen, den 31. März 1965
früher Alt-Kriewen, Kreis Lyck



Otto Domas

Reichsbahnsekretär i. R.
aus Neidenburg, Ostpreußen

* 23. 1. 1887 † 14. 3. 1965

Er kehrte heim in den ewigen Frieden.

In stiller Trauer
Anna Domas, geb. Herfordt
Hildegard Domas

Bad Segeberg, Falkenburger Straße 64

Nach längerer Krankheit entschlief mein lieber Mann, treusorgender Vater und Opa

Heinrich Geschke

geb. am 8. 9. 1893 gest. am 2. 2. 1965
fr. Königsberg Pr., Samitter Allee 160

In stiller Trauer
Anna Geschke, geb. Skamrahl
Erwin mit Familie

77 Singen (Htwl.), Spahnstraße 5

Nach schwerer Krankheit entschlief unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Opa

Hermann Franz

im Alter von 73 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Elfriede Rehberg, geb. Franz
206 Bad Oldesloe, Drosselweg 2 b

Schkeuditz bei Leipzig
früher Königsberg Pr. und Jesau, Ostpreußen

Kaufmann

Walter Koske

* 6. 7. 1895 † 28. 3. 1965
früher Königsberg, Ostpreußen

Unser bester Lebenskamerad ist nach langer, schwerer Krankheit für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer
Ella Koske, geb. Stolzenwald
Walter Koske jun. und Familie
Gunter Koske und Familie
Hans Koske und Familie
Elisabeth und Frida Koske
als Schwestern
nebst allen Angehörigen

3095 Nindorf, Post Langwedel, den 28. März 1965
Duisburg, Bremen und Hamburg

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 1. April 1965, um 15 Uhr in der Kapelle des Domfriedhofes in Verden statt.

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat heute früh um 0.30 Uhr meinen geliebten, treusorgenden Mann, meinen lieben, fürsorglichen Vater, unseren guten Schwager und Onkel, den

Rentner

Erich Augustin

nach schwerer Krankheit im Alter von 68 Jahren aus dieser Zeit in die Ewigkeit abberufen.

Im Namen der Trauernden
Waltraud Augustin, geb. Lau
Siegfried Augustin

Lüdenscheid und München, den 28. März 1965
Reichenberger Straße 6
fr. Königsberg Pr., Herzog-Albrecht-Allee 49

Die Beisetzung erfolgte am 31. März 1965 in Lüdenscheid.

Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöset,
ich habe dich bei deinem Namen gerufen,
du bist mein. Jes. 43, 1

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Schwager

Hermann Bartel

früher Neu-Park, Kreis Pr.-Eylau

im gesegneten Alter von 84 Jahren.

Um ein stilles Gedenken für den lieben Verstorbenen bitten
die trauernden Angehörigen

Salzkotten, Oelweg, den 28. März 1965

Die Beerdigung fand statt am Donnerstag, dem 1. April 1965, von der Friedhofskapelle aus.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Sprengel

früher Wehlau, Nadolnystraße 7

im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer
Elisabeth Sprengel, geb. Lange
Margarete Thomsen, geb. Sprengel
Hilda Schäfer, geb. Sprengel
Hermann Thomsen
Hermann Schäfer
Angelika u. Gisela als Enkelkinder

4041 Holzhüttgen, Parkstraße 6, den 2. April 1965

Müh' und Arbeit war Dein Leben,
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Fern seiner geliebten Heimat ist am 17. März 1965 nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Landwirt

Friedrich Borutta

früher Balkfelde, Kreis Johannisburg

im Alter von 69 Jahren für immer von uns gegangen.

Er folgte seinem lieben Sohn

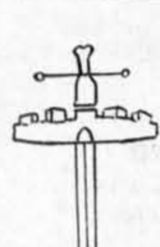
Walter

vermißt seit 1945.

In stiller Trauer
Martha Borutta, geb. Ruschinski
Kinder und Enkel

3201 Heisede, Wehmeweg 92

Die Trauerfeier fand am Sonnabend, dem 20. März 1965, um 15 Uhr in der Friedhofskapelle Heisede statt.



Gott berief am 21. März 1965 im Alter von 71 Jahren unsern hochverehrten ehemaligen Kommandeur, Herrn

Oberst a. D.

Max Schipper

zu sich.

Wiesbaden-Erbenheim, Weglache 10
fr. Adl. Caporn, Kreis Samland, Ostpr.

In zwei Kriegen ein hochbewährter und ausgezeichneter Soldat, war er uns ein Vater in seiner Fürsorge auch für unsere Familien. Er war ein soldatischer Führer, der seine Helfer großzügig und freudig arbeiten ließ. Straff und hart gegen sich selbst meisterte er sein berufliches und sein Flüchtlingsschicksal.

Unsere Generation wird diesen verehrten Mann nie vergessen

Die ehemaligen Angehörigen der III./Flak-Regt. 111 (mot Z)

Königsberg (Pr)

Heute, 18.45 Uhr, entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel

August Kreutzberger

fern seiner ostpreußischen Heimat im gesegneten Alter von 86 Jahren.

Er folgte seiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter nach zehn Jahren in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
Geschwister Kreutzberger mit Familien

754 Neuenbürg, Junkeräckerstraße 6, den 27. März 1965
früher Kühnen, Kreis Schloßberg

Die Beerdigung fand am 31. März 1965, 14.30 Uhr, auf dem Waldfriedhof statt.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater und Opa, der

Kaufmann

Klaus Labuschin

geb. 13. 4. 1892 gest. 27. 3. 1965

In tiefer Trauer
Anna Labuschin, geb. Romantowski
Georg Labuschin und Frau Waldtraut
geb. Zimmermann
Enkelkind Carmen
sowie alle Angehörigen

Eutin — Neumühle
früher Lötzen, Angerburger Straße

Plötzlich und unerwartet entschlief am 23. März 1965 unsere geliebte Tochter und Schwester

Helga Ulrike Spittka

im Alter von 25 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen
Erna Spittka, geb. Zielasko
Dr. H.-J. Spittka und Frau

3343 Hornburg, Schladener Straße 6
früher Nikolaiken, Kreis Sensburg

Am 29. März 1965 entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein geliebter Mann und unser guter Vati, der

Landwirt

Walter Goerke

früher Neuhof, Kreis Samland

im 68. Lebensjahre.

In stiller Trauer
im Namen sämtlicher Angehörigen
Lena Goerke

7481 Krauchenwies, Kreis Sigmaringen (Württ)
Pfullendorfer Straße 231

Plötzlich, für uns alle unfaßbar, entschlief heute am 30. März 1965 im 63. Lebensjahre mein geliebter Mann, mein treusorgender, guter Vater, der

Landwirt

Alfred Poeck

In stiller Trauer
Käthe Poeck, geb. Braun
Gerhard Poeck

Prisdorf, Rickenweg, den 31. März 1965
früher Neu-Dollstädt, Ostpreußen

Die Beerdigung hat am 2. April 1965 um 14.30 Uhr auf dem Friedhof in Kummerfeld stattgefunden.

Nach einem erfüllten Leben hat der Herrgott heute unseren lieben Vater, Großvater und Urgroßvater

Johann Zimmek

zu sich in die Ewigkeit genommen. Er starb nach einem langen, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 91 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Wilhelmine Fanelsa, geb. Zimmek

Hannover, Mainzer Straße 3, den 3. April 1965
früher Muschaken, Kreis Neidenburg

Nach einem Leben voll Liebe und Sorge entschlief heute, für uns unerwartet, mein innigstgeliebter Mann, mein herzensguter Vater und Schwiegervater, unser guter Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Erich Marold

im Alter von 57 Jahren.

In tiefer Trauer
Herta Marold, geb. Skerra
Hans Hengehold und Frau Hannelore, geb. Marold
Thomas als Enkel
und Anverwandte

Düsseldorf, den 3. April 1965
Worringer Straße 49
fr. Königsberg und Angerburg Ostpreußen

Die Beerdigung fand am Donnerstag, dem 8. April 1965, um 14 Uhr von der Kapelle des ev. Friedhofes in Berge, Kreis Bersenbrück, aus statt.

Sei getreu bis in den Tod,
und ich werde dir die Krone
des ewigen Lebens geben.

Gott der Herr rief heute morgen meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, unseren lieben Opa, Bruder, Schwager und Onkel, den

Polizeimeister i. R.

Franz Knoop

ehemals Trausen, Kreis Gerdauen, und Drengfurt Ostpreußen

im Alter von 75 Jahren zu sich in seinen ewigen Frieden.
Sein Leben war treue Pflichterfüllung und stete Sorge für seine Lieben.

In tiefer Trauer
Gertrud Knoop, geb. Krüger
Hans-Werner Knoop und Frau Luzia
geb. Gotsche
Wilfried Schulz und Frau Dorle
geb. Heucke
Bettina und Matthias als Enkelkinder
und alle Angehörigen

Dülmen/W., Luise-Hensel-Pfad 8, den 28. März 1965
Kamp-Lintfort und Frankenthal (Pfalz)

Die Beisetzung fand am 1. April 1965 in Dülmen/W. statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 3. April 1965 mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Vetter

Walter Langanke

im 61. Lebensjahre.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Erna Langanke, geb. Hackelberg
Manfred Langanke und Frau Lydia
geb. Kassemeier
Klaus Langanke und Frau Karin
geb. Dreischmeier
Martina und Silvia

2 Hamburg-Altona, Behringstraße 19
früher Labiau, Ostpreußen, Markt 1

Die Beerdigung hat auf dem Altonaer Friedhof, Am Diebsteich, stattgefunden.

Wer in den Herzen seiner Lieben lebt
der ist nicht tot, er ist nur fern.

Am 11. März 1965 entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater und herzensguter Opi

Karl Schulz

Fischermeister

früher Brandenburg, Frisches Haff, Ziegelstraße 9

im 79. Lebensjahre.

In stiller Trauer
im Namen seiner Kinder mit Familien
Ella Kosemund, geb. Schulz
Würzburg, Egloffsteinstraße 3

Wir haben unseren Vater an der Seite unserer Mutter in Stralsund auf dem Zentralfriedhof beigesetzt.

Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben,
ob er gleich stürbe. Joh. 11, 25

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute mein geliebter Mann, guter Bruder, unser lieber Schwager und Onkel

Bäckermeister

Paul Boegel

* 21. 7. 1903 † 29. 3. 1965

In stiller Trauer
im Namen der Angehörigen
Anna Boegel, geb. Kurschat

4551 Hesepe, Ostlandstr. 12, den 29. März 1965
früher Königsberg Pr., Friedmannstr. 10

Die Trauerfeier fand am 2. April 1965 in der Auferstehungskapelle Bramsche statt; anschließend Beisetzung auf dem Heseper Friedhof.

Unsere liebe Schwester

Frieda Walsdorff

geb. am 12. Juni 1888 in Nordenburg

wurde nach Gottes unerforschlichem Willen am 24. März 1965 durch einen jähen Tod von uns gerissen.

Treue, Aufrichtigkeit und Hilfsbereitschaft bestimmten ihr Leben.

Für die Geschwister und Verwandten
Martin Walsdorff
Superintendent a. D.

Kiel, Feldstraße 129
früher Postnicken, Königsberg und Braunsberg

Plötzlich, für uns unfaßbar, verstarb am 28. März 1965 meine liebe Frau, unsere liebe Mutter und Oma, Schwester und Schwägerin

Frieda Brall

geb. Blumenthal

früher Heiligenbeil, Ostpreußen

im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer
Johann Brall
Günther Brall und Frau Irma
Gerhard Brall und Frau Hilde
Ernst Blumenthal und Frau Uta
und Enkelkinder

Bad Oldesloe, Meisenweg 47

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 1. April 1965, um 11 Uhr in der Kapelle des neuen Friedhofes statt.